



**AUF DEM WEG
ZU EINEM
FÜHRENDEN
EQUIPMENT-
UND SERVICE-
ANBIETER**

Sulzer ist ein globaler Partner mit zuverlässigen und nachhaltigen Lösungen für betriebskritische Anwendungen.

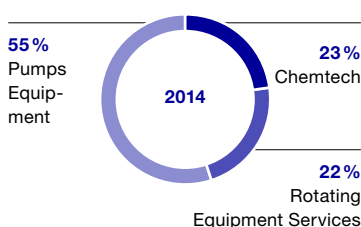
Wir sind auf Pumpen, Wartung und Dienstleistungen für rotierende Maschinen sowie auf Trenn-, Reaktions- und Mischtechnologie spezialisiert. Unsere innovativen Lösungen basieren auf vereinter Ingenieurs- und Anwendungsexpertise. Sie schaffen Mehrwert für unsere Kunden und stärken deren Wettbewerbspositionen.

Sulzer ist ein führender Anbieter in folgenden Schlüsselmärkten: Öl und Gas, Energie und Wasser. Wir bedienen Kunden auf der ganzen Welt mit einem Netzwerk von über 150 Standorten.

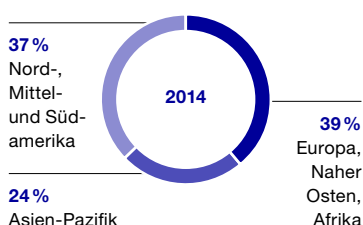
Umsatzrendite vor Goodwill-Wertminderung gestiegen

Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen, sank der Bestellungseingang leicht, während der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht zulegte. Die Umsatzrendite vor Goodwill-Wertminderung stieg auf 8,4 % gegenüber 8,1 % im Vorjahr.

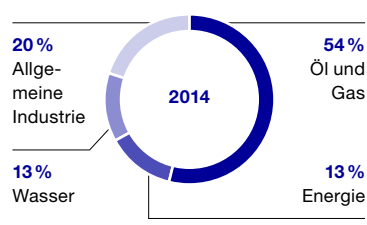
Umsatz nach Divisionen



Umsatz nach Absatzgebieten



Umsatz nach Marktsegmenten



Kennzahlen

in Mio. CHF		2014	2013	Veränderung in	
				+/- %	+/- % ¹⁾
Bestellungseingang		3 160,8	3 249,9	-2,7	-0,6
Auftragsbestand		1 699,6	1 672,1	1,6	
Umsatz		3 212,1	3 263,9	-1,6	0,7
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten, Goodwill-Wertminderung und Abschreibung/Amortisation	EBITDA	405,1	395,4	2,5	
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten, Goodwill-Wertminderung und Amortisation	EBITA	325,9	322,4	1,1	
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Goodwill-Wertminderung	EBITR	282,2	280,8	0,5	1,9
Betriebsergebnis vor Goodwill-Wertminderung	EBIT	271,0	264,0	2,6	
Umsatzrendite, bereinigt um Restrukturierungskosten, Goodwill-Wertminderung und Abschreibung/Amortisation (EBITDA/Umsatz)	ROSDA	12,6%	12,1%		
Umsatzrendite, bereinigt um Restrukturierungskosten, Goodwill-Wertminderung und Amortisation (EBITA/Umsatz)	ROSA	10,1%	9,9%		
Umsatzrendite, bereinigt um Restrukturierungskosten und Goodwill-Wertminderung (EBITR/Umsatz)	ROSR	8,8%	8,6%		
Umsatzrendite, bereinigt um Goodwill-Wertminderung (EBIT/Umsatz)	ROS	8,4%	8,1%		
Rendite des Betriebsvermögens (EBIT vor Goodwill-Wertminderung/Betriebsvermögen)	ROCE	13,0%	12,6%		
Nettogewinn, den Aktionären der Sulzer AG zustehend ²⁾		275,0	234,4	17,3	
Free Cash Flow ²⁾		98,0	218,7	-55,2	
Nettoliquidität ²⁾		773,5	-36,2		
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember		15 494	15 382	0,7	

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen.

²⁾ Beinhaltet fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

Die Wettbewerbsposition unserer Kunden stärken

Sulzer hat sich in seinen Schlüsselmärkten Öl und Gas, Energie und Wasser eine marktführende Stellung aufgebaut. Unser Ziel ist es, langfristige Werte zu schaffen, nachhaltige Lösungen anzubieten und die Wettbewerbsposition unserer Kunden zu stärken.

Das Unternehmen auf einen Blick

Pumps Equipment

Pumpentechnologie und -lösungen

Wir bieten ein breites Spektrum an Pumpenlösungen und zugehörigen Komponenten an. Unsere Kunden profitieren dabei von intensiver Forschung und Entwicklung in den Bereichen Strömungstechnik und prozessorientierte Produkte sowie von einem zuverlässigen Service. Durch unser weltweites Produktions- und Supportnetzwerk sind wir nah bei unseren Kunden. Unser Marktfokus sind:

- Förderung, Transport und Verarbeitung von Rohöl und Derivaten
- Wasserversorgung, -aufbereitung und -transport sowie Abwasseraufbereitung
- Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen, Kernenergie und erneuerbaren Energien

Rotating Equipment Services

Servicelösungen für rotierende Maschinen

Wir bieten eine vollständige Palette von Dienstleistungen für Turbinen, Pumpen, Kompressoren, Motoren und Generatoren an. Unsere Kunden profitieren von einem zuverlässigen und effizienten Reparatur-, Wartungs- und Instandhaltungsservice für Pumpen, Gas- und Dampfturbinen, Kompressoren, Motoren und Generatoren aller Hersteller. Unser globales Netzwerk stellt einen hochwertigen lokalen Service sicher. Unser Marktfokus sind:

- industrielle Gas- und Dampfturbinen für den Öl- und Gas- sowie den Energiemarkt
- Turbokompressoren
- Generatoren und Motoren für den Transport- (Schiffs- und Schienentransport) und den Energiemarkt sowie zahlreiche weitere Branchen
- Pumpen für den Öl- und Gas- sowie den Energiemarkt und viele weitere Branchen

Chemtech

Trenn-, Misch- und Servicelösungen

Wir bieten Komponenten und Lösungen für Trenn-, Reaktions- und Mischtechnologie. Unsere Kunden profitieren von fortschrittlichen Lösungen auf den Gebieten Prozesstechnologie, Komponenten für Trennkolonnen sowie Zweikomponentenmisch- und -austragsysteme. Unsere globale Präsenz gewährleistet lokale Kenntnisse und Kompetenzen. Unser Marktfokus sind:

- Trennlösungen
- Installation und Wartung von Trennkolonnen
- Zweikomponentenmisch- und -austragsysteme

EBITA und ROSA

CHF 161m (2013: CHF 175m)

9,2 % (2013: 9,6 %)

Umsatz

CHF 1 755m (2013: CHF 1 822m)

Bestellungseingang

CHF 1 726m (2013: CHF 1 802m)

EBITA und ROSA

CHF 78m (2013: CHF 71m)

10,8 % (2013: 10,1 %)

Umsatz

CHF 725m (2013: CHF 706m)

Bestellungseingang

CHF 725m (2013: CHF 699m)

EBITA und ROSA

CHF 94m (2013: CHF 95m)

12,6 % (2013: 12,8 %)

Umsatz

CHF 742m (2013: CHF 744m)

Bestellungseingang

CHF 718m (2013: CHF 750m)

Inhalt

02

Einführung

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre 2



04

Fokus

Auf dem Weg zu einem führenden Equipment- und Service-Anbieter 4



Unsere Lösungen im Öl- und Gasmarkt 6

Unsere Lösungen im Energiemarkt 10

Unsere Lösungen im Wassermarkt 14

19

Lagebericht

Unser Unternehmen

Finanzbericht 21

Unsere Divisionen

Pumps Equipment 26

Rotating Equipment Services 28

Chemtech 30

Unsere Verantwortung

Nachhaltige Entwicklung 32

Innovation und Technologie 34

Ökologische Nachhaltigkeit 36

Soziales Engagement 38

41

Corporate Governance

Konzernstruktur und Aktionariat 44

Kapitalstruktur 44

Verwaltungsrat 45

Konzernleitung 54

Mitwirkungsrechte der Aktionäre 55

Risikomanagement 58

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen 60

Revisionsstelle 60

Informationspolitik 60

61

Entschädigungsbericht

Vergütungs-Governance und Grundsätze 65

Entschädigungsstruktur 68

Entschädigung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung 75

Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Konzernleitung 78

Bericht der Revisionsstelle 80

81

Finanzteil

Konzernrechnung 81

Anmerkungen zur Konzernrechnung 88

Mehrjahresübersichten 149

Jahresrechnung Sulzer AG 152

Informationen für Anleger 161

„Wir wollen im Markt als *ein* fokussiertes, markt-orientiertes Unternehmen auftreten und ein führender Equipment- und Service-Anbieter in unseren Schlüsselmärkten werden.“



Winterthur, 10. Februar 2015

Sehr geehrte Aktionäre
sehr geehrte Aktionäre

Sulzer blickt auf eine über 180-jährige Geschichte als Industrieunternehmen zurück. Seit der Gründung im Jahre 1834 hat sich das Unternehmen tiefgreifend gewandelt. Veränderung und Wandel sind stete Begleiter und unverzichtbare Faktoren, um ein führender Equipment- und Service-Anbieter zu werden.

Meilensteine 2014

Wir verkauften im vergangenen Jahr die Division Sulzer Metco und stärkten systematisch unseren Fokus auf unsere drei Schlüsselmärkte. Daneben schufen wir die integrierte Servicedivision Rotating Equipment Services. Diese neue Division bietet Dienstleistungen für Gas- und Dampfturbinen, Kompressoren, Pumpen, Motoren und Generatoren aller Marken an. Auch die Akquisition von Grayson Armature in Houston, Texas, USA, sowie das Joint Venture mit der China Huadian Corporation stärken das Serviceangebot und die regionale Präsenz der Division. Unsere Gruppenfunktionen am Hauptsitz in Winterthur, Schweiz, haben wir gestrafft und unsere operative Struktur angepasst, um zu einem integrierten Unternehmen zu werden.

Marktpräsenz als *ein* Unternehmen

„Sie machen es genau richtig“, begegnete uns ein Kunde in 2014, als wir ihm unsere neue integrierte Servicedivision vorstellten. Derartige Kundenrückmeldungen und die positive operative Entwicklung der neuen Division Rotating Equipment Services bestärken uns in unserer Auffassung, dass wir „das Richtige tun“. Wir müssen im Markt als *ein* Unternehmen auftreten und – sofern dies angemessen ist – einheitliche Kanäle zu unseren Märkten einrichten. Unsere Kunden wünschen sich eine Anlaufstelle, die Produkte und Dienstleistungen

EBITR

Das Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten (EBITR) und Goodwill-Wertminderung betrug CHF 282 Millionen. Auf bereinigter¹⁾ Basis ist dies ein leichtes Plus gegenüber 2013 um 1,9%. Durch die Goodwill-Wertminderung in der Geschäftseinheit Water von CHF 340 Millionen war das Betriebsergebnis mit CHF 69 Millionen negativ. Die Umsatzrendite vor Goodwill-Wertminderung stieg auf 8,8% (2013: 8,6%).

Umsatz

Der Umsatz lag bei CHF 3,2 Milliarden (2013: CHF 3,3 Milliarden), was auf bereinigter¹⁾ Basis einem Plus von 0,7% gegenüber 2013 entspricht. Auf bereinigter¹⁾ Basis blieb der Umsatz somit stabil.

aus einer Hand anbietet. Wir nutzen divisionsübergreifende Synergien und sind in der Lage, unseren Kunden Dienstleistungen aller Art für rotierende Maschinen anzubieten.

Finanzielle Disziplin wahren

Es ist uns wichtig zu betonen, dass wir bei Fusions- und Akquisitionen finanzielle Disziplin an den Tag legen und uns nicht auf Bietergefechte einlassen werden. Sulzer ist eine starke Marke mit einem herausragenden Produkt- und Serviceangebot. Wir sind in der Lage, uns noch weiter zu verbessern und profitabel zu wachsen. Sulzer ist zudem mit mehreren Fusions- und Akquisitionsprojekten beschäftigt, um Wachstumschancen zu nutzen. Wir verhandelten 2014 mit dem US-Unternehmen Dresser-Rand über eine nicht auf Sachlagen beruhende mögliche Fusion auf der Basis eines gleichen Unternehmenswerts. Wir haben die Verhandlungen mit Dresser-Rand beendet und Siemens gab ein Bar-Übernahmeangebot für Dresser-Rand bekannt. Der Fokus auf die drei Schlüsselmärkte Öl und Gas, Energie und Wasser ist für Sulzer die richtige Strategie. Dieser strategische Fokus eröffnet uns Chancen, unser Portfolio um zusätzliche Angebote – sowohl für Equipment als auch für Services – zu erweitern und unsere globalen Vertriebskanäle sowie unsere Präsenz im Produktions- und Servicebereich besser zu nutzen. Im Jahr 2014 stiegen die Bestellungen im Öl- und Gasmarkt, während die Nachfrage in den Märkten Energie, Wasser und allgemeine Industrie etwas niedriger war.

Ergebnisse 2014

Der Bestellungseingang betrug CHF 3,2 Milliarden (2013: CHF 3,2 Milliarden). Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen war dies 0,6 % weniger als 2013. Der Umsatz lag bei CHF 3,2 Milliarden (2013: CHF 3,3 Milliarden). Auf bereinigter Basis blieb er gegenüber dem Vorjahr stabil. Durch die Goodwill-Wertminderung in der Geschäftseinheit Water von CHF 340 Millionen war das Betriebsergebnis

mit CHF 69 Millionen negativ. Die Umsatzrendite vor Goodwill-Wertminderung stieg auf 8,4 % (2013: 8,1 %).

Der Nettogewinn 2014 erhöhte sich um 17,7 % auf CHF 278,1 Millionen (2013: CHF 236,2 Millionen). Daraus ergibt sich ein Gewinn je Aktie von CHF 8.09 (2013: CHF 6.89). Dies entspricht einer Steigerung von 17,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Verwaltungsrat wird an der Generalversammlung vom 1. April 2015 eine erhöhte ordentliche Dividende von CHF 3.50 (2013: CHF 3.20) je Aktie vorschlagen.

Marktorientierung der Divisionen

Im letzten Jahr bereiteten wir die neue marktorientierte Struktur für unsere grösste Division vor. Seit Anfang 2015 ist Pumps Equipment auf die Marktsegmente Öl und Gas, Energie und Wasser ausgerichtet. Wir versprechen uns von dieser neuen operativen Struktur einen direkten Nutzen für alle Geschäftseinheiten und ihre Kunden weltweit. Sie wird nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch die Qualität und die Lieferzeiten weiter verbessern. Des Weiteren werden wir unsere Produktionsstandorte in diesem Jahr global steuern und sowohl in organisches als auch in externes Wachstum investieren.

Unsere Division Chemtech bietet ihren Kunden weiterhin herausragende Lösungen für statische Anlagen wie Trenn- und Mischlösungen an, darunter auch die Installation und Wartung von Trennkolonnen. Die Division Chemtech ist bereits marktorientiert ausgerichtet.

Volatilität im Öl- und Gasmarkt

Mit einem Umsatzanteil von 54 % (2013: 51 %) ist unsere Präsenz im Öl- und Gasmarkt gegenüber 2013 gewachsen. Uns ist sehr wohl bewusst, dass unsere Öl- und Gaskunden mehr Kapitaldisziplin an den Tag legen. Die jüngste Entwicklung des Ölpreises wird kurzfristig keine günstigen Investitionsentscheidungen auslösen. Nichtsdesto-

EBITR

Das Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten (EBITR) und Goodwill-Wertminderung betrug CHF 282 Millionen. Auf bereinigter¹⁾ Basis ist dies ein leichtes Plus gegenüber 2013 um 1,9%. Durch die Goodwill-Wertminderung in der Geschäftseinheit Water von CHF 340 Millionen war das Betriebsergebnis mit CHF 69 Millionen negativ. Die Umsatzrendite vor Goodwill-Wertminderung stieg auf 8,8 % (2013: 8,6 %).

Umsatz

Der Umsatz lag bei CHF 3,2 Milliarden (2013: CHF 3,3 Milliarden), was auf bereinigter¹⁾ Basis einem Plus von 0,7 % gegenüber 2013 entspricht. Auf bereinigter¹⁾ Basis blieb der Umsatz somit stabil.

trotz dürften die absoluten Investitionszahlen hoch bleiben. Nach unserer Einschätzung sollten wir in einem solchen Umfeld in der Lage sein, von unserem erweiterten Serviceangebot zu profitieren. 2014 war der Umsatzanteil des Servicegeschäfts mit 45 % erneut hoch (2013: 44 %). Darüber hinaus bieten wir (z. B. durch Chemtechs Akquisition von ASCOM und ProLabNL) Technologien an, die unseren Kunden helfen, ihre Investitions- und Betriebskosten signifikant zu senken. Dies stärkt die Position von Sulzer im Öl- und Gasmarkt weiter. Der Umsatzanteil in den aufstrebenden Märkten von 42 % (2013: 42 %) untermauert unsere umfassende globale Präsenz sowohl im Equipment- als auch im Servicegeschäft.

Auswirkungen des stärkeren Schweizer Frankens

Durch die Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank, die seit drei Jahren von ihr verfolgte Politik eines Mindestkurses von CHF 1,20 pro Euro zu beenden, ist der Schweizer Franken unter Aufwertungsdruck geraten. Mit einer starken globalen Präsenz und über 150 Service- und Produktionsstandorten weltweit produziert Sulzer mehrheitlich in der Region für die Region. Abgesehen vom Währungseffekt halten sich die Auswirkungen durch Währungsschwankungen in Grenzen.

Die Transformation beschleunigen

Wir haben ein strategisches Programm eingeführt, das unsere Transformation in ein fokussiertes, marktorientiertes und global operierendes Unternehmen flankiert und beschleunigt. Durch das Sulzer Full Potential-Programm verfügen wir über einen integrierten Ansatz für Strategie, Geschäftsmodell und operative Leistungssteigerung. Des Weiteren haben wir Massnahmen initiiert, mit denen wir die Komplexität verringern, Synergien maximieren und unsere Effizienz steigern können. Wir haben eine integrierte Roadmap für die Umsetzung des Sulzer Full Potential-Programms und die Überwachung seiner Ergebnisse. Wir wollen eine Organisation schaffen, die in der Lage

ist, sich schnell an sich verändernde Marktbedingungen anzupassen und unser Ziel zu unterstützen, profitabel zu wachsen. Wir streben eine verbesserte Umsatzrendite von vier bis sechs Prozentpunkten, beginnend im Jahr 2017, an.

Veränderungen im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung

Peter Löscher wurde an der Generalversammlung 2014 neu in den Verwaltungsrat gewählt und zum Verwaltungsratspräsidenten ernannt. Ebenso wurde an der Generalversammlung 2014 Matthias Bichsel neu in den Verwaltungsrat gewählt. César Montenegro, Divisionsleiter von Sulzer Metco und Mitglied der Konzernleitung, wurde im Juni 2014 zum Divisionsleiter von Pumps Equipment ernannt und folgte auf Scot Smith. Thomas Dittrich wurde im August 2014 zum Chief Financial Officer und zum Mitglied der Konzernleitung ernannt und ersetzte Jürgen Brandt.

Ausblick für 2015 (bereinigt um Währungseffekte)

Aufgrund der gegenwärtigen Entwicklung des Ölpreises, regionaler Konflikte und geopolitischer Entwicklungen werden die Märkte derzeit immer volatil. Langfristig könnte der niedrige Ölpreis unser Geschäft negativ beeinflussen. Doch mit einem Anteil des Servicegeschäfts von 45 %, unserem Engagement in anderen Märkten und Regionen sowie einem kundensegmentübergreifenden Ansatz ist unser Geschäftsmix ausgeglichen. Die Aktivität im Energiemarkt dürfte stabil bleiben, derweil in der allgemeinen Industrie mit einer leichten Belebung zu rechnen ist. Der Wassermarkt wird voraussichtlich leicht zulegen.

Bereinigt um Währungseffekte dürfte der Bestellungseingang für das Gesamtjahr 2015 leicht rückläufig sein. Wir rechnen damit, dass der bereinigte Umsatz auf dem gleichen Niveau bleiben wird. Um die Transparenz weiter zu erhöhen, führt Sulzer mit dem operativen EBITA (operatives Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation) einen neuen Performanceindikator ein. Für das operative EBITA er-

EBITR

Das Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten (EBITR) und Goodwill-Wertminderung betrug CHF 282 Millionen. Auf bereinigter¹⁾ Basis ist dies ein leichtes Plus gegenüber 2013 um 1,9%. Durch die Goodwill-Wertminderung in der Geschäftseinheit Water von CHF 340 Millionen war das Betriebsergebnis mit CHF 69 Millionen negativ. Die Umsatzrendite vor Goodwill-Wertminderung stieg auf 8,8% (2013: 8,6%).

Umsatz

Der Umsatz lag bei CHF 3,2 Milliarden (2013: CHF 3,3 Milliarden), was auf bereinigter¹⁾ Basis einem Plus von 0,7% gegenüber 2013 entspricht. Auf bereinigter¹⁾ Basis blieb der Umsatz somit stabil.

warten wir ebenfalls ein Ergebnis auf Vorjahresniveau. Sulzer strebt eine verbesserte Umsatzrendite von vier bis sechs Prozentpunkten, beginnend im Jahr 2017, an.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre fortwährende Unterstützung. Zudem bedanken wir uns bei unseren Mitarbeitenden für ihren herausragenden Einsatz und ihr Engagement. Unseren Kunden und Partnern möchten wir für die ausgezeichnete und anhaltende Zusammenarbeit danken.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Löscher
Verwaltungsratspräsident



Klaus Stahlmann
CEO

Bestellungs- eingang

Der Bestellungseingang betrug CHF 3,2 Milliarden (2013: CHF 3,2 Milliarden). Auf bereinigter¹⁾ Basis ist dies 0,6 % weniger als 2013.

FCF

Der Free Cash Flow (FCF) von CHF 98,0 Millionen war 2014 niedriger als im Vorjahr (2013: CHF 218,7 Millionen). Hauptgrund für diesen Rückgang war das gestiegene Netto-Umlaufvermögen.

Operatives EBITA

Um die Transparenz weiter zu erhöhen, führt Sulzer mit dem operativen EBITA (operatives Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation) einen neuen Performanceindikator ein. Das operative EBITA betrug CHF 303 Millionen. Die operative Umsatzrendite vor Amortisation (ROSA) lag bei 9,4 % (2013: 9,3 %).

Dividende

Der Verwaltungsrat wird an der Generalversammlung vom 1. April 2015 eine erhöhte ordentliche Dividende von CHF 3.50 (2013: CHF 3.20) je Aktie vorschlagen.

ROCE

Die Rendite des Betriebsvermögens vor Goodwill-Wertminderung (ROCE) betrug 13,0 % (2013: 12,6 %). Trotz Restrukturierungsaufwendungen übertrafen wir unsere interne Wertschöpfungsschwelle.

EPS

Aufgrund des Nettogewinns durch die Veräusserung von Sulzer Metco stieg der Nettogewinn um 17,7 % auf CHF 278,1 Millionen (2013: CHF 236,2 Millionen). Hieraus ergibt sich ein Gewinn je Aktie (EPS) von CHF 8.09 (2013: CHF 6.89). Dies entspricht einer Steigerung von 17,4 % gegenüber dem Vorjahr.

EBITR

Das Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten (EBITR) und Goodwill-Wertminderung betrug CHF 282 Millionen. Auf bereinigter¹⁾ Basis ist dies ein leichtes Plus gegenüber 2013 um 1,9%. Durch die Goodwill-Wertminderung in der Geschäftseinheit Water von CHF 340 Millionen war das Betriebsergebnis mit CHF 69 Millionen negativ. Die Umsatzrendite vor Goodwill-Wertminderung stieg auf 8,8 % (2013: 8,6 %).

Umsatz

Der Umsatz lag bei CHF 3,2 Milliarden (2013: CHF 3,3 Milliarden), was auf bereinigter¹⁾ Basis einem Plus von 0,7 % gegenüber 2013 entspricht. Auf bereinigter¹⁾ Basis blieb der Umsatz somit stabil.

¹⁾Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen.

AUF DEM WEG ZU EINEM FÜHRENDEM EQUIPMENT- UND SERVICE- ANBIETER

WIE WIR UNSERE SCHLÜSSELMÄRKTE BEDIENEN

Sulzer hilft, die globale Nachfrage nach Öl und Gas sowie verwandte Märkte zu decken. Kunden nutzen unsere Lösungen für die Förderung, den Transport sowie die Weiterverarbeitung von Öl und Gas. Unsere Kunden sind Öl- und Gaskonzerne, nationale Ölgesellschaften, Raffinerien, Zulieferer und lokale Unternehmen.

Sulzer hilft, die globale Energienachfrage zu decken. Unsere Lösungen schaffen Mehrwert in der Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen, Kernenergie und erneuerbaren Energien. Unsere Kunden sind Versorgungsbetriebe, Zulieferer, Endnutzer und lokale Unternehmen.

Sulzer hilft, die globale Nachfrage nach sauberem Wasser zu decken. Unsere Lösungen sind wichtig für Transport und Nutzung von Wasser sowie für Entsalzung und Abwasserreinigung. Unsere Kunden sind Gemeinden, Zulieferer, private Wassergesellschaften und Agrarunternehmen.

ZAHLEN UND FAKTEN

15 494

Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) von Sulzer am 31. Dezember 2014.

100

Anzahl Servicestandorte weltweit seit der Zusammenfassung der beiden bestehenden Servicegeschäfte zu einer Servicedivision namens Rotating Equipment Services.

41

Anzahl Länder mit mindestens einer rechtlich eigenständigen Sulzer-Gesellschaft. Sulzer hat ein globales Netzwerk mit Produktions- und Servicestandorten.

45%

Umsatzanteil im Servicegeschäft im Jahr 2014. Dies unterstreicht den positiven Effekt aus der Bildung einer integrierten Servicedivision.

GEWICHT UND INVESTITIONEN REDUZIEREN

Öl und Wasser im Gasstrom können zu Schäden an Maschinen und Umwelt führen. Um Flüssigkeiten von Gas zu trennen, verwendet Santos moderne Inline-Technologie von Sulzer. Die australische Öl- und Gasgesellschaft spart so bei Investitionen, Platz und Gewicht.

ZAHLEN UND FAKTEN

99%

Mit zwei Trennstufen und minimalem Platzbedarf erreichter Wirkungsgrad (im Vergleich zu konventioneller Trenntechnologie).

115%

Stabiler Betrieb auch noch bei 15% oberhalb der Nennleistung gewährleistet.

90%

Gewichtseinsparung gegenüber konventioneller Trenntechnologie. Die kompakte Technologie eignet sich für die Modifizierung ausgereifter Anlagen wie auf Öl- und Gasplattformen, wo Platz und Gewicht zentral sind.

50%

Senkung der Investitionskosten im Vergleich zu konventioneller Trenntechnologie. Dank kompakter Technologie lässt sich bei Öl- und Gasaufbereitungsanlagen bei Grösse und Gewicht sparen. Dies senkt die Investitionen.



Plasma-Schneidemaschine



Das Plasma-Schneidverfahren dient dem Zerschneiden von Stahl und anderen Metallen unterschiedlicher Dicke. Die neue Plasma-Schneidemaschine von Sulzer zeigt, dass das Unternehmen technologische Führungspositionen einnimmt.



Das 2014 von Sulzer übernommene Unternehmen ProLabNL bietet einen der fortschrittlichsten Multiphase-Flow-Loops weltweit an. Er simuliert wirklichkeitsnahe Ölfeldumgebungen unter Hoch- und Niederdruckbedingungen.

Unsere Lösungen im Öl- und Gasmarkt

On-Shore- und Off-Shore-Pumpensysteme (inkl. Unterwasseranwendungen) für die Förderung und den Transport von Rohöl und Derivaten sowie Flüssiggas

Prozesskomponenten wie Trennböden, strukturierte Packungen, Schüttfüllkörper, Flüssigkeits- und Gasverteiler, Flüssiggastrenner und Trennkolonneneinbauten

Service für mechanische und elektromechanische rotierende Maschinen

Installation von Trennböden und Packungen, Schweisservice, Wartung von Trennkolonnen und Anlagenerneuerung

Polymerisierungstechnologie zur Herstellung von Polymilchsäure (PLA) und expandiertem Polystyrol (EPS)

Das Wortel-Off-Shore-Gasfeld befindet sich in Ostjava, Indonesien, im Indischen Ozean. Es wurde 2006 entdeckt und wird von der australischen Öl- und Gasgesellschaft Santos betrieben. Seit 2012 fördert Santos das Gas in erster Linie aus zwei Bohrlöchern, die über 2000 Meter tief sind.

Wasser und Öl in den Gasströmen kann zu Verstopfungen und Korrosion in den Rohren führen. Ausserdem kann es Kompressoren und sonstige nachgeschaltete Anlagen schädigen. Darüber hinaus ist Öl im Wasser ökologisch bedenklich, weil dieses Wasser in der Regel in die Umwelt abgegeben wird. Um die Flüssigkeiten vom Gasstrom zu trennen, benötigt Santos eine spezielle Trenntechnologie. Der Öl- und Gaskonzern entschied sich für den Inline-Abscheider Twinline™ von ASCOM (von Sulzer 2014 übernommen). Santos vermeidet durch diese fortschrittliche Technologie umfangreiche Investitionen und spart Gewicht und Platz ein. Für Off-Shore-Unternehmen ist das von grosser Bedeutung.

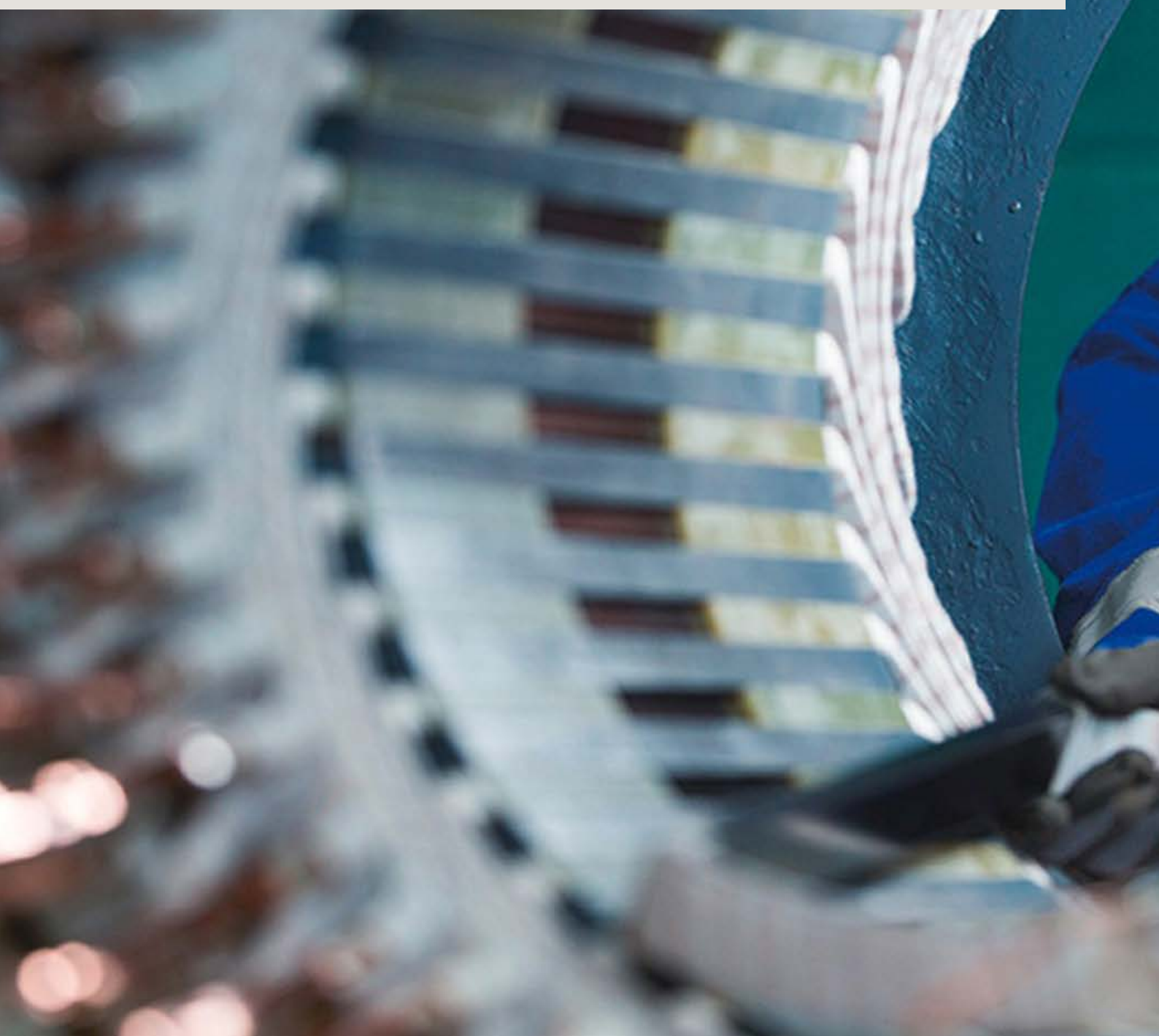
Der Inline-Abscheider wurde Anfang 2012 auf der Santos-Plattform installiert. In Betrieb ging er im März 2012. Mit einem prognostizierten Wirkungsgrad von über 99% funktioniert er reibungslos. Der Gasdurchfluss wurde im Betrieb auf 15% oberhalb der nominalen Durchflussmenge gesteigert, wobei die operativen Ergebnisse hervorragend sind. Santos zufolge handelt es sich um eine bewährte Hochleistungstechnologie. Der Twinline-Abscheider, der zu den zahlreichen Inline-Abscheidern von ASCOM gehört, ermöglicht kompakte Off-Shore-Verarbeitungslösungen und gewährleistet einen hohen Wirkungsgrad bei der Trennung. ASCOM erweitert das Angebot der Division Chemtech für Gas-Flüssig-, Flüssig-Flüssig- sowie Gas-Flüssig-Sand-Trennung.



Sulzer ist ein führender Anbieter von Trenntechnologien: Zum Portfolio des Unternehmens zählen dem Stand der Technik entsprechende Produkte für Destillation, Absorption, Abstreifen, Verdampfen, Phasentrennung, Flüssigkeit-Flüssigkeit-Extraktion, Kristallisation und Membrantrennung.

SERVICEAUSBAU IM CHINE- SISCHEN ENERGIEMARKT

Sulzer und die China Huadian Corporation haben ihre Kräfte gebündelt, um den Service im chinesischen Energiemarkt auszubauen. Die beiden Unternehmen haben ein Joint Venture gegründet, um in China zu einem führenden Anbieter für die Wartung rotierender Maschinen zu werden.





ZAHLEN UND FAKTEN

350

Durchschnittliche Anzahl erhaltener und ausgeführter Gasturbinen-Aufträge pro Jahr. Gasturbinen müssen mit Höchsttemperaturen betrieben werden, um den besten Wirkungsgrad zu erzielen.

5%

Durchschnittliche Steigerung der Kundenperformance / Jahr durch Retrofitprogramme für rotierende Maschinen.

275 000

Benötigte Meter Kupfer für die Spulenerstellung. Sulzer ist einer der weltweit führenden Hersteller von Hochspannungsspulen.

9 000

Sicherheitsinspektionen verbessern die Sicherheit für Kunden und Mitarbeitende und identifizieren mögliche Gefahren, um Unfälle zu vermeiden. Sicherheitsinspektionen gibt es an Produktionsstandorten sowie in Servicezentren und Büros.

Herstellung von Hochspannungsspulen



Kupfer ist der wichtigste Rohstoff bei der Herstellung von Hochspannungsspulen, die in Motoren und Generatoren zum Einsatz kommen.



Viele in den 1980er-Jahren installierte Gasturbinen sind immer noch in Betrieb. Die kombinierte globale Servicedivision von Sulzer verfügt über ein weltweites Netz mit 100 Service- und Verkaufsstandorten in mehr als 25 Ländern.

Unsere Lösungen im Energiemarkt

Pumpen für fossile und Nuklearkraftwerke sowie für erneuerbare Energieerzeugung

Fortschrittliche Lösungen zur Abscheidung und Speicherung von Kohlenstoff

Reparatur-, Wartungs- und Instandhaltungsservice für Turbinen, Pumpen, Generatoren und Motoren

Die Weltbevölkerung wächst stetig. Damit verbunden ist eine steigende Mobilität der Menschen. Die Stromnachfrage steigt doppelt so schnell wie der allgemeine Energieverbrauch. In den nächsten 20 Jahren wird die Welt ein deutlich höheres Angebot an Energie benötigen. Sulzer wird diesem Bedarf mit seinen einzigartigen Servicelösungen für den Energiemarkt gerecht. Innovative Prozesse und Produkte tragen dazu bei, die Betriebskosten von Kraftwerken zu senken. Ausserdem erhöhen sie die Zuverlässigkeit rotierender Maschinen und verlängern die Lebensdauer wichtiger Komponenten wie Gasturbinen.

Weil die Industrialisierung in China rapide voranschreitet, benötigt dieses Land immer mehr Energie. Einer der grössten chinesischen Versorgungsbetriebe suchte einen Partner für den Unterhalt und die Wartung seiner Gasturbinen. Die China Huadian Corporation (CHD) ist in China Marktführer für die Entwicklung von Gasturbinenflotten. Um die Gesamtbetriebskosten zu senken, benötigte das Unternehmen für seine zahlreichen Gasturbinen unterschiedlicher Hersteller einen Partner mit schnellem und flexiblem Service. CHD entschied sich für Sulzer, um das Fachwissen beider Unternehmen zu kombinieren und eine Lösung aus einer Hand zu bieten.

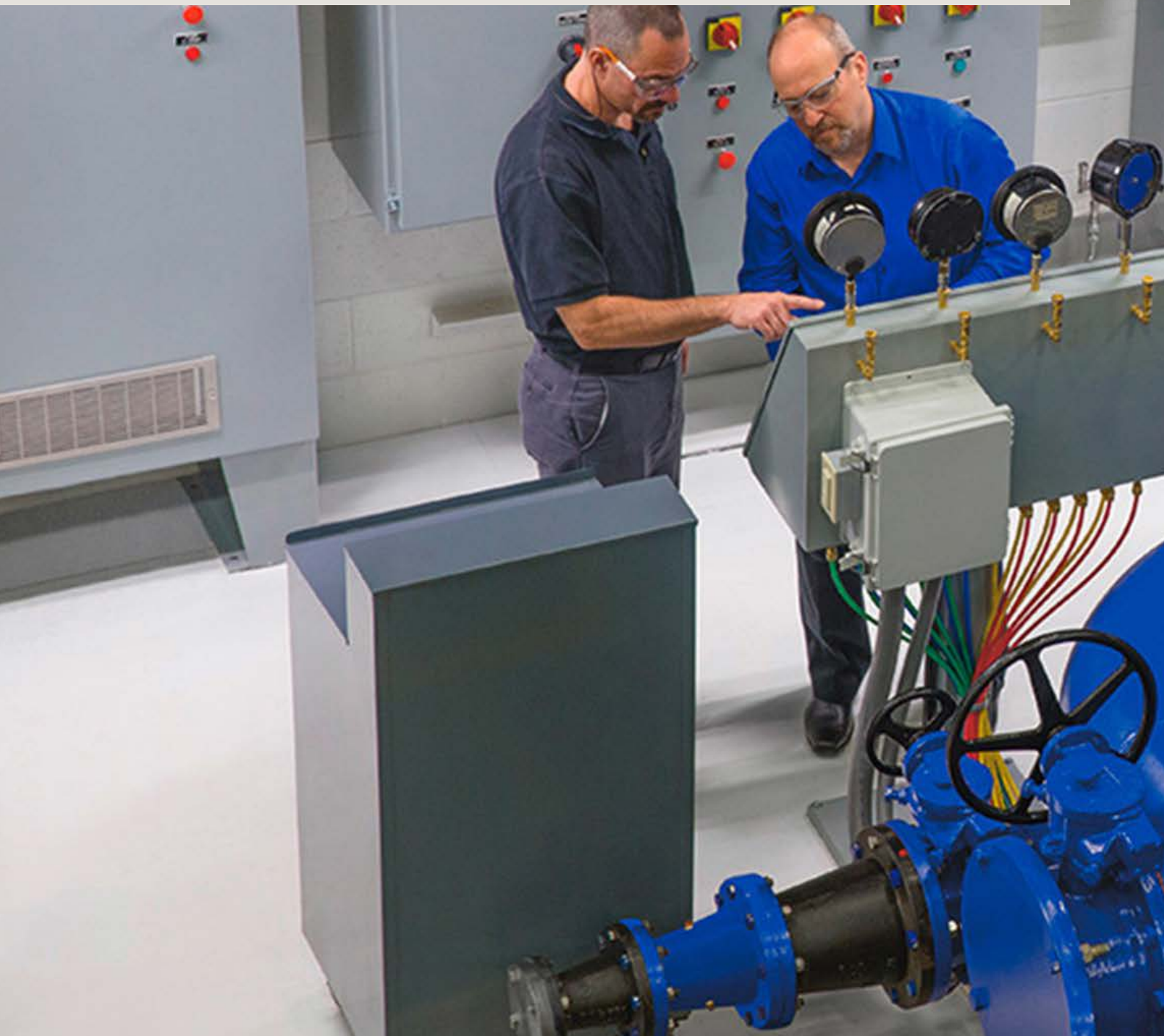
Sulzer stellt Produkte und Dienstleistungen für Gasturbinen bereit, unter anderem Ersatzteile, Vor-Ort-Service sowie Reparatur-, Wartungs- und Instandhaltungsservice und Überholung. Sulzer ist ein führender Spezialist in der Komponentenreparatur und -herstellung. Das Unternehmen ist in der Lage, Dienstleistungen und Expertise für die Verlängerung der Lebensdauer der Anlagen aus seinem Kompetenzzentrum in Venlo, Niederlande, einzubringen. Die Kerngeschäftsfelder von CHD sind die Erzeugung von und Versorgung mit Strom und Wärme, die Entwicklung von Primärenergieträgern wie Kohle für die Stromerzeugung und Dienstleistungen für Kerntechnologien. Für Sulzer bietet sich damit die Chance, ein wichtiger Service-Anbieter für rotierende Maschinen im chinesischen Energiemarkt zu werden.



Von der Inspektion über die Spulenfertigung bis hin zur kompletten Rotor- und Statormeuwicklung und -überholung bietet Sulzer ein umfassendes Spektrum an Dienstleistungen für Generatoren, Motoren und sonstige drehende elektromechanische Maschinen an. Schwerpunkte dieser Dienstleistungen sind Anlagen, die mit fossilen Brennstoffen befeuert werden, und der Sektor der erneuerbaren Energien.

AUSFÄLLE DER WASSER- VERSORGUNG KÜRZEN

Winslow Township im US-Bundesstaat New Jersey betreibt seine eigene Wasser- und Abwasseranlage. Die Pumpen der Gemeinde waren unzuverlässig und anfällig für Verstopfungen. Die zuverlässigen Abwassertauchmotorpumpen von Sulzer und die lokale Serviceunterstützung haben das Problem gelöst. Das Wartungspersonal kann sich nun wieder auf andere kommunale Einrichtungen konzentrieren.



ZAHLEN UND FAKTEN

520

Anzahl Serviceüberstunden pro Jahr bei Einsparungen von USD 20000 seit Installation der Abwasserpumpen.

Die Contrablock-Laufrad-Technologie beseitigte die Verstopfungsprobleme der Pumpstation in Winslow Township.

28%

Prozentualer Anteil der Pumpen in den Pumpwerken von Winslow Township, die durch Sulzer-Pumpen ersetzt wurden.

20 000

Anzahl Sulzer-Pumpen, die in den USA jährlich installiert werden. Sie sind unverzichtbar für den Betrieb der Sanitärsysteme in Nordamerika. Dies entspricht 65% aller im Land installierten Pumpen.

> 2 500

Wohnhäuser, die im Einzugsgebiet von Winslow Township durch Pumpen von Sulzer versorgt werden. Die Sulzer-Standorte in Easley und Meriden, SC, USA, bieten regionalen Kunden Service und technischen Support.

Abwassertauchmotorpumpen des Typs ABS XFP



Pumpen des Typs ABS XFP ermöglichen das zuverlässige, wirtschaftliche Pumpen stark verschmutzter Abwässer in gewerblichen, industriellen und kommunalen Anwendungen.



Der dem neuesten Stand der Technik entsprechende Produktionsstandort in Easley, SC, USA, verfügt über eine erstklassige Testanlage für Abwassertauchmotorpumpen.

Unsere Lösungen im Wassermarkt

Pumpen und zugehörige Komponenten (Hebeanlagen, Mixer, Belüftungssysteme, Kompressoren, Kontroll- und Prüfinstrumente sowie Services)

Pumpen für Transport und Nutzung von Wasser

Pumpenlösungen für Entsalzung und Abwasserbehandlung

Service für elektromechanische Maschinen, z. B. Motoren, sowie mechanische Komponenten wie Pumpen

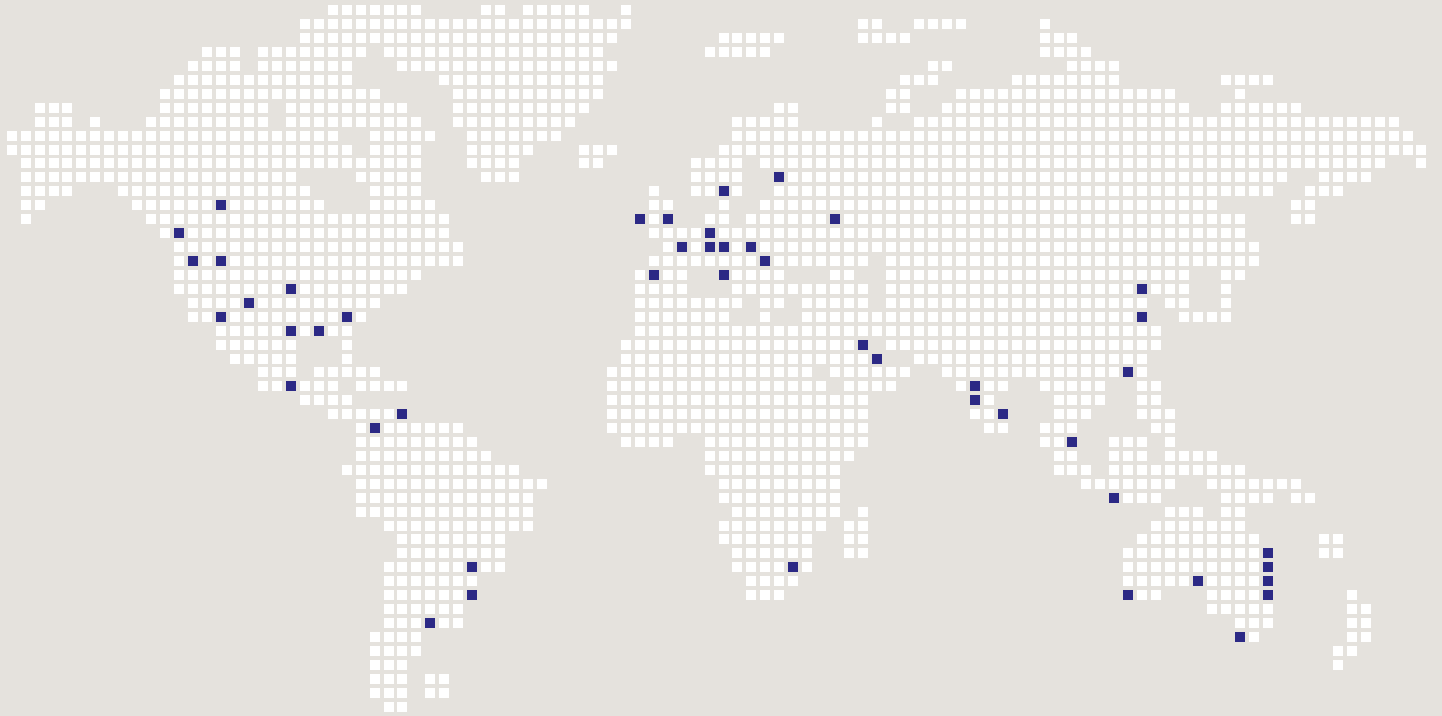
Winslow Township ist die grösste Stadt im Camden County im US-Bundesstaat New Jersey. Die Stadt betreibt eine eigene Wasser- und Abwasseranlage. Die in den beiden Pumpstationen Ivy Hall und Victoria Manor installierten Pumpen verstopften häufig und waren unzuverlässig. Selbst teilweise verstopfte Pumpen senken die Energieeffizienz beträchtlich. Die Störungsmeldungen durch Kunden und Serviceüberstunden dieser Stationen lagen auf einem sehr hohen Niveau.

Sulzer unterstützte Winslow Township dabei, das kommunale Wasser- und Abwassersystem zu modernisieren und zu erweitern, und installierte an den beiden Pumpstationen Ivy Hall und Victoria Manor zuverlässigere Abwassertauchmotorpumpen des Typs ABS XFP. Diese Pumpen kommen mit harten Festkörpern besser zurecht als die verstopfungsanfälligen Pumpen der Mitbewerber. Um das Problem zu lösen, benötigte der Kunde zudem eine leistungsfähige lokale Serviceunterstützung sowie die Produkttechnologie von Sulzer. Sulzer hat in seinen hochmodernen Produktionsstandort in Easley im US-Bundesstaat South Carolina investiert und die Konfiguration und Prüfung von Abwassertauchmotorpumpen ausgebaut.

Die Abwassertauchmotorpumpen mit Contrablock-Laufrad wurden an beiden Stationen in Winslow Township in Betrieb genommen. Die Pumpen von Sulzer zeigten keinerlei Anfälligkeit für Verstopfung und selbst nach über einjährigem Betrieb hat Winslow Township noch kein einziges Verstopfungsproblem verzeichnet. Das Wartungspersonal hatte hierdurch mehr Zeit für andere kommunale Aufgaben – statt verstopfte Pumpen zu reinigen bzw. zu warten.



„Die Sulzer-Pumpen des Typs ABS XFP haben sich in der Praxis hervorragend bewährt und gewährleisten einen problemlosen Betrieb. Ihre Feststoffförderung ist einmalig, und unsere Angestellten arbeiten gerne mit ihnen. Wir werden sicherlich weitere Pumpen dieses Typs in unser System integrieren und empfehlen sie anderen auf jeden Fall weiter“, erklärt der Kunde aus Winslow Township, NJ, USA.



ANZAHL STANDORTE

150

UMSATZANTEIL IN DEN
AUFSTREBENDEN MÄRKTEN

42%

Globales Service- und Produktions- netzwerk, um die Kundenbedürfnisse zu erfüllen

Unsere Kunden benötigen die besten Produkte und Dienstleistungen mit den höchsten Qualitätsstandards der Branche. Wir besitzen weltweit über 150 Produktions- und Servicestandorte und erzielen mehr als 42 % unseres Umsatzes in den aufstrebenden Märkten. Wir sind nah bei unseren Kunden und helfen ihnen bei der Erfüllung ihrer Bedürfnisse.

■ Hauptproduktions- und -servicestandorte

19

Lagebericht

Lagebericht

Unser Unternehmen

Finanzbericht **21**

Unsere Divisionen

Pumps Equipment **26**

Rotating Equipment
Services **28**

Chemtech **30**

Unsere Verantwortung

Nachhaltige Entwicklung **32**

Innovation und Technologie **34**

Ökologische Nachhaltigkeit **36**

Soziales Engagement **38**

Umsatzrendite vor Goodwill-Wertminderung gestiegen

Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen sank der Bestellungseingang leicht, während der Umsatz gegenüber dem Vorjahr leicht zulegte. Die Umsatzrendite vor Goodwill-Wertminderung stieg auf 8,4 % (2013: 8,1 %). Durch die Goodwill-Wertminderung in der Geschäftseinheit Water von CHF 340 Millionen war das Betriebsergebnis mit CHF 69 Millionen negativ. Die Nettoliquidität stieg in erster Linie infolge der Einnahmen aus der Veräusserung von Sulzer Metco um CHF 810 Millionen.

Bestellungseingang trotz starken vierten Quartals leicht rückläufig

Der Bestellungseingang (bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen) ging um 0,6 % zurück. Auf nominaler Basis sank der Bestellungseingang um 2,7 % auf CHF 3,2 Milliarden.

Das Servicegeschäft entwickelte sich kräftig und wies ein bereinigtes Wachstum von 4,8 % für die Division Rotating Equipment Services aus. Die grössere Kapitaldisziplin der Ölunternehmen wirkte sich auf die Division Pumps Equipment aus, die mehr als 50 % ihrer Bestellungen aus dem Öl- und Gassegment erhält. Die Division wies einen bereinigten Rückgang des Bestellungseingangs um 1,2 % aus. Chemtech gelang es nicht, die Zahlen vom Vorjahr zu erreichen. Dies ist in erster Linie auf eine geringere Anzahl von Grossprojekten in der Geschäftseinheit Prozesstechnologie zurückzuführen.

2014 stiegen die Bestellungen in der Öl- und Gasindustrie, während die Märkte Energie, Wasser und allgemeine Industrie etwas nachgaben. Die Region Nord-, Mittel- und Südamerika verbuchte einen hohen Bestellungseingang und legte gegenüber dem Vorjahr um 4 % zu. Verglichen mit 2013 schwächte sich die Region Asien-Pazifik 2014 ab, wohingegen die Aktivitäten in Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) vergleichsweise stabil blieben.

Die drei Divisionen meldeten folgende Wachstumsraten:

- Pumps Equipment: -4,2 % (bereinigt: -1,2 %)
- Rotating Equipment Services: 3,7 % (bereinigt: 4,8 %)
- Chemtech: -4,2 % (bereinigt: -3,2 %)

Die Belastung durch Währungseffekte lag bei CHF 89,9 Millionen. Die Abwertung des brasilianischen Reals, des russischen Rubels und des US-Dollars wirkten sich ungünstig aus. Dagegen beeinflusste die Aufwertung des britischen Pfunds den nominalen Bestellungseingang positiv. Die Auswirkungen durch Akquisitionen und Veräusserungen steuerten 2014 CHF 19,3 Millionen bei. Wesentlichen Anteil hatten die Akquisition von Grayson in der Division Rotating Equipment Services (CHF 11,2 Millionen), die Akquisition von ASCOM B.V. und ProLabNL B.V. in der Division Chemtech (CHF 18,6 Millionen) sowie die Veräusserung von Innotec in der Division Chemtech (CHF -12,4 Millionen).

Free Cash Flow

CHF **98,0m**

in Mio. CHF	2014	2013
Bestellungseingang	3 160,8	3 249,9
Auftragsbestand (31. Dezember)	1 699,6	1 672,1

Bestellungen

Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2014 stieg leicht auf CHF 1 699,6 Millionen (31. Dezember 2013: CHF 1 672,1 Millionen).

Leichter Umsatzzanstieg auf bereinigter Basis

2014 wurde ein Umsatz von CHF 3,2 Milliarden erwirtschaftet. Dies entspricht einem nominalen Rückgang von 1,6 % infolge ungünstiger Währungseffekte (bereinigt: +0,7 %). Die Divisionen erzielten die folgenden Wachstumsraten:

- Pumps Equipment: –3,7% (bereinigt: –0,6%)
- Rotating Equipment Services: 2,7% (bereinigt: 3,4%)
- Chemtech: –0,3% (bereinigt: 1,6%)

Der negative Währungseffekt betrug CHF 89,5 Millionen, während Akquisitionen CHF 14,2 Millionen beitrugen.

2014 stieg der Umsatz im Öl- und Gas- sowie im Wassermarkt. Rückläufig war er hingegen in den Märkten Energie und allgemeine Industrie. Der Umsatz in den Regionen Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Asien-Pazifik war höher als im Vorjahr, in der Region EMEA dagegen niedriger. Mit 42% war der Umsatzanteil in den aufstrebenden Märkten stabil.

Bruttomarge trotz geringerer Volumen gestiegen

Die Bruttomarge stieg im Berichtsjahr auf 31,4% (2013: 30,7%). Die Divisionen Chemtech und Pumps Equipment wiesen höhere Margen aus als im Vorjahr, während die Division Rotating Equipment Services einen mit 2013 vergleichbaren Wert erzielte. Der Bruttogewinn erhöhte sich um CHF 6,9 Millionen auf CHF 1 009,9 Millionen (2013: CHF 1 003,0 Millionen). Dabei wurden höhere Margen durch leicht geringere Umsatzvolumen neutralisiert.

Betriebsergebnis: höhere Bruttomarge und stabile Betriebskosten

Das Betriebsergebnis vor Goodwill-Wertminderung stieg auf bereinigter Basis um 4,2% (nominal: 2,6%). Die gesamten Betriebskosten (unter Ausschluss von Goodwill-Wertminderung) blieben auf dem Niveau von 2013. Die Verkaufs- sowie die Verwaltungskosten sanken gegenüber dem Vorjahr, was in erster Linie auf die 2013 eingeleiteten Restrukturierungsprogramme zurückzuführen ist. Die Restrukturierungsmassnahmen wurden 2014 fortgesetzt, wobei die Restrukturierungskosten von CHF 11,2 Millionen niedriger waren (2013: CHF 16,8 Millionen). Die Division Rotating Equipment Services lancierte 2014 in Grossbritannien ein Restrukturierungsprogramm. Die Division Pumps Equipment verstärkte die Restrukturierungsbemühungen in der Geschäftseinheit Water weiter.

Der gesunkene Verwaltungsaufwand wurde teilweise in F&E-Programme reinvestiert. Insgesamt flossen CHF 76,2 Millionen in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Dies entspricht einem Zuwachs von 8% bzw. von 2,2% auf 2,4% des Umsatzes. Dies unterstützt das Ziel, durch kontinuierliche Investitionen in Technologie und Innovation in den Schlüsselmärkten von Sulzer eine führende Position zu erreichen. Neben gestiegenen F&E-Kosten sank das übrige Betriebsergebnis 2014. Dies resultierte in Gesamtbetriebskosten von CHF 738,9 Millionen (unter Ausschluss von Goodwill-Wertminderung), die damit auf dem Vorjahresniveau blieben (2013: CHF 739,0 Millionen).

Dank stabiler Betriebskosten verbesserte der höhere Bruttogewinn von CHF 6,9 Millionen das Betriebsergebnis direkt. Daraus resultierte ein leicht gestiegenes Betriebsergebnis vor Goodwill-Wertminderung von CHF 271,0 Millionen (2013: 264,0 Millionen).

Goodwill-Wertminderung in der Geschäftseinheit Water

Die Goodwill-Wertminderung war den angepassten Prognosen zum künftigen Wachstum und den Profitabilitätsannahmen zuzuschreiben, die der erwarteten Marktentwicklung angeglichen wurden. Dies wirkte sich auf die Ergebnisse der Division Pumps Equipment sowie auf die Ergebnisse von Sulzer allgemein aus. Auf Gruppenebene mündete die Goodwill-Wertminderung von CHF 340 Millionen in ein negatives Betriebsergebnis von CHF 69 Millionen.

Bereinigt um die Auswirkungen der Goodwill-Wertminderung der Geschäftseinheit Water stieg die Umsatzrendite (ROS) auf 8,4% (2013: 8,1%). Dies war grösstenteils der Kostensenkung auf Unternehmensebene zu verdanken. Auf ausgewiesener Basis liegt die Umsatzrendite bei –2,1%.

ROCE

13,0%

Die Divisionen erzielten dabei die folgenden Umsatzrenditen (ROS):

- Pumps Equipment: 7,8 % (2013: 7,9 %). Geringere Umsatzvolumen und mehr Kosten-Unterdeckung wurden durch höhere Margen und geringere Verkaufskosten aufgefangen. Unter Einbeziehung der Goodwill-Wertminderung von CHF 340 Millionen sank die Umsatzrendite auf – 11,6 %.
- Rotating Equipment Services: 9,0 % (2013: 9,1 %). Die Absatzvolumen und die Margen verbesserten sich, wurden jedoch durch Unterdeckung und höhere Verkaufskosten neutralisiert. Die Restrukturierungsaufwendungen von CHF 7,2 Millionen für ein Programm in Grossbritannien wurden durch den Gewinn aus einem Liegenschaftsverkauf in London, der in den übrigen betrieblichen Erlösen enthalten war, neutralisiert.
- Chemtech: 10,6 % (2013: 11,0 %). Anhaltend hohe Umsatzrendite, doch aufgrund eines weniger günstigen Geschäftsmix war sie leicht niedriger als im Vorjahr.

		2014	2013
Umsatzrendite (EBIT/Umsatz)	ROS	8,4 %	8,1 %
Umsatzrendite bereinigt um Restrukturierungskosten (EBITR/Umsatz)	ROSR	8,8 %	8,6 %
	Operative		
Operative Umsatzrendite vor Amortisationen (operatives EBITA/Umsatz)	ROSA	9,4 %	9,3 %
Rendite des Betriebsvermögens (EBIT/Betriebsvermögen)	ROCE	13,0 %	12,6 %

Wichtigste Leistungskennzahlen vor Goodwill-Wertminderung

Das EBIT vor Abschreibungen und Amortisation (EBITDA) belief sich auf CHF 393,9 Millionen (12,3 % vom Umsatz) im Vergleich zu CHF 378,6 Millionen im Jahr 2013 (11,6 % vom Umsatz). Die Abschreibungen und Amortisationen lagen 2014 bei insgesamt CHF 122,9 Millionen, zuzüglich der Goodwill-Wertminderung von CHF 340 Millionen. Gegenüber dem Vorjahr und vor den Auswirkungen durch Goodwill-Wertminderung entspricht dies einem Plus von CHF 8,3 Millionen (einschliesslich höherer akquisitionsbedingter Abschreibungen und Amortisationen).

Neue Kennzahl: das operative EBITA

Um die Transparenz weiter zu erhöhen, führt Sulzer mit dem operativen EBITA (operatives Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation) einen neuen Performanceindikator ein. Das operative EBITA bildet die aktuelle Performance des Unternehmens besser ab und ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit zwischen Perioden und mit Mitbewerbern.

in Mio. CHF	2014	2013
Ausgewiesenes EBIT	–69,0	264,0
Amortisation	43,7	41,6
Goodwill-Wertminderung	340,0	–
Restrukturierungskosten	11,2	16,8
Anpassungen für sonstige nicht operative Positionen ¹⁾	–23,0	–18,3
Operatives EBITA	302,9	304,1
Operative ROSA (operatives EBITA/Umsatz)	9,4 %	9,3 %

Operatives EBITA

¹⁾ Übrige nicht operative Positionen beinhalten wesentliche akquisitionsbezogene Kosten, Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Geschäftsaktivitäten oder Grundstücken und Gebäuden (inklusive Auflösung von Rückstellungen) und einzelne nicht operative Positionen, die nicht wiederkehrend sind oder nicht regelmässig in dieser Grössenordnung auftreten.

Verkauf von Sulzer Metco

Der Verkauf von Sulzer Metco wurde im Juni 2014 erfolgreich abgeschlossen. Sulzer Metco wurde bereits 2013 unter nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen, da die Absicht zum Verkauf von Sulzer Metco bereits festgestanden hatte und im Geschäftsjahr 2013 mitgeteilt worden war. Die Einnahmen durch den Verkauf erhöhten die Cash-Positionen um CHF 870,4 Millionen.

Finanzergebnis: höhere Cash-Position steigert Zinsergebnis

Durch die höheren Cash-Positionen aufgrund der Veräusserung von Sulzer Metco stieg das Zinsergebnis von CHF 5,0 Millionen in 2013 auf CHF 6,8 Millionen in 2014. Hierzu trug auch der Rückgang des Zinsaufwands infolge geringerer Finanzschulden bei. Die Finanzergebnisse 2014 enthalten Währungsgewinne von CHF 1,4 Millionen, wohingegen 2013 Währungsverluste von CHF 4,8 Millionen ausgewiesen wurden. Insgesamt beläuft sich das Finanzergebnis auf CHF – 16,7 Millionen. Dies ist eine Verbesserung um CHF 5,1 Millionen im Vergleich zum Vorjahr (2013: CHF – 21,8 Millionen).

Effektive Konzernsteuerquote gestiegen (bereinigt um Goodwill-Wertminderung)

Das Vorsteuerergebnis stieg um CHF 12,1 Millionen bzw. 5,0% auf CHF 254,3 Millionen. Die Ertragssteuern kletterten um CHF 6,0 Millionen bzw. 9,1% gegenüber dem Vorjahr. Ergebnis war eine höhere Konzernsteuerquote von 28,3% (2013: 27,2%). Die ausgewiesene Steuerquote erhöhte sich durch die nicht steuerlich absetzbare Goodwill-Wertminderung.

Nettogewinn: Veräusserung von Sulzer Metco durch Goodwill-Wertminderung neutralisiert

Der Nettogewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten von CHF 435,7 Millionen stieg gegenüber den CHF 59,9 Millionen von 2013, in denen sich das Betriebsergebnis von Sulzer Metco von 2013 widerspiegelte. Der Anstieg 2014 ist dem Buchgewinn infolge des Verkaufs von Sulzer Metco zuzuschreiben.

Der positive Einmaleffekt durch die Veräusserung von Sulzer Metco für den Nettogewinn von CHF 435,7 Millionen wurde durch die Goodwill-Wertminderung in Höhe von CHF 340 Millionen teilweise kompensiert. Der Nettogewinn aus fortgeführten Aktivitäten (unter Ausschluss von Goodwill-Wertminderung) war etwas höher als 2013. Der Nettogewinn 2014 stieg um 17,7% auf CHF 278,1 Millionen (2013: CHF 236,2 Millionen).

Der höhere Nettogewinn schlägt sich ebenfalls im höheren Gewinn je Aktie nieder, der 2014 gegenüber 2013 (CHF 6.89) um 17,4% auf CHF 8.09 zulegte.

Bilanz: höhere Cash-Positionen und Anstieg der Eigenkapitalquote auf 52,6%

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2014 lag bei CHF 4648 Millionen und somit um CHF 104 Millionen über dem Vorjahreswert.

Die langfristigen Vermögenswerte sanken infolge der Goodwill-Wertminderung von CHF 340 Millionen um CHF 216 Millionen. Dies wurde teilweise durch Zugewinne aufgrund von Akquisitionen und Investitionen kompensiert. Die Investitionen ins Anlagevermögen (CAPEX) von CHF 96,0 Millionen (2013: CHF 80,5 Millionen) entfallen hauptsächlich auf die folgenden Kategorien: Ausbau (42%), Ersatzinvestitionen (30%), IT-Investitionen (12%) und Rationalisierung (6%).

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um CHF 320 Millionen. Die per Ende 2013 zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerte von CHF 569 Millionen wurden mit dem Abschluss des Sulzer Metco-Geschäfts im Geschäftsjahr 2014 entkonsolidiert. Entsprechend stiegen die Cash-Positionen (CHF 666 Millionen) und die Wertschriften (CHF 107 Millionen). Die Vorräte wuchsen im Rahmen des Netto-Umlaufvermögens um CHF 51 Millionen, wohingegen sich die Debitoren um CHF 78 Millionen erhöhten.

Das gesamte Fremdkapital blieb mit CHF 2206 Millionen per 31. Dezember 2014 praktisch unverändert. Die Entkonsolidierung von zur Veräusserung gehaltenen Verbindlichkeiten (infolge des Verkaufs von Sulzer Metco) von CHF 158 Millionen wurde grösstenteils durch einen Anstieg der langfristigen Rückstellungen von CHF 150 Millionen (vor allem infolge höherer Rückstellungen für Vorsorgepläne) kompensiert.

Das Eigenkapital stieg um CHF 101 Millionen auf CHF 2 442 Millionen und profitierte dabei von dem Nettogewinn von CHF 278 Millionen, der teilweise durch die Dividendenzahlung von CHF – 108,9 Millionen geschmälert wurde.

Mittelfluss: Nettoliquidität um CHF 810 Millionen gestiegen

Die flüssigen Mittel erhöhten sich 2014 um CHF 644,8 Millionen. Die Einnahmen durch den Verkauf von Metco erhöhten die Cash-Positionen um CHF 870 Millionen. Die wichtigsten Auswirkungen auf den Mittelfluss waren:

- Der Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit sank aufgrund des gestiegenen Netto-Umlaufvermögens auf CHF 181,2 Millionen. Der Anstieg der Vorräte um CHF 45,2 Millionen war auf Verlagerungen von Produktionsstandorten und die Lancierung neuer Produkte zurückzuführen. Das Plus bei Lieferungen und Leistungen von CHF 46,3 Millionen war in erster Linie durch Transporte und Rechnungen gegen Jahresende bedingt. Grund für den Rückgang der Anzahlungen von CHF 65,1 Millionen waren weniger Grossaufträge im Vergleich zum Vorjahr. Die 2014 gezahlten Steuern in Höhe von CHF 98,7 Millionen waren niedriger als 2013 (CHF 118,7 Millionen).
- Der Mittelfluss aus Investitionstätigkeit umfasst die Auswirkungen durch die Veräusserung von Sulzer Metco sowie Zahlungen für Akquisitionen (im Jahr 2014: Advanced Separation Company (ASCOM) B. V., ProLabNL B. V., Grayson Armature und aixfotec). Er belief sich auf CHF 73,0 Millionen und war damit höher als im Vorjahr (2013: CHF 23,8 Millionen). Mit CHF 104,6 Millionen waren die Käufe von Sachanlagen und immateriellen Anlagen mit den Vorjahren vergleichbar. Eine Investition in Wertchriften (kurzfristige Bankeinlagen) senkte die Cash-Position um CHF 106,6 Millionen, erhöhte jedoch den Zinsertrag leicht.
- Der Mittelabfluss durch Finanzierungsaktivitäten war negativ und belief sich auf CHF 161,4 Millionen. Darin enthalten war die Dividendenzahlung von CHF 108,9 Millionen, die gegenüber dem Vorjahr unverändert blieb. Durch die Rückzahlung kurzfristiger Finanzschulden sank die Cash-Position um CHF 52,8 Millionen.
- Die Währungsgewinne auf den flüssigen Mitteln lagen bei CHF 19,7 Millionen. Hauptgrund waren die in US-Dollar gehaltenen Barbestände (2013: CHF –20,6 Millionen).

Der Free Cash Flow (FCF) von CHF 98,0 Millionen lag 2014 unter Vorjahr (CHF 218,7 Millionen). Hauptgrund für diesen Rückgang war das gestiegene Netto-Umlaufvermögen.

Ausblick für 2015 (bereinigt um Währungseffekte)

Aufgrund der gegenwärtigen Entwicklung des Ölpreises, regionaler Konflikte und geopolitischer Entwicklungen werden die Märkte derzeit immer volatil. Langfristig könnte der niedrige Ölpreis unser Geschäft negativ beeinflussen. Doch mit einem Anteil des Servicegeschäfts von 45 %, unserem Engagement in anderen Märkten und Regionen sowie einem kundensegmentübergreifenden Ansatz ist unser Geschäftsmix ausgeglichen. Die Aktivitäten im Energiemarkt dürften stabil bleiben, wohingegen in der allgemeinen Industrie mit einer leichten Belebung zu rechnen ist. Der Wassermarkt wird voraussichtlich leicht zulegen.

Bereinigt um Währungseffekte dürfte der Bestellungseingang für das Gesamtjahr 2015 leicht rückläufig sein. Es wird damit gerechnet, dass der bereinigte Umsatz auf dem gleichen Niveau bleiben wird. Um die Transparenz weiter zu erhöhen, führt Sulzer mit dem operativen EBITA (operatives Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation) einen neuen Performanceindikator ein. Für das operative EBITA wird ebenfalls ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet. Sulzer strebt eine verbesserte Umsatzrendite von vier bis sechs Prozentpunkten, beginnend im Jahr 2017, an.

Stabiler Umsatz und neue operative Struktur

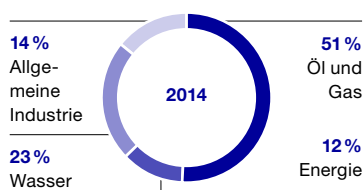
Während der Umsatz stabil war, sank der Bestellungseingang auf bereinigter¹⁾ Basis leicht gegenüber dem Vorjahr. Vor Goodwill-Wertminderung ging das Betriebsergebnis vor Restrukturierungen moderat zurück. Pumps Equipment ist nun in die drei Geschäftseinheiten Öl und Gas, Energie und Wasser aufgeteilt.

„Unser Umsatz 2014 war stabil. Gestärkt durch die neue marktorientierte Struktur von Pumps Equipment erwarten wir, dass sich unsere Wettbewerbsfähigkeit, Qualität und Lieferzeiten weiter verbessern.“

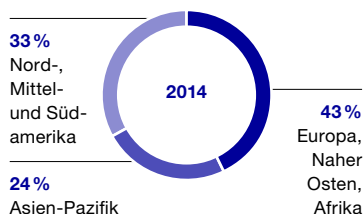


César Montenegro,
Divisionsleiter Pumps Equipment

Umsatz nach Marktsegmenten



Umsatz nach Absatzgebieten



Marktorientierte operative Struktur und neue Pumpenproduktion in Saudi-Arabien

Seit Anfang 2015 ist Pumps Equipment in drei Geschäftseinheiten strukturiert, die sich auf die Marktsegmente Öl und Gas, Energie und Wasser konzentrieren. Sulzer verspricht sich von dieser neuen operativen Struktur einen direkten Nutzen für alle Geschäftseinheiten und Kunden weltweit. Im April 2014 brachten Sulzer und Wetend Technologies Ltd dank eines gemeinsamen Entwicklungsprojekts eine neue Baureihe hygienischer Einspritzpumpen auf den Markt. Die neue Pumpenbaureihe wurde für anspruchsvolle Einspritzanwendungen in der Papier- und Zellstoffindustrie hergestellt und eignet sich auch für den Öl- und Gas- sowie den Energie- und den Wassermarkt. Im Februar 2014 hat Sulzer zugestimmt, die Mehrheit an der Saudi Pump Factory zu übernehmen, und gründete unter dem Namen Sulzer Saudi Pump Company (SSPC) ein lokales Joint Venture in der Produktion. Das SSPC-Joint-Venture steht im Einklang mit dem Fokus von Sulzer auf seine drei Schlüsselmärkte. Diese Märkte sind wichtige Sektoren der wachstumsstarken Wirtschaft Saudi-Arabiens.

Bestellungseingang auf bereinigter¹⁾ Basis leicht rückläufig

Mit CHF 1,7 Milliarden sank der Bestellungseingang im Vorjahresvergleich leicht um 1,2% (auf bereinigter¹⁾ Basis). Negativ schlug die gesunkene Nachfrage im Wasser- sowie im Öl- und Gasmarkt zu Buche. Die Nachfrage im Bereich Engineered Water war stark rückläufig. Grund hierfür war die schwierige Marktlage in Südafrika, Spanien und Brasilien. Die Aktivitäten beim Transport von Öl und Gas blieben auf gleichem, aber sehr hohem Niveau. Im Energiemarkt verbuchte die Division ein leichtes Wachstum. 2014 blieb die Nachfrage in der allgemeinen Industrie auf gleichem Niveau. Europa, beeinflusst durch wirtschaftliche Stagnation, und die Region Asien-Pazifik, beeinflusst durch Liquiditätsprobleme, blieben auf dem Vorjahresniveau. Dagegen verzeichneten Nord-, Mittel- und Südamerika sowie der Nahe Osten 2014 ein leichtes Wachstum.

Betriebsergebnis durch Goodwill-Wertminderung belastet

Der Umsatz belief sich auf CHF 1,8 Milliarden. Auf bereinigter¹⁾ Basis waren das 0,6% weniger als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf das geringere Volumen im Bereich Engineered Water zurückzuführen. Ebenfalls belastend wirkten die gesunkenen Umsätze in Europa, dem Nahen Osten und in Afrika. Unter Ausschluss der Goodwill-Wertminderung von CHF 340 Millionen im Wassersegment belief sich das Betriebsergebnis vor Restrukturierungen auf CHF 141 Millionen. Die Umsatzrendite vor Restrukturierungen betrug 8,0%.

Marktausblick (bereinigt um Währungseffekte)

Für das Gesamtjahr 2015 erwartet Pumps Equipment einen leichten Rückgang der Bestellungen im Öl- und Gasmarkt aufgrund der Auswirkungen gesunkener Ölpreise. Die Nachfrage im Energiemarkt sowie in der allgemeinen Industrie dürfte stabil bleiben, während der Wassermarkt voraussichtlich leicht wachsen wird. Zudem werden die Aktivitäten in Europa, dem Nahen Osten und in Afrika sowie in der Region Asien-Pazifik voraussichtlich auf dem gleichen Niveau bleiben. Gegenüber dem Vorjahr erwartet die Division einen Rückgang der Bestellungen aus Nord-, Mittel- und Südamerika.

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen.

Unsere strategischen Prioritäten und Erfolge 2014

Technologische Führungspositionen	<ul style="list-style-type: none"> — Weiterentwicklung von 3D-Design-Tools zur Verbesserung des Konstruktionsprozesses sowie Standardisierung von Pumpen und Paketen — Erweiterung der Produktlinien je nach Marktanforderungen — Entwicklung eines neuen Kompressortyps für Abwasseranwendungen — Einführung innovativer, hocheffizienter und kostengünstiger Kühlwasserpumpen sowie vormontierter mechanischer Dichtungen für Prozesspumpen — Einführung hygienischer Einspritzpumpen dank gemeinsamen Entwicklungsprojekts mit Wetend Technologies
Hervorragender Service	<ul style="list-style-type: none"> — Joint Venture im Irak, um im südirakischen Markt zu einem der führenden Anbieter für den Service rotierender Maschinen zu werden — Implementierung einer globalen Parts, Retrofit & Nuclear Organisation, um Effizienz zu erhöhen — Einrichtung divisionsübergreifender Zusammenarbeit mit der Division Rotating Equipment Services zum Nutzen gemeinsamer Kunden — Weitere Lösungen für die Geschäftsentwicklung im Bereich Retrofit, insbesondere in der Region Asien-Pazifik
Kontinuierliche operative Verbesserungen	<ul style="list-style-type: none"> — Optimierung der Anordnung von Produktionsanlagen für termingerechtere Lieferung und kürzere Lieferzeiten — Einführung der Fließmontage, Stärkung der 5S-Arbeitsgestaltung* und Senkung der Vorbereitungszeiten an allen Standorten — Investitionen zur Erhöhung der Prüfstandkapazitäten in den USA, Mexiko, Spanien und China und in hochmoderne Anlagen zur Qualitätsverbesserung und Senkung der Fertigungszeit
Vorteil durch Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> — Prozess für den Übergang zu marktorientierten Geschäftseinheiten und der globalen Organisation von Operations und Beschaffung — Effizienzsteigerung der Produktlebenszyklusdaten in unserem System für die Unternehmensplanung (ERP)

*Ein Prozess, der Sauberkeit, Organisation und Sicherheit aller Elemente einer Arbeitsumgebung fördert. „5S“ steht für die fünf Hauptaufgaben: Sort, Set in order, Shine, Standardize, Sustain.

in Mio. CHF	2014	2013	Veränderung in	
			+/- %	+/- % ¹⁾
Bestellungseingang	1 725,5	1 801,5	-4,2	-1,2
Auftragsbestand	1 209,4	1 190,8	1,6	
Umsatz	1 754,9	1 821,6	-3,7	-0,6
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten, Goodwill-Wertminderung und Abschreibung/Amortisation	191,8	207,2	-7,4	
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten, Goodwill-Wertminderung und Amortisation	160,6	175,2	-8,3	
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Goodwill-Wertminderung	140,9	153,6	-8,3	-6,5
Umsatzrendite, bereinigt um Restrukturierungskosten, Goodwill-Wertminderung und Abschreibung/Amortisation	10,9%	11,4%		
Umsatzrendite, bereinigt um Restrukturierungskosten, Goodwill-Wertminderung und Amortisation	9,2%	9,6%		
Rendite des Betriebsvermögens ROCE	10,4%	n/a		
Mitarbeitende	7 365	7 389	-0,3	

Kennzahlen

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen.

Solider Bestellungseingang und erfolgreiche Serviceintegration

Auf bereinigter¹⁾ Basis legten 2014 der Bestellungseingang, der Umsatz und das Betriebsergebnis vor Restrukturierungen zu. Das Unternehmen hat das frühere Turbo Services-Geschäft erfolgreich mit dem Pumpenservicegeschäft in eine neue Servicedivision überführt.

„Wir haben 2014 ein solides Wachstum bei Umsatz und Bestellungseingang erzielt. Zudem haben wir das frühere Turbo Services-Geschäft mit dem Pumpenservicegeschäft erfolgreich zu einer kundenorientierten Servicedivision namens Rotating Equipment Services zusammengeführt.“



Peter Alexander, Divisionsleiter Rotating Equipment Services

Erfolgreiche Integration des Servicegeschäfts sowie Akquisition und Joint-Venture-Gründung

Die Division Rotating Equipment Services wurde 2014 aufgebaut. Sie bietet Dienstleistungen für Turbinen, Generatoren, Motoren, Kompressoren und Pumpen an. Das solide Umsatzwachstum der Division ist teilweise auf die Zusammenlegung der beiden bestehenden Servicegeschäfte zurückzuführen. Mit rund 100 Servicezentren weltweit stärkte Sulzer seine Position als führender unabhängiger Anbieter für Rotating Equipment Services in seinen Schlüsselmärkten.

Im ersten Quartal 2014 unterzeichnete Sulzer eine Joint-Venture-Vereinbarung mit der China Huadian Corporation, in deren Rahmen Dienstleistungen für Gasturbinen (auch Vor-Ort-Service), die Reparatur von Komponenten sowie die Lieferung neuer wichtiger Teile vorgesehen sind. Dieses Joint Venture ermöglicht es Sulzer, im chinesischen Energiemarkt zu einem wichtigen Anbieter von Dienstleistungen für rotierende Maschinen zu werden.

Im Juni 2014 übernahm Sulzer Grayson Armature. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Houston im US-Bundesstaat Texas und erweitert Rotating Equipment Services um elektromechanische Serviceressourcen an der wichtigen US-Golfküste.

Bereinigter¹⁾ Bestellungseingang gestiegen

Der Bestellungseingang von Rotating Equipment Services belief sich auf CHF 725 Millionen. Auf bereinigter¹⁾ Basis entspricht dies einem soliden Wachstum von 4,8% gegenüber dem Vorjahr. Dieses Ergebnis ist teilweise auf die positiven Auswirkungen der Integration des Servicegeschäfts zurückzuführen. Die Aktivitäten in Nord-, Mittel- und Südamerika bewegten sich auf hohem Niveau. Einen substanziellen Beitrag leistete in dieser Region auch die Akquisition von Grayson Armature. Im Vorjahresvergleich sank die Nachfrage in Europa, dem Nahen Osten und Afrika geringfügig. Die Division wies in dieser Region weniger Projekte aus. Grund waren Kürzungen bei den Betriebskosten und die deutlich zurückgegangene Verwendung von Gasturbinen in Europa. Darüber hinaus spiegelten sich in der regionalen Performance negative wirtschaftliche Entwicklungen in Russland wider. Die Nachfrage in der Region Asien-Pazifik gab leicht nach.

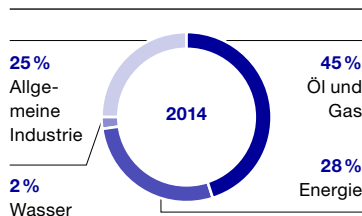
Bereinigtes¹⁾ solides Umsatzwachstum

Der Umsatz betrug CHF 725 Millionen. Auf bereinigter¹⁾ Basis waren dies 3,4% mehr als im Vorjahr. Das Umsatzwachstum wurde hauptsächlich durch das starke Servicegeschäft in Nord-, Mittel- und Südamerika positiv beeinflusst. Auch die Aktivitäten in der Öl- und Gasindustrie stützten dieses Ergebnis signifikant. Europa, der Nahe Osten und Afrika verbuchten auf bereinigter¹⁾ Basis ein leichtes Umsatzwachstum. Insgesamt wurde der Umsatz jedoch durch Währungseffekte belastet.

Die Region Asien-Pazifik erzielte auf bereinigter¹⁾ Basis ein leichtes Umsatzwachstum. Das Betriebsergebnis vor Restrukturierungen lag bei CHF 72 Millionen und stieg damit im Vorjahresvergleich beträchtlich um 10,6%. Die 2013 in Australien zur Performanceverbesserung eingeleiteten Massnahmen brachten positive Ergebnisse. In Grossbritannien, wo 2015 mehrere Standorte konsolidiert werden sollen, wurden umfangreiche zusätzliche Restrukturierungsmassnahmen lanciert. Die Umsatzrendite vor Restrukturierungen belief sich auf 10,0%. Damit war sie etwas höher als 2013.

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen.

Umsatz nach Marktsegmenten



Technologische Führungspositionen	<ul style="list-style-type: none"> — Entwicklung von Ersatzteilen für F-Technologie-Gasturbinen (fortschrittliche, industrielle Gasturbinen) in den Servicezentren in Venlo, Niederlande, und Houston, Texas, USA — Verbesserung der Schienennetzinfrastruktur durch die Entwicklung von Teilen (Gleisdrosseln) in Australien
Hervorragender Service	— Synergien durch den erleichterten Zugang zu anderen Dienstleistungen von Sulzer kommen den Kunden zugute
Kontinuierliche operative Verbesserungen	<ul style="list-style-type: none"> — Beschleunigte Reparatur und Überprüfung von Prozesspumpen im Servicezentrum Los Angeles, USA — Verbesserte Ausschreibungsverfahren (kürzere Vorlaufzeiten) durch schlanke Prozesse
Vorteil durch Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> — Verbessertes Serviceniveau und mehr Synergien für den Kunden durch eine einheitliche Anlaufstelle für alle Dienstleistungen — Schnellerer und flexiblerer Service durch gemischte Teams, die einen Kundenstandort bedienen

Unsere strategischen Prioritäten und Erfolge 2014

in Mio. CHF	2014	2013	Veränderung in	
			+/- %	+/- % ¹⁾
Bestellungseingang	725,2	699,3	3,7	4,8
Auftragsbestand	212,2	190,7	11,3	
Umsatz	724,6	705,6	2,7	3,4
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Abschreibung/Amortisation	93,4	84,1	11,1	
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Amortisation	78,1	71,0	10,0	
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten	72,3	65,4	10,6	11,8
Umsatzrendite, bereinigt um Restrukturierungskosten und Abschreibung/Amortisation	12,9%	11,9%		
Umsatzrendite, bereinigt um Restrukturierungskosten und Amortisation	10,8%	10,1%		
Rendite des Betriebsvermögens ROCE	14,7%	n/a		
Mitarbeitende	3709	3642	1,8	

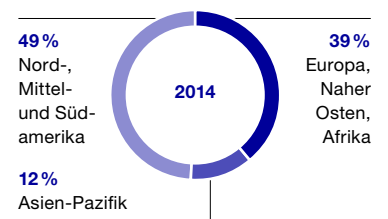
Kennzahlen

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen.

Marktausblick (bereinigt um Währungseffekte)

Für das Gesamtjahr 2015 erwartet Rotating Equipment Services einen stabilen Bestellungseingang in der Öl- und Gasindustrie sowie einen leichten Zuwachs im Energiemarkt und in der allgemeinen Industrie. Die Aktivitäten in Nord-, Mittel- und Südamerika sowie in der Region Asien-Pazifik dürften zulegen. Dagegen dürften die Aktivitäten in Europa, dem Nahen Osten und Afrika auf dem gleichen Niveau bleiben.

Umsatz nach Absatzgebieten



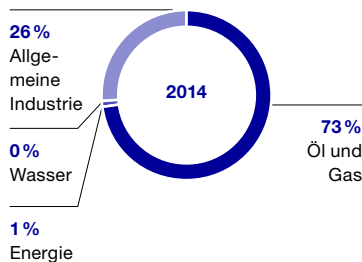
Zweistellige Umsatzrendite und neue Trenntechnologien

„Der Umsatz stieg 2014 leicht, während die Umsatzrendite auf zweistelligem Niveau blieb – und das trotz gesunkener Nachfrage und Projektverzögerungen in bestimmten Märkten. Um unser Portfolio zu erweitern, haben wir zielgerichtete Akquisitionen durchgeführt.“



Oliver Bailer,
Divisionsleiter Chemtech

Umsatz nach Marktsegmenten



Der bereinigte¹⁾ Umsatz stieg leicht, während der Bestellungseingang auf bereinigter¹⁾ Basis gegenüber 2013 leicht zurückging. Die Umsatzrendite vor Restrukturierungen blieb auf einem zweistelligen Niveau. Chemtech erweiterte sein Portfolio um Trenntechnologien für den Öl- und Gasmarkt.

Neue Technologien verringern Investitionen und Betriebskosten von Kunden

Um die Position im Öl- und Gasmarkt sowie in der Polymerschäum-Industrie zu stärken, führte Sulzer zielgerichtete Akquisitionen durch. So übernahm Chemtech im dritten Quartal 2014 die Advanced Separation Company (ASCOM) B.V. sowie die ProLabNL B.V. ASCOM ist einer der führenden Anbieter von Komponenten für Trennkolonnen für Öl, Wasser und Gas, darunter der Inline-Abscheider Tinline™. Das Tinline-System senkt beispielsweise die Investitions- und Betriebskosten der Öl- und Gaskunden von Sulzer (mehr dazu auf Seite 6–9). ProLabNL bietet einen der modernsten Multiphase-Flow-Loops weltweit an, mit dem sich Ausrüstungskomponenten in wirklichkeitsnahen Ölfeldumgebungen unter Hoch- und Niederdruckbedingungen testen lassen. Global führende Öl- und Gasunternehmen nutzen diese einzigartigen Eigenschaften vermehrt für ihre Testprogramme für konventionelle und Unterwassertechnologie.

Im ersten Quartal 2014 übernahm Sulzer aixfotec, ein Unternehmen der Polymerschäum-Industrie. Diese Akquisition stärkt die technologische Führungsposition von Chemtech als Anbieter von Systemen für die Herstellung von Polymerschäumen. Um sich im asiatischen Markt für Zweikomponentenmisch- und -austragsysteme sowie Prozesstechnologie zu etablieren, baute die Division ihre Produktionsstandorte in China weiter aus.

Bestellungseingang auf bereinigter¹⁾ Basis leicht rückläufig

2014 lag der Bestellungseingang bei CHF 718 Millionen. Auf bereinigter¹⁾ Basis ist dies ein leichtes Minus von 3,2% gegenüber 2013. Verglichen mit der hohen Basis von 2013 war der Bestellungseingang durch eine geringere Anzahl an Grossprojekten im Geschäft mit Stoffaustausch- und Prozesstechnologien geprägt. Die niedrige Nachfrage im Bereich Prozesstechnologie – insbesondere für Projekte im Polymersegment – wurde teilweise durch einen guten Bestellungseingang bei der Installation und Wartung von Trennkolonnen wettgemacht. Wesentlichen Anteil an der Nachfrage hatten Bestellungen aus Nord- und Südamerika. Die Aktivität im Öl- und Gasmarkt war gut. Die Nachfrage in der allgemeinen Industrie war stabil. Verglichen mit 2013 verzeichnete Chemtech in Nord-, Mittel- und Südamerika ein starkes Wachstum. Die Nachfrage in Europa war stabil. Einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr verbuchte hingegen die Region Asien-Pazifik, insbesondere China.

Bereinigter¹⁾ Umsatz leicht gestiegen – zweistellige Umsatzrendite

Der Umsatz lag bei CHF 742 Millionen. Auf bereinigter¹⁾ Basis ist dies ein leichtes Plus von 1,6% gegenüber 2013. Das Betriebsergebnis vor Restrukturierungen belief sich auf CHF 78 Millionen und verbuchte damit gegenüber dem Vorjahr ein moderates Minus von 3,6%. Hauptursache dafür war das gesunkene Volumen im Bereich Prozesstechnologie. Massnahmen wie organisatorische Veränderungen und Kurzarbeit sowie Initiativen zur Steigerung von Bestellungen und Umsatz des Geschäftsbereichs, wurden bereits in den ersten sechs Monaten des Jahres 2014 eingeleitet und werden bis in das laufende Jahr hinein fortgesetzt. Die Umsatzrendite vor Restrukturierungen blieb mit 10,6% auf einem zweistelligen Niveau, war aber gegenüber 2013 leicht rückläufig.

Marktausblick (bereinigt um Währungseffekte)

Für das Gesamtjahr 2015 erwartet Chemtech einen leichten Rückgang der Bestellungen im Öl- und Gasmarkt. Grund sind die Auswirkungen gesunkener Ölpreise. Dagegen dürfte die Nachfrage in der allgemeinen Industrie laut Prognosen leicht steigen. Die Aktivitäten in Europa dürften sich auf dem gleichen Niveau halten, während sich die Nachfrage aus der Region Asien-Pazifik leicht verringern dürfte. Die Region Nord-, Mittel- und Südamerika dürfte weiterhin auf hohem Niveau bleiben. Das neue Währungsumfeld wird sich auf bestimmte Teile der Geschäftsbereiche von Chemtech auswirken.

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen.

Technologische Führungspositionen	<ul style="list-style-type: none"> — Expansion des Portfolios von Trennlösungen durch die Übernahme von ASCOM — Eingliederung von ProLabNL, das über einzigartige Möglichkeiten zur Erprobung von Anlagen unter tatsächlichen Einsatzbedingungen im Ölfeld verfügt — Erweiterung des Labors für Prozesstechnologie mit Anlagen für Kristallisationstests — Erwerb von aixfotec-Extrusionssystemen zur Erweiterung des Angebots in der Polymer-Wertschöpfungskette um Technologien zur Herstellung von Polymerschäumen
Hervorragender Service	<ul style="list-style-type: none"> — Auftrag für ein umfangreiches Projekt für die Anlagenerneuerung einer Raffinerie in Ecuador — Durchführung eines grossen Serviceprojekts für den Korrosionsschutz mit thermisch gespritztem Aluminium in Saudi-Arabien
Kontinuierliche operative Verbesserungen	<ul style="list-style-type: none"> — Abschluss eines Expansionsprojekts für die Herstellung von vormontierten Anlagen in China und der Schweiz — Baubeginn einer Komponentenfertigungsstätte in Westchina — Installation eines Manufacturing Execution System (MES) bei Sulzer Mixpac Systems auf globaler Ebene
Vorteil durch Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> — Zuschlag für Trennkolonneneinbauten im Rahmen des weltweit grössten Projekts für Kohlenstoffspeicherung

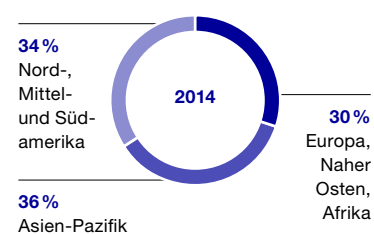
Unsere strategischen Prioritäten und Erfolge 2014

in Mio. CHF	2014	2013	Veränderung in	
			+/- %	+/- % ¹⁾
Bestellungseingang	718,4	749,9	-4,2	-3,2
Auftragsbestand	282,0	290,5	-2,9	
Umsatz	741,5	743,7	-0,3	1,6
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Abschreibung/Amortisation	119,3	120,4	-0,9	
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Amortisation	93,6	95,0	-1,5	
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten	78,4	81,3	-3,6	-3,2
Umsatzrendite, bereinigt um Restrukturierungskosten und Abschreibung/Amortisation	16,1 %	16,2 %		
Umsatzrendite, bereinigt um Restrukturierungskosten und Amortisation	12,6 %	12,8 %		
Rendite des Betriebsvermögens ROCE	18,6 %	19,7 %		
Mitarbeitende	4 287	4 167	2,9	

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen.

Kennzahlen

Umsatz nach Absatzgebieten



VERANTWORTUNGSBE- WUSST UND NACHHALTIG

Sulzer möchte für seine führenden Technologien und Dienstleistungen sowie für seine innovativen und nachhaltigen Lösungen anerkannt werden. Das Unternehmen setzt auf verantwortungsbewusstes Handeln und unterstützt seine Kunden in der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft.



ZAHLEN UND FAKTEN

7,2

2014 betrug die Fluktuation (freiwillige Austritte) 7,2% (2013: 7,0%).

2,6

Die Unfallhäufigkeit (AFR) lag 2014 bei 2,6 Fällen je 1 000 000 Arbeitsstunden (whr) (2013: 3,2). Damit unterbot Sulzer seine Vorgabe von 2,7.

37

Der Energieverbrauch stieg gegenüber dem Vorjahr um 10% auf 37 GJ je 1 000 Arbeitsstunden (2013: 34 GJ/1 000 whr).

0,17

Der Sonderabfall je 1 000 Arbeitsstunden erhöhte sich 2014 um 125% auf 0,17 Tonnen (2013: 0,08 Tonnen/1 000 whr).

Innovative Technologie für sauberes Wasser und erneuerbare Energie



„Unser Handeln orientiert sich an dem, was die Kunden wollen, und nicht daran, was die Kunden gemäss der Einschätzung von Sulzer benötigen.“

*Andy Smith, Operations Manager,
Pumps Equipment Wastewater UK*

Anzahl Patente

36

(2013: 46)

F&E-Investitionen

CHF 76m

(2,4% des Umsatzes)
(2013: CHF 71m/2,2%
des Umsatzes)

Um zu einem führenden Equipment- und Service-Anbieter zu werden, unterhält Sulzer eine umfangreiche Innovationspipeline. Das Unternehmen arbeitet mit Kunden, Lieferanten, anderen Unternehmen der Branche und Universitäten zusammen, um neue Lösungen zu entwickeln, die die Effizienz maximieren, Energie sparen und globale Bedürfnisse befriedigen.

In der 180-jährigen Industriegeschichte von Sulzer ist Technologie seit jeher die DNA des Unternehmens. Technologische Führungspositionen in seinen Branchen zu bewahren bleibt für Sulzer eine unverzichtbare strategische Priorität. 2014 investierte das Unternehmen CHF 76 Millionen in Forschung und Entwicklung (2013: CHF 71 Millionen), was einem Anteil von 2,4% des Umsatzes entspricht (2013: 2,2% des Umsatzes). 2014 reichte das Unternehmen 36 Patente ein.

Dem Bedarf des Wassermarkts gerecht werden

2014 brachte Sulzer eine Reihe neuer Produkte auf den Markt. In den Schlüsselmärkten von Sulzer – insbesondere im Wassersegment – sind das Potenzial und die Nachfrage in Bezug auf energieeffizientere Lösungen hoch. Der Mangel an sauberem Trinkwasser entwickelt sich in zahlreichen Regionen weltweit zu einem akuten Problem. Meerwasserentsalzung ist wichtig, um die nachhaltige Versorgung mit sauberem Wasser zu gewährleisten. Derzeit wenden sich die Märkte von traditionellen Technologien, die auf Verdampfung/Destillation beruhen, ab und setzen verstärkt auf die Umkehrosmose. Dieses Verfahren benötigt wesentlich weniger Energie und ist zudem umweltfreundlicher. Sulzer stellt Pumpen für die Umkehrosmose her und deckt das vollständige Spektrum für mittlere bis grosse Anlagen in diesem Segment ab. Das Unternehmen hat vor kurzem neue Hochdruckpumpen entwickelt. Diese sind speziell für Umkehrosmoseanlagen ausgelegt und werden 2015 im Markt eingeführt (siehe www.sulzer.com/MBN-RO bzw. www.sulzer.com/MSD-RO).

Die Effizienz maximieren, ohne Flexibilität einzubüssen

Die Öl- und Gasindustrie benötigt hochleistungsfähige Destillationskolonnen. Destillationstürme verbrauchen in zahlreichen Industrieanwendungen riesige Energiemengen. Daher gewinnt die Entwicklung energiesparender Stoffaustauschtechnologien immer mehr an Bedeutung. 2014 führte Sulzer eine neue Generation von Trennböden ein: UFMPlus™ und VGPlus™ (siehe www.sulzer.com/ufmplus-vgplus). Diese neuen Trennböden erhöhen den Wirkungsgrad und die Kapazität des Destillationsvorgangs beträchtlich (bis zu 30% mehr als konventionelle Trennböden), ohne den Betriebsbereich und die Flexibilität der Kolonne zu beeinträchtigen. Die Trennböden mit Ablaufschacht mit geradem Überlauf UFMPlus™ und VGPlus™ sparen Energie. Für die Kunden senkt dies die Betriebs- und Kapitalkosten.

Die Lebensdauer von Produkten dank neuer Servicelösungen verlängern

Sulzer setzt nicht nur auf innovative Produkte, sondern strebt auch neue Servicelösungen an. Das Unternehmen entwickelt und produziert Ersatzteile für Gasturbinen, die mit Originalteilen kompatibel und austauschbar sind. Auf diese Weise verringert Sulzer servicebedingte Probleme und unnötige Ausgaben. Dies gewährleistet gleichzeitig die Flexibilität, die heute im Markt erforderlich ist. Das verlängert die Lebensdauer der Produkte und steigert die Leistung von Gasturbinen, so profitieren die Kunden von kürzeren Wartungszeiten und niedrigeren Kosten.

Mit Industriepartnern zur Entwicklung neuer Lösungen zusammenarbeiten

Um globale ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen zu meistern, arbeitet Sulzer mit kompetenten Partnern zusammen. So ist das Unternehmen in das Separation Technology Research (STAR) Programm eingebunden. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Industrieprojekt für Forschung, systematische Tests und die Einstufung von Trenntechnologie. Das von ExxonMobil, Shell, Chevron und dem gemeinnützigen Southwest Research Institute® 2014 gegründete Programm, bündelt Know-how, Initiativen und Ressourcen der Mitglieder im Energiesektor.

Unternehmen beim Energiesparen helfen

2014 schloss Sulzer ein langfristiges Rahmenabkommen mit einem grossen Öl- und Gaskonzern ab, das die Modernisierung und Lieferung moderner Wasser-Einspritzpumpen beinhaltet. Um Energie zu sparen, installierte dieser Konzern auf seinen Öl- und Gasfeldern Kreiselpumpen von Sulzer. Die Pumpen senkten den Energieverbrauch signifikant. Zudem kam es im gesamten Betriebszeitraum zu keinem einzigen Ausfall, der eine umfangreiche Überholung erfordert hätte.

Die Kräfte mit Industriepartnern und Hochschulen bündeln

Sulzer arbeitet mit anderen Industrieakteuren zusammen und baut so sein Portfolio und seine Präsenz stetig aus. Das Unternehmen unterzeichnete ein Joint Venture mit der China Huadian Corporation und will sich im chinesischen Energiemarkt als führender Service-Anbieter für rotierende Maschinen etablieren. Mit der Unaoil Group schloss Sulzer 2014 ein Joint Venture für den Service sämtlicher rotierenden Maschinen für Öl- und Gas- sowie Energiekunden im südlichen Irak. Das Unternehmen pflegt Beziehungen zur ETH Zürich (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich) und zur Texas A&M University. Mit der Hochschule Luzern ist es in einem Projekt für ein standardisiertes Design von Laufrädern. So nutzt Sulzer Forschung in relevanten Gebieten und greift auf einen grossen Talentpool zu.

Erneuerbare Energieerzeugung unter Extrembedingungen

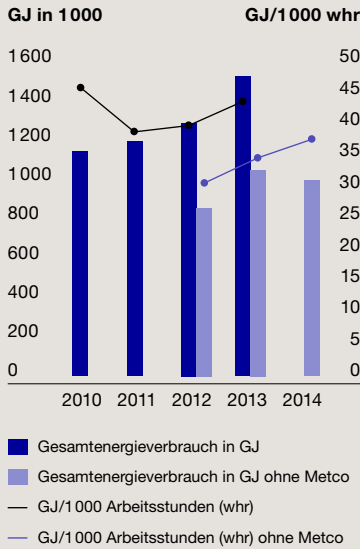
Die globale Energiebranche hat die Nachfrage nach sauberer und zuverlässiger Energie aus erneuerbaren Quellen erkannt. Die Solarthermie (Concentrated Solar Power, CSP) ist eine nachhaltige Lösung, stellt aber enorme Anforderungen an die Pumpentechnologie. Die Energie der Sonne wird zur Erwärmung einer Flüssigkeit (entweder Wärmeträgeröl oder Flüssigsalz) genutzt, die im Anschluss für den Wärmetransport oder die -speicherung verwendet wird. Die Betriebstemperatur des Systems reicht von 500 bis 600 °C. In Kontakt mit der Umwelt gefriert das Flüssigsalz bei 220 °C, wird steinhart und lässt die Pumpen sofort blockieren. Die Anforderungen an die Pumpen sind sehr hoch. Zudem ist das Materialwachstum problematisch, da Gewicht und Platz an den Kundenstandorten äusserst wichtig sind. 2015 bringt Sulzer eine Pumpe für die heissesten Flüssigkeiten auf den Markt. Die Flüssigsalz-Umwälzpumpe SJT (VCN) ist für Extrembedingungen und den Bedarf der Solarenergiebranche gemacht.



Kunden bei der Verringerung ihres ökologischen Fussabdrucks helfen

Sulzer verfügt über ein umfassendes Fachwissen im Bereich energieeffizienter Lösungen. Das Unternehmen schärft das Bewusstsein seiner Kunden, damit Anlagen sicher und effizient installiert und betrieben werden. Überdies zielt Sulzer systematisch darauf ab, den eigenen ökologischen Fussabdruck zu verringern.

Energieverbrauch*



Kunden achten vermehrt auf die ökologischen Auswirkungen von Produkten. Dies ist in allen Marktsegmenten der Fall, ganz besonders jedoch im Wassermarkt. Gemeinden wollen vor ihren Investitionsentscheidungen häufig die Umweltdaten prüfen. Um seinen Kunden transparente und vergleichbare Umweltdaten und Kosten für den gesamten Produktlebenszyklus zur Verfügung zu stellen, greift Sulzer auf genormte Umweltproduktdeklarationen (Environmental Product Declarations, EPD) zurück, die gemäss dem International EPD® System (IES) Framework erstellt werden. Diese EPDs geben Aufschluss über den Verbrauch von Ressourcen wie Material, Wasser und Energie. Zudem verschaffen sie ein fundiertes Verständnis für die ökologischen Auswirkungen wie die CO₂-Emissionen und die Versauerung von Wasser und Böden (mehr dazu im Internet unter www.sulzer.com/epd).

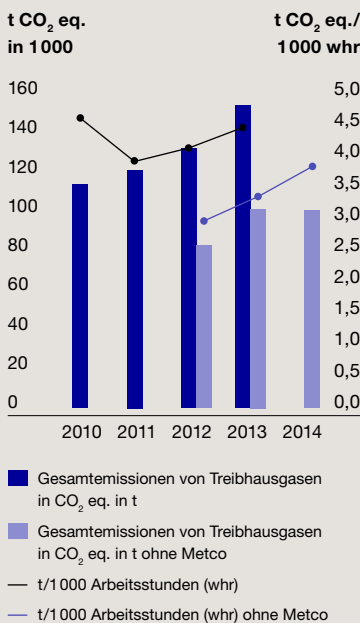
Den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Lösungen berücksichtigen

Mit der Bereitstellung eines Produkts ist es für Sulzer nicht getan. Das Unternehmen interessiert sich darüber hinaus für den gesamten Lebenszyklus seiner Produkte und Lösungen. Die unbeabsichtigte bzw. unangemessene Verwendung von Lösungen, die wartungsbedingte Abgabe chemischer Substanzen an die Umwelt oder die unsachgemässe Entsorgung von Produkten sind unbedingt zu vermeiden. Daher wählt Sulzer in Absprache mit seinen Kunden geeignete Technologien und Materialien aus. Experten zeigen den Kunden, wie sie ihre Anlagen sicher und effizient installieren, betreiben und warten.

Harmonisiertes Reportingsystem für bessere Abdeckung

Sulzer sammelt systematisch und kontinuierlich Daten, um sowohl die ökologischen Auswirkungen seiner Lösungen als auch den eigenen ökologischen Fussabdruck zu dokumentieren. 2014 fasste Sulzer seine finanziellen und nicht finanziellen Daten auf einer einzigen harmonisierten und zentralisierten Berichtsplattform zusammen. Entsprechend ist die Zahl der bewerteten Standorte gewachsen; ausserdem ist die Berichterstattung unternehmensweit inzwischen besser und konsistenter als in der Vergangenheit. Insgesamt liegen zu 81 % aller geleisteten Arbeitsstunden Umweltdaten vor. Der Abdeckungsgrad von Daten zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beträgt 98 % (aller Arbeitsstunden), während HR-Daten eine Abdeckung von 100 % (aller Arbeitsstunden) aufweisen. Allerdings erschweren es die geänderte Plattform und der erweiterte Berichtsumfang, die Daten kurzfristig mit den Vorjahren zu vergleichen.

Gesamtemissionen von Treibhausgasen*



Gesunkener Gesamtenergieverbrauch

2014 verringerte sich der gesamte Energieverbrauch um 5 % auf 965 814 GJ (2013: 1 017 354 GJ). Hierin spiegeln sich der veränderte Produktmix und die moderate Verringerung der Geschäftstätigkeit wider. Die unverhältnismässige Senkung der Arbeitsstunden mündete in einen Anstieg des Energieverbrauchs um 10 % auf 37 GJ je 1 000 Arbeitsstunden (2013: 34 GJ/1 000 Arbeitsstunden). Nach wie vor besitzt Strom (60 %) einen hohen Anteil am Energiemix von Sulzer, gefolgt von Gas (24 %, einschliesslich Erdgas, Propan und Butan) und Fernwärme (7 %).

Die gesamten Treibhausgasemissionen blieben 2014 mit 97 500 Tonnen CO₂ eq. stabil (2013: 98 200 Tonnen CO₂ eq.). Sulzer hat sein rollierendes Ziel, die Menge der Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Vorjahr zu halten oder zu reduzieren, nicht erreicht. Aufgrund der unverhältnismässigen Senkung der Arbeitsstunden und der erhöhten direkten Emissionen stiegen die Treibhausgasemissionen um 15 % auf 3,8 Tonnen CO₂ eq. je 1 000 Arbeitsstunden (2013: 3,3 Tonnen CO₂ eq. je 1 000 Arbeitsstunden).

Mehr Sonderabfall und höherer Wasserverbrauch

2014 verdoppelte sich die Gesamtproduktion von Sonderabfall gegenüber dem Vorjahr auf 4 442 Tonnen (2013: 2 282 Tonnen). Auch der Sonderabfall je 1 000 Arbeitsstunden erhöhte sich um 125 % auf 0,17 Tonnen (2013: 0,08 Tonnen/1 000 Arbeitsstunden). Gründe für diese Zunahme waren eine defekte

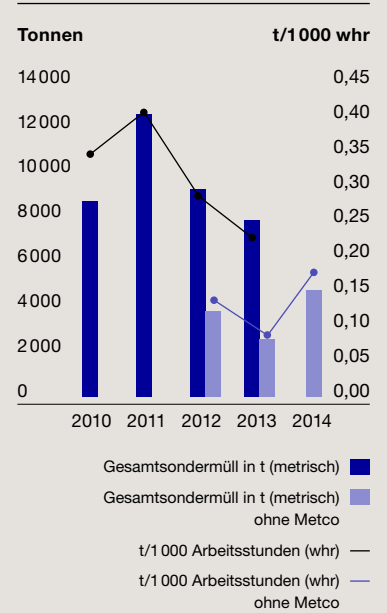
Entwässerungsanlage für Sonderabfälle sowie neue Aktivitäten wie Sandstrahlreinigung. Weitere Ursachen waren Herstellungsvorgänge, die die Entsorgung kontaminierter Böden erforderlich machten, sowie natürliche Schwankungen der Sonderabfallproduktion. Einen wesentlichen Beitrag zum Sonderabfall leisteten Emulsionen und Mischungen aus Öl-Wasser-Verbindungen (47 %) sowie Rückstände aus der Sandstrahlreinigung (20 %).

Der Gesamtverbrauch an Wasser blieb mit 1 581 631 m³ stabil (2013: 1 591 611 m³), während der Verbrauch je 1 000 Arbeitsstunden um 15 % auf 61 m³ anstieg (2013: 53 m³/1 000 Arbeitsstunden). Grund für den Zuwachs ist die unverhältnismässige Abnahme der Arbeitsstunden. Die wichtigsten Wasserquellen sind Grundwasser (40 %), städtisches Wasser (33 %) und Oberflächenwasser (27 %). Rund 65 % des Wasserverbrauchs entfallen auf Kühlsysteme.

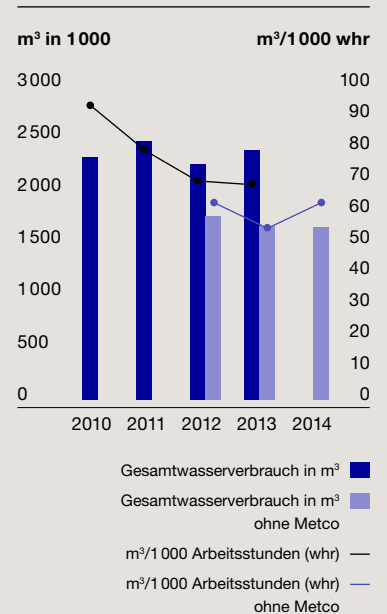
Experten von Sulzer schulen ihre Kunden im Hinblick auf den sicheren und effizienten Betrieb der von Sulzer installierten Anlagen. Das Unternehmen überwacht den eigenen ökologischen Fussabdruck sorgfältig und vergleicht seine Leistungen mit früheren Ergebnissen.



Sondermüll*



Wasserverbrauch*



* Die Diagramme zeigen zwei unterschiedliche Geltungsbereiche der Berichterstattung (2010–2013 vs. 2014). Für den Umfang und den Abdeckungsbereich der Daten, siehe das Dokument Sustainability Report 2014 auf: www.sulzer.com/sustainability-report

Mitarbeiterförderung und ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld



Die Belegschaft von Sulzer zeichnet sich durch grosse Diversität aus, was Geschlecht, Kultur und Demografie betrifft. Das Unternehmen ist überzeugt, dass vielfältige Teams bessere Lösungen entwickeln.

Sulzer misst einem sicheren Arbeitsumfeld und der Gesundheit seiner Mitarbeitenden hohe Bedeutung bei. Das Unternehmen möchte sich als sozial verantwortungsbewusster Arbeitgeber profilieren und seiner vielfältigen Belegschaft attraktive Entwicklungschancen bieten.

Ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zu schaffen und alle Mitarbeitenden zu sicherem Verhalten zu motivieren, ist für Sulzer sehr wichtig. Das Programm für sicheres Arbeitsverhalten (Safe Behavior Program, SBP) stellt einen der Eckpunkte dar, um das langfristige Ziel von null Unfällen zu erreichen und eine präventionsorientierte Sicherheitskultur zu etablieren. 2014 lag der Schwerpunkt des Programms darauf, sicheres Verhalten auf allen operativen Ebenen zu verankern. Das SBP soll die Haltung und das Verständnis in Bezug auf das Sicherheitsbewusstsein auf allen Führungsebenen fördern. Die Mitarbeitenden werden so ermutigt, sich bei Sicherheitsinitiativen proaktiv zu verhalten. 2014 blieb der Anteil zertifizierter Standorte hoch: 78% aller Produktions- und Servicestandorte von Sulzer erhielten die Zertifizierung gemäss OHSAS¹⁾ 18001 und/oder das SCC²⁾-Zertifikat.

Die Unfallhäufigkeit (AFR) und die Schwere von Unfällen (ASR) sind die wichtigsten Sicherheitsindikatoren, die zudem für die Vergabe von Boni relevant sind. Die AFR betrug 2014 2,6 Fälle pro Million Arbeitsstunden (2013: 3,2). Somit unterbot Sulzer seine AFR-Vorgabe von 2,7. Die ASR sank um 12% auf 53,9 Ausfalltage pro Million Arbeitsstunden (2013: 61,4), die ASR-Vorgabe von 38 Ausfalltagen erreichte das Unternehmen nicht. Sulzer ist entschlossen, die AFR und die ASR sowie die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz unternehmensweit systematisch weiter zu verbessern.

Unternehmensweite Umfrage zur Erfassung von Ideen und Anregungen

Einer der Sulzer-Werte bedeutet, engagierte Mitarbeitende zu beschäftigen. Der nachhaltige Erfolg des Unternehmens ist von dem Engagement aller Mitarbeitenden abhängig. Für Sulzer ist jeder Mitarbeitende ein Individuum mit einzigartigen Fähigkeiten und Kompetenzen. Daher möchte das Unternehmen das Wohlbefinden und die Beschäftigungsfähigkeit seiner Mitarbeitenden fördern.

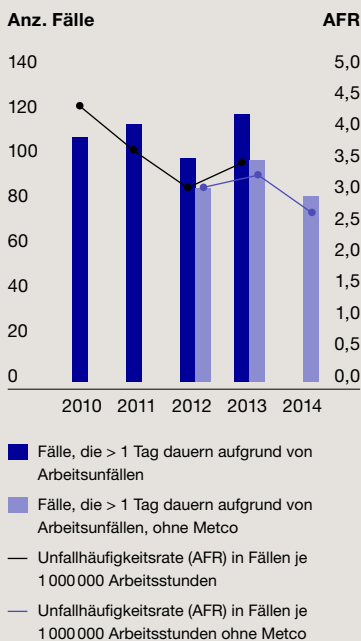
Sulzer ermutigt seine Mitarbeitenden dazu, sich offen zu äussern. Im Herbst 2014 lancierte Sulzer eine unternehmensweite Umfrage zum Engagement der Mitarbeitenden (EES). Alle Sulzer-Mitarbeitenden konnten sich anonym zu Themen wie Arbeitsinhalt, Arbeitsumfeld, Leadership, Werte und Engagement äussern. Mit 83,3% war die Rücklaufquote noch höher als bei der letzten EES im Jahr 2011 (Rücklaufquote von 81,4%). Die Informationen werden helfen, Performance, Leadership und verhaltensspezifische Aspekte systematisch zu verbessern.

Kontinuierliche Lern- und Entwicklungsaktivitäten in Zeiten des Wandels

Sulzer entwickelt Trainingsprogramme für seine Mitarbeitenden kontinuierlich weiter. 2014 investierte das Unternehmen rund 390 000 Stunden in Trainingsaktivitäten (2013: 440 000). Dies bedeutet einen Rückgang der Trainingsstunden pro Vollzeitstelle auf 25 Stunden in 2014 (2013: 30 Stunden).

Die unternehmensinterne Leadership-Entwicklungsinitiative umfasst das Sulzer Management Training (SMT) für neue Führungskräfte und das Leadership Program for Development and Impact (PDI). Eckpunkte des SMT sind Managementgrundlagen und aktuelle Leadership-Aspekte, um die strategischen Ziele von Sulzer und die aktuelle Reorganisation zu begleiten. Das PDI fördert die Kompetenzen der einzelnen Personen, des Teams und des Geschäfts. 2014 durchliefen über 40 Teilnehmende in gemischten Gruppen aus allen Geschäftseinheiten in Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) das SMT. 79 Manager und Experten nahmen an einem der drei PDIs teil. Überdies begann Sulzer 2013, ein Learning Management System (LMS) zu implementieren. Die globale Einführung dieser cloudbasierten Plattform für Training- und Development-Administration wird 2015 fortgesetzt. Durch das LMS wird das Online-Training vollwertiger Bestandteil der Lernaktivitäten der Mitarbeitenden.

Unfälle*



¹⁾ Occupational Health and Safety Assessment Series.

²⁾ Sicherheits Certificate Kontraktoren.

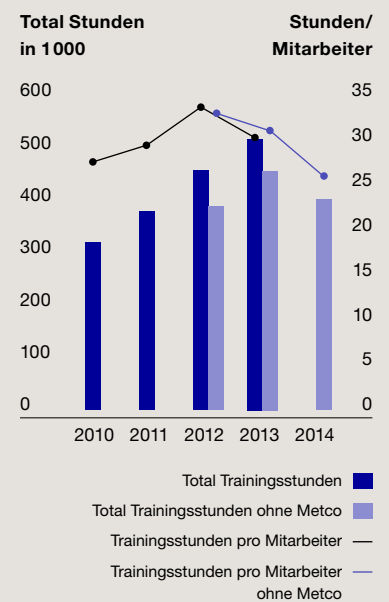


Sulzer bietet seinen Mitarbeitenden attraktive Karrierechancen. Unternehmensinterne Leadership-Entwicklungsinitiativen sowie Online-Weiterbildungskurse unterstützen die Mitarbeitenden bei ihrer beruflichen Entwicklung. Führungspositionen werden weitgehend mit internen Talenten besetzt.

„Wir behandeln alle Menschen mit Respekt und arbeiten über das ganze Unternehmen hinweg zusammen. Wir sind der Überzeugung, dass dieser Respekt Teamwork und Engagement fördert.“

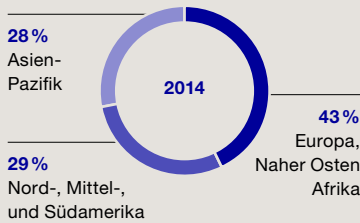
*Marius Baumgartner,
Leiter Group Human Resources*

Trainingsstunden*

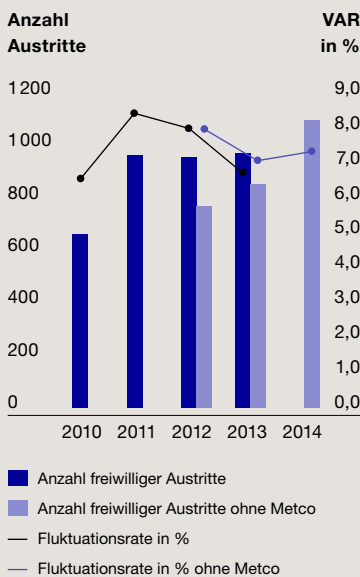


* Die Diagramme zeigen zwei unterschiedliche Geltungsbereiche der Berichterstattung (2010–2013 vs. 2014). Für den Umfang und den Abdeckungsbereich der Daten, siehe das Dokument Sustainability Report 2014 auf: www.sulzer.com/sustainability-report

Geografische Verteilung der Mitarbeitenden



Fluktuation* (freiwillige Austritte)



Sulzer ermutigt alle Mitarbeitenden, immer und überall sicher zu handeln. Das unternehmensinterne Programm für sicheres Arbeitsverhalten (Safe Behavior Program, SBP) ist ein zentrales Element, um eine präventionsorientierte Sicherheitskultur zu etablieren. Dies bedeutet, dass die Mitarbeitenden verstehen, wie man sich selbst sicher verhält und zugleich auf die Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen achtet. Langfristig strebt Sulzer an, eine Unfallrate von 0% zu erreichen.

In Zeiten des Wandels ist Weiterbildung wichtig. Zahlreiche divisions- und abteilungsübergreifende Trainings fanden statt. Es entstand ein gemeinsames Verständnis für die Tätigkeiten des anderen und Cross-Selling-Möglichkeiten wurden genutzt. Wie erfolgreich die Förderung von Mitarbeiterkompetenzen ist, zeigt die interne Leadership-Pipeline: 2014 besetzte Sulzer 89% aller Führungspositionen mit internen Nachwuchskräften.

Vielfältige Teams zur Entwicklung besserer Lösungen

Sulzer ist überzeugt: Vielfältige Teams mit unterschiedlichen Hintergründen fördern Innovation und kreieren bessere Lösungen. Deshalb fördert das Unternehmen die Vielfalt bei Geschlecht, Kultur und Demografie. Frauen hatten 2014 einen Anteil von 14% an der Gesamtbelegschaft, 13% der Führungskräfte sowie 12% der Sulzer Management Group (Top 100 Führungskräfte) waren weiblich.

Sulzer beschäftigt 15 494 Mitarbeitende an über 150 Standorten in 41 Ländern. Etwa 43% der Mitarbeitenden sind in der EMEA-Region beschäftigt, 29% in Nord-, Mittel- und Südamerika sowie 28% in der Region Asien-Pazifik. So ist Sulzer näher am Kunden, um dessen spezifische Bedürfnisse zu verstehen. Die Altersstruktur bei Sulzer ist breit: Ältere und erfahrene Mitarbeitende arbeiten mit Auszubildenden und Hochschulabsolventen zusammen. Wenn Jung und Alt zusammenarbeiten, werden neue Ansätze bei der Lösungsfindung wahrscheinlicher.

Eine Marke mit starken Kernwerten unterstützen

Die Werte von Sulzer – der Kunde als Partner, Operational Excellence und engagierte Mitarbeitende – bilden die Grundlage für jegliche Interaktion und Geschäftsaktivität. Sie verleihen dem Unternehmen seine Identität und charakterisieren sein Verhalten.

Die Mitarbeitenden begeistern sich für die Sulzer-Marke. Sie vertreten das Unternehmen gerne bei Kunden und Partnern. 2014 setzte Sulzer sich weiter für eine einheitliche Unternehmensstrategie ein und fasste die divisionsspezifischen Marken unter der Gesamtmarke Sulzer zusammen, die weltweit für Erfahrung, Innovation, Zuverlässigkeit und Qualität steht.



41

Corporate
Governance

Corporate Governance

Konzernstruktur und
Aktionariat **44**

Kapitalstruktur **44**

Verwaltungsrat **45**

Konzernleitung **54**

Mitwirkungsrechte der
Aktionäre **55**

Risikomanagement **58**

Kontrollwechsel und
Abwehrmassnahmen **60**

Revisionsstelle **60**

Informationspolitik **60**

Sulzer ist den Grundsätzen guter Unternehmensführung verpflichtet

Corporate Governance bei Sulzer orientiert sich an den Grundsätzen und Standards guter Unternehmensführung. Diese stellen ein ausgewogenes Kräfteverhältnis sicher und unterstützen das Unternehmen, für die verschiedenen Stakeholder nachhaltige Werte zu schaffen.

In Kürze

Eine konsequent umgesetzte Corporate Governance trägt dazu bei, das Vertrauen in das Unternehmen zu festigen und zu stärken. Sulzer untersteht den Gesetzen der Schweiz, insbesondere dem Schweizer Gesellschafts- und Börsenrecht. Zudem wendet das Unternehmen den „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ an.

Grundprinzipien
— Siehe Seite 44

Der Verwaltungsrat setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Jedes Mitglied wird einzeln gewählt. Die Amtszeit der Verwaltungsräte beträgt ein Jahr. Mit Ausnahme der Angelegenheiten, die der Generalversammlung vorbehalten sind, konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst, indem er aus seiner Mitte den Vizepräsidenten sowie die Mitglieder der Ausschüsse (ausgenommen sind die Mitglieder des Nominations- und Entschädigungsausschusses, die durch die Generalversammlung gewählt werden) bestimmt.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats
— Siehe Seiten 45–46

Gegenwärtig hat der Verwaltungsrat drei Ausschüsse:

- Der Prüfungsausschuss beurteilt neben dem Halbjahres- und Jahresabschluss die Tätigkeiten der internen und der externen Revision, das Interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagement.
- Der Nominations- und Entschädigungsausschuss beurteilt die Kriterien für die Wahl und Wiederwahl von Verwaltungsratsmitgliedern sowie für die Wahl von Kandidaten in die beiden höchsten Führungsebenen. Er ist zuständig für die entsprechende Nachfolgeplanung, Entschädigungssysteme und die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.
- Der Strategieausschuss berät den Verwaltungsrat in strategischen Angelegenheiten (wie wesentlichen Akquisitionen, Veräusserungen, Allianzen und Joint Ventures) sowie der strategischen Planung und Festsetzung von Entwicklungsprioritäten.

Ausschüsse des Verwaltungsrats
— Siehe Seiten 47–51

Folgende Änderungen betrafen den Verwaltungsrat und die Konzernleitung:

- Vladimir Kuznetsov, seit 1. Januar 2014 Verwaltungsratspräsident ad interim, stellte sich an der Generalversammlung vom 20. März 2014 nicht der Wiederwahl.
- Peter Löscher wurde an der Generalversammlung vom 20. März 2014 neu in den Verwaltungsrat gewählt und zum Verwaltungsratspräsidenten ernannt.
- Matthias Bichsel wurde an der Generalversammlung vom 20. März 2014 neu in den Verwaltungsrat gewählt.
- Alle anderen Verwaltungsratsmitglieder wurden jeweils für ein Jahr wiedergewählt.
- Scot Smith, Divisionsleiter von Pumps Equipment und Mitglied der Konzernleitung, verliess das Unternehmen per 30. April 2014.
- César Montenegro, Divisionsleiter von Sulzer Metco und Mitglied der Konzernleitung, wurde per 3. Juni 2014 zum Divisionsleiter von Pumps Equipment ernannt.
- Jürgen Brandt, Chief Financial Officer und Mitglied der Konzernleitung, verliess das Unternehmen per 29. August 2014.
- Thomas Dittrich wurde per 2. August 2014 zum Chief Financial Officer und Mitglied der Konzernleitung ernannt.

Änderungen
— Siehe Seiten 45–46, 54

Die Sulzer AG untersteht den Gesetzen der Schweiz, insbesondere dem Schweizer Gesellschafts- und Börsenrecht. Zudem wendet das Unternehmen den „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ an. Eine konsequent umgesetzte Corporate Governance trägt dazu bei, das Vertrauen in das Unternehmen zu festigen und zu stärken. Die Einheitsaktie sowie eine Trennung der Funktionen von Verwaltungsratspräsident und CEO sind bei Sulzer seit Jahren Realität. Seit der ordentlichen Generalversammlung vom 8. April 2009 ist der Verwaltungsrat ausschliesslich aus Personen besetzt, die zu keiner Zeit eine exekutive Funktion bei Sulzer innehatten. Die folgenden Angaben beziehen sich – falls nicht anders vermerkt – auf den 31. Dezember 2014. Weiterführende Informationen zur Corporate Governance sind zu finden unter: www.sulzer.com/corpgov. Die Reihenfolge der nachstehenden Kapitel entspricht der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Swiss Exchange, wobei die Unterkapitel so weit wie möglich zusammengefasst werden.

Die Sulzer-Konzernrechnung wird nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt. Bei einigen Angaben wird auf den Finanzteil des Geschäftsberichts 2014 verwiesen. Der Entschädigungsbericht findet sich auf den Seiten 61 bis 80.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die operative Konzernstruktur ergibt sich aus der Grafik auf Seite 50 und der Segmentberichterstattung im Finanzteil auf den Seite 116 (Anmerkung 7). Die Sulzer AG ist die einzige Konzerngesellschaft, die kotiert ist. Sie hat ihren Sitz in Winterthur, Schweiz. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange Zürich kotiert und werden dort gehandelt (Valorenummer 3838891 / ISIN CH0038388911). Die Börsenkapitalisierung aller Aktien per 31. Dezember 2014 betrug CHF 3 631 811 220. Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen, die zum Konsolidierungskreis zählen, finden sich im Finanzteil unter Anmerkung 39 auf den Seiten 146 bis 147.

Bedeutende Aktionäre

Gemäss den der Gesellschaft bekannten Informationen hielten per 31. Dezember 2014 vier Aktionäre mehr als 3 % der Aktien der Sulzer AG. Per 31. Dezember 2014 (Veröffentlichung auf der SIX-Offenlegungsplattform am 30. Januar 2015) hielt Viktor Vekselberg 33,19 % der Sulzer-Aktien. Direkt werden diese Aktien durch die Lamesa Holding S.A., die Liwet Holding AG und die Kapitalgesellschaft „Metkombank“ gehalten. Die beiden letztgenannten Unternehmen sind Teil der Renova-Gruppe.

Per 8. Dezember 2014 hielt Black Rock Inc. 3,36 % der Aktien der Sulzer AG (Veröffentlichung auf der SIX-Offenlegungsplattform am 17. Dezember 2014). Per 13. Oktober 2014 (Veröffentlichung auf der SIX-Offenlegungsplattform am 17. Oktober 2014) hielt First Pacific Advisors, LLC, 5,01 % der Aktien der Sulzer AG. Per 29. September 2014 hielt FPA Funds Trust 3,39 % der Aktien der Sulzer AG (Veröffentlichung auf der SIX-Offenlegungsplattform am 6. Oktober 2014).

Die Details der betreffenden Offenlegungsmeldungen können auf www.six-exchange-regulation.com/obligations/disclosure/major_shareholders_de.html eingesehen werden. Für die von Sulzer selbst gehaltenen Positionen und Informationen zum Aktionariat siehe Anmerkung 25 im Finanzteil (Seite 135). Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen, bei denen die kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen auf beiden Seiten einen Grenzwert von 3 % überschreiten.

2 Kapitalstruktur

Aktienkapital

Das voll liberierte Aktienkapital der Sulzer AG beträgt CHF 342 623.70 und ist eingeteilt in 34 262 370 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.01. Jede eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Es existiert weder genehmigtes noch ein bedingtes Kapital, noch gibt es Partizipations- oder Genussscheine. Die aktuelle Version der Statuten ist unter

www.sulzer.com/regulations abrufbar. Informationen zu Kapitalveränderungen finden sich in der Jahresrechnung der Sulzer AG (Seite 152).

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Sulzer-Aktien sind frei übertragbar, sofern die Käufer auf Verlangen der Gesellschaft erklären, dass sie die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben haben und halten werden. Nominees werden nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: Der Nominee untersteht einer anerkannten Bank- und Finanzmarktaufsicht, der Nominee hat mit dem Verwaltungsrat eine schriftliche Vereinbarung über seine Stellung abgeschlossen, das vom Nominee gehaltene Aktienkapital überschreitet nicht 3% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals und Namen, Adressen und Anzahl Aktien der Personen, für deren Rechnung der Nominee mindestens 0,5% des Aktienkapitals hält, sind bekannt gegeben worden. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, auch über diese Limiten hinaus Aktien von Nominees mit Stimmrecht im Aktienbuch einzutragen, sofern die oben erwähnten Bedingungen erfüllt sind (siehe auch Paragraf 6a der Statuten unter www.sulzer.com/regulations). Bis zum 31. Dezember 2014 haben neun Nominees, die insgesamt über 3521 488 Aktien verfügen (10,28% aller Aktien), eine Vereinbarung über ihre Stellung abgeschlossen. Ausnahmen wurden keine gewährt.

Alle diese Aktien sind im Aktienbuch mit Stimmrecht eingetragen. Es gibt keine weiteren Übertragungsbeschränkungen und keine statutarischen Privilegien. Eine Aufhebung oder Änderung der Beschränkungen der Übertragbarkeit setzten einen Beschluss der Generalversammlung der Aktionäre mit einer Stimmenmehrheit von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Aktien voraus.

Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandel- oder Optionsanleihen ausstehend. Details zu den an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung abgegebenen Optionen (2002 bis und mit 2008) und Restricted Stock Units (ab 2009) sowie Performance Share Units (2010 und 2013) sind im Finanzteil unter Anmerkung 35 (Seite 144) und in der Jahresrechnung der Sulzer AG unter Anmerkung 110 (Seite 157) dargestellt.

3 Verwaltungsrat

Keines der Mitglieder des Verwaltungsrats gehörte je der Geschäftsleitung einer Sulzer-Konzerngesellschaft oder der Konzernleitung an, noch bestehen wesentliche geschäftliche Beziehungen zwischen Verwaltungsräten und der Sulzer AG oder einer Tochtergesellschaft der Sulzer AG. Peter Löscher und Marco Musetti stehen in engem Verhältnis zur grössten Aktionärin von Sulzer; beide sind bei der Renova Management AG angestellt. Peter Löscher ist Chief Executive Officer und Delegierter des Verwaltungsrats der Renova Management AG und Marco Musetti ist Mitglied des Aufsichtsrats der Renova U.S. Holdings Ltd. Mit Gesellschaften, die direkt oder indirekt von der Renova-Gruppe kontrolliert werden, bestehen geschäftliche Beziehungen im unteren zweistelligen Millionenbereich. Für weitere Informationen siehe Anmerkung 35 auf Seite 144 im Finanzteil. Ferner existieren keine Kreuzverflechtungen.

Wahlen und Amtszeit

Gemäss den Statuten setzt sich der Verwaltungsrat der Sulzer AG aus fünf bis neun Mitgliedern zusammen.

Jedes Mitglied wird einzeln gewählt. Die Amtszeit der Verwaltungsräte beträgt ein Jahr. Vladimir Kuznetsov, seit 1. Januar 2014 Verwaltungsratspräsident ad interim, stellte sich an der Generalversammlung vom 20. März 2014 nicht der Wiederwahl. Peter Löscher und Matthias Bichsel wurden neu in den Verwaltungsrat und Peter Löscher zu dessen neuem Präsidenten gewählt. Demgemäss besteht der Verwaltungsrat per 20. März 2014 aus sieben Mitgliedern, darunter zwei Österreicher, zwei Italiener, ein Singapurischer und zwei Schweizer. Bei der Auswahl der Mitglieder standen die fachlichen Fähigkeiten und die internationalen Erfahrungen im Vordergrund. Die Lebensläufe der Verwaltungsratsmitglieder finden sich auf den Seiten 48 bis 49 und online unter www.sulzer.com/verwaltungsrat. Gemäss Organisationsreglement des Verwaltungsrats endet das Verwaltungsratsmandat spätestens an der Generalversamm-

lung des Jahres, in dem das entsprechende Mitglied das 70. Altersjahr erreicht. Über Ausnahmen bis spätestens zum 73. Altersjahr entscheidet der Verwaltungsrat.

Interne Organisation

Gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften vom 20. November 2013, VegÜV, konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst, mit Ausnahme des Verwaltungsratspräsidenten, der durch die Generalversammlung gewählt wird. Der Verwaltungsrat wählt aus seinen Mitgliedern den Vizepräsidenten sowie die Mitglieder der Ausschüsse, ausser den Mitgliedern des Nominations- und Entschädigungsausschusses, die durch die Generalversammlung gewählt werden. Da an der Generalversammlung vom 20. März 2014 der Antrag des Verwaltungsrats auf entsprechende Änderung der Statuten abgelehnt wurde (d. h., die für Änderungen der Statuten von Sulzer erforderliche Mehrheit von 66²/₃% wurde nicht erreicht), entsprechen die Statuten den vorgenannten organisatorischen Regeln nicht vollumfänglich. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 1. April 2015 vorschlagen, die Statuten entsprechend anzupassen.

An der Verwaltungsratssitzung nach der Generalversammlung vom 20. März 2014 wurde Luciano Respini zum Vizepräsidenten ernannt. Gegenwärtig gibt es drei Ausschüsse: den Prüfungsausschuss, den Nominations- und Entschädigungsausschuss sowie den Strategieausschuss; die jeweilige Zusammensetzung ist der Grafik auf Seite 47 zu entnehmen. Die Aufgabenaufteilung zwischen Verwaltungsrat und CEO sowie die Kompetenzen und Zuständigkeiten des Verwaltungsratspräsidenten und der drei Ausschüsse gehen aus dem Organisationsreglement und den entsprechenden Ausschussreglementen hervor, die online unter www.sulzer.com/regulations publiziert sind.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse

Alle Entscheidungen werden vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Die Verwaltungsräte erhalten vor der Sitzung zu jedem Antrag eine schriftliche Dokumentation. Der Verwaltungsrat und die Ausschüsse treten zusammen, so oft es die Verhältnisse erfordern: der Verwaltungsrat mindestens sechsmal jährlich, der Prüfungs- sowie der Nominations- und Entschädigungsausschuss je mindestens dreimal jährlich und der Strategieausschuss mindestens zweimal jährlich. 2014 fanden zwei ganztägige, zwei halbtägige und elf kürzere Verwaltungsratssitzungen statt. Die elf letztgenannten dauerten durchschnittlich rund ein bis zwei Stunden. Weitere Einzelheiten können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Verwaltungsrat

Name	Nationalität	Position	Alter	Eintritt	Gewählt bis	Teilnahme an Sitzungen des			
						Verwaltungsrats	PA	NEA	SA
Peter Löscher	Österreich	Präsident ¹⁾ , Vorsitzender SA ¹⁾	58	März 2014	2015	12			5
Vladimir V. Kuznetsov	Russland	Präsident ad interim ²⁾ , Vorsitzender NEA ²⁾	54	Dezember 2007	2014	2		2	1
Jill Lee	Singapur	Mitglied, PA	52	April 2011	2015	15	4		5
Thomas Glanzmann	Schweiz	Mitglied, Vorsitzender NEA ¹⁾ , SA, PA ²⁾	57	April 2012	2015	15	1	5	6
Marco Musetti	Italien	Mitglied, PA ¹⁾ , NEA ¹⁾ , SA ²⁾	46	April 2011	2015	14	3	5	6
Luciano Respini	Italien	Vizepräsident ¹⁾ , NEA, SA ²⁾	69	April 2004	2015	15		7	5
Klaus Sturany	Österreich	Mitglied, Vorsitzender PA, SA ¹⁾ , NEA ²⁾	69	August 2009	2015	15	4	2	6
Matthias Bichsel	Schweiz	Mitglied ¹⁾ , SA ¹⁾	61	März 2014	2015	12			5

PA = Prüfungsausschuss, NEA = Nominations- und Entschädigungsausschuss, SA = Strategieausschuss

¹⁾ per 20. März 2014.

²⁾ bis 20. März 2014.

Verwaltungsrat und Ausschüsse

Verwaltungsrat		
Peter Löscher (Präsident) Luciano Respini (Vizepräsident)	Klaus Sturany Matthias Bichsel Thomas Glanzmann	Jill Lee Marco Musetti
Prüfungsausschuss Klaus Sturany (Präsident) Jill Lee Marco Musetti	Nominations- und Entschädigungsausschuss Thomas Glanzmann (Präsident) Luciano Respini Marco Musetti	Strategieausschuss Peter Löscher (Präsident) Matthias Bichsel Thomas Glanzmann Klaus Sturany

An den Sitzungen des Verwaltungsrats nehmen in der Regel auch der CEO, der CFO und der Group General Counsel (der auch Generalsekretär des Verwaltungsrats ist) in beratender Funktion teil. Die übrigen Mitglieder der Konzernleitung sind anlässlich der Beratung der Mittelfristplanung, der Strategie und des Budgets sowie zu divisionsspezifischen Traktanden – wie grossen Investitionen und Akquisitionen – zu den Verwaltungsratssitzungen eingeladen.

Die Ausschüsse treffen keine Sachentscheide, sondern bearbeiten die ihnen zugewiesenen Themen und unterbreiten die erforderlichen Anträge dem Gesamtverwaltungsrat zum Entscheid. Die Vorsitzenden der Ausschüsse informieren den Gesamtverwaltungsrat jeweils in der auf die Ausschusssitzung folgenden Sitzung über die behandelten Traktanden und die wesentlichen Feststellungen, Beurteilungen und Empfehlungen.

Zusätzliche Mandate der Verwaltungsräte ausserhalb des Sulzer-Konzerns

Gemäss VegüV hat die Generalversammlung vom 1. April 2015 über die maximal zulässige Anzahl von Mandaten zu befinden, welche von Verwaltungsratsmitgliedern ausserhalb des Sulzer-Konzerns wahrgenommen werden dürfen. Die Statuten enthalten noch keine derartige Bestimmung. Ein entsprechender Antrag auf Statutenänderung wurde von der Generalversammlung vom 20. März 2014 abgelehnt. Per 1. April 2015 wird der Generalversammlung ein neuer Antrag vorgelegt.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss (Zusammensetzung siehe Grafik oben) beurteilt neben dem Halbjahres- und Jahresabschluss insbesondere die Tätigkeiten – einschliesslich Effizienz und Unabhängigkeit – der internen und der externen Revision sowie deren Zusammenwirken. Der Prüfungsausschuss beurteilt zudem das Interne Kontrollsystem (IKS), das Risikomanagement sowie die Einhaltung der Compliance. Mindestens eine Sitzung pro Jahr befasst sich mit den Themen Risikomanagement und Compliance. Das Reglement des Prüfungsausschusses kann unter www.sulzer.com/regulations eingesehen werden. Der CEO, der CFO, der Group General Counsel (zumindest teilweise) sowie der Leiter der Konzernrevision (dieser ist auch Sekretär des Prüfungsausschusses) und der leitende externe Revisor nehmen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil. Im Jahr 2014 fanden vier Sitzungen des Prüfungsausschusses statt. Der leitende externe Revisor nahm an allen Sitzungen teil. Interne Experten wie der Group General Counsel und der Leiter der Konzernrevision sowie die Leiter der Gruppenfunktionen Group Accounting, Group Controlling, Group Treasury, Group IT, Group ESH, Group Compliance und Risk Management und Group Taxes hielten 2014 vor dem Prüfungsausschuss Präsentationen.

Im Februar erhält der Prüfungsausschuss einen Bericht zur Diskussion der Risiken (Resultate der periodischen Risiko-Assessments) und der Compliance-Fälle des vorherigen Jahres. Im September wird der Prüfungsausschuss über den aktuellen Stand des Risikomanagements im Konzern sowie über die Resultate des Risikomanagementprozesses informiert – ein Prozess zur systematischen Erfassung und

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat von Sulzer besteht aus sieben Mitgliedern, die einzeln für jeweils ein Jahr gewählt werden. Die Mitglieder übten zu keiner Zeit eine Führungsfunktion bei Sulzer aus. Peter Löscher wurde zum Verwaltungsratspräsidenten ernannt und Matthias Bichsel wurde im März neu in den Verwaltungsrat gewählt. Vizepräsident Vladimir Kuznetsov stellte sich an der Generalversammlung 2014 nicht der Wiederwahl.



Peter Löscher (1957), Österreich

Verwaltungsratspräsident/Vorsitzender Strategieausschuss

Peter Löscher trat 2014 in den Sulzer-Verwaltungsrat ein und wurde zum Verwaltungsratspräsidenten gewählt. Aktuell ist er CEO und Delegierter des Verwaltungsrats von Renova Management AG, Schweiz (seit 2014). Davor war er Vorstandsvorsitzender der deutschen Siemens AG (2007 bis 2013) sowie Präsident des Stiftungsrats der Siemens Stiftung Deutschland (2008 bis 2014). Von 2006 bis 2007 war er Präsident von Global Human Health sowie Mitglied des Executive Board von Merck & Co., Inc., USA. Als CEO of Healthcare Bio-Sciences und Mitglied des Corporate Executive Council war er von 2004 bis 2006 bei General Electric in den USA tätig. Er war COO und Mitglied des Verwaltungsrats von Amersham plc., UK (2002 bis 2004). Von 1999 bis 2002 fungierte er als Chairman und CEO von Aventis Pharma Ltd in Japan. Von 1987 bis 1999 hatte er verschiedene Managementpositionen in der Hoechst Group in Deutschland, Spanien, den USA und Grossbritannien inne.

Interessenbindungen — Delegierter des Verwaltungsrats der Renova Management AG, Schweiz; Mitglied des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG, Deutschland; Mitglied des Verwaltungsrats der TBG AG, Schweiz

Ausbildung — Diplom in Ökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien, Österreich, und der Chinese University of Hong Kong, China; Advanced Management Program, Harvard University, USA; Ehrenprofessor der Tongji-Universität in Schanghai; Ehrendoktor in Ingenieurwissenschaften der Universität von Michigan; Doktor honoris causa der Slowakischen Technischen Universität Bratislava



Luciano Respini (1945), Italien

Vizepräsident des Verwaltungsrats/Mitglied Nominations- und Entschädigungsausschuss

Luciano Respini wurde 2004 in den Sulzer-Verwaltungsrat gewählt. Er war in verschiedenen Positionen für Dow Chemical Company tätig, einschliesslich Präsident von Dow Europe (1998 bis 2006) und Dow Latin America (1995 bis 1997). Er war ausserdem Mitglied des „Office of the Chief Executive“ der Dow Chemical Company in den USA (2002 bis 2006). Von 2003 bis 2005 war er Verwaltungsrat von Union Carbide Corporation, USA.

Ausbildung — Doktor der Ökonomie, Università Cattolica Mailand, Italien



Klaus Sturany (1946), Österreich

Vorsitzender Prüfungsausschuss/Mitglied Strategieausschuss

Klaus Sturany wurde 2009 in den Sulzer-Verwaltungsrat gewählt und zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ernannt. Er war CFO von RWE (1999 bis 2007) und CFO (anschliessend CEO) von GEA (1996 bis 1999). Ferner war er CFO von Uhde (jetzt ThyssenKrupp) und er war von 1971 bis 1990 in verschiedenen Positionen für Hoechst tätig, einschliesslich als Leiter Controlling.

Interessenbindungen — Aufsichtsrat von Bayer AG; Aufsichtsrat von Hannover Rückversicherung AG

Ausbildung — Doktor der Mathematik (Hauptfach) und Physik, Universität Innsbruck, Österreich

Matthias Bichsel (1954), Schweiz**Mitglied Strategieausschuss**

Matthias Bichsel trat 2014 in den Sulzer-Verwaltungsrat ein. Zurzeit ist er Mitglied des Beratungsausschusses von Chrysalix EVC in Kanada (seit 2015) und Mitglied des Verwaltungsrats von Canadian Utilities in Kanada (seit 2014). Von 2009 bis 2014 war er Mitglied der Geschäftsleitung von Royal Dutch Shell plc und Leiter von dessen Projekt- und Technologiegeschäft in den Niederlanden. Zuvor war er Executive Vice President Technical von Shell Exploration and Production (2006 bis 2009) und Executive Vice President von Shell Global Exploration (2002 bis 2006). Von 1999 bis 2002 war er Geschäftsleiter von Shell Deepwater Services, USA, und von 1995 bis 1999 Leiter Exploration and Deep Oil Development von Petroleum Development Oman. Zudem hatte er von 1980 bis 1995 verschiedene Positionen bei Shell Exploration and Production in Tansania, Bangladesch, Oman, Kanada und Indonesien inne.

Interessenbindungen — Mitglied des Beratungsausschusses, Chrysalix EVC, Kanada; Mitglied des Verwaltungsrats, Canadian Utilities Ltd, Kanada

Ausbildung — Doktor der Geologie, Universität Basel, Schweiz; Honorarprofessor, Chinese University of Petroleum, China

**Thomas Glanzmann (1958), Schweiz****Vorsitzender Nominations- und Entschädigungsausschuss/Mitglied Strategieausschuss**

Thomas Glanzmann trat 2012 in den Sulzer-Verwaltungsrat ein. Zuvor war er CEO und Präsident des schwedischen Unternehmens Gambro (2006 bis 2011) sowie CEO und Managing Director bei HemoCue, ebenfalls in Schweden (2005 bis 2006). Von 2004 bis 2005 war er als Senior Advisor des Executive Chairman und als Managing Director des World Economic Forum in der Schweiz tätig. Zuvor hatte er verschiedene Funktionen bei Baxter inne, darunter Senior Vice President von Baxter Healthcare Corporation, USA (1999 bis 2004), President von Baxter Bioscience, USA (1998 bis 2004), und er war CEO der österreichischen Immuno International (1996 bis 1998).

Interessenbindungen — Verwaltungsrat, Grifols SA, Spanien; Verwaltungsrat, Sage Products Inc., USA

Ausbildung — MBA, IMD, Lausanne, Schweiz; B.A. in Politikwissenschaft, Dartmouth College, USA; Board of Directors Certification, UCLA Anderson School of Management, USA

**Jill Lee (1963), Singapur****Mitglied Prüfungsausschuss**

Jill Lee wurde 2011 in den Sulzer-Verwaltungsrat gewählt. Zurzeit ist sie Group Senior Vice President und Head of Next Level Program Management von ABB Ltd. Von 2012 bis 2014 war sie Senior Vice President und CFO von ABB China und Nordasien. Vorher diente sie als Senior Vice President, Finance Strategy and Investments, für Neptune Orient Lines in Singapur (2010 bis 2011). Sie war in verschiedenen Positionen für Siemens tätig: Global Chief Diversity Officer (2008 bis 2010), CFO und Senior Executive Vice President in China (2004 bis 2008), CFO und Senior Vice President in Singapur (2000 bis 2004) sowie CFO Asia Pacific und General Manager Asia Regional Headquarters von Siemens Electromechanical Components in Singapur (1997 bis 2000).

Ausbildung — MBA, Nanyang Business School, Singapur; B.A. in Business Administration, Staatliche Universität, Singapur

**Marco Musetti (1969), Italien****Mitglied Prüfungsausschuss/Mitglied Nominations- und Entschädigungsausschuss**

Marco Musetti ist seit 2011 Mitglied des Verwaltungsrats von Sulzer. Seit 2014 ist er Mitglied des Verwaltungsrats von CIFC Corp. Seit 2013 ist er Mitglied des Verwaltungsrats der Schmolz + Bickenbach AG. Zuvor war er COO und stellvertretender CEO der Aluminium Silicon Marketing (Sual Group) (2000 bis 2007), Leiter des Metals and Structured Finance Desk bei der Banque Cantonale Vaudoise (1998 bis 2000) sowie stellvertretender Leiter des Metals Desk für die Banque Bruxelles Lambert (1992 bis 1998). Seit 2009 ist er Mitglied des Aufsichtsrats der Renova U.S. Holdings Limited.

Interessenbindungen — Mitglied des Aufsichtsrats, Renova U.S. Holdings Limited; Mitglied des Verwaltungsrats, Schmolz + Bickenbach AG; Mitglied des Verwaltungsrats, CIFC Corp.

Ausbildung — Master of Science in Accounting and Finance, London School of Economics and Political Science, Grossbritannien; Abschluss in Wirtschaftswissenschaften, Universität Lausanne, Schweiz



Bewertung wesentlicher Risiken sowie der Einleitung von Gegenmassnahmen. In dieser Sitzung wird zudem eine Aktualisierung des Compliance-Ansatzes von Sulzer einschliesslich der entsprechenden laufenden und geplanten Aktivitäten vorgestellt. An jeder Sitzung werden dem Prüfungsausschuss die wichtigsten aktuellen Compliance-Fälle (sofern vorhanden) mitgeteilt und von diesem besprochen.

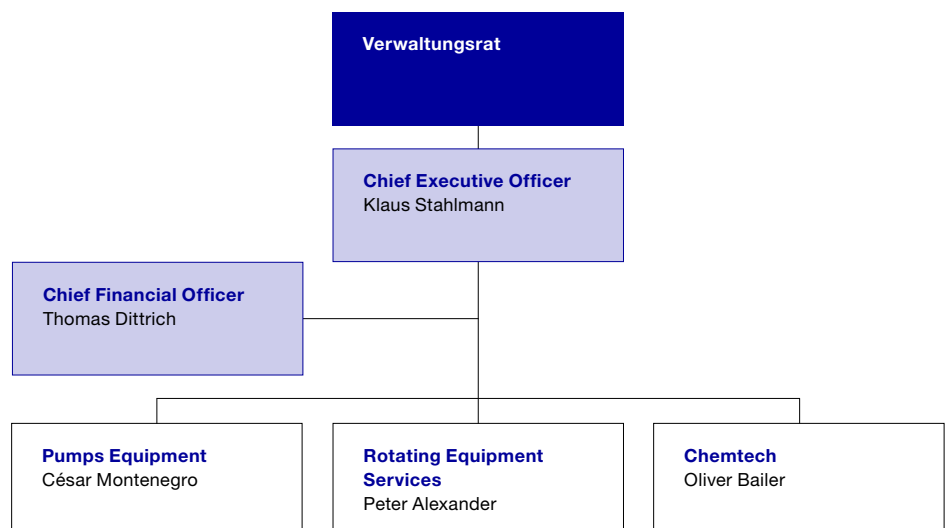
Nominations- und Entschädigungsausschuss

Der Nominations- und Entschädigungsausschuss (Zusammensetzung siehe Grafik auf Seite 47) beurteilt die Kriterien für die Wahl und Wiederwahl von Verwaltungsratsmitgliedern sowie für die Wahl von Kandidaten in die beiden höchsten Führungsebenen. Er ist ausserdem zuständig für die entsprechende Nachfolgeplanung, prüft regelmässig die Entschädigungssysteme und arbeitet im Auftrag des Verwaltungsrats nach dessen Vorgaben einen Vorschlag zur Ausgestaltung des Entschädigungssystems der Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitglieder, einschliesslich der Bonuszielgrössen für Letztere, aus. Zudem führt er breit abgestützte Lohnvergleiche mit international tätigen Drittunternehmen unter Bezug von Studien von Beratungsunternehmen wie Mercer und Towers Watson durch und hinterfragt auch die Arbeit interner und externer Berater. Die Mitglieder des Nominations- und Entschädigungsausschusses werden von der Generalversammlung gewählt. Das Reglement des Nominations- und Entschädigungsausschusses, das per 1. Juni 2014 aktualisiert wurde, um die infolge der VegüV notwendigen Änderungen zu berücksichtigen, ist einsehbar unter www.sulzer.com/regulations. Der CEO und der Leiter Group HR (zugleich Sekretär dieses Ausschusses) nehmen an den Sitzungen des Nominations- und Entschädigungsausschusses teil. Im Jahr 2014 fanden sieben reguläre Sitzungen statt. Externe Fachleute von Towers Watson erbrachten Benchmark-Dienstleistungen (siehe Entschädigungsbericht, Seiten 61 bis 80) und unterstützten den Nominations- und Entschädigungsausschuss bei der Überprüfung der Entschädigungspakete von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss (Zusammensetzung siehe Grafik auf Seite 47) berät den Verwaltungsrat in strategischen Angelegenheiten – wie wesentlichen Akquisitionen, Veräusserungen, Allianzen und Joint Ventures – sowie in der strategischen Planung und Festsetzung von Entwicklungsprioritäten. Das Reglement des Strategieausschusses kann unter www.sulzer.com/regulations eingesehen werden. Im

Konzernstruktur



Jahr 2014 fanden sechs Sitzungen statt. Der CEO nahm an sechs, der CFO an fünf und die drei Divisionsleiter an vier Sitzungen teil. Der Group General Counsel war bei zwei Sitzungen zugegen.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und CEO

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsleitungskompetenzen mehrheitlich an den CEO delegiert, ist jedoch weiterhin zuständig für die gemäss Art. 716a OR nicht delegierbaren Tätigkeiten wie Konzernstrategie, Genehmigung der Mittelfristplanung und des Jahresbudgets sowie für die wichtigsten Personalentscheide und die Erstellung des Entschädigungsberichts. Dasselbe gilt für Entscheidungen über Akquisitionen und Veräusserungen mit einem Unternehmenswert von über CHF 15 Millionen beziehungsweise CHF 20 Millionen, Sachinvestitionen über CHF 15 Millionen, grössere Konzernumstrukturierungen, die Genehmigung von einvernehmlichen Streiterledigungen mit einem Einfluss auf das Betriebsergebnis von über CHF 20 Millionen, die Genehmigung von CHF 10 Millionen übersteigenden Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie für weitere konzernrelevante Angelegenheiten wie auch für Beschlüsse, die gesetzlich zwingend durch den Verwaltungsrat (unter anderem gemäss schweizerischem Fusionsgesetz) zu treffen sind. Die Kompetenzregelung und die Art der Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Konzernleitung sind im Organisationsreglement festgelegt (siehe www.sulzer.com/regulations).

Informations- und Kontrollinstrumente

Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält die Monatsabschlüsse (Januar bis Mai und Juli bis November) sowie den Halbjahres- und den Jahresabschluss. Diese geben unter anderem Auskunft über Bilanz, Erfolgs- und Mittelflussrechnung sowie die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns und der Divisionen (einschliesslich Kommentaren zu den entsprechenden Geschäftsergebnissen und einer über sechs Monate rollierenden Prognose der wichtigsten Kennzahlen). Ferner berichten der CEO und der CFO an jeder Verwaltungsratssitzung über den Geschäftsgang und sämtliche konzernrelevanten Angelegenheiten; der Verwaltungsrat erhält einmal jährlich eine Prognose der Jahresergebnisse. Anlässlich dieser Sitzungen berichten die Vorsitzenden der Ausschüsse über die von ihrem Gremium behandelten Traktanden sowie die wesentlichen Feststellungen und Beurteilungen und sie stellen die entsprechenden Anträge. Der Verwaltungsrat berät und verabschiedet jährlich das Budget für das Folgejahr und legt alle drei Jahre die Mittelfristplanung fest, die ausserdem periodisch überprüft wird. Der Präsident des Verwaltungsrats berät sich regelmässig mit dem CEO und anderen Vertretern der Konzernleitung. Ausserdem erhält der Verwaltungsrat zweimal im Jahr einen Statusreport zu Investor Relations.

Group Internal Audit (Konzernrevision)

Group Internal Audit ist für administrative Belange dem CFO, aber funktional direkt dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterstellt. Die interne und die externe Revision treffen sich regelmässig zur Vorbereitung der Sitzungen des Prüfungsausschusses, zur Besprechung der Zwischen- und Schlussberichte der externen Revision, zur Planung und Koordination der externen und internen Audits sowie zur Vorbereitung der Prüfungsanweisungen an die externen Prüfer der einzelnen Gesellschaften. Die Konzernrevision prüft die Konzerngesellschaften auf Grundlage eines vom Prüfungsausschuss genehmigten Revisionsplans.

In Abhängigkeit von der Risikokategorie werden solche Revisionen jährlich oder in jedem zweiten, dritten oder vierten Jahr turnusmässig durchgeführt. Die Konzernrevision führte im Berichtsjahr 39 Revisionen durch. Einer der wesentlichen Prüfungsschwerpunkte lag abermals auf dem internen Kontrollsystem. Die Ergebnisse jeder Revision werden mit den betreffenden Gesellschaften und – sofern erforderlich – Divisionen im Detail besprochen und die wesentlichen Massnahmen vereinbart. Der Verwaltungsratspräsident und die Mitglieder des Prüfungsausschusses, der CEO, der CFO, der Group General Counsel sowie der entsprechende Divisionsleiter und weitere Linienvorgesetzte der geprüften Einheit erhalten je eine Kopie des Revisionsberichts. Die wesentlichen vereinbarten Massnahmen werden ebenfalls dem CEO, dem CFO, dem Group General Counsel und den Divisionsleitern im Rahmen der monatlichen Sitzungen der Konzernleitung präsentiert und mit ihnen besprochen. Die Divisionen erstatten zweimal jährlich Bericht über den Status der wesentlichen vereinbarten Massnahmen. Ein Nachkontrollverfahren ist für alle Konzernrevisionen vorhanden. Diese Verfahren stellen eine effektive und effiziente Über-

wachung der Umsetzung von vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen sicher. Der Leiter der Konzernrevision erstellt jährlich einen zusammenfassenden Tätigkeitsbericht. Dieser wird den Verwaltungsrats- und Konzernleitungsmitgliedern zugestellt und sowohl der Konzernleitung als auch dem Prüfungsausschuss präsentiert. Er wird in beiden Gremien diskutiert und dem Verwaltungsrat wird entsprechend Bericht erstattet.

Risikomanagement und Compliance

Sulzer hat ein umfassendes und wertebasiertes Compliance-Programm eingeführt und umgesetzt, bei dem die Prävention im Vordergrund steht. Das Programm umfasst die folgenden Hauptelemente:

Starke Werte und „tone at the top and the middle“

Sulzer legt grossen Wert darauf, die Geschäfte integer und im Einklang mit allen anwendbaren Gesetzen und internen Regeln zu führen („a clean deal or no deal“) sowie nur angemessene vertragliche Risiken einzugehen. Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung sind überzeugt, dass ein konformes und ethisches Verhalten in allen Belangen eine Vorbedingung für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft ist. Zudem wird die „speak-up culture“ gefördert und Mitarbeitende werden ermutigt, ein möglicherweise nicht konformes Verhalten anzusprechen.

Risikobeurteilung

Im Rahmen des internen Risikomanagementprozesses von Sulzer werden Compliance-Risiken regelmässig beurteilt. Die Ergebnisse werden sowohl mit dem Management als auch innerhalb des Corporate Risk Council und des Prüfungsausschusses diskutiert, der den Themen Risikomanagement und Compliance jährlich mindestens eine ganze Sitzung widmet. Eine Übersicht über die wichtigsten Risiken und die entsprechenden Massnahmen befindet sich auf den Seiten 58 bis 59.

Interne Vorschriften und Instrumente

Im Jahr 2010 führte Sulzer einen neuen Code of Business Conduct ein, der online unter www.sulzer.com/regulations in 19 Sprachen eingesehen werden kann. Jeder Mitarbeitende des Unternehmens muss schriftlich bestätigen, dass er oder sie den Code gelesen und verstanden hat und ihn einhalten wird. Gleiches gilt für alle neuen Mitarbeitenden, einschliesslich derjenigen von neu erworbenen Unternehmen. Jedes Mitglied der Sulzer Management Group (rund 100 Führungskräfte), die Leiter aller operativen Gesellschaften und alle regionalen und lokalen Compliance-Beauftragten (einschliesslich der Compliance-Beauftragten am Hauptsitz) müssen jährlich die Einhaltung dieses Codes schriftlich bestätigen. Im Jahr 2010 trat Sulzer ebenfalls der Global-Compact-Initiative der Vereinten Nationen bei. Der letzte Communication on Progress Report (Fortschrittsbericht) wurde 2014 vorgelegt.

Vorschriften

Obwohl Sulzer einen auf Verhalten und Grundsätzen basierenden Ansatz verfolgt, sind einige interne Vorschriften notwendig, die Grenzen festlegen, Prozesse definieren sowie Leitlinien und Unterstützung bei Entscheidungen bieten. In dieser Hinsicht konzentriert sich Sulzer auf die wichtigsten Compliance-Risiken, z. B.:

- Bestechungs- und Korruptionsrisiken: Im Jahr 2010 wurde eine Richtlinie zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption eingeführt. Im Jahr 2011 wurde ein Prozess zur Prüfung von Intermediären eingeführt. Dieser Prozess wurde 2012 verbessert und sein Anwendungsbereich ausgedehnt; das Tool ist nun webbasiert. Im gleichen Jahr wurde eine konzernweite Initiative mit Obergrenzen für Geschenke und Einladungen (Annehmen oder Geben) durchgeführt. Die entsprechende Richtlinie trat am 1. Januar 2013 in Kraft. 2014 wurde ein E-Training-Modul in 13 Sprachen eingeführt, um die im E-Training-Programm angemeldeten Mitarbeitenden von Sulzer mit dem Inhalt der Richtlinie vertraut zu machen.
- Kartell- und Wettbewerbsrisiken: Im Jahr 2010 wurde eine Kartellrichtlinie eingeführt, 2012 folgte eine Direktive zum Verhalten in Branchenverbänden. Im Jahr 2013 wurde diese Direktive eingeführt und Mitarbeitende, die Sulzer in Treffen von Branchenverbänden vertreten, müssen eine Compliance-Erklärung abgeben.
- Risiken im Zusammenhang mit Ausfuhrkontrollen: In den meisten Konzerngesellschaften wurden

2012 Richtlinien zu Ausfuhrkontrollen erstellt und eingeführt. 2012 und 2013 wurde ein E-Training-Modul zur Handels-Compliance für Mitarbeitende eingeführt, die in Ausfuhraktivitäten involviert sind.

- Weitere Risiken (z. B. Börsengesetze, Arbeitsrechte, geistiges Eigentum, Gesetze zum Schutz von Daten und Privatsphäre, Produkthaftung, Umwelt, Qualität und Gesundheit): Diese und viele weitere potenzielle Risiken werden durch fokussierte Regeln und Prozesse angesprochen. 2012 wurden neue Prozesse eingeführt, die die Einhaltung der Gesetze zum Insiderhandel sowie zu Börsenoffenlegungen und -meldungen sicherstellen. 2013 wurden diese Prozesse infolge geänderter Börsengesetze überarbeitet.

Instrumente

Im Rahmen der stark geförderten „speak-up culture“ bietet Sulzer eine Hotline an – einer der Kanäle, über die Mitarbeitende (mögliche) Verletzungen von Gesetzen oder internen Weisungen melden können (Meldungen können über eine Gratis-Telefonnummer oder eine eigens dafür eingerichtete Internetseite offen oder anonym gemacht werden). Das Unternehmen führte ferner 2012 eine Weisung ein, die die interne Meldung von Compliance-Fällen weiter erleichtert und Mindeststandards für interne Untersuchungen festlegt.

Auf der Intranet-Seite Legal und Compliance von Sulzer stehen allen Mitarbeitenden weitere Instrumente zur Verfügung (z. B. Präsentationen, die die wichtigsten Risiken ansprechen; Vertragsentwürfe; Handbücher für Vertrieb und Beschaffung mit spezifischen Erklärungen zur Compliance sowie Standardklauseln). 2013 wurde eine neue Schulung zur Betrugsbekämpfung eingeführt, die sich vor allem an Mitarbeitende von Sulzer im Finanzbereich richtet. Darüber hinaus wurde ein E-Learning-Modul zum Thema „Betrug und redliches Geschäftsverhalten“ eingeführt. 2014 wurde ein Bewertungsverfahren für Compliance-Risiken eingeführt, um potenzielle Compliance-Risiken auf Ebene der lokalen Gesellschaften zu identifizieren und zu bewerten sowie geeignete Gegenmassnahmen festzulegen.

Organisation

Im Laufe der 2013 implementierten organisatorischen Veränderungen wurde die Gruppenfunktion „Legal, Compliance und Risk Management“ eingerichtet (unter der Leitung des Group General Counsel). Innerhalb dieser neuen Organisation wurde für die drei Regionen Nord-, Mittel- und Südamerika (AME), Europa, Naher Osten, Afrika (EMEA) und Asien-Pazifik (APAC) eine Linienberichtsstruktur geschaffen. In dieser Struktur unterstehen die lokalen Compliance-Beauftragten – über regionale Compliance-Beauftragte – letztlich dem Group General Counsel (der ebenfalls Chief Compliance Officer ist). Zudem wurde am Hauptsitz eine Risk-Management-und-Compliance-Funktion eingerichtet, um das konzernweite Compliance-Programm zu steuern und zu verwalten. Der Leiter der Gruppenfunktion Risk Management und Compliance untersteht ebenfalls dem Group General Counsel. Um eine einheitliche Umsetzung der Group-Compliance-Initiativen zu gewährleisten, besteht zwischen den regionalen Compliance-Beauftragten und dem Leiter von Compliance und Risk Management eine indirekte Berichtslinie. Der Sulzer Risk Council, der sich aus dem CFO, dem Group General Counsel, dem Leiter der Konzernrevision, dem Leiter von Compliance und Risk Management sowie aus Vertretern sonstiger Konzernstabsfunktionen zusammensetzt, trat 2014 einmal zusammen.

Aufgaben des Sulzer Risk Council sind insbesondere die Bildung und Aufrechterhaltung adäquater Risikomanagementkonzepte, -systeme und -richtlinien sowie die Initialisierung und Koordination von Risikomanagementaktivitäten sowie die Beratung des CEO und der Konzernleitung bezüglich Risikomanagement. Jedes Konzernleitungsmitglied erhält die Protokolle des Sulzer Risk Council.

Der Group General Counsel informiert den Verwaltungsrat und die Konzernleitung regelmässig über rechtliche Angelegenheiten und wesentliche Gesetzesänderungen, die Sulzer betreffen könnten, sowie über bedeutende Rechtsfälle. Zweimal im Jahr werden dem Prüfungsausschuss zudem sämtliche hängigen oder drohenden Prozesse mit einem Streitwert von mehr als CHF 0,5 Millionen rapportiert. Weitere Informationen bezüglich der Berichte des Prüfungsausschusses sind unter „Prüfungsausschuss“ auf Seite 47 zu finden.

Bewusstseinsbildung und Schulungen

Sulzer legt grossen Wert auf die Schulung der Mitarbeitenden. Die Schulung erfolgt durch E-Learning-Programme (jährlich werden zwei bis drei neue Programme eingeführt), in persönlichen Trainings oder bei Webkonferenzen. 2014 wurde ein Handbuch für Compliance-Schulungen herausgegeben, das den lokalen Compliance-Beauftragten Lerninhalte vermittelt. Dies wird zusammen mit den „Train the Trainers“-Seminaren für die Compliance-Beauftragten die organisationsweite Abdeckung sowie den Transfer von Schulungsinhalten zu den lokalen Geschäftsbereichen gewährleisten. Im Jahr 2014 wurden über 20000 E-Learning-Kurse absolviert. Zudem wurden mehrere Webkonferenzen zu bestimmten Compliance-Themen organisiert.

Kontrollen und Sanktionen

Im Jahr 2014 führte die Rechtsabteilung des Konzerns 13 Rechtsaudits durch. Diese Audits erfolgten im Rahmen der Audits der internen Konzernrevision und konzentrierten sich auf vertragliche Risiken. Die Auditresultate wurden mit dem verantwortlichen Management besprochen, und entsprechende Massnahmen wurden vereinbart. Die Umsetzung dieser Massnahmen wird mithilfe eines Nachkontrollverfahrens (siehe „Group Internal Audit“, Seite 51) überprüft. Die Gruppenfunktion Environment, Safety and Health (ESH) führte elf Audits durch und organisierte sieben externe Audits zur Gesundheits- und Sicherheitscompliance sowie acht externe Versicherungsaudits. Schwerpunkte betrafen im Wesentlichen Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Die Resultate wurden jeweils mit dem verantwortlichen Management direkt besprochen, und es wurden, falls erforderlich, Verbesserungsmassnahmen vereinbart.

Über den aktuellen Stand der Risiken des Konzerns bezüglich Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wird dem Prüfungsausschuss einmal jährlich berichtet. Sulzer veröffentlichte seinen extern verifizierten Nachhaltigkeitsbericht 2014 gleichzeitig mit dem Sulzer-Geschäftsbericht 2014 (siehe hierzu www.sulzer.com/sustainability). Das externe Institut SGS (Société Générale de Surveillance) bestätigte in seiner Versicherungserklärung, dass der Bericht in Einklang mit dem höchsten GRI-Offenlegungslevel A+ ist. Dies wurde ebenfalls von der Global Reporting Initiative (GRI) bestätigt. Sulzers Nachhaltigkeitsleistung wird regelmässig von verschiedenen Organisationen bewertet. Sulzer genießt in puncto Nachhaltigkeit Anerkennung als branchenweit führendes Unternehmen.

Im Jahr 2014 wurden zahlreiche interne Untersuchungen durchgeführt (ausgelöst durch Meldungen über die Hotline, E-Mails, Telefon oder anderweitig), und mindestens 14 Mitarbeitende mussten Sulzer aufgrund von Compliance-Verstössen verlassen. Andere wurden verwarnet oder intern versetzt. Die überwiegende Mehrzahl der Meldungen betraf allerdings Themen von geringer Bedeutung.

Kontinuierliche Verbesserung

Sulzer ist bestrebt, die Compliance und den Risikomanagementansatz konstant zu verbessern. Die Ergebnisse von Audits und internen Untersuchungen werden analysiert, interne Prozesse und Regeln angepasst und/oder Schulungsmodelle verbessert.

4 Konzernleitung

Die Konzernleitung besteht aus dem CEO, dem CFO und den Divisionsleitern. Die vom Verwaltungsrat delegierte Geschäftsleitungskompetenz steht grundsätzlich dem CEO zu. Die Leiter der Divisionen werden vom CEO beauftragt, die unternehmerischen Ziele gemäss den Konzernzielsetzungen für ihre Bereiche zu definieren und zu erreichen. Die entsprechenden Kompetenzen sind zu einem grossen Teil vom CEO an die Divisionsleiter übertragen worden. Das Organisationsreglement regelt unter anderem die Übertragung der Aufgaben vom Verwaltungsrat auf den CEO; das Reglement kann unter www.sulzer.com/regulations eingesehen werden. Der CFO unterstützt den CEO bei der Führung des Konzerns. Es gibt keine Managementverträge mit aussenstehenden Dritten. Kein Mitglied der Konzernleitung verfügt über einen Vertrag mit einer Kündigungsfrist von mehr als zwölf Monaten. Die Lebensläufe der Konzernleitungsmitglieder finden sich auf den Seiten 56 bis 57 und online unter www.sulzer.com/konzernleitung.

Zusätzliche Mandate der Konzernleitungsmitglieder ausserhalb des Sulzer-Konzerns

Gemäss VegüV hat die Generalversammlung vom 1. April 2015 über die maximal zulässige Anzahl von Mandaten zu befinden, welche von Konzernleitungsmitgliedern ausserhalb des Sulzer-Konzerns wahrgenommen werden dürfen. Die Statuten enthalten noch keine derartige Bestimmung. Ein entsprechender Antrag auf Statutenänderung wurde von der Generalversammlung vom 20. März 2014 abgelehnt. Per 1. April 2015 wird der Generalversammlung ein neuer Antrag vorgelegt.

5 Entschädigungsbericht

Informationen zu den Entschädigungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sind im Entschädigungsbericht (Seiten 61 bis 80) enthalten.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung

Beschränkungen bestehen nur für Nominees (siehe „Kapitalstruktur“, Seite 44). Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmen gewährt, und es sind keine Massnahmen zur Aufhebung von Beschränkungen vorgesehen. Gemäss VegüV kann sich ein Aktionär an der Generalversammlung durch seinen gesetzlichen Vertreter, einen anderen stimmberechtigten Aktionär oder den unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Da an der Generalversammlung vom 20. März 2014 ein entsprechender Antrag auf Statutenänderung abgelehnt wurde, entsprechen die Statuten den vorgenannten Regeln über die Stellvertretung nicht vollumfänglich. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 1. April 2015 eine entsprechende Statutenänderung vorschlagen. Die von einem Aktionär gehaltenen Aktien können nur von einer Person vertreten werden.

Statutarische Quoren

Für Statutenänderungen bedarf es der Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen; Kapitalerhöhungen erfolgen jedoch mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Stimmen. Die Auflösung oder Fusion des Unternehmens kann nur beschlossen werden, wenn an der Generalversammlung wenigstens die Hälfte der ausgegebenen Aktien vertreten ist und zwei Drittel derselben für den betreffenden Antrag stimmen (siehe auch Paragraf 18 der Statuten).

Einberufung der Generalversammlung und Traktandierung

Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Regeln zur Einberufung der Generalversammlung. Aktionäre, die mindestens 2% des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Die Traktandierung muss mindestens zwei Monate vor der Versammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge des Aktionärs anbegehrt werden.

Eintragungen im Aktienbuch

Namenaktionäre, deren Namen spätestens zu dem in der Einladung zur Generalversammlung genannten Zeitpunkt in das Aktienregister eingetragen werden, können ihre Stimmrechte ausüben.

Unabhängiger Stimmrechtsvertreter

Die Statuten enthalten keine Bestimmungen in Bezug auf die Wahl des unabhängigen Stimmrechtsvertreters durch die Generalversammlung. An der Generalversammlung vom 20. März 2014 wurde der Antrag des Verwaltungsrats auf Änderung der Statuten (aufgrund der neuen Gesetzgebung durch die VegüV) abgelehnt. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 1. April 2015 eine entsprechende Statutenänderung vorschlagen. In Übereinstimmung mit der VegüV wählte die Generalversammlung vom 20. März 2014 die Proxy Voting Services GmbH zum unabhängigen Stimmrechtsvertreter für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Konzernleitung

Die Konzernleitung von Sulzer besteht aus dem CEO, dem CFO und den drei Divisionsleitern. Thomas Dittrich wurde im August zum neuen Chief Financial Officer ernannt. César Montenegro wurde im Juni zum Divisionsleiter Pumps Equipment ernannt.



Klaus Stahlmann (1960), Deutschland

Chief Executive Officer

Klaus Stahlmann trat 2012 als CEO in die Konzernleitung von Sulzer ein. Zuvor war er CEO bei MAN Diesel and Turbo sowie Vorstandsmitglied bei MAN SE (2010 bis 2011). Von 2007 bis 2009 war er CEO von MAN Turbo, Deutschland. Vor seinem Eintritt bei MAN war er Leiter der Europäischen Geschäftseinheit Wälzlagertechnologien (Bearing) bei NSK. Zuvor arbeitete er als CEO des Pumpenherstellers Allweiler (2001 bis 2006) sowie in verschiedenen Funktionen beim deutschen Industriekonzern Krupp (1987 bis 2001).

Ausbildung — Diplom-Wirtschaftsingenieur, Technische Universität Darmstadt, Deutschland



Thomas Dittrich (1964), Schweiz/Deutschland

Chief Financial Officer

Thomas Dittrich trat 2014 als CFO in die Sulzer-Konzernleitung ein. Von 2010 bis 2014 war er Vice President Finance Corporate Planning and Controlling sowie Chief Accounting Officer von Amgen Inc. in den USA. Davor amtierte er als Vice President Finance und CFO von Amgen International mit Sitz in der Schweiz. Von 1998 bis 2006 bekleidete er unterschiedliche Positionen als Finance Director und General Manager mit zunehmendem Verantwortungsbereich bei Dell Inc. in Europa, im Nahen Osten und in Afrika. Zudem war er Head of Business Development und Finance Director der Swatch Group AG in der Schweiz (1997 bis 1998), Senior Associate von Booz & Co. in Deutschland (1992 bis 1996) sowie Associate der Helbling Management Consulting AG in der Schweiz (1991 bis 1992).

Ausbildung — Lic. Oec. HSG, Universität St. Gallen, Schweiz; Diplom-Maschinenbauingenieur, Technische Universität München, Deutschland

César Montenegro (1953), Venezuela/USA**Divisionsleiter Pumps Equipment**

César Montenegro wurde 2014 zum Divisionsleiter von Pumps Equipment ernannt. Er trat 2008 als Divisionsleiter von Sulzer Metco in die Sulzer-Konzernleitung ein und war 2014 in den Verkauf der Division involviert. Seit 1977 war er in verschiedenen Funktionen für Sulzer tätig. Von 2002 bis 2008 war er Leiter der Business Area Nordamerika für Sulzer Pumps. Ferner war er Managing Director von Sulzer Mexico (1996 bis 2001) und von Sulzer de Venezuela (1989 bis 1996).

Ausbildung — Nachdiplomstudium zum Wirtschaftsingenieur, Universität Simon Bolivar, Caracas, Venezuela; Master in Maschinenbau, University Simon Bolivar, Caracas, Venezuela



Peter Alexander (1958), USA**Divisionsleiter Rotating Equipment Services**

Peter Alexander trat 2005 als Divisionsleiter von Sulzer Turbo Services in die Sulzer-Konzernleitung ein. Er war vorher in verschiedenen Funktionen für Sulzer Turbo Services tätig, einschliesslich Leiter Business Development und ad interim Divisionsleiter (2004 bis 2005), Mitgründer und Direktor Operations und Technik in Indonesien (1994 bis 2004) sowie Technischer Manager in den USA (1987 bis 1994).

Ausbildung — Bachelor Marinetchnik, Texas A&M University, Texas, USA



Oliver Bailer (1967), Schweiz**Divisionsleiter Chemtech**

Oliver Bailer trat der Konzernleitung von Sulzer im Jahr 2013 bei. Von 1993 bis 2013 hatte er unterschiedliche Positionen in der Division Chemtech inne, darunter Head of Sulzer Mixpac Systems (2010 bis 2013), Head of Mixing and Reaction Technology (2008 bis 2009) und Head of Business Development (2006 bis 2008).

Ausbildung — General Management Program (GMP), Harvard University, Boston, Massachusetts, USA; Master of Business Administration (Executive MBA HSG), Universität St. Gallen, Schweiz; Dipl.-Chem.-Ing., ETH Zürich, Schweiz



Risikobewusst entscheiden mit Enterprise-Risk-Management-Prozess

Sulzer verfügt mit dem Enterprise-Risk-Management-(ERM-)System über ein integriertes Risikomanagementsystem. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, gezielte und risikobewusste Entscheide zu fällen.

Risiko	Potenzieller Einfluss	Wichtigste Gegenmassnahmen
Extern und Märkte		
Marktbeurteilung	Die Fehlbeurteilung von Marktentwicklungen kann zu verpassten Geschäftsmöglichkeiten oder Verlusten führen.	<ul style="list-style-type: none"> — Laufende Beobachtung und Beurteilung von Marktentwicklungen — Systematische Mittelfristplanung, basierend auf Marktentwicklungen und -erwartungen
Geopolitische Schocks	Ein geopolitischer Schock kann sich auf den Betrieb und die Reisetätigkeit auswirken. Zudem könnte ein solches Ereignis Währungsrisiken sowie Ausfallrisiken von Ländern und Banken beinhalten.	<ul style="list-style-type: none"> — Überwachung des Engagements in kritischen Ländern — Beobachtung der Schuldensituation von Ländern und Banken — Laufende Überwachung der Preise für Rohstoffe und von Inflationsindikatoren — Die globale Präsenz von Sulzer minimiert die Folgen geopolitischer Schocks
Strategie		
Innovation — Weitere Informationen auf Seite 34	Misserfolg von Forschung und Entwicklung sowie von Innovationsaktivitäten könnte die Betriebsfähigkeit und die Wachstumsfähigkeit des Geschäfts belasten. Misserfolge bei der termingerechten Lieferung neuer Produkte könnten die Lieferzeit erhöhen. Nicht ausreichende Investition in Innovation, um technologische Führungspositionen zu erhalten und innovative Produkte zu entwickeln.	<ul style="list-style-type: none"> — Stage-Gate-Prozess und Leistungskennzahlen — Produktentwicklungs-Council mit starkem Fokus auf Mittelfristplanungsprozess — Innovation-und-Technology-Council für die Entwicklung der Basistechnologie — Innovationsprojekte für 2015 geplant
Operativ		
Gewinnung und Bindung von Talenten — Weitere Informationen auf Seite 38	Misserfolg bei der Gewinnung und Bindung von Talenten kann zu einem Mangel an Fachkompetenzen führen und die Betriebsfähigkeit beeinträchtigen.	<ul style="list-style-type: none"> — Aktive Förderung von Unternehmenswerten und hohen ethischen Standards — Starke Markenstrategie von Sulzer als Arbeitgeber — Regelmässige Workshops zur Beurteilung von Talenten — Entwicklungspläne und Weiterbildung von Mitarbeitenden — Benchmarking und Überprüfung von Löhnen — Regelmässige Umfragen zum Engagement der Mitarbeitenden
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz — Weitere Informationen auf Seite 38	Ein unsicheres Arbeitsumfeld kann für Menschen schädlich sein, den Ruf schädigen, zu Strafen und Haftungsansprüchen führen sowie einen ernsthaften wirtschaftlichen Schaden verursachen.	<ul style="list-style-type: none"> — Bestimmungen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Richtlinien, Programme und Schulungen — Zertifizierungen gemäss OHSAS 18001 — Monatliche Statistik zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz — Globales Netzwerk von Verantwortlichen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz — Regelmässige Audits zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Potenzieller Einfluss	Wichtigste Gegenmassnahmen	Risiko
Operativ		
Regelwidriges oder unethisches Verhalten könnte den Ruf schädigen sowie zu Strafen und Haftungsansprüchen führen.	<ul style="list-style-type: none"> — Aktive Förderung von hohen ethischen Standards — Laufende Überwachung und Beurteilung von potenziellen Compliance-Risiken — Sulzer Code of Business Conduct und unterstützende Bestimmungen (z. B. Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht und Handelskontrollen) — Globales Netzwerk von Compliance-Verantwortlichen — Compliance-Schulungen (einschliesslich E-Learning) und -Audits — „Speak-up culture“, Compliance-Hotline und Sanktionen 	<p style="text-align: right;">Compliance</p> <p style="text-align: right;">— Weitere Informationen auf Seite 52</p>
Mängel von hochwertigen Produkten und Dienstleistungen können zu Arbeitswiederholungen, Reputationsschäden oder Haftungsansprüchen führen.	<ul style="list-style-type: none"> — Systeme für Management und Qualität, zugeschnitten auf spezifische Geschäftstätigkeiten — Akkreditierung durch Dritte — Programme zur Kompetenzentwicklung und Schulungen von Mitarbeitenden — Testzentren 	<p>Qualität von Produkten und Dienstleistungen</p>
Betriebsstörungen (wie Brände) können Menschen, Immobilien und Anlagen schädigen. Sie können sich negativ auf die Betriebsfähigkeit eines betroffenen Standorts auswirken.	<ul style="list-style-type: none"> — Systeme für Krisen- und Notfallmanagement (auf globaler und lokaler Ebene) — Risikomanagementrichtlinie und -vorgaben — Krisen- und Notfallmanagementsysteme auf lokaler Ebene und auf Konzernebene — Pläne für Notfallwiederherstellung im IT-Bereich 	<p>Betriebsstörungen</p>
Finanziell		
Die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte kann die finanzielle Leistung von Sulzer, den Zugang zu Kapital sowie die Fähigkeit zur Kapitalaufnahme beeinträchtigen.	<ul style="list-style-type: none"> — Finanzrichtlinien des Konzerns — Richtlinien zu Fremdwährungsrisiken — Limiten für Handelsverluste bei Finanzinstrumenten 	<p>Finanzmärkte</p> <p style="text-align: right;">— Weitere Informationen auf Seite 100</p>
Kreditrisiken durch Finanzinstitutionen und Kunden können die finanzielle Leistung sowie die Betriebsfähigkeit von Sulzer belasten.	<ul style="list-style-type: none"> — Bei Finanzinstitutionen werden nur Parteien mit einer guten Kreditqualität akzeptiert (Rating durch Dritte) — Individuelle Risikobeurteilung von Kunden mit grossen Auftragsvolumen — Laufende Beobachtung von Länderrisiken 	<p>Kredite</p> <p style="text-align: right;">— Weitere Informationen auf Seite 103</p>
Mängel beim Liquiditätsrisikomanagement können die Finanzperformance sowie die Betriebsfähigkeit von Sulzer beeinträchtigen.	<ul style="list-style-type: none"> — Fortlaufende Überwachung der Liquidität — Planung der Liquiditätsreserven auf Konzernebene — Programm zur Optimierung des Liquiditäts- und Mittelflussmanagements — Effizienter Einsatz der verfügbaren Barmittel durch Cash-Pooling 	<p>Liquidität</p> <p style="text-align: right;">— Weitere Informationen auf Seite 103</p>

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Statuten sehen weder ein Opting-out noch ein Opting-up vor. Die Verträge von Mitgliedern des Verwaltungsrats enthalten keine Kontrollwechselklausel. Die Verträge von Mitgliedern der Konzernleitung, die der Konzernleitung vor April 2009 beitraten, beinhalten eine Entschädigung, sofern ein Vertrag innerhalb von 18 Monaten nach einem Kontrollwechsel gekündigt oder die Funktion wesentlich verändert wird (siehe Entschädigungsbericht, Seiten 61 bis 80). Ausserdem werden im Fall eines Kontrollwechsels (worunter – was die Konzernleitung betrifft – auch die Auswechslung der Mehrheit im Verwaltungsrat fällt) oder eines vom Verwaltungsrat nicht unterstützten öffentlichen Übernahmeangebots alle zugesprochenen Restricted Stock Units (RSUs) des RSU-Plans automatisch freigegeben, und die Performance Share Units (PSUs) werden automatisch pro rata temporis in Aktien umgewandelt, die keinen Beschränkungen unterliegen. Die Sperrfrist auf denjenigen RSUs, die den Verwaltungsräten zugesprochen wurden, erlischt spätestens nach dem Ausscheiden aus der entsprechenden Funktion.

8 Revisionsstelle

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. KPMG AG fungiert seit 2013 als Revisionsstelle. Die Funktion des Leiters der externen Revision hält François Rouiller seit dem 27. März 2013 inne. Der Leiter der externen Revision wird im Rhythmus von sieben Jahren ausgewechselt. Die Aufsicht und Kontrolle über die externe Revision liegt beim Prüfungsausschuss, der seinerseits an den Verwaltungsrat rapportiert (siehe „Verwaltungsrat“, Seite 45). Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten mindestens einmal jährlich Zusammenfassungen der Prüfungsergebnisse sowie Verbesserungsvorschläge. Der Leiter der externen Revision wird zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses eingeladen. Im Jahr 2014 hat er an vier Sitzungen des Ausschusses teilgenommen. Unter anderem zur Beurteilung der Unabhängigkeit von internen und externen Revisionen trifft sich der Prüfungsausschuss oder dessen Vorsitzender zudem mindestens einmal pro Jahr getrennt mit dem Leiter der Konzernrevision und dem leitenden externen Revisor. Der Prüfungsausschuss beurteilt die Leistung der Revisionsstelle aufgrund der von der Revisionsstelle verfassten Unterlagen, Berichte und Präsentationen sowie der Wesentlichkeit und Sachlichkeit ihrer Äusserungen. Dazu holt der Ausschuss auch die Meinungen des CFO und des Leiters der Konzernrevision ein. Die Höhe des Honorars der Revisionsstelle wird regelmässig überprüft und mit Revisionshonoraren, die andere international tätige Schweizer Industrieunternehmen bezahlen, verglichen. Das Honorar wird vom CFO verhandelt, vom Prüfungsausschuss geprüft und vom Verwaltungsrat genehmigt. Weitere Angaben zur Revisionsstelle, insbesondere die Höhe der Revisionshonorare sowie Honorare, die die Revisionsstelle für zusätzliche Dienstleistungen ausserhalb ihres gesetzlichen Revisionsmandats in Rechnung gestellt hat, sind im Finanzteil unter Anmerkung 36 (Seite 144) aufgeführt. Sämtliche ausserhalb des gesetzlichen Revisionsmandats durch die externe Revision erbrachten Dienstleistungen (im Wesentlichen handelte es sich dabei um Beratungsdienstleistungen im Zusammenhang mit Revision und Rechnungswesen sowie Rechts- und Steuerberatung und andere Beratungsdienstleistungen) sind mit den anwendbaren Unabhängigkeitsregeln vereinbar.

9 Informationspolitik

Die Sulzer AG berichtet quartalsweise mittels Medienmitteilung über den Bestellungseingang und halbjährlich über die Ergebnisse, jeweils mit einem Kommentar zur Geschäftsentwicklung und zu den Aussichten. Der Konzern informiert ausserdem laufend über wichtige Ereignisse (Ad-hoc-Publizität). Die Berichterstattung in Kapitel 5 des Corporate-Governance-Berichts (einschliesslich der Verweise auf den Finanzteil) entspricht den Empfehlungen bezüglich des Inhalts des Entschädigungsberichts im Sinne von Ziffer 8 des Anhangs 1 des Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance.

Diese Daten sowie allfällige Änderungen sind auf www.sulzer.com/events ersichtlich. Die Medienmitteilungen können über www.sulzer.com/newsletter abonniert werden (Versand per E-Mail). Auf der Website www.sulzer.com sind zahlreiche weitere Informationen verfügbar.

Wesentliche Änderungen

Auf wesentliche Änderungen, die zwischen dem Bilanzstichtag (31. Dezember 2014) und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts (10. Februar 2015) eingetreten sind, wird im Geschäftsbericht hingewiesen.

Wichtige Daten im Jahr 2015

12.02.	Jahresergebnis 2014
12.02.	Capital Market Day 2015
01.04.	Generalversammlung 2015
16.04.	Bestellungseingang 1. Quartal 2015
28.07.	Halbjahresbericht 2015
15.10.	Bestellungseingang 1.–3. Quartal 2015

61

Entschädigungs-
bericht

Entschädigungs- bericht

Vergütungs-Governance und
Grundsätze **65**

Entschädigungsstruktur **68**

Entschädigung des
Verwaltungsrats und der
Konzernleitung **75**

Aktienbesitz des
Verwaltungsrats und
der Konzernleitung **78**

Bericht der Revisionsstelle **80**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Im Namen des Verwaltungsrats und des Nominations- und Entschädigungsausschusses von Sulzer freue ich mich, Ihnen den Entschädigungsbericht 2014 vorlegen zu dürfen.

Mit seiner Entschädigungspolitik will Sulzer Talente anziehen, binden und motivieren, die entscheidend zur Leistung und zum nachhaltigen Erfolg des Unternehmens beitragen. In diesem Sinne sind unsere Entschädigungsprogramme so ausgelegt, dass Leistung, nachhaltiges Wachstum und langfristiger Shareholder-Value belohnt werden.

Um sicherzustellen, dass die Entschädigung marktgerecht ist, nimmt Sulzer regelmässig an Benchmark-Studien teil. Wir streben eine Entschädigung an, die zwischen dem Median und dem 75. Perzentil des Benchmarks liegt. Gleichzeitig setzen wir die Gesamtentschädigung in Beziehung zu den Unternehmenskriterien Grösse, Komplexität und geografische Reichweite und den verfügbaren Talenten. Die spezifische Zusammensetzung der Peergroup zielt darauf ab, vergleichbare Unternehmen im Arbeitgebermarkt zu widerspiegeln.

Der Verwaltungsrat und der Nominations- und Entschädigungsausschuss überprüfen die Entschädigungspolitik und -programme von Sulzer laufend, um sicherzustellen, dass diese auf die unternehmensinterne Strategie und die Interessen der Aktionäre abgestimmt sind und gleichzeitig den aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung tragen.

2014 wurde die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (die Vergütungsverordnung, VegüV) umgesetzt. Die Verordnung hat weitreichende Auswirkungen auf die Ausgestaltung der Entschädigungspolitik. Demzufolge haben sich der Verwaltungsrat und der Nominations- und Entschädigungsausschuss darauf fokussiert, folgende Änderungen zwischen 2014 und 2015 zu implementieren:

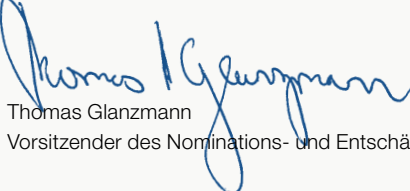
- jährliche und individuelle Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats, des Verwaltungsratspräsidenten sowie der Mitglieder des Nominations- und Entschädigungsausschusses durch die Generalversammlung
- Änderungen der Statuten und Berücksichtigung von Bestimmungen zu den Grundsätzen der Entschädigungspolitik und Vergütungs-Governance
- Einführung einer verbindlichen Abstimmung der Aktionäre zur Gesamtentschädigung für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung an der Generalversammlung 2015
- Anpassungen am Entschädigungsbericht gemäss Anforderungen der Vergütungsverordnung
- Anpassungen der einzelnen Arbeitsverträge der Konzernleitungsmitglieder gemäss Bestimmungen der Vergütungsverordnung

Darüber hinaus haben der Verwaltungsrat und der Nominations- und Entschädigungsausschuss die Entschädigungsgrundsätze und -programme insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen der Vergütungsverordnung weiter überprüft und bewertet. Angesichts der im Jahr 2013 vorgenommenen Änderungen – insbesondere die Einführung eines neuen langfristigen Anreizplans für die Mitglieder der Konzernleitung – sind der Verwaltungsrat und der Nominations- und Entschädigungsausschuss zu dem Schluss gelangt, dass der Entschädigungsrahmen seinen Zweck erfüllt und derzeit keiner weiterer substanzieller Änderungen bedarf.

Wir werden Sie an der Generalversammlung 2015 mittels Konsultativabstimmung um eine Stellungnahme zu diesem Entschädigungsbericht bitten. Überdies werden wir Sie gemäss der Vergütungsverordnung um Ihre Zustimmung zur maximalen Gesamtentschädigung ersuchen, die dem Verwaltungsrat bis zur nächsten Generalversammlung und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2016 gezahlt wird.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre – wir sind der Überzeugung, dass Ihnen diese Abstimmungsmodalitäten ein erhebliches Mitspracherecht bei der Entschädigung einräumen. Wir bedanken uns, dass Sie sich die Zeit genommen haben, Ihre Standpunkte mit uns zu teilen und sind uns sicher, dass Sie diesen Bericht als aufschlussreich erachten.

Mit freundlichen Grüssen



Thomas Glanzmann
Vorsitzender des Nominations- und Entschädigungsausschusses

Anreize für nachhaltige Leistungen

Die Entschädigungspolitik und die Beteiligungspläne von Sulzer belohnen Leistung, nachhaltiges Wachstum und langfristigen Shareholder Value.

In Kürze

Grundsätze und Vergütungs-Governance — Siehe Seite 65

Die Entschädigungspolitik und die Beteiligungspläne von Sulzer belohnen Leistung, nachhaltiges Wachstum und langfristigen Shareholder Value. Die Entschädigungsprogramme sind marktgerecht, einfach und transparent gestaltet und gewährleisten eine interne Gleichbehandlung.

Die Entschädigungspolitik, -programme und -beträge werden jährlich vom Nominations- und Entschädigungsausschuss geprüft und gegebenenfalls vom Verwaltungsrat angepasst.

Verpflichtungen der Aktionäre — Siehe Seite 66

Die Aktionäre werden gebeten, die maximal mögliche Gesamtentschädigung für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung in einer verbindlichen Abstimmung zu genehmigen. Des Weiteren haben die Aktionäre über eine Konsultativabstimmung zum Entschädigungsbericht die Möglichkeit, ihre Meinung zur Entschädigungspolitik und zur im Geschäftsjahr 2014 geleisteten Vergütung auszudrücken.

Entschädigung für den Verwaltungsrat — Siehe Seite 68

Um die Unabhängigkeit des Verwaltungsrats bei der Erfüllung seiner Aufsichtspflichten zu stärken, setzt sich die Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder ausschliesslich aus festen Entschädigungskomponenten zusammen:

- fixes Basissalär (in bar)
- Zuteilung von Restricted Stock Units (RSUs)

Die feste Entschädigung des Präsidenten und der übrigen Verwaltungsräte richtet sich nach der übertragenen Verantwortung, der Komplexität ihrer jeweiligen Funktion, den gestellten fachlichen und persönlichen Anforderungen sowie dem für die Erfüllung der Aufgaben erwarteten durchschnittlichen Zeitaufwand.

Entschädigung für die Konzernleitung — Siehe Seiten 69–74

Gemäss dem Grundsatz der leistungsbezogenen Vergütung besteht ein erheblicher Anteil der Entschädigung für den CEO und die anderen Mitglieder der Konzernleitung aus variablen, leistungsorientierten Elementen. Die Entschädigung umfasst die folgenden Komponenten:

- fixe Entschädigung:
 - Basissalär (in bar)
 - Vorsorge- und Nebenleistungen
- variable Entschädigung:
 - kurzfristiger jährlicher Bonus (in bar)
 - langfristige Anreize (Performance Share Units)

Um sicherzustellen, dass die Entschädigung marktgerecht ist, nimmt Sulzer regelmässig an Benchmark-Studien teil.

Der Entschädigungsbericht wird gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen (VegÜV) bei börsenkotierten Aktiengesellschaften, der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der SIX Swiss Exchange sowie dem „Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance“ von economiesuisse verfasst.

Der Entschädigungsbericht enthält Informationen in Bezug auf die Entschädigungsgrundsätze, die Entschädigungspolitik und -programme, das Verfahren zur Festlegung der Entschädigung sowie die Entschädigung, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Berichtsjahr gezahlt wurde.

1 Vergütungs-Governance und Grundsätze

Nominations- und Entschädigungsausschuss

Die Reglemente für den Verwaltungsrat und die Organisation sowie den Nominations- und Entschädigungsausschuss (www.sulzer.com/regulations) legen die Zuständigkeit des Nominations- und Entschädigungsausschusses (NEA) fest. Der NEA unterstützt den Verwaltungsrat bei der Ernennung und Bewertung von Bewerbern für Positionen im Verwaltungsrat und der Konzernleitung. Ebenso hilft er, die Entschädigungsstrategie und -grundsätze auszuarbeiten und zu überprüfen und die jeweiligen Anträge für die Generalversammlung vorzubereiten, die die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung betreffen.

Der NEA ist für die folgenden Aktivitäten verantwortlich und legt diesbezüglich sämtliche Vorschläge dem Verwaltungsrat vor, dem die letztliche Entscheidungsbefugnis obliegt:

- periodische Bewertung der Mitgliedsstruktur des Verwaltungsrats, Festlegung der Selektionsprinzipien und Identifizierung potenzieller Kandidaten für den Verwaltungsrat
- Nachfolgeplanung für den CEO und alle anderen Konzernleitungsmitglieder (die zwei oberen Führungsebenen)
- periodische Bewertung der Entschädigungspolitik und -programme
- Festlegung der Leistungsziele für den CEO und die Mitglieder der oberen Führungsebene im Rahmen der Anreizpläne
- Ausarbeitung der entsprechenden Anträge an die Generalversammlung betreffend Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung
- Festlegung der Zielgrössen der Entschädigung für den CEO und die Positionen der oberen Führungsebene
- Prüfung des Entschädigungsberichts

In der nachfolgenden Tabelle sind die jeweiligen Befugnisse aufgeführt:

	CEO	NEA	Verwaltungsrat	Entscheidungsbefugnis
Selektionskriterien und Nachfolgeplanung für den Verwaltungsrat		schlägt vor	genehmigt	
Selektionskriterien und Nachfolgeplanung für die Konzernleitung	schlägt vor	überprüft	genehmigt	
Entschädigungspolitik und -programme		schlägt vor	genehmigt	
Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats		schlägt vor	genehmigt	
Entschädigung des CEO		schlägt vor	genehmigt	
Entschädigung der Konzernleitung	schlägt vor	überprüft	genehmigt	
Gesamtentschädigungsbeträge, die der Generalversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden		schlägt vor	genehmigt	
Leistungsziele und -bewertung des CEO		schlägt vor	genehmigt	
Leistungsziele und -bewertung der Konzernleitung	schlägt vor	überprüft	genehmigt	
Entschädigungsbericht		schlägt vor	genehmigt	

Der NEA besteht aus maximal drei Mitgliedern, die keine Führungspositionen bekleiden, unabhängig sind und von der Generalversammlung jedes Jahr bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung einzeln gewählt werden. Seit der Generalversammlung 2014 sind Thomas Glanzmann, Marco Musetti und Luciano Respini Mitglieder des NEA.

Der NEA tritt zusammen, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal jährlich. 2014 hielt der NEA sieben Sitzungen ab, an welchen alle Mitglieder teilgenommen haben.

Der CEO und der Leiter Group Human Resources, der als Sekretär des NEA fungiert, nehmen in der Regel an den Sitzungen teil. Der Vorsitzende des Ausschusses kann gegebenenfalls weitere Führungskräfte in beratender Funktion zur Sitzung einladen. Gleichwohl sind der CEO und sonstige Führungs-

kräfte von den Sitzungen bzw. Teilen derselben ausgeschlossen, wenn ihre eigene Entschädigung und/oder Leistung erörtert wird.

Der Vorsitzende des NEA erstattet an der nächsten Sitzung des Gesamtverwaltungsrats Bericht zu den Aktivitäten des NEA und den behandelten Themen. Ebenso legt der Vorsitzende dem Verwaltungsrat – soweit notwendig – die jeweiligen Vorschläge zur Genehmigung vor. Das Protokoll der NEA-Sitzungen ist allen Mitgliedern des Verwaltungsrats zugänglich.

Der NEA kann externe Unternehmen beauftragen, unabhängige Beratung zu erteilen oder Dienstleistungen zu erbringen, insoweit er dies für die Erfüllung seiner Aufgaben für erforderlich hält. Im Berichtsjahr beauftragte der Ausschuss Towers Watson, Consulting- und Benchmarking-Dienstleistungen zu Entschädigungsfragen zu erbringen. Towers Watson nimmt für Sulzer keine weiteren Mandate wahr.

Rolle und Einbindung der Aktionäre

Dem Unternehmen ist sehr daran gelegen, Rückmeldungen der Aktionäre zu Entschädigungspolitik und -programmen zu erhalten, und führt bereits seit 2011 eine Konsultativabstimmung zum Entschädigungsbericht durch. Zudem trifft das Unternehmen regelmässig mit Aktionären und Aktionärsvertretern zusammen, um ihre Perspektive zu berücksichtigen. Mit der Implementierung der Vergütungsverordnung haben sich Rolle und Mitspracherecht der Aktionäre bei Entschädigungsfragen erheblich gestärkt. An der Generalversammlung werden die Aktionäre gebeten, die maximalen Gesamtbeträge für die Vergütungen von Verwaltungsrat und Konzernleitung zu genehmigen. Die Abstimmung ist verbindlich und wird jährlich durchgeführt.

Ebenso werden die Aktionäre an der Generalversammlung 2015 gebeten, Änderungen der Statuten zu genehmigen, die erforderlich sind, um die Vergütungsverordnung einzuhalten. Die überarbeiteten Statuten enthalten Bestimmungen zu den folgenden Punkten:

- Entschädigungsgrundsätze
- verbindliche Abstimmung der Aktionäre zur Entschädigung
- Zusatzbeträge für Mitglieder der Konzernleitung, die eingestellt werden, nachdem die Generalversammlung über die Entschädigung abgestimmt hat
- Darlehen, Kreditrahmen und Vorsorgeleistungen für Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

Die Statuten enthalten noch keine dieser Bestimmungen. Die Generalversammlung lehnte 2014 die vorgeschlagenen Statutenänderungen ab. Der Verwaltungsrat hat die Rückmeldungen der Aktionäre und ihrer Vertreter zu dieser Ablehnung ausgewertet und wird den Aktionären an der Generalversammlung vom 1. April 2015 eine überarbeitete Fassung der Statuten zur Abstimmung vorlegen.

Übersicht der Entschädigungsgrundsätze

Die Entschädigung des Verwaltungsrats ist fix und beinhaltet keine leistungsbasierte variable Komponente. Damit wird sichergestellt, dass der Verwaltungsrat bei seiner Aufsichtspflicht gegenüber der Konzernleitung in völliger Unabhängigkeit handelt.

Die Entschädigung der Konzernleitung orientiert sich im Wesentlichen am Grundsatz der leistungsbezogenen Vergütung. Die Entschädigungspolitik und -programme sind so ausgelegt, dass Leistung, nachhaltiges Wachstum und langfristiger Shareholder Value anerkannt werden und gleichzeitig eine marktgerechte Entschädigung gewährleistet ist, mit der hochqualifizierte Mitarbeitende rekrutiert und ans Unternehmen gebunden werden können. Die Entschädigungsgrundsätze lauten:

Entschädigungs-Benchmark

Die Vergleichsgruppe ist Ausdruck der ambitionierten Geschäftsstrategie von Sulzer:

- ABB
- Actelion
- Clariant
- EMS Chemie
- Geberit
- Georg Fischer
- Holcim
- Lonza
- Nobel Biocare
- Oerlikon
- Rieter
- Schindler
- Sika
- Sonova
- Syngenta

Entschädigungsgrundsätze

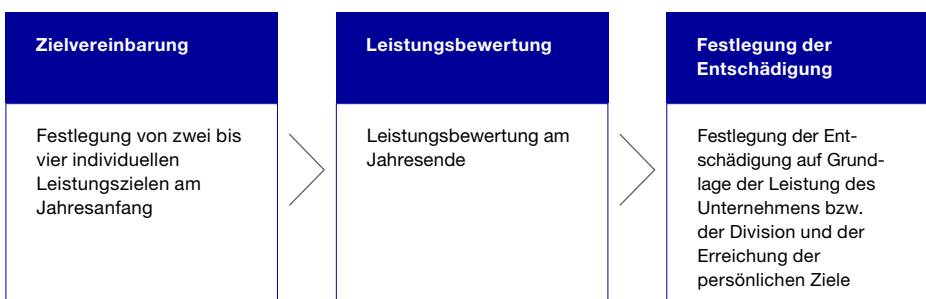
Leistungsbezogene Vergütung	Ein erheblicher Teil der Entschädigung wird in Form variabler Anreize gezahlt, die auf der Leistung des Unternehmens und der jeweiligen Person beruhen
Eigentum	Ein Teil der Entschädigung wird in Form von Eigenkapital gezahlt, um Eigentum zu fördern und die Interessen von Führungskräften mit den Interessen der Aktionäre in Einklang zu bringen
Wettbewerbsfähigkeit	Die Entschädigungen sind marktgerecht und entsprechen den Marktpraktiken, um hochqualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu binden
Interne Gleichbehandlung	Die interne Entschädigungsstruktur beruht auf einer global angewandten Stellenbewertungsmethode
Transparenz	Die Entschädigungsprogramme sind einfach und transparent gestaltet

Verfahren zur Festlegung der Entschädigung: Benchmarking und jährlicher Zielvereinbarungsprozess

Um marktgerechte Entschädigungen festzulegen, wird die Entschädigung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung regelmässig mit der ähnlicher Funktionen in vergleichbaren Unternehmen verglichen. Hierfür wurde auf der Basis von Umsatz und Beschäftigtenzahl eine Vergleichsgruppe internationaler Industrieunternehmen mit Sitz in der Schweiz ausgewählt (siehe Kasten „Entschädigungs-Benchmark“ auf Seite 66). Sulzer ist zwischen dem Median und dem dritten Quartil der Vergleichsgruppe positioniert.

Die Zielentschädigung orientiert sich am Median des jeweiligen Markts, nachhaltig überdurchschnittliche Leistungen werden mit einer Entschädigung belohnt, die deutlich über dem Marktmedian liegt.

Die tatsächlich gezahlte Entschädigung hängt von der Leistung des Unternehmens und/oder der Divisionen und der Erfüllung der einzelnen Leistungsziele ab. Die Leistungsziele werden am Anfang des Jahres im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses festgelegt. Die Erfüllung wird nach Jahresende gegenüber jedem einzelnen Ziel bewertet und wirkt sich direkt auf die Auszahlung der variablen Anreize aus.



Leistungsbewertung

2 Entschädigungsstruktur

Entschädigung des Verwaltungsrats

Die für den Verwaltungsrat geltende Entschädigungspolitik basiert auf einem Entschädigungsreglement, wird vom NEA jährlich überprüft und gegebenenfalls per Entscheid des Gesamtverwaltungsrats auf Grundlage eines Vorschlags des NEA angepasst.

Die Entschädigung des Verwaltungsrats setzt sich aus einer fixen Bar- und einer RSU-Komponente (RSU=Restricted Stock Unit) mit einem fixen Zuteilungswert zusammen. Die RSUs, die den Optionsplan 2009 ersetzt haben, fördern die langfristige Ausrichtung der Interessen der Verwaltungsratsmitglieder an den Interessen der Aktionäre. Um die Fokussierung des Verwaltungsrats auf die langfristige Strategie und ihre Unabhängigkeit von der Konzernleitung zu stärken, enthält die Entschädigung des Verwaltungsrats keinerlei leistungsbezogene Komponenten, ausserdem haben die Mitglieder des Verwaltungsrats kein Anrecht auf Vorsorgeleistungen. Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten zur Deckung der Geschäftskosten zusätzlich eine Spesenpauschale.

Die Höhe der Entschädigung des Präsidenten und sonstiger Mitglieder des Verwaltungsrats orientiert sich an den jeweiligen Entschädigungs-Benchmarks (siehe Kasten „Entschädigungs-Benchmark“ auf Seite 66). Die Entschädigung spiegelt die Verantwortung und die Komplexität ihrer jeweiligen Funktion, die gestellten fachlichen und persönlichen Anforderungen sowie den für die Erfüllung ihrer Aufgaben erwartete Zeitaufwand wider. Die Höhe der Entschädigungen wurde 2014 überprüft und angepasst, um eine Angleichung an die Marktpraktiken zu gewährleisten. Die 2014 geltenden Beträge sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Jährliche Entschädigung des Verwaltungsrats¹⁾

in CHF	Barkomponente (nach Abzug von Beiträgen für die Sozialversicherung)	Zuteilungswert von Restricted Stock Units	Spesen- pauschale
Basisentschädigung für die Mitgliedschaft im Verwaltungsrat	70 000	125 000	5 000
Basisentschädigung als Verwaltungsrats- präsident ²⁾	420 000	250 000	10 000
Zusätzliche Entschädigungen:			
Vizepräsident im Verwaltungsrat	30 000	30 000	
Ausschussvorsitz	40 000		
Mitgliedschaft im Ausschuss	25 000		

¹⁾ Entschädigung für den Leistungszeitraum (von GV zu GV).

²⁾ Der Verwaltungsratspräsident erhält für seine Aktivitäten in den Ausschüssen keine zusätzliche Entschädigung.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden während ihrer Amtszeit für ihre Dienste entschädigt. Die Barentschädigung der Verwaltungsratsmitglieder wird in vierteljährlichen und für den Präsidenten in monatlichen Tranchen ausgezahlt; die RSUs werden einmal im Jahr zugeteilt, und die Spesenpauschale wird im Dezember ausgezahlt. Der Wert der zugesprochenen RSUs ist fix (CHF 125 000 pro Verwaltungsratsmitglied und CHF 250 000 für den Verwaltungsratspräsidenten). Die Anzahl der RSUs wird ermittelt, indem der fixe Zuteilungswert geteilt wird durch den volumengewichteten durchschnittlichen Aktienpreis der letzten zehn Handelstage vor dem Zuteilungsdatum, das zwischen dem Datum der Veröffentlichung der Jahresergebnisse und der Generalversammlung liegt. Jeweils ein Drittel der RSUs wird am ersten, zweiten und dritten Jahrestag nach der Zuteilung gevestet. Beim Vesting wird jeweils eine RSU in eine Aktie des Unternehmens umgewandelt. Die Vestingperiode für die einem Verwaltungsratsmitglied zugeteilten RSUs endet jedoch spätestens mit seinem Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat. Obschon der Wert der RSU (bei Zuteilung) fix ist, schwankt er mit dem Aktienkurs während der Vestingperiode. Dies bedeutet, dass der Wert beim Vesting vom Wert bei der Zuteilung abweichen kann.

Entschädigung der Konzernleitung

Die Entschädigung der Mitglieder der Konzernleitung ist durch interne Richtlinien geregelt (z.B. Total Reward Policy, Bonusplan, Performance Share Plan und Vorsorgepläne). Die Entschädigung der Konzernleitung wird vom NEA jährlich überprüft und falls erforderlich per Entscheid des Verwaltungsrats auf Grundlage eines Vorschlags des NEA angepasst und genehmigt.

Gemäss dem Grundsatz der leistungsbezogenen Vergütung besteht ein erheblicher Anteil der Entschädigung für den CEO und die sonstigen Mitglieder der Konzernleitung aus variablen, leistungsorientierten Elementen. Die Entschädigung ist folgendermassen strukturiert:

- fixe Entschädigung:
 - Basissalär (in bar)
 - Vorsorge- und Nebenleistungen
- variable Entschädigung:
 - kurzfristiger jährlicher Bonus (in bar)
 - langfristige Anreize (Performance Share Plan)

In der folgenden Tabelle sind die Entschädigungskomponenten der Konzernleitungsmitglieder zusammengefasst:

Fixe Entschädigung		Variable Entschädigung		Übersicht über die Entschädigungskomponenten
Basissalär	Vorsorge und Nebenleistungen	Kurzfristiger Anreizplan	Langfristiger Anreizplan	
Basissalär	Pensions- und Sozialversicherungsbeiträge, Nebenleistungen	Bonusplan	Performance Share Plan (PSP)	

Entschädigungskomponenten der Konzernleitungsmitglieder

	Basissalär	Vorsorge und Nebenleistungen	Kurzfristiger Anreizplan (Bonusplan)	Langfristiger Anreizplan (PSP 2014)
Hauptparameter	Funktion, Hierarchieebene, Profil des Funktionsträgers (Kompetenzen, Erfahrung)	Pensions- und Sozialversicherungsbeiträge, Nebenleistungen	Erreichung finanzieller und persönlicher Ziele	Erreichung langfristiger unternehmensweiter Ziele
Wichtigste Faktoren	Arbeitsmarkt	Schutz vor Risiken, Arbeitsmarkt	Nettogewinn (EBIT), Bestellungseingang, operativer Mittelfluss (ONCF)	Kumulierter Betriebsertrag (EBIT), relativer Total Shareholder Return (TSR)
Verbindung zu Entschädigungsgrundsätzen	Marktgerechte Entschädigung	Marktgerechte Entschädigung	Leistungsabhängige Entschädigung	Nachhaltiges Wachstum und Wertschaffung
Instrument	Barmittel	Vorsorge- und Versicherungspläne, zusätzliche Vergünstigungen	Barmittel	Performance Share Units (PSU)
Betrag	Fix	Fix	Variabel, begrenzt auf 200% des Zielbonus. Das Zielniveau für den Bonus beträgt 90% des jährlichen Basissalärs des CEO und 60% des jährlichen Basissalärs für alle anderen Mitglieder der Konzernleitung	Variabel. Der Zuteilungswert richtet sich nach dem Global Grade und beträgt CHF 835 000 für den CEO sowie zwischen CHF 175 000 und CHF 300 000 für die anderen Mitglieder der Konzernleitung. Der Wert des übertragenen Betrags ist für den CEO auf den 3,2-fachen Zuteilungswert und für alle anderen Mitglieder der Konzernleitung auf den 3,8- bis 4,4-fachen Zuteilungswert begrenzt
Zuteilungsdatum	Monatlich	Monatlich und/oder jährlich	März des Folgejahres	1. April des laufenden Jahres
Leistungsperiode	–	–	1 Jahr (1. Januar 2014– 31. Dezember 2014)	3 Jahre (1. April 2014– 31. März 2017)
Übertragungsdatum	–	–	–	31. März 2017

Basissalär (fix, in bar)

Das Basissalär wird im Ermessen des Verwaltungsrats auf Grundlage des Marktwerts der jeweiligen Position und des individuellen Profils der Funktionsträger in Bezug auf Qualifikationen, Kompetenzen und Erfahrungen festgelegt. Die einzelnen Positionen werden mittels des Towers Watson Global Grading System (GGS) evaluiert. Das GGS ist ein Instrument zur Stellenbewertung, um die Stufe einer internen Position zu ermitteln. Berücksichtigung finden dabei Unternehmenskriterien wie Grösse, Komplexität und geografische Reichweite. Ausserdem werden alle Rollen gegenüber Standardfaktoren bewertet, die auf dem jeweiligen Inhalt und dem allgemeinen Beitrag zur Organisation basieren. Das GGS dient als Grundlage zur Festlegung der internen Lohn- und Gehaltsstruktur. Mehr dazu unter www.towerswatson.com/en/Services/Tools/job-leveling-global-grading-and-career-map.

Bonus (variabel, leistungsbezogen, in bar)

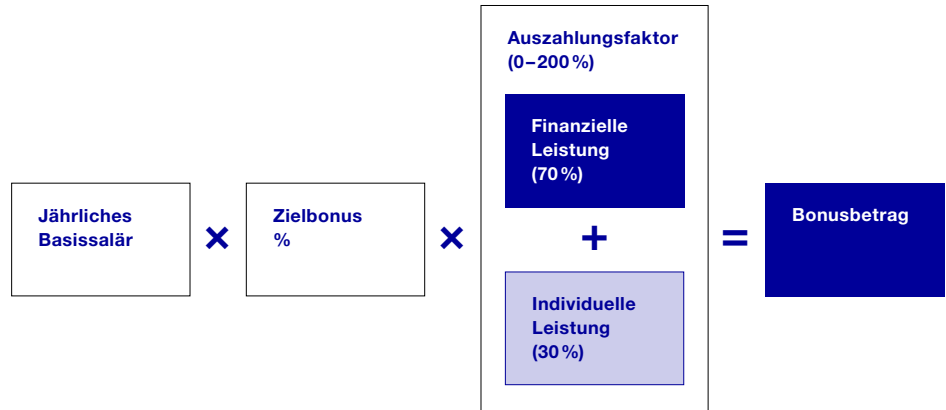
Der Bonus belohnt die finanzielle Leistung des Unternehmens und/oder seiner Geschäftsbereiche sowie die Erreichung individueller Leistungsziele über ein Jahr. Der Zielbonus entspricht einem prozentualen Anteil am jährlichen Basissalär – je nach der Stufe der Rolle im GGS-Rahmen. Für den CEO beträgt er 90 % und für die anderen Mitglieder der Konzernleitung 60 %.

Für den CEO und die anderen Mitglieder der Konzernleitung basieren 70 % des Bonus auf der Erreichung der finanziellen Ziele des Unternehmens und/oder der Division, derweil 30 % auf der Erreichung individueller Ziele gemäss den nachfolgenden Ausführungen basieren:

Kategorie	Gewichtung	Ziele	Prinzip		CEO/ CFO	Divisions- leiter
Finanzielle Leistung	70 %	Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Messung der Rentabilität (Gewinn)	Sulzer	30 %	25 %
				Division		25 %
		Bestellungseingang	Messung des Wachstums (Umsatz)	Sulzer	10 %	
				Division		15 %
Operativer Mittelfluss (ONCF)	Messung der durch den Bruttoumsatzerlös generierten flüssigen Mittel	Sulzer	30 %			
		Division		5 %		
Individuelle Leistung	30 %	Strategie Innovation Finanzen Management/Operations	Die individuellen Ziele basieren auf den wichtigsten geschäftlichen Themen und hängen von der Art der jeweiligen Funktion und deren Bedeutung für die Organisation ab. Sie können weitere finanzielle Ziele und/oder eher strategische Ziele umfassen, die wichtig für den langfristigen Geschäftserfolg sind, darunter Fusionen und Übernahmen, Entwicklung neuer Produkte und Leadership-Ziele	Individuell	30 %	30 %
Total					100 %	100 %

Die Ziele werden im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarung definiert. Für jedes Ziel wird eine erwartete Leistungsstufe festgelegt („Ziel“). Darüber hinaus werden für jedes Ziel ein Schwellenwert, unterhalb dessen der jeweilige Auszahlungsfaktor null beträgt, sowie eine Obergrenze festgelegt, oberhalb dessen der jeweilige Auszahlungsfaktor einer Höchstgrenze unterliegt. Die Höhe der Auszahlung zwischen Soll-, Ziel- und Höchstwert wird durch lineare Interpolation ermittelt. Der tatsächliche Bonus richtet sich nach dem gewichteten Durchschnitt der Auszahlungsfaktoren, die für jedes Ziel erreicht werden, und kann zwischen 0 % und 200 % des Zielbonus betragen.

Bonusmodell



Der Bonus wird im März des Folgejahres in bar ausbezahlt.

Performance Share Plan (variable, leistungsbezogene, aktienbasierte Vergütung)

Der Performance Share Plan (PSP) honoriert die Performance des Unternehmens über einen 3-Jahres-Zeitraum und bringt die Interessen der oberen Führungskräfte mit den Interessen der Aktionäre in Einklang, indem ein erheblicher Anteil der Entschädigung als Eigenkapital ausgeschüttet wird. Der PSP ist ein Jahresplan mit jährlichen Anwartschaften und ist den Mitgliedern der Konzernleitung vorbehalten. Der Zuteilungswert richtet sich nach der Einstufung der Rolle im Global Grading System und beträgt CHF 835 000 für den CEO und zwischen CHF 175 000 und CHF 300 000 für die anderen Mitglieder der Konzernleitung. Die Anzahl der zugeteilten Performance Share Units (PSUs) wird errechnet, indem der Zuteilungswert geteilt wird durch den volumengewichteten durchschnittlichen Aktienkurs der letzten drei Monate vor dem Zuteilungsdatum.

Jede PSU verschafft ein bedingtes Anrecht auf eine bestimmte Anzahl Aktien des Unternehmens. Die PSUs unterliegen einer dreijährigen Vestingperiode mit zwei Leistungskomponenten:

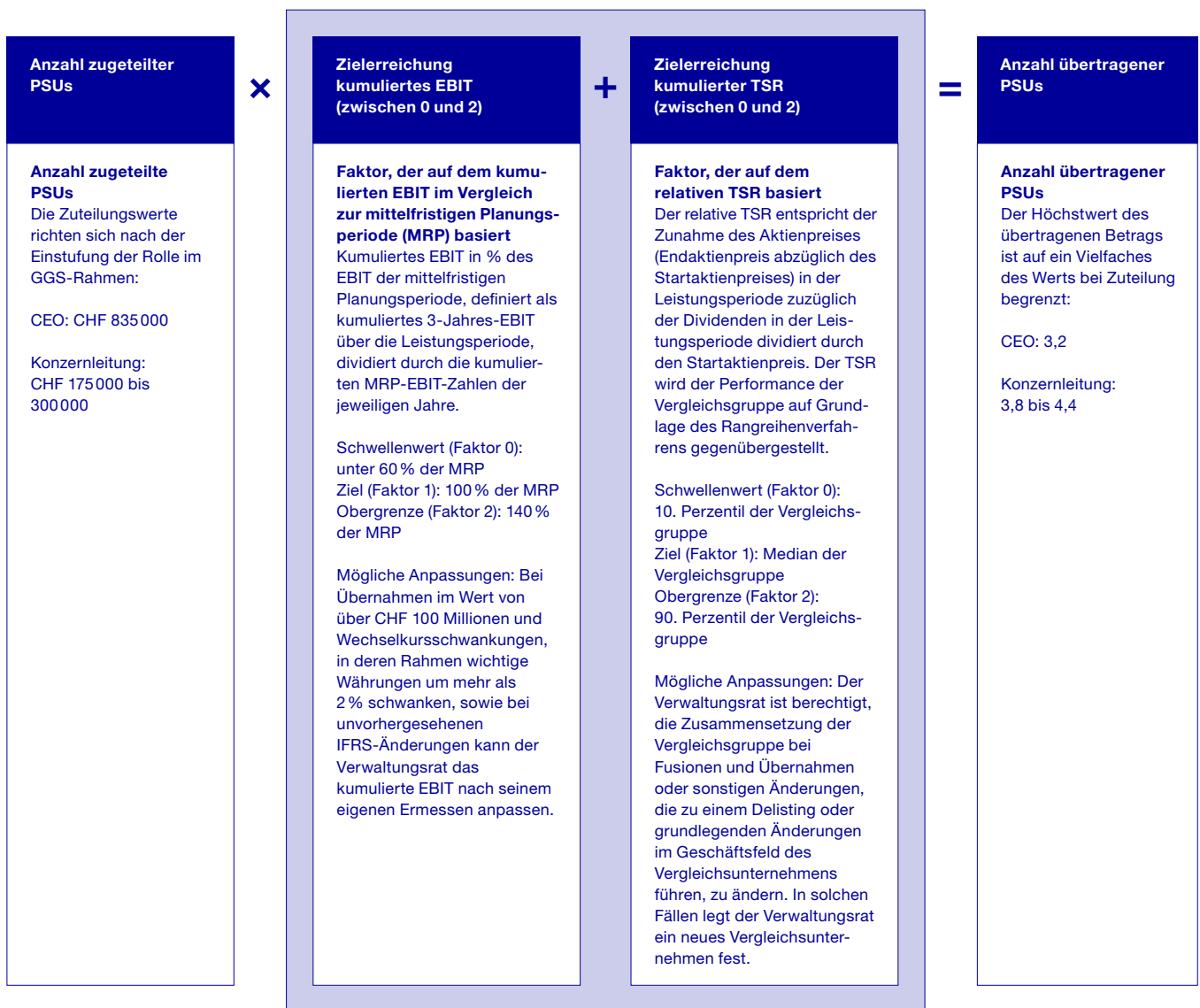
- kumulierter Betriebsertrag (EBIT) während der dreijährigen Vestingperiode
- relativer Total Shareholder Return (TSR) von Sulzer im Vergleich zur Aktienkursentwicklung der 30 Vergleichsunternehmen (siehe Kasten „Vergleichsgruppe für die relative TSR-Performance“).

Vergleichsgruppe für die relative TSR-Performance des PSP 2014

Internationale Vergleichsunternehmen		Schweizer Vergleichsunternehmen im Industriesektor	
Aker Solutions	National Oilwell Varco	ABB	Komax
Cameron	Praxair	Bobst	Meyer Burger
Crane Co.	Pentair	Burckhardt Compression	Oerlikon
Ebara	Schlumberger	Conzetta	Rieter
Flowserve	SPX	Georg Fischer	Schindler
FMC	Technip	Inficon	Schweitzer
Idex	Weir	Interroll	
IMI	Wood Group		
KSB			

Am Übertragungsdatum wird die Anzahl der PSUs, die gevestet und in Aktien umgewandelt werden, errechnet, indem die anfängliche Anzahl der zugeteilten PSUs mit der Summe des Zielerreichungsfaktors jeder Leistungskomponente multipliziert wird: Zahl der gewährten PSUs x (Zielerreichungsfaktor KPI 1 + Zielerreichungsfaktor KPI 2) = Zahl der übertragenen Performance-Aktien. Die Zahl der übertragenen Aktien unterliegt einem absoluten Höchstwert, der sich nach der Einstufung der Rolle im Global Grading System richtet.

Anzahl übertragene PSUs



Bei Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses gelten die folgenden Bestimmungen:

- Kündigung des Teilnehmers: Nicht übertragene PSUs verfallen ohne Gegenleistung. Bei Kündigung durch den Arbeitgeber aus wichtigem Grund: Nicht übertragene PSUs verfallen
- Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses aufgrund von Eintritt in den Ruhestand: Nicht übertragene PSUs werden weiterhin anteilmässig zugeteilt und am Ende der Leistungsperiode mit dem Erreichungsfaktor multipliziert
- Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses aufgrund von Invalidität: Nicht übertragene PSUs werden weiterhin so zugeteilt, als ob das Beschäftigungsverhältnis nicht geendet hätte
- Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses durch den Arbeitgeber ohne triftigen Grund bzw. im Todesfall: Der Teilnehmer bzw. seine Anspruchsberechtigten haben Anrecht auf eine monetäre Entschädigung, die die anteilmässige Übertragung der nicht übertragenen PSUs, multipliziert mit dem anteilmässigen Erreichungsfaktor, widerspiegelt. Die Berechnung des zugrunde liegenden Aktienpreises zur Ermittlung der anteilmässigen Performance des relativen TSR beruht auf dem volumengewichteten durchschnittlichen Aktienpreis während der drei Monate vor dem Tag des Ausscheidens oder dem Tod des Teilnehmers. Die Berechnung des anteilmässigen kumulierten EBIT beruht auf den beim Ausscheiden präzisesten verfügbaren Zahlen. Der Verwaltungsrat legt die Abschlusszahlung unter Berücksichtigung der oben genannten Parameter fest
- Kündigung nach Kontrollwechsel („Double Trigger“): Nicht übertragene PSUs werden gemäss dem anteilmässigen Erreichungsfaktor wie vorstehend definiert in Aktien umgewandelt (Kündigung ohne triftigen Grund/Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Todesfall)

Weitere Informationen zur aktienbasierten Entschädigung enthält die Jahresrechnung der Sulzer AG unter Anmerkung 110 (Seite 157).

Einstellung des Restricted Stock Unit Plan (variable, aktienbasierte Vergütung mit fixem Zuteilungswert)

Der Restricted Stock Unit Plan (RSU Plan), der seit 2009 als langfristiger Anreiz für Mitglieder der Konzernleitung in Kraft war, wurde mit Einführung des neuen Performance Share Plan 2013 (PSP 2013) eingestellt. Dessen ungeachtet können Restricted Stock Units noch immer neu eingestellten Mitgliedern der Konzernleitung gewährt werden, um eine aufgeschobene Entschädigung auszugleichen, die bei ihrem vorigen Arbeitgeber infolge des Eintritts bei Sulzer verfällt.

Vorsorge

Die Mitglieder der Konzernleitung gehören der gleichen Pensionskasse an wie alle anderen Arbeitnehmer in der Schweiz. Der Vorsorgeplan besteht aus einem Basisplan für einen Jahresverdienst von bis zu CHF 146'000 sowie aus einem Zusatzplan, in dessen Rahmen Einkommen, das diese Grenze übersteigt, innerhalb der gesetzlichen Höchstgrenzen versichert ist (einschliesslich der variablen Barentschädigung). Die Beiträge richten sich nach dem Alter und werden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geteilt.

Darüber hinaus besitzt jedes Mitglied der Konzernleitung Anrecht auf eine Repräsentationszulage gemäss den Spesenregelungen, die für Mitglieder der Geschäftsleitung in der Schweiz gelten und von den Steuerbehörden genehmigt wurden.

Arbeitsverträge

Die Arbeitsverträge der Konzernleitung wurden angepasst, um die Einhaltung der Bestimmungen der Vergütungsverordnung zu gewährleisten. Die Arbeitsverträge sind unbefristet und besitzen eine Kündigungsfrist von höchstens zwölf Monaten. Die Mitglieder der Konzernleitung haben kein Anrecht auf unzulässige Abfindungen oder Entschädigung bei Kontrollwechsel.

3 Entschädigung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

Entschädigung des Verwaltungsrats

2014 erhielt der Verwaltungsrat eine Gesamtentschädigung von TCHF 1 993 (2013: TCHF 1 879). Hier- von wurden TCHF 979 in bar (2013: TCHF 957), TCHF 905 in Restricted Share Units (2013: TCHF 778) und TCHF 109 in Form von Sozialversicherungsbeiträgen (2013: TCHF 140) ausgeschüttet.

Dies entspricht einem Anstieg von 6 % im Vergleich zum Vorjahr und resultiert aus der in 2014 beschlos- senen Änderung der Entschädigungsstufen und den angepassten Offenlegungsvorschriften. Der Anteil der in Form von RSUs geleisteten Entschädigung beträgt 76 % der Barentschädigung des Verwaltungsratspräsidenten sowie zwischen 78 % und 165 % für alle anderen Mitglieder des Verwaltungsrats. Das Vesting der RSUs erfolgt über einen Zeitraum von drei Jahren.

Vergütung des Verwaltungsrats (geprüft)

in Tausend CHF	2014					2013				
	Barver- gütung	Restricted Stock Unit (RSU) Plan ⁸⁾	Sozialver- sicherungs- beiträge ⁹⁾	Übrige	Total	Barver- gütung	Restricted Stock Unit (RSU) Plan ¹⁰⁾	Sozialver- sicherungs- beiträge	Übrige	Total
Verwaltungsrat	979	905	109	–	1 993	957	778	140	4	1 879
Peter Löscher, Präsident ¹⁾	329	250	–	–	579	–	–	–	–	–
Matthias Bichsel ²⁾	76	125	3	–	204	–	–	–	–	–
Thomas Glanzmann ³⁾	135	125	27	–	287	109	111	10	–	230
Jill Lee	99	125	22	–	246	96	111	13	–	220
Marco Musetti	118	125	25	–	268	90	111	12	–	213
Luciano Respini, Vizepräsident	200	155	29	–	384	105	111	14	–	230
Klaus Sturany ⁴⁾	–	–	–	–	–	30	–	10	–	40
Manfred Wennemer ⁵⁾	–	–	–	–	–	321	223	–	–	544
Vladimir V. Kuznetsov ⁶⁾	22	–	3	–	25	100	111	33	–	244
Jürgen Dormann ⁷⁾	–	–	–	–	–	106	–	48	4	158

¹⁾ Präsident und Vorsitzender des Strategieausschusses seit 20. März 2014.

²⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 20. März 2014.

³⁾ Vorsitzender des Nominations- und Entschädigungsausschusses seit 20. März 2014.

⁴⁾ Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

⁵⁾ Präsident vom 27. März bis 31. Dezember 2013.

⁶⁾ Vizepräsident im 2013 und Präsident ad interim vom 1. Januar bis 20. März 2014.

⁷⁾ Präsident bis 27. März 2013.

⁸⁾ Die im Berichtsjahr zugeteilten RSUs hatten einen Marktwert von CHF 122.00. Die Aktien stellen den vollen beizulegenden Zeitwert aller in 2014 zugeteilten RSUs dar. Im Entschädigungsbericht 2013 beinhaltete der Marktwert für die steuerliche Betrachtungsweise einen Einschlag von 11 % aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit zum Zuteilungsdatum.

⁹⁾ Der ausgewiesene Betrag deckt die geleisteten (oder zu erwartenden) obligatorischen Sozialversicherungsbeiträge auf Barvergütungen und RSUs ab (auf der Basis des beizulegenden Zeitwerts).

¹⁰⁾ Im Entschädigungsbericht 2013 beinhaltete der Marktwert für die steuerliche Betrachtungsweise einen Einschlag von 11 % aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit zum Zuteilungsdatum. Der volle beizulegende Zeitwert der in 2013 zugeteilten RSUs beträgt TCHF 875.

Per 31. Dezember 2013 und 2014 gab es keine ausstehenden Darlehen oder Kredite zwischen dem Unternehmen und den Mitgliedern des Verwaltungsrats.

2013 und 2014 wurde ehemaligen Mitgliedern des Verwaltungsrats oder nahestehenden Personen keine Entschädigung gewährt.

Vergütung der Konzernleitung

Performance im Jahr 2014

Insgesamt lagen die finanziellen Resultate unter dem Zielwert und erreichten einen Zielerreichungsgrad zwischen 59 % und 98 %. Die individuellen Ziele hingegen wurden deutlich übertroffen.

Performance 2014

Ziele	Bewertung gegenüber dem Plan		
	Schwellenwert	Zielwert	Obergrenze
Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT)		■	
Bestellungseingang		■	
Operativer Mittelfluss (ONCF)		■	
Individuelle Ziele			■

Aus diesen Ergebnissen resultiert ein Auszahlungsfaktor im Bonusplan von 96 % für den CEO und von 97 % für die anderen Mitglieder der Konzernleitung.

2014 gab es keine Übertragung im Rahmen des PSP.

Die Übertragung im Rahmen des PSP 2010 erfolgte 2013, und die erste Übertragung unter dem PSP 2013 wird 2016 erfolgen.

Vergütung der Konzernleitung

2014 erhielt die Konzernleitung eine Gesamtentschädigung von TCHF 12 437 (2013: TCHF 13 148). Hier-von wurden TCHF 5 891 in bar (2013: TCHF 6 176), TCHF 2 834 in Performance Share Units (2013: TCHF 3 639), TCHF 1 809 in Form von Pensions- und Sozialversicherungsbeiträgen (2013: TCHF 2 626) sowie TCHF 103 über sonstige Zahlungen ausgeschüttet (2013: TCHF 212). Dies entspricht einem Rückgang von 5 % gegenüber dem Vorjahr.

Vergütung der Konzernleitung (geprüft)

in Tausend CHF	2014							2013						
	Basis-salär	Bonus ²⁾	Übrige	Restric-ted Stock Unit (RSU) Plan ³⁾	Perfor-mance Share Plan (PSP) 2014 ⁴⁾	Pensi-ons- und Sozial-versiche-rungs-beiträge ⁵⁾	Total	Basis-salär	Bonus ²⁾	Übrige	Restric-ted Stock Unit (RSU) Plan ⁶⁾	Perfor-mance Share Plan (PSP) 2013 ⁷⁾	Pensi-ons- und Sozial-versiche-rungs-beiträge	Total
Höchster Einzelbetrag, Klaus Stahlmann, CEO	824	810	2	–	1 291	367	3 294	820	637	2	–	1 495	276	3 230
Total Konzernleitung ¹⁾	3 139	2 752	103	1 800	2 834	1 809	12 437	3 878	2 298	212	495	3 639	2 626	13 148

¹⁾ Mitglieder der Konzernleitung:

- Klaus Stahlmann, CEO
- Peter Alexander, Divisionsleiter von Rotating Equipment Services
- Oliver Bailer, Divisionsleiter von Chemtech
- Jürgen Brandt, CFO bis 1. August 2014
- Thomas Dittrich, CFO seit 2. August 2014
- César Montenegro, Divisionsleiter von Pumps Equipment seit 3. Juni 2014 und Divisionsleiter von Sulzer Metco bis 2. Juni 2014
- Scot Smith, Divisionsleiter von Pumps Equipment bis 25. April 2014.

²⁾ Erwarteter Bonus für das Leistungsjahr 2014 bzw. 2013.

³⁾ Ersatzprämien, um verfallene vertragliche Ansprüche bei früheren Arbeitgebern infolge des Eintritts bei Sulzer zu kompensieren. Die Aktien stellen den vollen beizulegenden Zeitwert aller in 2014 zugeteilten RSUs dar. Im Entschädigungsbericht 2013 beinhaltete der Marktwert für die steuerliche Betrachtungsweise einen Einschlag von 11 % aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit zum Zuteilungsdatum.

⁴⁾ Stellt den vollen beizulegenden Zeitwert der zugeteilten Performance Share Units des PSP 2014 dar.

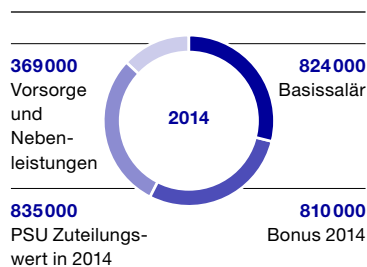
⁵⁾ Der ausgewiesene Betrag deckt die geleisteten (oder zu erwartenden) obligatorischen Sozialversicherungsbeiträge auf dem Basissalär und Bonus, der übrigen Vergütung sowie RSUs und PSP ab (jeweils auf der Basis des beizulegenden Zeitwerts).

⁶⁾ Im Entschädigungsbericht 2013 beinhaltete der Marktwert für die steuerliche Betrachtungsweise einen Einschlag von 11 % aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit zum Zuteilungsdatum. Der volle beizulegende Zeitwert der in 2013 zugeteilten RSUs beträgt TCHF 556.

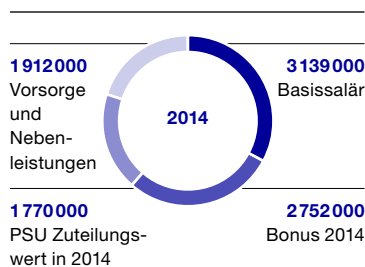
⁷⁾ Im Entschädigungsbericht 2013 wurde nur ein Drittel des beizulegenden Zeitwerts der zugeteilten Performance Share Units des PSP 2013 dargestellt. Der volle beizulegende Zeitwert der Zuteilung aus dem PSP 2013 beträgt CHF 10,9 Millionen.

2014 betrug die variable Entschädigung des CEO 176 % der fixen Komponente (Basissalär, Pensions- und Sozialversicherungsbeiträge). Die variable Komponente betrug für die gesamte Konzernleitung 146 % der fixen Komponente. Das Verhältnis zwischen der fixen und der variablen Entschädigungskomponente ist Ausdruck der ausgeprägten Leistungsorientierung von Sulzer. Ferner widerspiegelt es die starken Bestrebungen des Unternehmens, die Interessen der Konzernleitung und der Aktionäre in Einklang zu bringen, um langfristigen Shareholder Value und rentables Wachstum zu schaffen.

CEO



Konzernleitung



Vergütungsübersicht

Im Berichtsjahr wurden keine Abgangsentschädigungen an Konzernleitungsmitglieder gezahlt.

Per 31. Dezember 2013 und 2014 gab es keine ausstehenden Darlehen und Kredite zwischen dem Unternehmen und den Mitgliedern der Konzernleitung. 2013 und 2014 wurde ehemaligen Mitgliedern der Konzernleitung oder nahestehenden Personen keine Entschädigung gewährt.

4 Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

Aktienbesitz des Verwaltungsrats

Per Ende 2013 und 2014 hielten die Mitglieder des Verwaltungsrats folgende Aktien des Unternehmens:

Aktionäre 2014

	Sulzer-Aktien	Restricted Stock Units (RSUs) (NF)	Übrige Kaufpositionen	Total Kaufpositionen, Aktienanwartschaften und Aktien	Verkaufpositionen	Gesperrte Sulzer-Aktien aus dem PSP 2010	Performance Share Units (PSUs) 2013	Performance Share Units (PSUs) 2014
Verwaltungsrat	45 563	11 051	–	56 614	–	–	–	–
Peter Löscher	26 000	2 052	–	28 052	–	–	–	–
Matthias Bichsel	–	1 026	–	1 026	–	–	–	–
Thomas Glanzmann	3 700	1 851	–	5 551	–	–	–	–
Jill Lee	2 179	1 851	–	4 030	–	–	–	–
Marco Musetti	1 776	1 851	–	3 627	–	–	–	–
Luciano Respini	8 027	2 097	–	10 124	–	–	–	–
Klaus Sturany	3 881	323	–	4 204	–	–	–	–

Aktionäre 2013

	Sulzer-Aktien	Restricted Stock Units (RSUs) (NF)	Übrige Kaufpositionen	Total Kaufpositionen, Aktienanwartschaften und Aktien	Verkaufpositionen	Gesperrte Sulzer-Aktien aus dem PSP 2010	Performance Share Units (PSUs) 2013
Verwaltungsrat	54 878	10 609	–	65 487	–	–	–
Manfred Wennemer	–	1 503	–	1 503	–	–	–
Thomas Glanzmann	2 723	1 399	–	4 122	–	–	–
Vladimir V. Kuznetsov	40 315	1 692	–	42 007	–	–	–
Jill Lee	909	1 692	–	2 601	–	–	–
Marco Musetti	909	1 692	–	2 601	–	–	–
Luciano Respini	6 757	1 692	–	8 449	–	–	–
Klaus Sturany	3 265	939	–	4 204	–	–	–

Aktienbesitz der Konzernleitung

Per Ende 2013 und 2014 hielten die Mitglieder der Konzernleitung folgende Aktien des Unternehmens:

	Sulzer-Aktien	Restricted Stock Units (RSUs) (NF)	Übrige Kaufpositionen	Total Kaufpositionen, Aktienanwartschaften und Aktien	Verkaufspositionen	Gesperrte Sulzer-Aktien aus dem PSP 2010	Performance Share Units (PSUs) 2013	Performance Share Units (PSUs) 2014
Konzernleitung	22344	17 903	–	40247	–	7 422	20741	13651
Klaus Stahlmann	5400	–	–	5400	–	–	15881	6439
Peter Alexander	6649	568	–	7 217	–	3711	4860	1967
Oliver Bailer	852	682	–	1534	–	–	–	1967
Thomas Dittrich	1500	14 763	–	16263	–	–	–	964
César Montenegro	7943	1 890	–	9833	–	3711	–	2314

Aktionäre 2014

	Sulzer-Aktien	Restricted Stock Units (RSUs) (NF)	Übrige Kaufpositionen	Total Kaufpositionen, Aktienanwartschaften und Aktien	Verkaufspositionen	Gesperrte Sulzer-Aktien aus dem PSP 2010	Performance Share Units (PSUs) 2013
Konzernleitung	2 183	8 268	–	10 451	–	24 739	32 175
Klaus Stahlmann	–	–	–	–	–	–	15 881
Peter Alexander	–	1 651	–	1 651	–	9 277	4 860
Oliver Bailer	202	1 332	–	1 534	–	–	–
Jürgen Brandt	98	1 651	–	1 749	–	6 185	5 717
César Montenegro	1 883	3 634	–	5 517	–	9 277	–
Scot Smith	–	–	–	–	–	–	5 717

Aktionäre 2013



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Sulzer AG, Winterthur

Wir haben den beigelegten Entschädigungsbericht vom 10. Februar 2015 der Sulzer AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14–16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den als geprüft bezeichneten Tabellen auf den Seiten 75–77 des Entschädigungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Entschädigungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigelegten Entschädigungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Entschädigungsbericht dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Entschädigungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14–16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Entschädigungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Entschädigungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Entschädigungsbericht vom 10. Februar 2015 der Sulzer AG für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV.

KPMG AG

Zürich, 10. Februar 2015

François Rouiller
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Roman Wenk
Zugelassener Revisionsexperte

81

Konzernrechnung

Konzernbilanz **83**

Konzernerfolgsrechnung **84**

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung **85**

Entwicklung Konzerneigenkapital **86**

Konzernmittelflussrechnung **87**

Anmerkungen zur Konzernrechnung **88**

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung **148**

Mehrjahresübersichten **149**

Jahresrechnung der Sulzer AG **152**

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der Sulzer AG **159**

Informationen für Anleger **161**

Anmerkungen zur Konzernrechnung

01 | Grundlegende Informationen **88**

02 | Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsgrundlagen **88**

03 | Finanzrisiko-Management **100**

04 | Kritische Bilanzierungsgrundsätze und Ermessensentscheide **108**

05 | Akquisitionen und Verkäufe von verbundenen Unternehmen / Nicht fortgeführte Aktivitäten / Wesentliche Änderungen im Konsolidierungskreis **109**

06 | Wesentliche Währungsumrechnungskurse **115**

07 | Segmentinformationen **116**

08 | Personalaufwand **118**

09 | Vorsorgepläne **119**

10 | Forschungs- und Entwicklungskosten **123**

11 | Übrige betriebliche Erlöse und Kosten **124**

12 | Finanzergebnis **124**

13 | Ertragssteuern **125**

14 | Immaterielle Anlagen **127**

15 | Sachanlagen **129**

16 | Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures **131**

17 | Übrige Finanzanlagen **131**

18 | Vorräte **132**

19 | Percentage of Completion Aufträge **133**

20 | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen **133**

21 | Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen **134**

22 | Flüssige Mittel **134**

23 | Wertschriften **134**

24 | Mit Pfandrechten belastete Aktiven **134**

25 | Aktienkapital **135**

26 | Gewinn je Aktie **136**

27 | Finanzschulden **136**

28 | Rückstellungen **137**

29 | Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen **138**

30 | Derivative Finanzinstrumente **139**

31 | Übrige finanzielle Verpflichtungen **140**

32 | Eventualverbindlichkeiten **140**

33 | Investitionen nach Kategorie (untestiert) **140**

34 | Beteiligungspläne **141**

35 | Transaktionen mit Verwaltungsrat, Konzernleitung und nahestehenden Personen **144**

36 | Honorare an die Revisionsstelle **144**

37 | Risikomanagementprozess **144**

38 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag **145**

39 | Wesentliche Beteiligungen **146**

Bericht der Revisionsstelle **148**

Konzernbilanz**31. Dezember**

in Mio. CHF	Anmerkung	2014	2013
Anlagevermögen			
Goodwill	14	675,1	978,4
Übrige immaterielle Anlagen	14	317,4	303,8
Sachanlagen	15	530,7	492,0
Beteiligung an assoziierten Unternehmen	16	2,5	–
Übrige Finanzanlagen	17	11,9	11,1
Langfristige Forderungen		11,3	13,8
Latente Steuerforderungen	13	126,8	92,4
Total Anlagevermögen		1675,7	1891,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	18	487,5	436,5
Anzahlungen an Lieferanten		79,0	87,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	955,9	877,5
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	21	148,6	153,4
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	05	–	568,9
Wertschriften	23	106,8	–
Flüssige Mittel	22	1 194,7	528,7
Total Umlaufvermögen		2972,5	2652,4
Total Aktiven		4648,2	4543,9
Eigenkapital			
Aktienkapital	25	0,3	0,3
Reserven		2 435,1	2 334,1
Eigenkapital den Aktionären der Sulzer AG zustehend		2 435,4	2 334,4
Nicht beherrschende Anteile		6,6	6,3
Total Eigenkapital		2 442,0	2 340,7
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzschulden	27	510,3	515,9
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	93,7	101,5
Langfristige Steuerverbindlichkeiten	13	2,6	3,8
Langfristige Rückstellungen	28	352,2	202,2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		30,9	1,9
Total langfristige Verbindlichkeiten		989,7	825,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden	27	17,7	56,6
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	13	32,4	26,8
Kurzfristige Rückstellungen	28	147,7	127,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		383,6	345,6
Anzahlungen von Kunden		210,9	271,9
Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten	05	–	157,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	29	424,2	392,3
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		1 216,5	1 377,9
Total Fremdkapital		2 206,2	2 203,2
Total Passiven		4 648,2	4 543,9

Konzernbilanz

Konzernerfolgsrechnung

Januar – Dezember

Konzernerfolgsrechnung	in Mio. CHF	Anmerkung	2014	2013
Fortgeführte Aktivitäten				
Umsatzerlös		07	3 212,1	3 263,9
Gestehungskosten der verkauften Produkte			-2 202,2	-2 260,9
Bruttogewinn			1 009,9	1 003,0
— Verkaufs- und Vertriebskosten		-334,3	-334,8	
— Impairment auf Goodwill		-340,0	-	
Total Verkaufs- und Vertriebskosten		-674,3	-674,3	-334,8
Verwaltungskosten			-331,0	-342,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	10		-76,2	-70,6
Übrige betriebliche Erlöse/Kosten	11		13,8	25,6
Restrukturierungskosten	28		-11,2	-16,8
Betriebsergebnis			-69,0	264,0
Zins- und Wertschriftenertrag	12		6,8	5,0
Zinsaufwand	12		-21,2	-23,2
Übriges Finanzergebnis	12		-2,3	-3,6
Ergebnis von assoziierten Beteiligungen	16		-	-
Gewinn vor Ertragssteuern			-85,7	242,2
Ertragssteuern	13		-71,9	-65,9
Nettogewinn aus fortgeführten Aktivitäten			-157,6	176,3
Nicht fortgeführte Aktivitäten				
Nettogewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragssteuern	05		435,7	59,9
Nettogewinn			278,1	236,2
den Aktionären der Sulzer AG zustehend			275,0	234,4
den nicht beherrschenden Anteilen zustehend			3,1	1,8
Ergebnis je Aktie, das einem Aktionär der Sulzer AG zusteht (in CHF)				
Unverwässerter Gewinn je Aktie	26		8.09	6.89
Verwässerter Gewinn je Aktie	26		8.05	6.86
Fortgeführte Aktivitäten				
Unverwässerter Gewinn je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	26		-4.72	5.13
Verwässerter Gewinn je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	26		-4.70	5.11
Nicht fortgeführte Aktivitäten				
Unverwässerter Gewinn je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	26		12.81	1.76
Verwässerter Gewinn je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	26		12.75	1.75
Herleitung vom Betriebsergebnis zum Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Impairment auf Goodwill				
Betriebsergebnis			-69,0	264,0
Restrukturierungskosten			11,2	16,8
Impairment auf Goodwill			340,0	-
Betriebsergebnis vor Restrukturierungskosten und Impairment auf Goodwill			282,2	280,8

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Januar–Dezember

in Mio. CHF	Anmerkung	2014	2013
Nettogewinn		278,1	236,2
Positionen, welche nachträglich in die Erfolgsrechnung umklassiert werden können			
Cash-Flow-Hedges, netto nach Steuern	30	–8,0	–2,2
Umgliederung in die Erfolgsrechnung von Fremdwährungsdifferenzen aufgrund der Veräusserung von Metco		59,1	–
Währungsumrechnungsdifferenzen		17,6	–67,6
Total der Positionen, welche nachträglich in die Erfolgsrechnung umklassiert werden können		68,7	–69,8
Positionen, welche nicht in die Erfolgsrechnung umklassiert werden			
Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung, netto nach Steuern	09	–137,9	36,7
Total der Positionen, welche nicht in die Erfolgsrechnung umklassiert werden		–137,9	36,7
Total übrige Positionen des konsolidierten Gesamtergebnisses		–69,2	–33,1
Gesamtergebnis für das Jahr		208,9	203,1
den Aktionären der Sulzer AG zustehend		205,4	202,0
den nicht beherrschenden Anteilen zustehend		3,5	1,1

**Konsolidierte
Gesamtergebnisrechnung**

Entwicklung Konzerneigenkapital Januar–Dezember

in Mio. CHF	Den Aktionären der Sulzer AG zustehend								
	Anmerkung	Aktien- kapital	Gewinn- reserven	Eigene Aktien	Cash-Flow- Hedge- Reserve	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Total	Nicht beherr- schende Anteile	Total Eigen- kapital
Eigenkapital am 1. Januar 2013		0,3	2521,8	-44,5	4,5	-265,5	2216,6	6,8	2223,4
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:									
Nettogewinn			234,4				234,4	1,8	236,2
— Cash-Flow-Hedges, netto nach Steuern	30				-2,2		-2,2		-2,2
— Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung, netto nach Steuern	09		36,7				36,7		36,7
— Währungsumrechnungsdifferenzen						-66,9	-66,9	-0,7	-67,6
Übriges Gesamtergebnis			36,7		-2,2	-66,9	-32,4	-0,7	-33,1
Gesamtergebnis für das Jahr		-	271,1	-	-2,2	-66,9	202,0	1,1	203,1
Transaktionen mit Eigentümern der Unternehmung:									
Transaktionen mit eigenen Aktien			-1,6	17,6			16,0		16,0
Aktienbasierte Vergütung	34		9,4				9,4		9,4
Dividende			-109,6				-109,6	-2,2	-111,8
Veränderung Konsolidierungskreis							-	0,6	0,6
Eigenkapital am 31. Dezember 2013	25	0,3	2691,1	-26,9	2,3	-332,4	2334,4	6,3	2340,7
Gesamtergebnisrechnung für das Jahr:									
Nettogewinn			275,0				275,0	3,1	278,1
— Cash-Flow-Hedges, netto nach Steuern	30				-8,0		-8,0		-8,0
— Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung, netto nach Steuern	09		-137,9				-137,9		-137,9
— Währungsumrechnungsdifferenzen						76,3	76,3	0,4	76,7
Übriges Gesamtergebnis			-137,9		-8,0	76,3	-69,6	0,4	-69,2
Gesamtergebnis für das Jahr		-	137,1	-	-8,0	76,3	205,4	3,5	208,9
Transaktionen mit Eigentümern der Unternehmung:									
Transaktionen mit eigenen Aktien			-6,3	3,5			-2,8		-2,8
Aktienbasierte Vergütung	34		8,0				8,0		8,0
Dividende			-109,6				-109,6	-2,6	-112,2
Veränderung Konsolidierungskreis							-	-0,6	-0,6
Eigenkapital am 31. Dezember 2014	25	0,3	2720,3	-23,4	-5,7	-256,1	2435,4	6,6	2442,0

Konzernmittelflussrechnung

Januar–Dezember

in Mio. CHF	Anmerkung	2014	2013
Bestand flüssige Mittel am 1. Januar		549,9	507,3
Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit			
Nettogewinn		278,1	236,2
Zins- und Wertschriftenertrag		–6,9	–5,2
Zinsaufwand		21,6	24,6
Ertragssteuern		81,0	86,3
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen/Wertminderungen		463,2	134,5
Ergebnis aus dem Verkauf von Beteiligungen, Sachanlagen und Finanzinstrumenten		–423,5	–2,6
Veränderung Vorräte		–45,2	52,0
Veränderung Anzahlungen an Lieferanten		10,5	–14,4
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–46,3	–4,9
Veränderung Anzahlungen von Kunden		–65,1	2,3
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20,0	–23,0
Veränderung Rückstellungen		–7,7	–18,4
Veränderung übriges Nettoumlaufvermögen		6,4	–24,1
Sonstige nicht geldwirksame Positionen		3,6	8,2
Zinseinnahmen		6,7	4,8
Zinszahlungen		–16,5	–17,5
Steuerzahlungen		–98,7	–118,7
Total Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit		181,2	320,1
Erwerb von immateriellen Anlagen	14	–5,6	–4,8
Verkauf von immateriellen Anlagen		–	0,2
Erwerb von Sachanlagen	15	–99,0	–102,8
Verkauf von Sachanlagen		21,4	6,0
Akquisitionen von Beteiligungen, abzüglich erworbener flüssiger Mittel	05	–73,0	–23,8
Akquisitionen von assoziierten Beteiligungen		–2,3	–2,9
Veräusserungen von Beteiligungen	05	870,4	6,1
Erwerb von Finanzanlagen		–0,1	0,1
Verkauf von Finanzanlagen		0,1	–
Erwerb von Wertschriften		–106,6	–1,0
Verkauf von Wertschriften		–	2,7
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		605,3	–120,2
Dividende		–108,9	–108,7
Kauf/Verkauf eigene Aktien		–3,6	–4,1
Dividende an nicht beherrschende Anteile		–2,6	–2,2
Erhöhung langfristige Finanzschulden		2,1	8,8
Rückzahlung langfristige Finanzschulden		–1,9	–3,6
Erhöhung kurzfristige Finanzschulden		6,3	2,9
Rückzahlung kurzfristige Finanzschulden		–52,8	–29,8
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		–161,4	–136,7
Währungsgewinne/-verluste auf flüssige Mittel		19,7	–20,6
Veränderung flüssige Mittel		644,8	42,6
Bestand flüssige Mittel am 31. Dezember	22	1 194,7	549,9
– davon als zur Veräusserung gehaltene Aktiven ausgewiesen	05	–	21,2

Konzernmittelflussrechnung

Anmerkungen zur Konzernrechnung

1 Grundlegende Informationen

Sulzer AG (nachstehend „die Gesellschaft“) ist eine in der Schweiz domizilierte Gesellschaft. Die registrierte Adresse der Firma lautet Neuwiesenstrasse 15 in Winterthur, Schweiz. Die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr umfasst die Gesellschaft, ihre Konzerngesellschaften (zusammen werden sie als „Konzern“ bezeichnet, die einzelnen Firmen als „Konzerngesellschaften“) und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Der Konzern ist auf Pumpen, Wartung und Dienstleistungen für rotierende Maschinen sowie Trenn-, Reaktions- und Mischtechnologie spezialisiert. Sulzer wurde 1834 in Winterthur in der Schweiz gegründet und beschäftigt über 15 000 Personen. Der Konzern bedient Kunden auf der ganzen Welt an über 150 Produktions- und Servicestandorten. Sulzer AG ist an der SIX Swiss Exchange in Zürich, Schweiz, kotiert (Symbol: SUN).

Der Verwaltungsrat genehmigte diese Konzernrechnung am 10. Februar 2015.

2 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden

2.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung wurde gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, in Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, mit Ausnahme der folgenden Bereiche:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (inklusive derivative Finanzinstrumente),
- Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Verbindlichkeiten für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich und
- Die Nettoposition von leistungsorientierten Vorsorgeplänen, in denen das Planvermögen zum beizulegenden Wert und die Planverbindlichkeiten zum Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen bewertet werden (siehe 2.18 a).

Die unten aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze wurden konsistent in allen in dieser Konzernrechnung abgebildeten Berichtsperioden angewendet. Sie wurden auch von den Konzerngesellschaften konsistent angewendet.

Die Erstellung der Jahresrechnung gemäss IFRS erfordert die Anwendung gewisser kritischer Schätzungen. Es wird verlangt, dass die Konzernleitung ihr Ermessen bei der Anwendung der Konzernrechnungslegungsgrundsätze ausübt. Bereiche, die einen höheren Ermessensspielraum oder Komplexitätsgrad haben oder in denen Annahmen und Schätzungen wesentlich für die Konzernrechnung sind, sind im Abschnitt 4 „Kritische Bilanzierungsschätzungen und Ermessensentscheide“ offengelegt.

2.2 Änderungen bei den Grundlagen der Rechnungslegung

a) Standards, Anpassungen und Interpretationen von veröffentlichten Standards, die 2014 in Kraft traten

Sulzer hat die folgenden neuen Standards, Anpassungen von Standards sowie daraus resultierende Konsequenzen für andere Standards per 1. Januar 2014 angewendet:

- IFRIC 21 „Abgaben“ thematisiert die Verbuchung einer Verpflichtung für Abgaben, wenn diese Verpflichtung innerhalb des Umfangs von IAS 37 liegt. Diese Änderung hatte keinen Effekt auf den Konsolidierungskreis.
- Anpassungen zu IAS 32 „Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten“. Diese Anpassung präzisiert die Kriterien für Saldierungen, insbesondere für Transaktionen über Clearinghäuser. Diese Änderung hatte keinen Effekt auf die Konzernrechnung.
- Anpassungen zu IAS 39 „Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung“. Diese Anpassungen präzisieren, wie das Hedge Accounting unter bestimmten definierten Bedingungen im Zusammenhang mit Novationen weitergeführt werden kann. Diese Änderung hat keinen Einfluss auf die Finanzlage des Konzerns.

b) Veröffentlichte, aber noch nicht in Kraft getretene Standards, Anpassungen und Interpretationen, bei denen der Konzern sich gegen eine vorzeitige Anwendung im Jahr 2014 entschied

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“, veröffentlicht im Juli 2014, ersetzt die bestehenden Richtlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 beinhaltet überarbeitete Richtlinien zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, einschliesslich eines neuen Wertminderungsmodells (expected credit loss model) zu erwarteten Kreditausfällen zur Berechnung von Wertberichtigungen auf Finanzaktiven. Der Standard beinhaltet zudem neue allgemeine Bedingungen für das Hedge Accounting und Richtlinien zum Erfassen und Ausbuchen von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Konzern prüft zur Zeit die potenziellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, die aus der Anwendung von IFRS 9 resultieren.
- IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ist ein umfassendes Rahmenwerk, um zu bestimmen, ob, wie viel und wann Erlöse aus Verträgen mit Kunden zu erfassen sind. Es ersetzt bestehende Regelungen zur Umsatzrealisierung, unter anderem IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“. IFRS 15 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Der Konzern hat ein Projekt gestartet und analysiert die potenziellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung, die aus der Anwendung von IFRS 15 resultieren.

Für die folgenden neuen und veränderten Standards werden keine signifikanten Auswirkungen auf die Konzernrechnung erwartet:

- Anpassungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“. Die Anpassungen klären, wie dienstjahrbezogene Beiträge von Mitarbeitenden und Drittparteien zu behandeln sind. Die Anpassungen sind anwendbar für den Jahresabschluss 2015 des Konzerns.
- Anpassungen, abgeleitet aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt 2010–2012 und 2011–2013, präzisieren spezifische Aspekte in verschiedenen Standards. Diese Anpassungen sind für das Geschäftsjahr 2015 des Konzerns anwendbar.
- Anpassungen von IAS 16 und IAS 41 „Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen“. Diese Anpassungen verlangen, dass fruchttragende Pflanzen, definiert als lebende Pflanzen, unter Sachanlagen zu erfassen sind. Diese unterliegen IAS 16 „Sachanlagen“ anstatt IAS 41 „Landwirtschaft“. Der Konzern hat keine fruchttragenden Pflanzen. Anwendungsdatum: 1. Januar 2016.
- Anpassungen von IFRS 11 „Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“. Die Änderungen verlangen, dass das Prinzip der Bilanzierung von Geschäftszusammenschlüssen beim Erwerb von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb darstellen, angewendet wird. Anwendungsdatum: 1. Januar 2016.
- Anpassungen von IAS 16 und IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“. Diese Anpassungen betreffend erlös-basierte Amortisationsmethoden für Vermögenswerte und ordnen Einschränkungen dieser Methoden für die Anwendung in Bezug auf Abschreibungen von Vermögenswerten an. Der Konzern wendet keine erlös-basierten Abschreibungen an. Anwendungsdatum: 1. Januar 2016.
- Anpassungen von IFRS 10 und IAS 28 „Veräusserung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“. Die Anpassungen verlangen eine vollständige Erfolgserfassung, wenn die übertragenen Vermögensgegenstände der Definition eines „Geschäftsbetriebs“ nach IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ entsprechen. Anwendungsdatum: 1. Januar 2016.
- Anpassungen, abgeleitet aus dem jährlichen Verbesserungsprojekt 2012–2014. Die Anpassungen beziehen sich auf spezifische Aspekte von IFRS 5 „Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, und IAS 19 „Employee Benefit“ (Leistungen an Arbeitnehmer). Anwendungsdatum: 1. Januar 2016.

2.3 Konsolidierung

a) Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konzern verbucht Unternehmenszusammenschlüsse nach der Akquisitionsmethode, sofern die Kontrolle auf den Konzern übergeht (siehe 2.3 c). Die Gesamtbetrachtung ist die Summe der zu übertragenden, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die vom bisherigen Eigentümer der Gesellschaft übernommenen Schulden und den ausgestellten Eigenkapitalanteile der Gruppe. Der resultierende Goodwill wird jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft (siehe 2.6 a). Falls der Wert des erworbenen Nettovermögens den Kaufpreis übersteigt, wird dieser Ertrag direkt über die

Erfolgsrechnung gebucht. Mit der Akquisition verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall als Aufwand erfasst, ausser wenn diese in Verbindung mit der Ausgabe von Fremd- oder Eigenkapitalinstrumenten entstehen. Die akquirierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten aus dem Unternehmenszusammenschluss sind zum Akquisitionszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Alle bedingten Kaufpreiselemente sind zum Akquisitionszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn solche Elemente als Eigenkapital betrachtet werden, werden diese nicht neu bewertet und die Abgeltung erfolgt im Eigenkapital. Sonstige Anpassungen des Fair Values von bedingten Kaufpreiselementen erfolgt über die Erfolgsrechnung.

Wenn die Ansprüche aus aktienbasierter Zahlung (Ersatzansprüche) des Mitarbeiters in Ansprüche des übernehmenden Unternehmens getauscht werden (erworbene Ansprüche), wird alles oder ein Teil der erworbenen Ansprüche als Kaufpreis betrachtet. Die Betragsfestlegung ergibt sich aus dem Unterschiedsbetrag vom Marktpreis der Ersatzansprüche zu den aufgehobenen Ansprüchen und den bereits erworbenen Ansprüchen vor dem Akquisitionszeitpunkt.

b) Nicht beherrschende Anteile

Der Konzern zeigt alle nicht beherrschenden Anteile aus den Unternehmenskäufen einzeln als entsprechenden Anteil am Nettovermögen zum Zeitpunkt der Akquisition. Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einem Verlust der Kontrolle führen, werden im Eigenkapital abgebildet. Wenn der Konzern die Kontrolle über eine Gesellschaft verliert, werden die Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten, die nicht beherrschenden Anteile und sonstige damit verbundene Eigenkapitalanteile eliminiert. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Ein verbleibender Anteil wird bei Verlust der Kontrolle zum Marktwert bewertet.

c) Konzerngesellschaften

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die der Konzern kontrolliert. Der Konzern kontrolliert eine Gesellschaft, wenn er schwankenden Ergebnissen ausgesetzt ist oder ein Anrecht auf diese hat sowie die Möglichkeit besitzt, diese Ergebnisse durch seine Macht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Der Abschluss einer Tochtergesellschaft ist, ab dem Zeitpunkt der Kontrollübernahme bis zum Zeitpunkt des Verlusts der Kontrolle, im konsolidierten Konzernabschluss enthalten.

d) Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, deren Finanz- und Betriebsentscheidungen massgebend vom Konzern beeinflusst, aber nicht von ihm kontrolliert werden. Wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte direkt oder indirekt hält, wird massgebender Einfluss angenommen. Als gemeinsam betriebene Geschäftsbereiche werden Unternehmen bezeichnet, über deren Aktivitäten der Konzern gemeinsam mit einem anderen Unternehmen eine vertraglich geregelte Kontrolle ausübt und bei denen Finanz- und Betriebsentscheidungen eines Konsenses bedürfen. Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures werden mittels der Equity-Methode erfasst und sind zu Beginn zu Anschaffungskosten bilanziert.

e) Transaktionen, die bei der Konsolidierung eliminiert werden

Alle wesentlichen konzerninternen Transaktionen und Saldi und alle nicht realisierten Gewinne, die aufgrund konzerninterner Transaktionen entstehen, sind in der Konzernrechnung eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden wie die nicht realisierten Gewinne eliminiert, aber nur bis zum Ausmass, wonach keine Hinweise auf Wertminderungen bestehen.

f) Nicht fortgeführte Aktivitäten

Nicht fortgeführte Aktivitäten sind ein Bestandteil des Konzerngeschäfts. Der Geschäftsbetrieb und die Zahlungsströme können eindeutig von den übrigen Aktivitäten getrennt werden. Nicht fortgeführte Aktivitäten sind

- ein eigenständiger Geschäftsbereich,
- Bestandteil eines einzelnen koordinierten Plans, einen Geschäftsbereich zu veräussern, oder
- eine akquirierte Konzerngesellschaft mit dem Zweck, diese weiterzuverkaufen.

Die Darstellung als nicht fortgeführte Aktivität beginnt entweder mit der Veräusserung oder sobald die betrieblichen Kriterien zutreffen, die Zuordnung als „Zur Veräusserung gehalten“ vorzunehmen. Ist ein Geschäftsbereich als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen, ist die Vorjahresperiode der Erfolgsrechnung neu darzustellen, so als ob die Einstufung des Geschäftsbereiches als nicht fortgeführte Aktivität schon zu Beginn der Vergleichsperiode bestanden hätte. Alle Offenlegungen in den Anmerkungen zur konsolidierten Konzernrechnung beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten, ausser wo dies anderweitig gekennzeichnet ist.

2.4 Segmentberichterstattung

Die operativen Segmente werden gleich offengelegt wie im internen Reporting an den CEO. Der CEO, der für die Allokation der Ressourcen und die Beurteilung der Leistung (z. B. Betriebsergebnis) der operativen Segmente verantwortlich ist, wurde als Hauptentscheidungsträger identifiziert, der strategische Entscheidungen vornimmt. Die operativen Segmente von Sulzer sind:

- Pumps Equipment – Pumpentechnologie und -lösungen: Diese Division bietet ein breites Spektrum an Pumpenlösungen und zugehörigen Komponenten an. Der Marktfokus ist (a) Förderung, Transport und Verarbeitung von Rohöl und Gas, (b) Wasserversorgung, -aufbereitung und -transport sowie Abwasseraufbereitung und (c) Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen, Kernenergie und erneuerbaren Energien. Durch das weltweite Produktions- und Supportnetzwerk ist die Division nah bei ihren Kunden.
- Rotating Equipment Services – Servicelösungen für rotierende Maschinen: Diese Division bietet eine vollständige Palette von Dienstleistungen für rotierende Maschinen an. Der Marktfokus ist (a) industrielle Gas- und Dampfturbinen, (b) Turbokompressoren und (c) Generatoren und Motoren.
- Chemtech – Trenn-, Misch- und Servicelösungen: Diese Division bietet Komponenten und Lösungen für Trenn-, Reaktions- und Mischtechnologie. Der Marktfokus ist (a) Trennlösungen, (b) Installation und Wartung von Trennkolonnen und (c) Zweikomponentenmisch- und -austragsysteme. Kunden profitieren von fortschrittlichen Lösungen auf den Gebieten Prozesstechnologie, Komponenten für Trennkolonnen sowie Zweikomponentenmisch- und -austragsysteme.

Betriebliche Aktiven und Passiven sind Aktiven und Passiven, die im Zusammenhang mit der operativen Tätigkeit des Konzerns stehen und die zum Betriebsergebnis beitragen, sobald sie in die Erfolgsrechnung umklassiert oder darin erfasst werden. Das durchschnittliche Betriebsvermögen ist der Periodendurchschnitt der betrieblichen Nettoaktiven.

2.5 Fremdwährungsumrechnung

a) Funktionale Währung und Berichtswährung

Posten, die im Jahresabschluss einer jeweiligen Konzerngesellschaft enthalten sind, werden in der Währung des primären Wirtschaftsraums gehalten, in dem das Unternehmen tätig ist (die „funktionale“ Währung). Die konsolidierte Jahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) ausgewiesen. Der Schweizer Franken (CHF) stellt die funktionale Währung sowie die Berichtswährung der Sulzer AG dar.

b) Transaktionen und Saldi

Geschäfte in Fremdwährungen werden in die funktionale Währung zum Umrechnungskurs per Transaktionsdatum umgerechnet. Gewinne und Verluste aus dem Abschluss solcher Geschäfte und aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsaktiven und -passiven werden erfolgswirksam verbucht, ausser sie werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung als „Cash Flow- oder Net Investment Hedges“ abgegrenzt.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert von monetären Positionen in Fremdwährung, die der Kategorie „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet sind, werden auf deren Umrechnungsdifferenzen analysiert, die sich aus den Veränderungen der amortisierten Kosten und anderen Änderungen im Buchwert ergeben. Umrechnungsdifferenzen, die sich auf Änderungen in amortisierten Kosten beziehen, fliessen in die Erfolgsrechnung; andere Änderungen fliessen in die Gesamtergebnisrechnung.

Umrechnungsdifferenzen auf nicht monetäre Finanzanlagen und -verbindlichkeiten fliessen in den Gewinn oder Verlust aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts. Umrechnungsdifferenzen auf nicht monetäre Finanzanlagen und -verbindlichkeiten, z. B. Aktien, gehalten als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, fliessen in die Erfolgsrechnung als Teil der Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts. Umrechnungsdifferenzen auf

nicht monetäre Finanzanlagen, z. B. Aktien, gehalten als „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, fliessen in die Gesamtergebnisrechnung.

c) Konzerngesellschaften

Die Jahresrechnungen sämtlicher Konzerngesellschaften (ausser derer, die sich in hyperinflationären Wirtschaftsräumen befinden), die eine andere funktionale Währung als die Berichtswährung des Konzerns haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

- Die Aktiven und Passiven der Bilanz werden zum Schlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.
- Ertrag und Aufwand der Erfolgsrechnung werden zum Durchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Falls eine Konzerngesellschaft im Ausland verkauft oder liquidiert wird, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Umrechnungsdifferenzen in der Erfolgsrechnung als Teil des Gewinns oder Verlusts aus dem Verkauf oder der Liquidation ausgewiesen.

2.6 Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist als Aktivum mit unbegrenzter Nutzungsdauer zu bilanzieren, wenn eine zeitliche Beschränkung des Generierens von „Net Cash Flow“ nicht vorhersehbar ist. Ansonsten wird ein immaterieller Vermögenswert als Aktivum mit begrenzter Lebensdauer bilanziert.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Lebensdauer aufweisen, werden nicht amortisiert. Der Konzern überprüft jährlich, ob aktuelle Geschehnisse und Umstände diese Klassifizierung immer noch rechtfertigen. Eine Neubewertung der Nutzungsdauer kann darauf hinweisen, dass sich der Wert eines Vermögenswerts vermindert hat. Die immateriellen Sachanlagen mit einer begrenzten Lebensdauer werden normalerweise linear über ihre erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Zeitraum der Nutzungsdauer wird nicht aufgrund von rechtlichen, sondern von wirtschaftlichen Überlegungen festgelegt und mindestens einmal jährlich überprüft. Bei Anzeichen einer Nutzwertänderung kann eine Wertberichtigung des Vermögenswerts erforderlich sein.

a) Goodwill

Goodwill ist die Differenz zwischen der für ein Unternehmen transferierten Gesamtbetrachtung und dem beizulegenden Zeitwert des vom Konzern gehaltenen Anteils am Nettovermögenswert zum Zeitpunkt der Akquisition. Goodwill, der aufgrund einer Akquisition entsteht, wird unter den immateriellen Vermögenswerten verbucht.

Goodwill, der aufgrund einer Akquisition einer assoziierten Unternehmung entsteht, wird im Buchwert der assoziierten Unternehmung ausgewiesen. Der Goodwill muss jährlich, oder bei Anzeichen häufiger, auf Werthaltigkeit getestet werden und wird zu den ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich des kumulierten Verlusts aus Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste, die aus dem Verkauf eines Geschäfts entstehen, enthalten auch den Buchwert des Goodwills, der dem zu verkaufenden Geschäft zugeordnet wird.

Goodwill wird auf die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit zugeteilt. Die Allokation erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei denen erwartet wird, dass sie vom Unternehmenszusammenschluss profitieren, aus dem der Goodwill entsteht.

b) Markennamen und Lizenzen

Markennamen, Lizenzen und ähnliche Rechte, die von Dritten erworben wurden, werden über ihre erwartete Lebensdauer amortisiert, in der Regel nicht länger als 10 Jahre.

c) Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschungsarbeiten sind bei Anfall in der Erfolgsrechnung zu zeigen. Entwicklungskosten für grössere Projekte werden nur kapitalisiert, wenn der Aufwand verlässlich bewertet werden kann, das Produkt respektive der Prozess technisch sowie wirtschaftlich durchführbar ist und ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Zudem muss die Unternehmung beabsichtigen und über die Kapazitäten verfügen, die Entwicklung zu vollenden und den Vermögenswert zu verkaufen oder selber zu nutzen. Ansonsten ist der Aufwand nach Anfall in der Erfolgsrechnung zu erfassen. Nachfolgend sind diese Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen zu bewerten (maximal über 5 Jahre).

d) Computer-Software

Akquirierte Computer-Software-Lizenzen werden auf Basis der angefallenen Kosten, die durch die Akquisition und die Implementierung dieser Software entstehen, aktiviert. Die Kosten werden über ihre geschätzte Lebensdauer abgeschrieben (3 bis max. 5 Jahre).

e) Kundenbeziehungen

Im Rahmen einer Akquisition erworbene Kundenbeziehungen werden auf Basis des beizulegenden Zeitwerts aktiviert (entspricht den Kosten zum Zeitpunkt der Akquisition). Die Kosten werden über die geschätzte Lebensdauer abgeschrieben, die in der Regel 15 Jahre nicht überschreitet.

2.7 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen und beinhalten Aufwendungen, die direkt auf die Akquisition der einzelnen Aktiven zurückgeführt werden können. Spätere Kosten sind im Buchwert des Vermögenswerts oder als separater Vermögenswert bilanziert, aber nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen des Vermögenswerts dem Konzern zugutekommt und die Kosten der Anlage verlässlich geschätzt werden können. Der Buchwert eines ersetzten Vermögenswerts wird ausgebucht. Alle anderen Reparatur- und Unterhaltskosten werden erfolgswirksam in der laufenden Berichtsperiode verbucht. Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer einer Sachanlage. Land wird zu Anschaffungskosten ausgewiesen und nicht abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer beträgt:

Gebäude	20–50 Jahre
Maschinen	5–15 Jahre
Technische Einrichtungen	5–10 Jahre
Übrige lfr. Vermögenswerte	max. 5 Jahre

Sachanlagen, die durch langfristige Leasingverträge finanziert werden, werden wie die übrigen Anlagen aktiviert und abgeschrieben. Die entsprechenden Leasingverpflichtungen werden passiviert und sind als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sollte der Buchwert eines Wirtschaftsguts höher als der geschätzte erzielbare Betrag sein, wird der Buchwert umgehend auf diesen erzielbaren Betrag vermindert.

2.8 Wertminderung von Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Aktiven mit einer unbegrenzten Lebensdauer werden nicht amortisiert, sondern jährlich auf Wertminderung überprüft. Aktiven mit einer begrenzten Lebensdauer werden nur auf Wertminderung überprüft, wenn relevante Ereignisse oder veränderte Umstände erkennen lassen, dass der Buchwert eventuell nicht mehr erzielbar ist. Eine Wertminderung wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird basierend auf den in der Regel über eine Periode von fünf Jahren geschätzten zukünftigen Geldflüssen und deren extrapolierten Projektionen für die folgenden Jahre berechnet. Diese werden unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes (vor Steuern) diskontiert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, auf der Mittelflüsse separat identifiziert werden können (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

2.9 Finanzanlagen

Finanzielle Vermögenswerte, inklusive Wertschriften, werden in die folgenden vier Kategorien unterteilt: „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Darlehen und Forderungen“ und „Vermögenswerte, welche bis zur Fälligkeit gehalten werden“. Die Einteilung in die jeweilige Kategorie wird vom Anschaffungsgrund der Finanzanlage bestimmt. Die Geschäftsleitung bestimmt die Gliederung der Aktiven am Kaufdatum und überprüft diese an jedem Bilanzstichtag. Für die Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert entweder vom aktiven Handelsmarkt abgeleitet oder, falls es sich um nicht aktiv gehandelte Finanzinstrumente handelt, mittels standardisierter Bewertungsmethoden bestimmt. Die vom Konzern gehaltenen Wertschriften gehören entweder ins erste oder ins zweite Level.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert geführte finanzielle Vermögenswerte

Aktiven dieser Kategorie werden zum Zeitwert aktiviert und danach jeweils an den aktuellen Marktwert angepasst. Alle Veränderungen des Marktwerts fließen erfolgswirksam in das Finanzergebnis. Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem Zeitwert (Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs) erfasst und dann an den Marktwert angepasst. Finanzanlagen dieser Kategorie sind solche, deren Verwaltung und Performance auf Marktwertbasis gemessen werden und die auf einer dokumentierten Investitionsstrategie von Sulzer gründen. Ausser den derivativen Finanzinstrumenten, die als Cash Flow- und Net Investment Hedges gelten, werden alle Marktwertveränderungen erfolgswirksam dem Finanzergebnis belastet oder gutgeschrieben. Derivative finanzielle Vermögenswerte sind als Umlaufvermögen oder, wenn die Fälligkeit mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, als Anlagevermögen ausgewiesen.

b) Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative Anlagen, die entweder bewusst so klassifiziert wurden oder keiner der anderen Kategorien angehören. Sie werden im Anlagevermögen ausgewiesen, es sei denn, die Geschäftsleitung will die Investitionen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag veräussern.

c) Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative Finanzanlagen, die feste oder bestimmbare Zahlungsströme aufweisen und die nicht an einem aktiven Markt kotiert sind. Sie werden als Umlaufvermögen geführt, ausser ihre Fälligkeit übersteigt zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag. Diese würden dann als Anlagevermögen eingestuft. Darlehen und Forderungen werden als „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ oder „Übrige Forderungen“ eingestuft.

d) Vermögenswerte, welche bis zur Fälligkeit gehalten werden

Nicht derivative Finanzanlagen mit fixen oder festlegbaren Zahlungsbedingungen und festen Laufzeiten werden als „bis zur Fälligkeit gehalten“ klassiert, wenn die feste Absicht und die Fähigkeit des Haltens bis zur Fälligkeit bestehen. Nach der erstmaligen Erfassung als „bis zur Fälligkeit gehalten“ werden solche Finanzanlagen zum amortisierten Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Käufe und Veräusserungen von Finanzanlagen werden am eigentlichen Handelsdatum verbucht. Der Konzern beurteilt zu jedem Bilanzstichtag, ob ein Hinweis besteht, der zu einer Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen führen würde. Finanzanlagen werden anfänglich zum Marktwert zuzüglich der Transaktionskosten für alle nicht als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ verbuchten Finanzanlagen bilanziert. Finanzanlagen, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt werden, werden anfänglich zum Marktwert bilanziert und die dazugehörigen Transaktionskosten werden als Aufwand erfasst. „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden nachfolgend zum Marktwert geführt. Darlehen, Forderungen und Vermögenswerte, die bis zur Fälligkeit gehalten werden, werden zu amortisierten Kosten geführt in Anwendung der Effektivzinsmethode. Gewinne oder Verluste, die aufgrund der Veränderungen im Marktwert der Finanzanlagen, die als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt sind, entstehen, werden in der Erfolgsrechnung unter „Übriger Finanzerfolg“ ausgewiesen. Der Dividendenertrag aus „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ wird als Teil des Finanzergebnisses erfolgswirksam verbucht. Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn die Cash-Flow-Rechte erlöschen oder wenn diese abgetreten werden und der Konzern die wesentlichen Risiken und Chancen auf den neuen Eigentümer überschrieben hat.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von monetären Wertschriften in fremder Währung, die als „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind, werden unterschieden in Änderungen der amortisierten Kosten und andere Änderungen. Die Umrechnungsdifferenzen auf monetären Positionen werden erfolgswirksam gebucht, die Umrechnungsdifferenzen auf nicht monetären Positionen werden im Eigenkapital verbucht. Veränderungen im Marktwert der „Zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital verbucht. Beim Verkauf oder bei einer Wertminderung solcher Aktiven werden die kumulierten Marktwertveränderungen aus dem Eigenkapital rezykliert und im Finanzergebnis erfolgswirksam verbucht.

2.10 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte sowie weitere Termingeschäfte und Optionsverträge zur Absicherung betrieblicher und finanzieller Risiken aufgrund schwankender Fremdwährungen ein. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses eingebucht und anschliessend zum jeweiligen Stichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente sind als Vermögenswert ausgewiesen, wenn der beizulegende Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn der beizulegende Zeitwert negativ ist.

Erträge oder Verluste aus Wertanpassungen von derivativen Finanzinstrumenten und solche, die nicht für Hedge Accounting qualifizieren, werden direkt über die Erfolgsrechnung erfasst.

Der Konzern verwendet Hedge Accounting, um zukünftige und wahrscheinliche Zahlungsströme abzusichern. Diese Absicherungen werden als „Cash Flow Hedge“ klassifiziert, wobei das entsprechende Instrument zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz und die effektiven Anteile in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cash-Flow-Hedge-Reserve“ gezeigt werden. Falls sich die Absicherung auf eine nicht finanzielle Transaktion bezieht, die später in der Bilanz gebucht wird, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Wertveränderungen dem ursprünglichen Buchwert des Aktivums oder Passivums zugerechnet. In allen anderen Fällen werden die in der Gesamtergebnisrechnung kumulierten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Absicherungsinstruments der Erfolgsrechnung belastet oder gutgeschrieben, wenn die Transaktion verbucht oder die Absicherung aufgehoben wird. Im Allgemeinen basiert der beizulegende Zeitwert auf in aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten.

Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländischen Betrieben („Net Investment Hedges“) werden ähnlich wie „Cash Flow Hedges“ behandelt. Jeglicher Gewinn oder Verlust aus dem wirksamen Teil eines Absicherungsinstruments wird in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Gewinne oder Verluste, die aus dem unwirksamen Teil des Absicherungsinstruments hervorgehen, werden sofort in der Erfolgsrechnung als Gewinn oder Verlust verbucht. Sollte der ausländische Betrieb teilveräussert oder verkauft werden, werden die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert zu Beginn der Transaktion das Verhältnis zwischen dem Absicherungsinstrument und dem abgesicherten Posten sowie das Ziel des Risikomanagements und die Strategie, die jeweils für die verschiedenen Absicherungstransaktionen angewendet wurde. Zu Beginn der Absicherung und für die Dauer des Einsatzes des Instruments dokumentiert der Konzern seine Beurteilungen darüber, ob und in welchem Masse die zur Absicherung der Transaktion gebrauchten Derivate tatsächlich wirksam sind, um die Veränderungen in den Marktwerten oder in den Geldflüssen der abgesicherten Posten tatsächlich auszugleichen.

2.11 Vorräte

Rohstoffe, Hilfs- und Verbrauchsmaterialien werden nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder realisierbarem Veräusserungswert ausgewiesen. Fertigerzeugnisse und angefangene Arbeiten werden zu den Fertigungskosten oder dem realisierbaren Veräusserungswert ausgewiesen, je nachdem, welcher Wert tiefer ist. Fertigungskosten beinhalten die Kosten für Materialien, direkte und indirekte Herstellungskosten und arbeitsbezogene Konstruktionskosten. Lagerbestände werden aufgrund der gewichteten Durchschnittskosten bewertet. Für Ladehüter und Überbestände werden Wertberichtigungen gebildet.

2.12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertminderungen ausgewiesen. Der so entstehende Wert entspricht in etwa den amortisierten Kosten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als Darlehen und Forderungen klassifiziert. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dann gebildet, wenn objektiv festgestellt werden kann, dass der Konzern nicht alle fälligen Beträge gemäss den ursprünglichen Forderungsmodalitäten eintreiben können wird. Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, die Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner Konkurs macht oder einer Sanierung unterzogen wird, ein Zahlungsverzug oder gar die Nichtzahlung einer Fälligkeit sind Indikatoren dafür, dass der Wert einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen vermindert werden muss. Forderungen werden regelmässig überprüft und adäquate Wertberichtigungen werden berücksichtigt. Der Betrag für

die Wertminderung besteht aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Zeitwert des geschätzten zukünftigen Geldflusses, der um die ursprüngliche Zinsrate diskontiert wurde. Ein Wertminderungsbetrag wird unter den Verkaufs- und Vertriebskosten verbucht, und der Buchwert der Forderung aus Lieferungen und Leistungen wird über ein Wertberichtigungskonto abgeschrieben. Sollte sich eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen als uneinbringlich erweisen, wird dieser Betrag über das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschrieben. Eine spätere Rückgewinnung eines vorher abgeschriebenen Betrags wird den Verkaufs- und Vertriebskosten gutgeschrieben.

2.13 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankkonti sowie andere kurzfristige hochliquide Anlagen mit einer originären Laufzeit von drei Monaten oder weniger vom Erwerbszeitpunkt. Bankschulden werden im Fremdkapital unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2.14 Aktienkapital

Stammaktien gelten als Eigenkapital. Kosten, die direkt im Zusammenhang mit der Ausgabe von Stammaktien oder Optionen stehen, werden als Abzug vom Eigenkapital, abzüglich steuerlicher Auswirkungen, ausgewiesen. Wenn unter Eigenkapital ausgewiesenes Aktienkapital zurückgekauft wird, wird in der Bilanz die dafür bezahlte Summe, einschliesslich direkt verbundener Kosten und abzüglich der steuerlichen Auswirkungen, vom Eigenkapital abgezogen. Der Rückkauf von eigenen Beteiligungstiteln wird als nicht ausgegebene Aktien klassifiziert und vom Eigenkapital abgezogen. Wenn nicht ausgegebene Aktien später verkauft oder abgegeben werden, wird die erhaltene Summe als Eigenkapitalerhöhung ausgewiesen und daraus resultierende Überschüsse oder Defizite fliessen in die Gewinnreserven ein.

2.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert ausgewiesen. Der so ausgewiesene Wert entspricht in etwa den amortisierten Kosten.

2.16 Finanzschulden

Finanzielle Schulden werden zum ursprünglichen Marktwert ausgewiesen nach Abzug der Transaktionskosten. In späteren Perioden werden sie zum amortisierten Betrag bewertet. Die Differenz zwischen der geliehenen Summe (nach Abzug der Transaktionskosten) und dem zurückzahlbaren Betrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Dauer des Darlehens erfolgswirksam verbucht. Eine Finanzschuld wird als eine kurzfristige Verbindlichkeit klassifiziert, ausser der Konzern hat das uneingeschränkte Recht, die Verbindlichkeit erst mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zurückzuzahlen.

2.17 Laufende und latente Ertragssteuern

Die laufenden Ertragssteuern umfassen die erwarteten Steuerverbindlichkeiten oder -forderungen auf den steuerbaren Gewinn oder Verlust für das Geschäftsjahr und etwaige Anpassungen der Steuerverpflichtungen und -forderungen aus früheren Geschäftsjahren. Sie werden nach jenem Steuerrecht errechnet, das am Bilanzstichtag im Land, in dem sich die Gruppengesellschaften jeweils befinden und steuerbares Einkommen generieren, ganz oder substantiell in Kraft ist. Die Posten in den Steuererklärungen, bei denen das geltende Steuerrecht verschiedene Auslegungen zulässt, werden periodisch von der Geschäftsleitung überprüft. Wo nötig, wird eine Rückstellung in Höhe der zu erwartenden Steuerlast gebildet. Zur Errechnung von latenten Steuern auf die temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Bilanzwerte und deren Buchwerten in der Konzernrechnung wird die Liability-Methode angewandt. Latente Steuern werden wie folgt bewertet: zu jenen Steuersätzen (und Regulierungen), die am Bilanzstichtag zumindest verabschiedet worden sind und zum Zeitpunkt der Einforderung des latenten Steueranspruchs oder der Tilgung der latenten Steuerverbindlichkeiten voraussichtlich in Kraft sein werden.

Latente Steueransprüche für nicht verwendete steuerliche Verlustvorträge und von abzugsfähigen temporären Differenzen werden nur aktiviert, wenn künftiger steuerbarer Gewinn wahrscheinlich ist und die temporären Differenzen angerechnet werden können. Latente Steuerverbindlichkeiten, die aufgrund einer temporären Differenz aus den Investitionen in die Konzerngesellschaften und Beteiligungsgesellschaften entstehen, werden grundsätzlich angesetzt, es sei denn, der Konzern kann selbst bestimmen, wann die temporären Differenzen rückgängig gemacht werden, und es ist gleichzeitig unwahrscheinlich, dass diese in absehbarer Zukunft rückgängig gemacht werden.

2.18 Leistungen an Arbeitnehmer

a) Vorsorgepläne nach dem Leistungsprimat

Die Nettoverpflichtung des Unternehmens in Bezug auf die leistungsorientierten Vorsorgepläne wird für jeden Plan einzeln berechnet, indem die Höhe der zukünftigen Leistungen, die Angestellte in laufenden und früheren Perioden erworben haben, berechnet wird. Dazu werden Zinssätze von qualitativ hochwertigen Unternehmensanleihen verwendet, die auf die Währung lauten, aus denen auch die Pensionsverpflichtungen zur Auszahlung gelangen werden. Der daraus resultierende Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Rentenanwartschaften wird jährlich für alle bedeutenden Pläne von einem qualifizierten Versicherungsmathematiker, unter Verwendung der Projected-Unit-Credit-Methode, durchgeführt. Kleinere Pläne werden fortgeschrieben und auf einer Dreijahresbasis neu berechnet. Falls sich aus der Berechnung eine Überdeckung oder ein sonstiger Vermögenswert für das Unternehmen ergibt, wird der erfasste Wert auf den gegenwärtigen Wert des wirtschaftlichen Vorteils beschränkt, verfügbar als zukünftige Vergütungen oder zur Senkung zukünftiger Beiträge. Um den gegenwärtigen Wert der wirtschaftlichen Leistungen zu berechnen, werden alle anzuwendenden Mindestfinanzierungsvorschriften berücksichtigt.

Die Neubewertung der Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Plänen, die versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, sowie Anlagenrenditen (ohne Zinseinkünfte auf den Planvermögen) und die Auswirkungen der Vermögensobergrenzen (wenn anwendbar ohne Zinsen) werden umgehend in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das Unternehmen bestimmt den Nettozinsaufwand (-ertrag) auf der Nettoverpflichtung (dem Nettovermögen) des leistungsorientierten Plans für die Periode, indem der Zinssatz angewendet wird, der verwendet wurde, um die Verpflichtung aus dem leistungsorientierten Plan zu Beginn der Periode zu berechnen. Jegliche Veränderungen in der Nettoverpflichtung (dem Nettovermögen) aufgrund von Beiträgen und Leistungszahlungen während der Periode werden berücksichtigt. Die Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Wenn die Leistungen eines Plans verändert werden oder ein Plan gekürzt wird, werden die daraus entstehenden Veränderungen in den Leistungen umgehend in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne oder Verluste aus der Erfüllung eines Plans zu dem Zeitpunkt, wenn die Erfüllung des Plans stattfindet.

b) Vorsorgepläne nach dem Beitragsprimat

Vorsorgepläne nach dem Beitragsprimat sind reine Sparpläne, bei denen der Arbeitgeber gewisse Beiträge in eine rechtlich separate Einheit (einen Fonds) leistet, die keine rechtlichen oder erweiterbaren („konstruktiven“) Verpflichtungen zur Erbringung zusätzlicher Beiträge birgt, falls die Einheit nicht genügend Mittel haben sollte, um den Unterstützungsleistungen nachzukommen. Eine „konstruktive“ Verpflichtung existiert dann, wenn angenommen werden kann, dass der Arbeitgeber auf freiwilliger Basis bereit ist, weitere Beiträge zu leisten, um die Beziehung zu den Arbeitnehmern nicht zu gefährden. Beiträge seitens des Arbeitgebers werden erfolgswirksam als Personalaufwand verbucht.

c) Andere Leistungen an Arbeitnehmer

Einige Konzerngesellschaften bieten ihren Arbeitnehmern andere Leistungen wie „Vorruhestandsleistungen“ oder „Dienstaltersgeschenke“ an. Vorruhestandsleistungen gelten als Leistungen an Arbeitnehmer, die eine freiwillige vorzeitige Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Austausch für solche Leistungen akzeptieren. Solche Frühpensionierungen sind Teil des Umfangs von IAS 19 und demzufolge sind sie im Rahmen der Pensionsverpflichtungen des Arbeitgebers zu bewerten. Dienstaltersgeschenke sind andere langfristige Leistungen. Zum Beispiel bildet Sulzer in der Schweiz Rückstellungen für Dienstaltersgeschenke, die auf einer internen Schweizer Weisung basieren. Die Rückstellungen sind in der Kategorie „Andere Personalzusagen“ integriert (Anmerkung 28).

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer werden innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Periode, in der die Leistung erbracht wurde, fällig. Für langfristig fällige Verpflichtungen müssen ein Diskontierungsfaktor und die Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung miteinbezogen werden.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aufgrund von Reorganisationsmassnahmen sind in der Rückstellungskategorie „Restrukturierung“ erfasst.

d) Aktienbasierte Vergütung

Sulzer betreibt aktienbasierte Beteiligungspläne mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente oder mit Barausgleich. Für den aktienbasierten Beteiligungsplan mit Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente werden die Leistungen des Arbeitnehmers zum Marktwert im Tausch gegen Optionsrechte erfolgswirksam verbucht. Der gesamte Aufwand, der über den Vesting-Zeitraum der Optionen zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem Marktwert der gewährten Optionen, ungeachtet der Auswirkungen von konzern-internen Ausübungsbedingungen (z. B. Rentabilitäts- und Umsatzsteigerungszielen). An jedem Bilanzstichtag müssen die Schätzungen der Anzahl Optionen, die erwartungsgemäss ausgeübt werden könnten, neu überprüft werden. Falls es eine Diskrepanz zur ursprünglichen Schätzung geben sollte, wird diese erfolgswirksam verbucht und es wird eine Anpassung über die Anzahl ausgeübter Optionen im Eigenkapital vorgenommen. Für bar abgegoltene aktienbasierte Vergütungen wird eine den erhaltenen Gütern oder Dienstleistungen entsprechende Verpflichtung zu den jeweils am Bilanzstichtag geltenden Marktwerten erfasst.

2.19 Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder konstruktive Verpflichtung aufgrund vorhergehender Geschehnisse hat und es offensichtlich ist, dass daraus ein Geldabfluss entstehen wird und dieser Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Restrukturierungs-rückstellungen beinhalten Zahlungen für die vorzeitige Kündigung eines Mietvertrags und Abfindungsentschädigungen für gekündigte Arbeitnehmer. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst. Falls es mehrere ähnliche Verpflichtungen gibt, wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses für sämtliche Verpflichtungen zusammen ermittelt. Eine Rückstellung wird dann auch gebildet, wenn die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses für einzelne Posten in einer Klasse von Verpflichtungen eher gering ist.

Rückstellungen werden zum Zeitwert der voraussichtlich anfallenden Ausgaben, die zur Erfüllung der relevanten Verpflichtung getätigt werden müssen, bewertet, unter Verwendung eines Zinssatzes vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktkonditionen des Zeitwerts des Gelds und die Risiken dieser spezifischen Verpflichtung widerspiegelt. Eine Erhöhung der Rückstellungen über die Zeitdauer wird als Zinsaufwand erfasst.

2.20 Umsatzrealisierung und Verbuchung der übrigen Erträge

Übrige Erträge umfassen den Marktwert erhaltener Zahlungen oder von Forderungen in Bezug auf den Verkauf von Waren oder Leistungen im Rahmen des normalen Geschäftsablaufs des Konzerns. Erträge werden abzüglich Mehrwertsteuern, Rücksendungen, Rabatten und Vergünstigungen sowie nach Elimination gruppeninterner Umsätze ausgewiesen. Der Konzern erfasst Umsätze, wenn der Betrag verlässlich messbar ist, der zukünftige wirtschaftliche Nutzen für die Gesellschaft wahrscheinlich ist und spezifische Kriterien erfüllt sind.

a) Verkauf von Waren

Umsatzverbuchung aus Warenverkauf erfolgt aus Warenverkäufen der üblichen Geschäftsfelder. Waren und Produkte gelten als üblich, wenn sie Bestandteil der offiziellen Produktpalette des Konzerns sind. Waren und Produkte sind entweder selbst entwickelt und produziert oder sie sind für den Weiterverkauf bestimmt eingekauft worden. Das beinhaltet Standardprodukte sowie selbst entwickelte und/oder spezifisch angefertigte Produkte.

Umsatz aus Warenverkauf wird gebucht, wenn alle der unten stehenden Kriterien erfüllt sind. Die Retournierungsrechte von Kunden werden ebenfalls berücksichtigt. Konditionen für die Umsatzrealisierung aus Warenverkauf:

- Es ist wahrscheinlich, dass zukünftige Einnahmen, die mit dem Umsatz zusammenhängen, der Gesellschaft zukommen,
- der Ertrag kann verlässlich ermittelt werden,
- die Kosten (auch solche, die noch erfolgen werden) können verlässlich gemessen werden,
- die verkaufende Gesellschaft hat die massgebenden Risiken und Eigentumsrechte an den Käufer übertragen; Basis betreffend Risiken/Eigentumsrechte sind die vertraglichen Vereinbarungen mit den Kunden in den Kaufverträgen, die sich generell an den international anerkannten Incoterms anlehnen; und
- die verkaufende Gesellschaft behält weder bestimmende Funktionen noch die effektive Kontrolle über das Gut.

Die Umsatzrealisierung erfolgt nur, wenn der Betrag auch realisierbar und messbar ist. Umsatz ist nur realisierbar, wenn dem Geschäft ein gültiger Verkaufsvertrag zugrunde liegt. Wenn der Umsatz einmal erfasst ist, werden spätere Unsicherheiten über den effektiven Zahlungseingang als Korrektur von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und nicht mehr als Korrektur des Umsatzes erfasst.

b) Erbringung von Dienstleistungen

Die Erbringung von Dienstleistungen erfolgt aufgrund einer Vereinbarung mit dem Kunden. Dienstleistungen umfassen Instandhaltungsarbeiten an Anlagen, Mandatsdienstleistungen, gewerbmässige Dienstleistungen, Konstruktionen und kundenspezifische Anpassungen an Anlagen. Dienstleistungen können Einzelaufträge sein, mehrere Aufträge umfassen oder Warenlieferungen und Dienstleistungen zusammen beinhalten. Dienstleistungen werden oftmals innerhalb eines Geschäftsjahres erledigt. Die Percentage-of-Completion-Methode ist auch für Dienstleistungen anwendbar, der Fertigstellungsgrad steigt aber häufig von 0% auf 100% in einem Geschäftsjahr.

Dienstleistungen, die über den Zeitraum eines Geschäftsjahres hinaus erbracht werden, benötigen Schätzungen. Der Umsatz wird in diesen Fällen basierend auf dem Erfüllungsgrad der Dienstleistung erfasst. Die Methode zur Bestimmung des Erfüllungsgrades der Dienstleistung hängt von der Natur des individuellen Auftrags ab. Ähnliche Dienstleistungsverträge werden bei der Umsatzerfassung anhand konsistenter Methoden behandelt.

Umsatz aus erbrachten Dienstleistungen erfolgt anteilmässig zum Erfüllungsgrad der Dienstleistung, wenn die folgenden Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Der Ertrag kann verlässlich ermittelt werden, und
- es ist wahrscheinlich, dass die zukünftigen Einnahmen der Gesellschaft zukommen,
- der Erfüllungsgrad der Dienstleistung kann am Ende des Geschäftsjahres verlässlich bestimmt werden, und
- die erfolgten Kosten (auch solche, die noch erfolgen werden) können verlässlich gemessen werden.

c) Percentage-of-Completion-Methode

Wesentliche langfristige Kundenaufträge werden anhand der Percentage-of-Completion-Methode (PoC) erfasst, bei welcher der Prozentsatz der aufgelaufenen Kosten mit den geschätzten Gesamtkosten des Vertrags, den vertraglichen Meilensteinen oder den erbrachten Leistungen verglichen wird. In der Erfolgsrechnung wird ein Teil des Umsatzes erfasst, inklusive einer Schätzung des Gewinnanteils. In der Bilanz wird die entsprechende Forderung aus Lieferungen und Leistungen nach Anpassung aufgrund von Anzahlungen erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Gesamtkosten den zu erwartenden Erlös übersteigen, muss dieser Gesamtverlust sofort in der Erfolgsrechnung verbucht werden.

d) Andere Erträge

Aus dem Gebrauch von Aktiven des Konzerns durch Dritte können Zinsen, Nutzungsgebühren oder Dividenden entstehen. Der Ertrag hat dann folgende Formen:

- Zins: wird für den Gebrauch von Geld oder geldnahen Mitteln oder Forderungen, die der Einheit zustehen, verlangt;
- Nutzungsgebühren: werden für den langfristigen Gebrauch von Aktiven verlangt (z. B. Patente, Marken, Copyright oder Computer-Software); und
- Dividenden: Ausschüttung der Gewinne an die Halter von Kapitalbeteiligungen, proportional zu deren Beteiligungsanteil.

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode verbucht, Lizenzgebühren müssen periodengerecht abgegrenzt werden gemäss Inhalt der entsprechenden Vereinbarungen, und Dividenden werden verbucht, wenn das Recht der Aktionäre auf Auszahlung entstanden ist.

2.21 Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte

Anlagevermögen oder eine Gruppe von Aktiven werden als „Zur Veräusserung gehalten“ klassifiziert (IFRS 5), wenn ihr Buchwert, anstatt durch fortlaufende Nutzung, wahrscheinlich durch eine Verkaufstransaktion realisiert wird. Damit dies der Fall wird, muss sich die Geschäftsleitung dazu verpflichtet haben, diese Aktiven zu verkaufen. Die Aktiven müssen aktiv dem Markt zugeführt werden, und der Verkauf muss erwartungsgemäss innerhalb eines Jahres stattfinden. Anlagevermögen oder eine Gruppe von Aktiven, die als „Zur Veräusserung“ klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Buchwert oder Marktwert abzüglich der Verkaufskosten bewertet.

2.22 Dividendenausschüttung

Die Dividende wird an der Generalversammlung der Sulzer AG beschlossen und in der gleichen Berichtsperiode ausgeschüttet.

3 Finanzrisiko-Management

3.1 Finanzielle Risikofaktoren

Durch die Geschäftsaktivitäten ist der Konzern einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt: Marktrisiko (wie Währungsrisiken, Zinsrisiken und Preisrisiken), Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko. Die Massnahmen zur Überwachung und Steuerung der Risiken konzentrieren sich auf die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und sind darauf ausgerichtet, mögliche unvorteilhafte Auswirkungen auf das Konzernergebnis zu minimieren. Sulzer setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von gewissen Risiken ein.

Die Risikosteuerung erfolgt zentral durch das Group Treasury. Das Group Treasury identifiziert, beurteilt und sichert Finanzrisiken in enger Zusammenarbeit mit den Konzerngesellschaften. Prinzipien zum Risikomanagement sowie Weisungen zu spezifischen Bereichen wie Fremdwährungsrisiko, Zinsrisiko, Kreditrisiko, Einsatz von derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten und die Anlage überflüssiger Liquidität existieren in schriftlicher Form.

a) Marktrisiko

(I) Fremdwährungsrisiko

Sulzer ist in einem internationalen Umfeld tätig und aufgrund von Positionen in unterschiedlichen Währungen dem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken entstehen, wenn künftige Transaktionen, Aktivposten oder Verbindlichkeiten nicht in der funktionalen Währung der Gesellschaft abgewickelt oder gehalten werden. Der Konzern verfügt über eine Richtlinie, die Konzerngesellschaften verpflichtet, ihre Fremdwährungsrisiken zu bewirtschaften. Die Gesellschaften müssen ihre bedeutenden Fremdwährungspositionen mittels Termingeschäften und anderen Standardinstrumenten absichern, die normalerweise über das Group Treasury abgewickelt werden.

Für die Segmentberichterstattung klassifizieren die Konzerngesellschaften ihre Verträge mit dem Group Treasury als „Fair Value Hedge“ oder „Cash Flow Hedge“. Zurzeit werden die meisten Kontrakte als „Cash Flow Hedge“ klassifiziert. Auf Konzernebene werden die Fremdwährungskontrakte mit Drittparteien als Sicherungsgeschäfte auf spezifischen Aktivpositionen, Verbindlichkeiten oder künftigen Transaktionen auf Bruttobasis geführt.

Sulzer hält Investitionen in ausländischen Gesellschaften, deren Bilanzpositionen durch die Umrechnung in die Konzernwährung einem Fremdwährungsrisiko, dem Translationsrisiko, ausgesetzt sind. Dieses Umrechnungsrisiko wird bei Bedarf möglichst mit natürlichen Absicherungen durch Verbindlichkeiten in der entsprechenden Fremdwährung gesichert. Derivative Finanzinstrumente werden in diesem Zusammenhang nur in Einzelfällen eingesetzt.

Die folgenden Tabellen zeigen den hypothetischen Einfluss des Fremdwährungsrisikos von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf die Erfolgsrechnung für 2014 und 2013.

in Mio. CHF	2014			
	EUR/ RUB	USD/ SEK	USD/ CHF	EUR/ CHF
Währungspaar				
Umfang des Risikos	6,1	8,9	3,3	3,8
Volatilität	28,1%	8,3%	6,7%	1,9%
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Aufwertung)	1,2	0,5	0,2	0,1
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Abwertung)	-1,2	-0,5	-0,2	-0,1

Hypothetischer Einfluss des Fremdwährungsrisikos auf die Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	2013	
	USD/ MXN	USD/ BRL
Währungspaar		
Umfang des Risikos	4,1	-2,5
Volatilität	10,9%	13,1%
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Aufwertung)	0,3	-0,2
Effekt auf Gewinn nach Steuern (Abwertung)	-0,3	0,2

Für die Berechnungen wird die einjährige historische Volatilität per 31. Dezember für das relevante Währungspaar und Jahr benutzt. Die einzigen Währungspaare mit bedeutendem Risiko im Jahr 2014 waren der EUR gegenüber dem RUB sowie der USD gegenüber der SEK. Falls sich am 31. Dezember 2014 der EUR gegenüber dem RUB um 28,1 % aufgewertet hätte und alle anderen Variablen konstant geblieben wären, wäre der Gewinn nach Steuern um CHF 1,2 Mio. höher ausgefallen. Zurückzuführen wäre dies vor allem auf Währungsgewinne durch die Umrechnung von in EUR gehaltenen finanziellen Vermögensteilen. Eine Abwertung des EUR hätte einen entsprechenden Verlust zur Folge gehabt. Für den EUR gegenüber dem CHF (und auch für den USD gegenüber dem CHF) waren die Risiken verhältnismässig klein und die Volatilität war aufgrund des von der Schweizerischen Nationalbank durchgesetzten EUR-Mindestkurses im Jahr 2014 relativ tief.

Die folgenden Tabellen zeigen den hypothetischen Einfluss des Fremdwährungsrisikos von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf das Eigenkapital für 2014 und 2013, das durch die bedeutendsten Währungspaare per 31. Dezember des jeweiligen Jahres verursacht wurde. Für die Berechnungen wird die einjährige historische Volatilität per 31. Dezember für das relevante Währungspaar und Jahr benutzt. Der grösste Teil des theoretischen Einflusses auf das Eigenkapital ist das Resultat von Veränderungen des Marktwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die als „Cash Flow Hedges“ von zukünftigen Geldflüssen in fremden Währungen klassiert sind.

**Hypothetischer Einfluss des
Fremdwährungsrisikos auf das
Eigenkapital**

in Mio. CHF	2014						
Währungspaar	USD/ BRL	GBP/ USD	USD/ MXN	EUR/ USD	USD/ CHF	USD/ INR	EUR/ CHF
Umfang des Risikos	-27,1	61,3	-44,0	26,6	-22,8	-17,9	-35,8
Volatilität	13,6%	5,6%	7,3%	6,2%	6,7%	6,0%	1,9%
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Aufwertung)	-2,7	2,5	-2,3	1,2	-1,1	-0,8	-0,5
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Abwertung)	2,7	-2,5	2,3	-1,2	1,1	0,8	0,5

in Mio. CHF	2013						
Währungspaar	GBP/ USD	USD/ BRL	USD/ MXN	EUR/ CHF	EUR/ INR	USD/ CHF	EUR/ USD
Umfang des Risikos	69,3	-32,6	-31,4	-37,1	-11,6	-15,6	6,9
Volatilität	7,6%	13,1%	10,9%	4,5%	13,2%	8,6%	7,4%
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Aufwertung)	3,9	-3,1	-2,5	-1,2	-1,1	-1,0	0,4
Effekt im Eigenkapital, netto nach Steuern (Abwertung)	-3,9	3,1	2,5	1,2	1,1	1,0	-0,4

(II) Preisrisiko

Der Konzern war am 31. Dezember 2014 keinen Preisrisiken durch Wertschriften ausgesetzt, die entweder als „Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ oder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ geführt wurden.

(III) Zinssensitivität

Das Zinsrisiko des Konzerns ergibt sich aus verzinslichen Aktiven und Verbindlichkeiten. Variabel verzinsliche Aktiven und Verbindlichkeiten setzen den Konzern einem „Cash Flow“-Zinsrisiko aus. Verzinsliche Aktiven und Verbindlichkeiten mit fixem Zinssatz setzen den Konzern dem „Fair Value“-Zinsrisiko aus. Das Zinsrisiko wird vom Konzern auf einer Nettobasis analysiert, und bei Bedarf werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um negative Auswirkungen auf den Zinsaufwand oder -ertrag zu limitieren. Gegenwärtig sind keine solchen Zinsderivate im Einsatz.

Die folgende Tabelle zeigt den hypothetischen Einfluss auf den Konzerngewinn nach Steuern aus einer Erhöhung/Verminderung des Marktzinssatzes um 100 Basispunkte und entsprechend verändertem Zinsertrag oder -aufwand für variabel verzinsten Aktiven abzüglich Verbindlichkeiten. Für die wichtigsten Währungen CHF, USD, CNY, GBP und SGD hätte eine Erhöhung der Zinsen einen positiven Einfluss auf den Konzerngewinn, da in diesen Währungen die variabel verzinslichen Aktiven (hauptsächlich flüssige Mittel) die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten übertreffen.

**Hypothetischer Einfluss des
Zinsrisikos auf die
Erfolgsrechnung**

in Mio. CHF	2014			
	Betrag	Sensitivität in Basis- punkten	Effekt auf Gewinn nach Steuern	
			Zins- erhöhung	Zins- senkung
Variabel verzinsliche Aktiven (netto)				
CHF	926,3	100	6,7	-6,7
USD	145,4	100	1,1	-1,1
CNY	75,5	100	0,5	-0,5
GBP	34,6	100	0,3	-0,3
SGD	32,3	100	0,2	-0,2

in Mio. CHF	2013			
	Betrag	Sensitivität in Basis- punkten	Effekt auf Gewinn nach Steuern	
			Zins- erhöhung	Zins- senkung
Variabel verzinsliche Aktiven (netto)				
CHF	215,0	100	1,6	-
USD	98,2	100	0,7	-0,1
CNY	43,2	100	0,3	-0,1
BRL	43,0	100	0,3	-0,3
INR	14,3	100	0,1	-0,1

Falls der CHF-Zinssatz 100 Basispunkte höher gewesen wäre und alle anderen Variablen konstant geblieben wären, so wäre der Konzerngewinn nach Steuern durch einen höheren Zinsertrag per 31. Dezember 2014 um CHF 6,7 Mio. höher ausgefallen. Eine Zinssenkung im gleichen Umfang hätte einen entsprechenden negativen Einfluss gehabt. Im Vergleichsjahr 2013 hätte sich eine Erhöhung des CHF-Zinssatzes um 100 Basispunkte ebenfalls positiv (CHF 1,6 Mio.) ausgewirkt, und eine Senkung hätte keinen Einfluss auf den Konzerngewinn nach Steuern gehabt.

b) Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen durch liquide Mittel, derivative Finanzinstrumente und Bareinlagen bei Banken und anderen Finanzinstituten sowie durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Kunden. Das maximale Kreditrisiko pro Klasse von finanziellen Vermögenswerten wird in Anmerkung 3.3 offengelegt. Das Kreditrisiko gegenüber Banken und anderen Finanzinstituten wird auf Konzernstufe überwacht und gesteuert. Dabei gilt generell, dass nur Institute mit einer guten Kreditqualität als Gegenpartei akzeptiert werden. Das gesamte Auftragsvolumen wird zudem unter mehreren Banken aufgeteilt, um das individuelle Risiko eines einzelnen Instituts zu reduzieren.

Für sämtliche Kunden mit grossen Auftragsvolumen wird eine individuelle Risikobeurteilung hinsichtlich der Kreditwürdigkeit unter Berücksichtigung von unabhängigen Ratings, der finanziellen Lage, von Erfahrungen mit dem Kunden sowie anderen Faktoren vorgenommen. Zudem werden Banksicherheiten und Akkreditive einverlangt. Auf das Kreditrisiko aus Forderungen für Lieferungen und Leistungen wird in Anmerkung 20 eingegangen.

c) Liquiditätsrisiko

Zu einer vorsichtigen Liquiditätsplanung gehören die ständige Verfügbarkeit genügend flüssiger Mittel, die Möglichkeit der Finanzierung über angemessene Kreditlinien und die Fähigkeit, Marktpositionen zu schliessen. Um den variierenden Bedürfnissen der Geschäftstätigkeiten gerecht zu werden, unterhält das Group Treasury bestätigte Kreditlinien, auf die jederzeit zurückgegriffen werden kann.

Die Konzernleitung überwacht die künftigen Liquiditätsreserven auf der Basis der erwarteten Mittelflüsse gemäss fortlaufenden konzernweiten Cash Flow Prognosen. Im Jahr 2012 wurde eine syndizierte Kreditlinie über CHF 500 Mio. mit einer Laufzeit bis 2017 abgeschlossen, um weiterhin auch kurzfristig über genügend finanzielle Flexibilität zu verfügen. Bei Bedarf wird eine allfällige Finanzierung spezieller Bedürfnisse von Fall zu Fall betrachtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Geldabflüsse aus den Finanzverbindlichkeiten (ohne derivative Finanzinstrumente). Die Einteilung in Fälligkeitsgruppen basiert auf der zum Bilanzstichtag verbleibenden Restlaufzeit. Die in der Tabelle abgebildeten Werte entsprechen den vertraglich vereinbarten und undiskontierten Geldflüssen, umgerechnet zu den entsprechenden Jahresendkursen. Die Finanzschulden enthalten den Kontraktwert sowie die Zinszahlungen.

Fälligkeitsprofil der Finanzschulden

	in Mio. CHF				2014
	< 1 Jahr	1–2 Jahre	3–5 Jahre	>5 Jahre	Total
Finanzschulden	31,3	510,9	6,2	0,3	548,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	383,6	–	–	–	383,6
Übrige Verbindlichkeiten	86,8	14,0	15,4	1,5	117,7

	in Mio. CHF				2013
	< 1 Jahr	1–2 Jahre	3–5 Jahre	>5 Jahre	Total
Finanzschulden	70,7	29,5	507,3	1,0	608,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	345,6	–	–	–	345,6
Übrige Verbindlichkeiten	66,6	0,3	0,3	1,3	68,5

Die nächste Tabelle zeigt die Geldflüsse aus den derivativen Finanzinstrumenten, die auf Bruttobasis abgewickelt werden. Die Einteilung in Fälligkeitsgruppen basiert auf der zum Bilanzstichtag verbleibenden Restlaufzeit. Die in der Tabelle abgebildeten Werte entsprechen den vertraglich vereinbarten und undiskontierten Geldflüssen, umgerechnet zu den entsprechenden Jahresendkursen. Mit jedem Devisenterminkontrakt wird die Verpflichtung zur Bezahlung eines Betrags eingegangen, wobei Sulzer aber gleichzeitig auch Empfänger des gleichwertigen Betrags in einer anderen Währung wird. Bei Optionen werden nur Optionsverkäufe in den Berechnungen berücksichtigt, da nur aus diesen Positionen Zahlungsverpflichtungen entstehen könnten.

Fälligkeitsprofil von derivativen Finanzinstrumenten

	in Mio. CHF				2014
	< 1 Jahr	1–2 Jahre	3–5 Jahre	>5 Jahre	Total
Devisenterminkontrakte					
– Abfluss	–985,4	–4,3	–	–	–989,7
– Zufluss	985,4	4,3	–	–	989,7
Andere derivative Finanzinstrumente					
– Abfluss	–0,8	–	–	–	–0,8
– Zufluss	–	–	–	–	–

	in Mio. CHF				2013
	< 1 Jahr	1–2 Jahre	3–5 Jahre	>5 Jahre	Total
Devisenterminkontrakte					
– Abfluss	–1 194,8	–20,0	–	–	–1 214,8
– Zufluss	1 194,8	20,0	–	–	1 214,8
Andere derivative Finanzinstrumente					
– Abfluss	–0,7	–	–	–	–0,7
– Zufluss	–	–	–	–	–

3.2 Kapital-Risikomanagement

Die Hauptziele des Konzerns im Bereich des Kapitalmanagements sind das Sicherstellen des Fortbestandes des Konzerns, um zusätzlichen Wert für die Aktionäre und Stakeholder zu schaffen, und eine optimale Kapitalstruktur zur Senkung der Kapitalkosten. Dazu soll ein Kreditrating im Bereich Investmentgrade beibehalten werden.

Um eine Veränderung in der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen, um die Verbindlichkeiten zu reduzieren.

In Übereinstimmung mit anderen Firmen in der Branche überwacht der Konzern das Kapital anhand des Verhältnisses von Fremdkapital zu Eigenkapital. Dieses Verhältnis wird berechnet, indem die gesamten Finanzschulden durch das den Aktionären der Sulzer AG zustehende Eigenkapital dividiert werden. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital entspricht auch dem kontrollierten Eigenkapital.

Die folgende Tabelle zeigt das Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital per 31. Dezember 2014 und 2013:

in Mio. CHF	2014	2013	Gearing Ratio
Finanzschulden	528,0	572,5	
Eigenkapital, den Aktionären der Sulzer AG zustehend	2 435,4	2 334,4	
Finanzschulden/Eigenkapital (Gearing)	0,22	0,25	

Die Abnahme des Gearing Ratios über das Jahr 2014 ist eine Folge sowohl der reduzierten Finanzschulden als auch der Zunahme des Eigenkapitals.

3.3 Schätzung der Marktwerte

Die folgende Tabelle präsentiert die Buch- und die Marktwerte (Fair Values) der per 31. Dezember 2014 gehaltenen finanziellen Aktiven und Passiven. Für finanzielle Aktiven oder Passiven, die nicht zum Marktwert in der Bilanz bewertet werden und bei denen der Markt- ungefähr dem Buchwert entspricht, erfolgen in der Tabelle keine weiteren Angaben zum Marktwert.

Marktwerte von Finanzinstrumenten, die an Märkten aktiv gehandelt werden (z. B. kotierte Beteiligungspapiere oder die ausstehende Anleihe), basieren auf Börsenkursen am Bilanzstichtag. Solche Finanzinstrumente sind unter Level 1 aufgeführt.

Der Marktwert von Finanzinstrumenten, die nicht aktiv an Börsen gehandelt werden (z.B. derivative OTC-Produkte), wird mit Bewertungsmodellen berechnet. Dabei wird auf den Marktkonditionen zum Zeitpunkt des jeweiligen Bewertungsstichtages basiert. Devisen- und andere Terminkontrakte werden anhand der vom Markt gestellten Terminkurse zum Bilanzstichtag bewertet. Die Marktwerte dieser Instrumente sind unter Level 2 aufgeführt.

Bedingte Kaufpreiszahlungen (Level 3) sind abhängig von der Vertragserfüllung in definierten Bereichen, hauptsächlich mit Bezug auf Technologietransfers oder die Anbindung von wichtigen Führungskräften oder Spezialisten. Der Konzern bewertet die bedingten Kaufpreiszahlungen basierend auf dem Maximalbetrag unter Berücksichtigung des Erfüllungsgrades der definierten Kriterien.

Schätzung der Marktwerte

in Mio. CHF		2014				
	Anmerkung	Buchwert	Marktwert	Level 1	Level 2	Level 3
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	23	106,8	106,8	99,4	7,4	–
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	4,5	4,5	–	4,5	–
Derivative Aktiven	30	7,4	7,4	–	7,4	–
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		118,7	118,7	99,4	19,3	–
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Darlehen und Forderungen	17	7,4				
Langfristige Forderungen (ohne derivative Aktiven)		11,3				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	955,9				
Sonstige Forderungen (ohne derivative Aktiven)	21	103,8				
Flüssige Mittel	22	1 194,7				
Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		2 273,1	–	–	–	–
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivative Passiven	29, 30	11,7	11,7	–	11,7	–
Bedingte Kaufpreiszahlung		49,2	49,2	–	–	49,2
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		60,9	60,9	–	11,7	49,2
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Ausstehende Anleihe	27	498,9	514,4	514,4	–	–
Bankdarlehen und andere Finanzschulden	27	29,1				
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		30,9				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		383,6				
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne derivative Verbindlichkeiten)	29	86,8				
Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		1 029,3	514,4	514,4	–	–

in Mio. CHF	2013						Schätzung der Marktwerte
	Anmerkung	Buchwert	Marktwert	Level 1	Level 2	Level 3	
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Derivative Aktiven	30	11,9	11,9	–	11,9	–	
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	17	4,5	4,5	–	4,5	–	
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		16,4	16,4	–	16,4	–	
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Darlehen und Forderungen	17	6,6					
Langfristige Forderungen (ohne derivative Aktiven)		13,4					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	877,5					
Sonstige Forderungen (ohne derivative Aktiven)	21	129,6					
Flüssige Mittel	22	528,7					
Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		1 555,8	–	–	–	–	
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivative Passiven	29, 30	5,4	5,4	–	5,4	–	
Bedingte Kaufpreiszahlung		2,3	2,3	–	–	2,3	
Total zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		7,7	7,7	–	5,4	2,3	
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten							
Ausstehende Anleihe	27	498,1	519,2	519,2	–	–	
Bankdarlehen und andere Finanzschulden	27	74,4					
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		1,9					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		345,6					
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne derivative Verbindlichkeiten)	29	66,6					
Total nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		986,6	519,2	519,2	–	–	

Der Grossteil der bedingten Kaufpreiszahlungen bezieht sich auf zurückbehaltene Gewinnbeteiligungen für Führungskräfte und die Erreichung von bestimmten Ertragszielen. Weitere Ausführungen zu bedingten Kaufpreiszahlungen für die einzelnen zugekauften Gesellschaften sind in Anmerkung 5 enthalten.

in Mio. CHF	2014	2013	Bedingte Kaufpreiszahlungen
Bestand am 1. Januar	2,3	3,4	
Veränderung Konsolidierungskreis	49,2	1,8	
Umklassierung auf zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten	–	–1,0	
Auflösung auf übrige betriebliche Erlöse	–0,7	–0,9	
Begleichung bedingte Kaufpreiszahlung	–1,6	–1,0	
Total bedingte Kaufpreiszahlung am 31. Dezember	49,2	2,3	

4 Kritische Bilanzierungsschätzungen und Ermessensentscheide

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, inklusive Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen realistisch erscheinen. Der Konzern macht Schätzungen und trifft Annahmen, die sich auf die Zukunft beziehen. Dadurch ist es relativ selten, dass diese in der Folge den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen innerhalb des nächsten Geschäftsjahres in sich bergen, werden im Folgenden erörtert.

Goodwill

Der Goodwill beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf CHF 675,1 Mio. Wie in den Rechnungslegungsgrundsätzen in Teil 2.6 „Immaterielle Vermögenswerte“ beschrieben wird, unterzieht der Konzern den Goodwill im vierten Quartal – oder wenn Indikatoren vorliegen – einem jährlichen Werthaltigkeitstest. Der erzielbare Betrag aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird anhand des Nutzungswerts berechnet. Für diese Berechnungen werden Annahmen betreffend Wachstum, Diskontsatz und erwartete Mittelflüsse getroffen. Informationen betreffend Annahmen und Ermessensunsicherheiten, die ein wesentliches Risiko darstellen, das per 31. Dezember 2014 zu materiellen Wertberichtigungen führen kann, sind in Anmerkung 14 offengelegt.

Ertragssteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern ertragssteuerpflichtig. Um den Bedarf an globalen Steuerrückstellungen zu ermitteln, müssen wesentliche Annahmen getroffen werden. Es gibt Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschliessend ermittelt werden kann.

Rückstellungen

Im Rückstellungsbestand für Gewährleistungen/Haftungsrisiken ist ein erheblicher Betrag für die Verpflichtung sowie die Auseinandersetzung mit dem Käufer des veräusserten Lokomotivgeschäfts enthalten. Die Abschätzung des diesbezüglichen offenen Risikos ist angesichts der komplexen Verträge und des teilweise langfristigen Charakters der zugrunde liegenden Aufträge schwierig.

Bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtungen

Am 31. Dezember 2014 hatte der Konzern bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtungen hervorgehend aus Unternehmenszusammenschlüssen von CHF 49,2 Mio. Die Gesamtsumme unter solchen bedingten Kaufpreiszahlungsvereinbarungen könnte bis zu CHF 73,0 Mio. betragen. Die geschätzten Beträge sind die erwarteten Zahlungen, die unter Berücksichtigung von möglichen Szenarien über geplante Umsätze, anderen Performancekriterien sowie der Verwendung von Simulationsmodellen festgelegt sind. Diese Schätzungen können sich über die Zeit aufgrund neuer Ereignisse und der Entwicklung der Szenarien wesentlich verändern.

Umsatzrealisierung

Grosse, langfristige Kundenaufträge werden im Konzern mittels der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) erfasst. Bei der PoC-Methode muss der Konzern den Umsatz und die Kosten anteilig schätzen. Sollten sich Umstände ergeben, aufgrund derer sich die ursprünglichen Schätzungen des Umsatzes, der Kosten oder des Fortschritts bis zur vollständigen Fertigung verändern, werden diese Schätzungen korrigiert. Neuerliche Schätzungen können den Umsatz oder die Kosten erhöhen oder verringern; dies wird in der Periode, in der die Gründe für Anpassungen der Schätzungen erkannt werden, erfolgswirksam verbucht. Der mit der PoC-Methode erzielte Umsatz belief sich 2014 auf CHF 313,1 Mio. (siehe Anmerkung 19).

Vorsorgepläne

Der Barwert der Verpflichtungen und das Planvermögen zu Marktwerten sind von einer Anzahl Annahmen abhängig, die auf versicherungsmathematischer Basis bestimmt werden. Annahmen, die benutzt werden, um den Barwert der Verpflichtung und das Planvermögen zu Marktwerten zu bestimmen, sind der Abzinsungssatz, die erwarteten Erträge aus Planvermögen sowie die Festsetzung des Anteils von Sulzer am Vorsorgewerk. Die Annahmen werden jährlich per Jahresende aufgrund von beobachtbaren Marktdaten neu beurteilt. Dies sind Zinssätze von Unternehmensanleihen in der entsprechenden Währung mit hoher Bonität sowie Vermögensstudien. Der Anteil von Sulzer am jeweiligen Vorsorgewerk umfasst die aktiv Versicherten sowie die verbundenen Rentner.

5 Akquisitionen und Verkäufe von verbundenen Unternehmen/Nicht fortgeführte Aktivitäten/Wesentliche Änderungen im Konsolidierungskreis

Alle aktuellen Finanzzahlen, die Unternehmenskäufe in der Berichtsperiode betreffen, sind von vorübergehender Natur und werden innerhalb von zwölf Monaten nach dem Akquisitionsdatum finalisiert. Bei Änderungen wird die Allokation des Kaufpreises entsprechend angepasst.

Wesentliche Änderungen 2014

aixfotec GmbH

Am 31. März 2014 hat Sulzer die Firma aixfotec GmbH, ein führendes Technologieunternehmen für Extrusionsanlagen zur Herstellung von Polymerschäumen mit Sitz in Aachen, Deutschland, übernommen. Die Akquisition erweitert das Portfolio des Bereichs Polymer Technologie von Chemtech und stärkt deren Position als Technologieführerin und Systemanbieterin für die Kunststoffherstellung. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen. Der im Jahr 2014 realisierte Bestellungseingang betrug CHF 0,3 Mio., der Umsatz CHF 0,1 Mio. und das Betriebsergebnis CHF 0,0 Mio.

in Mio. CHF	Fair Value	Akquiriertes Nettovermögen von aixfotec GmbH
Immaterielle Anlagen	3,3	
Sachanlagen	0,1	
Flüssige Mittel	1,1	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,4	
Übriges Umlaufvermögen	0,5	
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	-2,4	
Latente Steuerverbindlichkeiten	-0,8	
Identifizierbares Nettovermögen	2,2	
Kaufpreis bezahlt in flüssigen Mitteln	2,6	
Bedingte Kaufpreisbetrachtung	1,6	
Goodwill	2,0	

Die bedingte Kaufpreiszahlung besteht aus einer Bindungsprämie für wichtige Führungskräfte sowie einer Prämie, die mit dem realisierten Bruttogewinn aus dem Produktportfolio der Gesellschaft verbunden ist. Die Prämie auf den Bruttogewinn ist betraglich begrenzt und hängt vom Umfang des realisierten Bruttogewinnes, über eine Zeitspanne von drei Jahren ab. Innerhalb der Periode von drei Jahren, werden die bedingten Kaufpreiszahlungsverpflichtungen jährlich fällig. Die Verpflichtung berücksichtigt den vollen Betrag, aufgrund der gegenwärtigen Managementeinschätzung der zukünftigen Marktentwicklung.

Grayson Armature

Am 1. August 2014 hat Sulzer 100% der Anteile von Grayson Armature Large Motor Division Inc. (Houston) und Grayson Armature Orange Texas Inc. gekauft. Die Grayson Gesellschaften wurden zum Zeitpunkt der Akquisition in die Grayson Armature Inc. fusioniert und treten als eine Gesellschaft auf. Grayson Armature ergänzt das Portfolio der Sulzer Division Rotating Equipment Services im Bereich der elektromechanischen Services. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen. Die in den Verwaltungskosten erfassten Transaktionskosten betragen CHF 0,3 Mio. Der im Jahr 2014 realisierte Bestellungseingang betrug CHF 11,2 Mio., der Umsatz CHF 13,0 Mio. und das Betriebsergebnis CHF 0,8 Mio.

**Akquiriertes Nettovermögen
von Grayson Armature**

in Mio. CHF	Fair Value
Immaterielle Anlagen	4,5
Sachanlagen	8,7
Flüssige Mittel	2,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,1
Übriges Umlaufvermögen	1,3
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	-2,8
Latente Steuerverbindlichkeiten	-2,8
Identifizierbares Nettovermögen	15,8
Kaufpreis bezahlt in flüssigen Mitteln	38,1
Bedingte Kaufpreisbetrachtung	4,9
Goodwill	27,2

Die bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtung besteht aus einer Bindungsprämie für wichtige Führungskräfte sowie einer Prämie, die mit der Fortführung von definierten Kundenverträgen verbunden ist. Die Verpflichtung ist begrenzt auf USD 6,0 Mio. (CHF 5,9 Mio.). Die Berechnung der bedingten Kaufpreiszahlungsverpflichtung beruht auf der Einschätzung des Managements, wonach die Kriterien mit einer hohen Wahrscheinlichkeit (Bandbreite von 90 % bis 95 %) erfüllt werden.

ASCOM/ProLabNL

Am 15. September 2014 hat Sulzer die Advanced Separation Company (ASCOM) B.V. und ProLabNL B.V., beide Unternehmen ansässig in Arnheim, Niederlande, übernommen. Die Ascom/ProLabNL Gruppe schliesst drei Tochtergesellschaften mit ein. Diese Akquisition erweitert das Angebot der Division Sulzer Chemtech für Gas-Flüssig und Flüssig-Flüssig-Trenntechnologien. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen. Die in den Verwaltungskosten erfassten Transaktionskosten betragen CHF 0,3 Mio. Der im Jahr 2014 realisierte Bestellungseingang betrug CHF 18,6 Mio., der Umsatz CHF 13,1 Mio. und das Betriebsergebnis CHF 2,9 Mio.

**Akquiriertes Nettovermögen
von ASCOM/ProLabNL**

in Mio. CHF	Fair Value
Immaterielle Anlagen	58,7
Sachanlagen	11,7
Flüssige Mittel	0,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,3
Übriges Umlaufvermögen	7,2
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	-9,6
Latente Steuerverbindlichkeiten	-16,2
Identifizierbares Nettovermögen	53,9
Kaufpreis bezahlt in flüssigen Mitteln	36,5
Bedingte Kaufpreisbetrachtung	42,7
Goodwill	25,3

Die bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtung hängt vom Erfüllungsgrad von Kriterien ab, wie dem Bestellungseingang, dem Bruttogewinn und dem EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Amortisationen und Abschreibungen) als auch vom Entwicklungsstadium von definierten Technologien und Produkten. Es gibt Mindestgrenzwerte für einige der erwähnten Kriterien. Der Gesamtbetrag für die bedingten Kaufpreiszahlungen ist auf CHF 65,5 Mio. begrenzt und ist über die nächsten drei Jahre zu bezahlen. Die Berechnung der bedingten Kaufpreiszahlungsverpflichtung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 95 %.

Hätten alle oben genannten Käufe am 1. Januar 2014 stattgefunden, läge nach Einschätzung der Geschäftsleitung der Gruppenumsatz um CHF 53,0 Mio. höher und der Nettogewinn würde ungefähr um CHF 5,0 Mio. steigen.

Saudi Pump Factory

Am 2. Februar 2014 unterzeichnete Sulzer eine Vereinbarung für die Akquisition einer 75 % Beteiligung an der Saudi Pump Factory von Nabil Al Hashim, dem Eigentümer und Gründer des Unternehmens. Der vereinbarte Kaufpreis für 75 % beträgt CHF 33 Mio. Saudi Pump Factory mit Sitz in Riyadh, Saudi-Arabien, und 170 Mitarbeitenden erzielte im Jahr 2012 einen Umsatz von ungefähr CHF 25 Mio. Der Abschluss dieser Transaktion fand bis zum 31. Dezember 2014 noch nicht statt, da einige behördliche Bewilligungen ausstehend waren. Es wird erwartet, dass der Abschluss dieser Akquisition in der ersten Hälfte des Jahres 2015 erfolgen wird.

Wesentliche Änderungen 2013

Der Ausweis der Allokation des Kaufpreises für Akquisitionen, die im Jahr 2013 getätigt wurden, musste im Vergleich mit dem Sulzer Geschäftsbericht 2013 nicht angepasst werden.

Krøger A/S

Am 5. Februar 2013 hat Sulzer die Firma Krøger A/S, einen führenden Anbieter von Austragsgeräten mit Sitz in Greve, Dänemark, übernommen. Die Krøger A/S erzielte 2012 mit 34 Mitarbeitenden einen Umsatz von CHF 9,0 Mio. Die Akquisition erweitert das Produktportfolio von Sulzer Mixpac Systems. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus kombinierten Lösungen und Dienstleistungen. Die in den Verwaltungskosten erfassten Transaktionskosten betragen CHF 0,4 Mio. Der im Jahr 2013 realisierte Bestellungseingang betrug CHF 7,9 Mio., der Umsatz CHF 7,7 Mio. und das Betriebsergebnis CHF 0,1 Mio.

in Mio. CHF	Fair Value
Immaterielle Anlagen	12,3
Sachanlagen	0,7
Vorräte	2,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,3
Übriges Umlaufvermögen	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	-7,8
Identifizierbares Nettovermögen	8,8
Kaufpreis bezahlt in flüssigen Mitteln	17,8
Bedingte Kaufpreisbetrachtung	0,3
Goodwill	9,3

**Akquiriertes Nettovermögen
von Krøger A/S**

Tartek Oy

Am 31. Oktober 2013 hat Sulzer Pumpen Tartek Oy akquiriert, eine im Privatbesitz befindliche Gesellschaft in Rauma (gegründet 1978), Finnland. Tartek Oy ist ein Spezialist in der Entwicklung, der Herstellung, der Reparatur und Instandhaltung von mechanischen Qualitätsdichtungen. Mit dieser Akquisition vergrössert Sulzer Pumpen das Technologieportfolio um erweiterte Dichtungslösungen in der Papier-, Energie- und Wasserindustrie. Der Goodwill bezieht sich auf Synergien aus neuen und kombinierten Lösungen. Der im Jahr 2013 realisierte Bestellungseingang und der Umsatz betragen jeweils CHF 0,1 Mio. und das Betriebsergebnis betrug CHF 0,0 Mio.

Akquiriertes Nettovermögen von Tartek Oy

in Mio. CHF	Fair Value
Sachanlagen	0,2
Umlaufvermögen	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	-0,1
Identifizierbares Nettovermögen	0,2
Kaufpreis bezahlt in flüssigen Mitteln	4,7
Bedingte Kaufpreisbetrachtung	1,5
Goodwill	6,0

Übrige

Sulzer Metco hat 60% von Zigong Golden China Speciality Carbides, China, für einen Kaufpreis von CHF 0,3 Mio. erworben. Der Beitrag dieser Akquisition auf die Konzernrechnung ist nicht wesentlich.

Mittelfluss aus Akquisitionen

in Mio. CHF	2014	2013
Anlagevermögen	-87,0	-13,5
Vorräte	-2,3	-2,2
Übriges Umlaufvermögen	-15,3	-2,1
Verbindlichkeiten	34,6	7,8
Identifizierbares akquiriertes Nettovermögen	-70,0	-10,0
Erworbene flüssige Mittel	4,7	0,7
Zwischensumme	-65,3	-9,3
Goodwill	-54,5	-15,3
Kauf sonstige Finanzanlagen	-0,8	-
Bedingte Kaufpreiszahlungsverpflichtungen	49,2	1,8
Zahlungen für Akquisitionen aus Vorjahren	-1,6	-1,0
Total Mittelfluss aus Akquisitionen	-73,0	-23,8

Sulzer Metco erzielt mehr als die Hälfte des Umsatzes im Transportmarkt und rund ein Drittel in der allgemeinen Industrie. Damit liegt der Fokus der Division klar ausserhalb der drei Schlüsselmärkte von Sulzer. Am 30. Januar 2014 hat Sulzer eine Vereinbarung mit Oerlikon für den Verkauf der Division Sulzer Metco unterzeichnet. Deshalb wurde Sulzer Metco in 2013 unter der Rubrik „nicht fortgeführte Aktivitäten“ geführt und die Aktiven und Passiven sind konsequenterweise als zur Veräusserung gehalten klassiert worden. Am 2. Juni 2014 hat Sulzer die Kontrolle über die Metco übertragen und zeitgleich alle damit in Verbindung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgebucht.

in Mio. CHF	2014	2013	Erfolgsrechnung der nicht fortgeführten Aktivitäten
Umsatzerlös	301,7	698,0	
Kosten	-265,6	-616,4	
Betriebsergebnis	36,1	81,6	
Finanzergebnis	-0,5	-1,3	
Gewinn aus betrieblicher Geschäftstätigkeit vor Ertragssteuern	35,6	80,3	
Ertragssteuern	-9,0	-20,4	
Gewinn aus betrieblicher Geschäftstätigkeit der nicht fortgeführten Aktivitäten	26,6	59,9	
<hr/>			
Gewinn aus Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten vor Reklassifizierung der Währungsumrechnungsdifferenzen	518,9	-	
Reklassifizierung der Währungsumrechnungsdifferenzen	-59,1	-	
Ertragssteuern aus Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten	-50,7	-	
Nettogewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten	435,7	59,9	
<hr/>			
den Aktionären der Sulzer AG zustehend	435,7	59,9	
den nicht beherrschenden Anteilen zustehend	-	-	

in Mio. CHF	2014	2013	Erfolgsrechnung der nicht fortgeführten Aktivitäten
Total Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit	33,4	67,6	
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-8,0	-27,2	
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-21,0	-22,7	

Nicht fortgeführte Aktivitäten	in Mio. CHF	2014	2013
Immaterielle Anlagen		–	133,5
Sachanlagen		–	146,0
Investment in assoziierte Beteiligungen		–	2,9
Übrige Finanzanlagen		–	0,1
Langfristige Forderungen		–	15,4
Latente Steuerforderungen		–	11,8
Vorräte		–	117,7
Anzahlungen an Lieferanten		–	3,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–	101,4
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		–	15,9
Flüssige Mittel		–	21,2
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte		–	568,9
Langfristige Finanzschulden		–	13,5
Latente Steuerverbindlichkeiten		–	3,9
Langfristige Rückstellungen		–	29,0
Kurzfristige Finanzschulden		–	0,1
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		–	12,7
Kurzfristige Rückstellungen		–	6,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–	36,3
Anzahlungen von Kunden		–	9,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen		–	46,7
Zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten		–	157,7

in Mio. CHF	2014	Effekte aus dem Verkauf auf die Finanzpositionen des Konzerns
Flüssige Mittel	-34,0	
Vorräte	-128,3	
Anzahlungen an Lieferanten	-4,9	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-108,0	
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-15,9	
Immaterielle Anlagen	-132,7	
Sachanlagen	-152,7	
Übrige Finanzanlagen	-0,1	
Langfristige Forderungen	-17,1	
Latente Steuerforderungen	-13,8	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37,2	
Anzahlungen von Kunden	11,6	
Kurzfristige Finanzschulden	0,1	
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	18,9	
Kurzfristige Rückstellungen	5,3	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	53,0	
Langfristige Finanzschulden	11,8	
Latente Steuerverbindlichkeiten	4,1	
Langfristige Rückstellungen	29,2	
Nettoaktiven	-436,3	
Veräusserungspreis (flüssige Mittel)	955,1	
Ertragssteuern auf dem Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten	-50,7	
Veräusserte flüssige Mittel	-34,0	
Nettomittelzufluss	870,4	

6 Wesentliche Währungsumrechnungskurse

CHF	2014		2013	
	Durchschnittskurs	Jahresendkurs	Durchschnittskurs	Jahresendkurs
1 EUR	1.21	1.20	1.23	1.23
1 GBP	1.51	1.54	1.45	1.47
1 USD	0.92	0.99	0.93	0.89
1 BRL	0.39	0.37	0.43	0.38
1 CAD	0.83	0.85	0.90	0.84
100 CNY	14.86	15.94	15.08	14.70
100 INR	1.50	1.56	1.59	1.44
100 MXN	6.88	6.72	7.27	6.81
100 SEK	13.35	12.82	14.23	13.86
1 SGD	0.72	0.75	0.74	0.70
100 ZAR	8.44	8.55	9.64	8.49

Wesentliche Währungsumrechnungskurse

7 Segmentinformationen

Segmentinformationen nach Divisionen

in Mio. CHF	Pumps Equipment		Rotating Equipment Services		Chemtech	
	2014	2013 ³⁾	2014	2013 ³⁾	2014	2013
Bestellungsingang (untestiert)	1 725,5	1 801,5	725,2	699,3	718,4	749,9
Wachstum nominal (untestiert)	-4,2%	n/a	3,7%	n/a	-4,2%	6,4%
Wachstum bereinigt (untestiert) ¹⁾	-1,1%	n/a	6,4%	n/a	-2,1%	7,4%
Auftragsbestand (untestiert)	1 209,4	1 190,9	212,2	190,7	282,0	290,5
Umsatzerlös²⁾	1 754,9	1 821,6	724,6	705,6	741,5	743,7
Wachstum nominal	-3,7%	n/a	2,7%	n/a	-0,3%	2,6%
Wachstum bereinigt (untestiert) ¹⁾	-0,5%	n/a	5,3%	n/a	1,6%	3,6%
Forschungs- und Entwicklungskosten	37,7	36,7	2,3	2,4	38,1	35,8
EBITDA vor Restrukturierungskosten und Impairment auf den Goodwill⁴⁾	191,8	207,2	93,4	84,1	119,3	120,4
in % des Umsatzes	10,9%	11,4%	12,9%	11,9%	16,1%	16,2%
Abschreibungen	-31,2	-32,0	-15,3	-13,1	-25,7	-25,4
EBITA vor Restrukturierungskosten und Impairment auf den Goodwill⁵⁾	160,6	175,2	78,1	71,0	93,6	95,0
in % des Umsatzes	9,2%	9,6%	10,8%	10,1%	12,6%	12,8%
Restrukturierungskosten	-4,0	-9,4	-7,2	-1,4	-	0,1
Amortisation	-19,7	-21,6	-5,8	-5,6	-15,2	-13,7
Impairment auf den Goodwill	-340,0	-	-	-	-	-
Betriebsergebnis EBIT	-203,1	144,2	65,1	64,0	78,4	81,4
Rendite des Betriebsvermögens (EBITA vor Restrukturierungskosten und Impairment auf den Goodwill in % des durchschnittlichen Betriebsvermögens)	12,2%	n/a	17,7%	n/a	22,2%	23,0%
Betriebliche Aktiven	1 659,0	2 100,4	682,8	589,9	743,0	606,8
Nicht zugeordnete Aktiven	-	-	-	-	-	-
Total Aktiven am 31. Dezember	1 659,0	2 100,4	682,8	589,9	743,0	606,8
Betriebliches Fremdkapital	756,3	774,7	231,7	179,8	242,8	230,3
Nicht zugeordnetes Fremdkapital	-	-	-	-	-	-
Total Fremdkapital am 31. Dezember	756,3	774,7	231,7	179,8	242,8	230,3
Betriebliche Nettoaktiven	902,7	1 325,7	451,1	410,1	500,2	376,5
Nicht zugeordnete Nettoaktiven	-	-	-	-	-	-
Total Nettoaktiven am 31. Dezember	902,7	1 325,7	451,1	410,1	500,2	376,5
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	41,5	35,7	26,4	15,4	22,6	23,3
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	7 365	7 389	3 709	3 642	4 287	4 167

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte.

²⁾ Der Umsatz zwischen den Segmenten ist unwesentlich.

³⁾ Angepasste Zahlen gemäss der neuen Organisationsstruktur, in Kraft seit dem 1. Januar 2014.

⁴⁾ EBITDA = Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation.

⁵⁾ EBITA = Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

in Mio. CHF	Total Divisionen		Übrige ²⁾		Total Sulzer		Segmentinformationen nach Divisionen
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	
Bestellungseingang (untestiert)	3 169,1	3 250,7	-8,3	-0,8	3 160,8	3 249,9	
Wachstum nominal (untestiert)	-2,5%	n/a	-	-	-2,7%	-2,8%	
Wachstum bereinigt (untestiert) ¹⁾	0,3%	n/a	-	-	0,0%	-1,0%	
Auftragsbestand (untestiert)	1 703,6	1 672,1	-4,0	-	1 699,6	1 672,1	
Umsatzerlös	3 221,0	3 270,9	-8,9	-7,0	3 212,1	3 263,9	
Wachstum nominal	-1,5%	n/a	-	-	-1,6%	-2,3%	
Wachstum bereinigt (untestiert) ¹⁾	1,2%	n/a	-	-	1,2%	-0,5%	
Forschungs- und Entwicklungskosten	78,1	74,9	-1,9	-4,3	76,2	70,6	
EBITDA vor Restrukturierungskosten und Impairment auf den Goodwill³⁾	404,5	411,7	0,6	-16,3	405,1	395,4	
in % des Umsatzes	12,6%	12,6%	n/a	n/a	12,6%	12,1%	
Abschreibungen	-72,2	-70,4	-7,0	-2,6	-79,2	-73,0	
EBITA vor Restrukturierungskosten und Impairment auf den Goodwill⁴⁾	332,3	341,3	-6,4	-18,9	325,9	322,4	
in % des Umsatzes	10,3%	10,4%	n/a	n/a	10,1%	9,9%	
Restrukturierungskosten	-11,2	-10,7	-	-6,1	-11,2	-16,8	
Amortisation	-40,7	-40,9	-3,0	-0,7	-43,7	-41,6	
Impairment auf den Goodwill	-340,0	-	-	-	-340,0	-	
Betriebsergebnis EBIT	-59,6	289,7	-9,4	-25,7	-69,0	264,0	
Rendite des Betriebsvermögens (EBITA vor Restrukturierungskosten und Impairment auf den Goodwill in % des durchschnittlichen Betriebsvermögens)	15,3%	n/a	-0,3%	n/a	15,7%	15,4%	
Betriebliche Aktiven	3 084,8	3 297,1	96,9	26,5	3 181,7	3 323,6	
Nicht zugeordnete Aktiven (inkl. nicht fortgeführte Aktivitäten)	-	-	-	-	1 466,5	1 220,3	
Total Aktiven am 31. Dezember	3 084,8	3 297,1	96,9	26,5	4 648,2	4 543,9	
Betriebliches Fremdkapital	1 230,8	1 184,8	177,4	74,3	1 408,2	1 259,1	
Nicht zugeordnetes Fremdkapital (inkl. nicht fortgeführte Aktivitäten)	-	-	-	-	798,0	944,1	
Total Fremdkapital am 31. Dezember	1 230,8	1 184,8	177,4	74,3	2 206,2	2 203,2	
Betriebliche Nettoaktiven	1 854,0	2 112,3	-80,5	-47,8	1 773,5	2 064,5	
Nicht zugeordnete Nettoaktiven	-	-	-	-	668,5	276,2	
Total Nettoaktiven am 31. Dezember	1 854,0	2 112,3	-80,5	-47,8	2 442,0	2 340,7	
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	90,5	74,4	5,5	6,1	96,0	80,5	
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember	15 361	15 198	133	184	15 494	15 382	

¹⁾ Bereinigt um Währungseffekte.

²⁾ Die wesentlichsten Aktivitäten, die unter „Übrige“ zusammengefasst werden, betreffen das Corporate Center. Interdivisionale Bestellungseingänge und Umsätze werden in dieser Spalte eliminiert.

³⁾ EBITDA = Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation.

⁴⁾ EBITA = Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

Segmentinformationen nach geografischen Gebieten

in Mio. CHF	Betriebliche Aktiven nach Region		Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Anlagen nach Region		Umsatzerlös nach Absatzgebieten	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Europa, Naher Osten, Afrika	1 868,9	2 237,8	60,3	49,7	1 264,7	1 402,4
— davon Schweiz	311,0	325,2	20,6	21,7	26,1	41,7
— davon Deutschland	112,6	123,7	3,3	3,9	159,2	168,7
— davon Grossbritannien	349,9	368,7	7,9	5,5	215,8	227,1
Amerika	789,0	648,1	23,9	17,6	1 177,4	1 130,0
— davon USA	533,5	432,3	17,1	10,7	746,4	699,8
— davon Brasilien	134,1	123,6	2,8	4,6	148,5	144,4
Asien-Pazifik	523,8	437,7	11,8	13,2	770,0	731,5
— davon China	318,7	273,0	6,3	7,0	319,7	355,5
— davon Indien	82,5	61,0	2,3	2,2	70,0	42,5
Total	3 181,7	3 323,6	96,0	80,5	3 212,1	3 263,9

Am 8. November 2013 kündigte Sulzer an, die Organisation anzupassen, um die Schlüsselmarkt-Strategie zu unterstützen. Sulzer Turbo Services wurde mit den Serviceaktivitäten für Pumpen in einer neuen Servicedivision zusammengelegt. Der Name der Division änderte sich von Sulzer Turbo Services in Rotating Equipment Services. Die Sulzer Pumps Division heisst neu Pumps Equipment. Die Sulzer Chemtech Division wurde von dieser Veränderung nicht beeinflusst. Die neue Organisationsstruktur wurde am 1. Januar 2014 eingeführt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

8 Personalaufwand

Personalaufwand

in Mio. CHF	2014	2013
Löhne und Gehälter	836,4	838,6
Beitragsorientierte Vorsorgepläne	26,8	24,1
Leistungsorientierte Vorsorgepläne	15,8	18,4
Aktienbasierte Vergütung	7,4	8,4
Übriger Personalaufwand	159,8	157,9
Total Personalaufwand	1 046,2	1 047,4

9 Vorsorgepläne

Bei den aktiven Versicherten entsprechen die Vorsorgeverpflichtungen dem Barwert der am Stichtag erworbenen Vorsorgeleistungen unter Einrechnung der künftigen Lohn- und Rentenerhöhungen sowie der Austrittswahrscheinlichkeiten (berechnet nach der Projected Unit Credit Method). Die Vorsorgeverpflichtung der Rentenbezüger ergibt sich als Barwert der laufenden Renten unter Berücksichtigung der künftigen Rentenerhöhungen.

	2014					
	Pläne mit Vermögen Schweiz	Pläne mit Vermögen Grossbritannien	Pläne mit Vermögen USA	Pläne mit Vermögen Übrige	Pläne ohne Vermögen	Total
in Mio. CHF						
Zusammensetzung des in der Bilanz erfassten Betrags am 31. Dezember						
Barwert der finanzierten Verpflichtungen	-1 372,0	-670,1	-61,0	-62,6	-	-2 165,7
Planvermögen zu Marktwerten	1 307,5	554,1	42,5	47,2	-	1 951,3
Überdeckung (+) / Unterdeckung (-)	-64,5	-116,0	-18,5	-15,4	-	-214,4
Barwert der nicht finanzierten Verpflichtungen	-	-	-	-	-53,4	-53,4
Nicht erfasste Überdeckung	-2,4	-	-	-	-	-2,4
In der Bilanz zu erfassendes Aktivum (+) / Passivum (-)	-66,9	-116,0	-18,5	-15,4	-53,4	-270,2
— davon als Verpflichtung in den langfristigen Rückstellungen	-77,4	-116,0	-18,5	-15,6	-53,4	-280,9
— davon als aktive Abgrenzung	10,5	-	-	0,2	-	10,7
— davon als zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-

Vorsorgepläne 2014

	2013					
	Pläne mit Vermögen Schweiz	Pläne mit Vermögen Grossbritannien	Pläne mit Vermögen USA	Pläne mit Vermögen Übrige	Pläne ohne Vermögen	Total
in Mio. CHF						
Zusammensetzung des in der Bilanz erfassten Betrags am 31. Dezember						
Barwert der finanzierten Verpflichtungen	-1 357,0	-516,0	-45,9	-49,4	-	-1 968,3
Planvermögen zu Marktwerten	1 420,0	471,8	35,8	42,0	-	1 969,6
Überdeckung (+) / Unterdeckung (-)	63,0	-44,2	-10,1	-7,4	-	1,3
Barwert der nicht finanzierten Verpflichtungen	-	-	-	-	-66,4	-66,4
Nicht erfasste Überdeckung	-51,5	-	-	-	-	-51,5
In der Bilanz zu erfassendes Aktivum (+) / Passivum (-)	11,5	-44,2	-10,1	-7,4	-66,4	-116,6
— davon als Verpflichtung in den langfristigen Rückstellungen	-0,5	-44,2	-10,1	-7,7	-48,8	-111,3
— davon als aktive Abgrenzung	12,0	-	-	0,3	-	12,3
— davon als zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-17,6	-17,6

Vorsorgepläne 2013

Sulzer verfügt über leistungsorientierte Vorsorgepläne mit Vermögen in der Schweiz, Grossbritannien, Irland und den USA. Pläne ohne Vermögen betreffen grösstenteils die Pläne in Deutschland. Die Pläne sind versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt, wie zum Beispiel Langlebighkeits-, Wechselkurs-, Zins- und im Fall der finanzierten Pläne Markt- respektive Investitionsrisiko.

In der Schweiz leistet Sulzer einen Beitrag zu zwei Vorsorgeplänen, die über zwei verschiedene Vorsorgeeinrichtungen finanziert werden. Dabei handelt es sich um einen Basisplan für alle Mitarbeitenden sowie einen zusätzlichen Plan für Mitarbeitende, deren Saläre eine bestimmte Grenze überschreiten. Beide Pläne stellen Leistungen bereit, die von den Altersguthaben zum Zeitpunkt der Pensionierung

abhängen. Sie beinhalten bestimmte gesetzliche Sicherheiten wie eine Mindestverzinsung der Pensionseinlagen (Kapitalertrag) und garantierte Umrechnungssätze der Altersguthaben in jährliche Zahlungen zum Zeitpunkt der Pensionierung. Zusätzlich bieten die Pläne Leistungen im Todesfall und Invalidenrenten.

Bei den beiden Vorsorgeplänen handelt es sich um gemeinschaftlich verwaltete Pensionspläne, die für die Sulzer Gesellschaften und auch nicht verbundene Unternehmen betrieben werden. Im Falle einer wesentlichen Unterdeckung regeln die Statuten der Vorsorgeeinrichtungen mögliche Massnahmen, wie z. B. eine Erhöhung der Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern oder eine tiefere Verzinsung der Altersguthaben, um die Unterdeckung zu beseitigen. Die Vorsorgeeinrichtungen sind rechtlich getrennt vom Unternehmen. Die grosse Mehrheit der aktiven Beteiligten in den beiden Vorsorgeeinrichtungen ist bei Firmen angestellt, die nicht zum Unternehmen gehören. Der Stiftungsrat für den Basisplan besteht aus je zehn Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern der beteiligten Firmen und ist ausgenommen bei Geschäftsvorfällen über das Planvermögen und Planverpflichtung des betreffenden Unternehmens. Aufgrund des Marktumfeldes 2014 musste der Diskontsatz weiter auf 0,8% reduziert werden (2013: 2,2%). Die niedrigeren Zinsen führen zu geringeren Erträgen aus dem Planvermögen und einer Erhöhung des Barwerts der Verpflichtung. Im November 2014 verabschiedete der Stiftungsrat folgende Änderungen: Der Umwandlungssatz zur Berechnung des Altersguthabens wird in den nächsten zwei Jahren schrittweise reduziert, die Sparbeiträge erhöht und die Risikobeiträge leicht reduziert. Aus diesen Anpassungen resultiert ein negativer nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand von CHF 8,0 Mio. Der Aufwand betrug für das Jahr 2014 CHF 6,8 Mio. (2013: Aufwand von CHF 20,1 Mio.).

In Grossbritannien unterhält Sulzer zwei leistungsorientierte Vorsorgepläne, die beide als Sektionen des Sulzer-Vorsorgeplans geführt werden. Der Plan wird von sechs Treuhändern verwaltet, die den Überwachungsausschuss bilden. Vier der Mitglieder werden vom Unternehmen ernannt, einer ist ein Sulzer-Zugehöriger und einer zugehörig der Sulzer Dowding & Mills. Für beide Pläne ist die Sulzer (UK) Holding die Stifterfirma. Beide Pläne sind für Neueintritte geschlossen und der John-Holt-Vorsorgeplan ist seit Februar 2010 eingefroren. Aufgrund der geringeren Marktzinsen reduziert sich der Diskontsatz auf 3,5% (2013: 4,7%), was zu einer Erhöhung der Netto-Pensionsverpflichtung von CHF 44,2 Mio. auf CHF 116,0 Mio. führt. Der Gesamtaufwand in der Erfolgsrechnung war auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr (2014: CHF 8,4 Mio. gegenüber 2013: CHF 9,8 Mio.).

In den USA existieren beitragsfreie, leistungsorientierte Pensionspläne, die eine bestimmte Gruppe der Angestellten absichern. Die bezahlten Pläne bieten Leistungen, die auf den Dienstjahren und der Vergütung der Angestellten basieren, gemittelt über die fünf höchsten aufeinanderfolgenden Jahre, die der Pensionierung vorangehen. Die Leistungen aus Plänen, die auf Stundenlöhnen basieren, werden auf Dienstjahre und einen auf Dollar basierenden, pauschalen Leistungsmultiplikator bezogen. Sämtliche Pläne sind per Ende 2013 eingefroren, was in diesem Jahr zu einem negativen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand von CHF 3,1 Mio. geführt hat. Dadurch konnte in 2013 ein Ertrag über CHF 1,2 Mio. gegenüber einem Aufwand von CHF 0,8 Mio. in 2014 verbucht werden. Die Reduktion des Diskontsatzes von 5,0% in 2013 auf 4,0% für 2014 erhöht den Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung um CHF 7,7 Mio.

Zusätzlich unterhält Sulzer zwei irische leistungsorientierte Vorsorgepläne. 2013 wurde das Pensionsalter auf 66, 67 und 68 Jahre erweitert, abhängig vom Geburtsjahr; ebenso wurde eine obligatorische Umwandlung von 25% der Bezüge jedes Mitglieds bei Eintritt in das Rentenalter eingeführt. Zusätzlich wurde der leistungsorientierte Mitarbeiterplan 2013 für Neueintritte geschlossen und ein neuer, beitragsorientierter Vorsorgeplan eingeführt. Die Auswirkungen dieser Veränderungen beliefen sich auf CHF 5,2 Mio. in 2013 (2014: CHF 0,0 Mio.).

In Deutschland unterhält Sulzer eine Reihe unterschiedlicher leistungsorientierter Vorsorgepläne. Der Grossteil dieser Pläne ist ungedeckt und Leistungen werden bei Fälligkeit unmittelbar vom Arbeitgeber an den Leistungsberechtigten gezahlt. Alle leistungsorientierten Vorsorgepläne sind geschlossen für neu Eintretende und ein neuer, beitragsorientierter Vorsorgeplan für alle Mitarbeitenden wurde 2007 eingeführt. Die Leistungen aus den beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden jedoch gegen die Bezüge aus den leistungsorientierten Plänen verrechnet. Die verschiedenen leistungsorientierten Vorsorgepläne bieten Altersrenten, Invalidenrenten und Hinterbliebenenrenten.

in Mio. CHF	2014	2013	Vorsorgepläne
Entwicklung nicht erfasster Überdeckung			
Anpassung der nicht erfassten Überdeckung per 1. Januar	51,5	11,9	
Zinsaufwand/(-ertrag) der nicht erfassten Überdeckung	1,1	0,2	
Änderung der nicht erfassten Überdeckung ausser Zinsaufwand/(-ertrag)	-50,2	39,4	
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	
Anpassung der nicht erfassten Überdeckung per 31. Dezember	2,4	51,5	
Entwicklung des in der Bilanz erfasst Aktivums (+) / Passivum (-)			
Erfasstes Aktivum (+)/Passivum (-) per 1. Januar	-116,6	-170,0	
In der Erfolgsrechnung erfasste Pensionskosten	-20,2	-28,9	
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionskosten	-174,9	48,6	
Arbeitgeberbeiträge/Einzahlungen durch die Gesellschaft	26,2	34,9	
Veränderungen Konsolidierungskreis	20,3	-	
Währungsumrechnungsdifferenzen	-5,0	-1,2	
Erfasstes Aktivum (+) / Passivum (-) per 31. Dezember	-270,2	-116,6	
Bestandteile der Pensionskosten in der Erfolgsrechnung			
Laufender Dienstzeitaufwand (Arbeitgeber)	-23,5	-30,5	
Zinsaufwand	-57,8	-55,6	
Zinsertrag aus dem Planvermögen	54,5	49,4	
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	8,0	8,3	
Auswirkungen aus Plankürzungen und Abgeltung	-	0,1	
Zinsaufwand/(-ertrag) der nicht erfassten Überdeckung	-1,1	-0,2	
Sonstige Verwaltungskosten	-0,3	-0,4	
In der Erfolgsrechnung erfasster Aufwand	-20,2	-28,9	
— davon im Personalaufwand	-15,8	-18,4	
— davon im Finanzergebnis	-4,4	-6,4	
— davon im Nettogewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-4,1	
Bestandteile der Pensionskosten in der Gesamtergebnisrechnung			
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust) auf dem Barwert der Verpflichtungen	-299,2	23,8	
Ertrag aus dem Planvermögen exkl. Zinsaufwand/ -ertrag	73,9	64,0	
Änderung aufgrund der nicht erfassten Überdeckung exkl. Zinsaufwand/ -ertrag	50,2	-39,4	
Ertrag aus Rückerstattungsrecht ausser Zinsertrag	0,2	0,2	
Übriges	-	-	
Aufwand für Pensionspläne in der Gesamtergebnisrechnung¹⁾	-174,9	48,6	

¹⁾ Der Steuereffekt auf dem in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwand beträgt CHF 37,0 Mio. (2013: CHF - 11,9 Mio.).

Vorsorgepläne

in Mio. CHF	2014	2013
Entwicklung des Barwerts der Verpflichtungen		
Barwert der Verpflichtungen am 1. Januar	2 034,7	2 106,0
Zinsaufwand	57,8	55,6
Laufender Dienstzeitaufwand (Arbeitgeber)	23,5	30,5
Arbeitnehmerbeiträge	9,3	12,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-8,0	-8,3
Ein- /ausbezahlte Leistungen	-120,6	-133,9
Auswirkungen aus Plankürzungen und Abgeltung	-	-0,4
Veränderungen Konsolidierungskreis	-108,3	-
Sonstige Verwaltungskosten	0,3	0,4
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) auf den Verpflichtungen	299,2	-23,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	31,2	-3,5
Barwert der Verpflichtungen am 31. Dezember¹⁾	2 219,1	2 034,7
Entwicklung des Planvermögens		
Wert des Planvermögens am 1. Januar	1 969,6	1 947,9
Zinsertrag aus dem Planvermögen	54,5	49,4
Arbeitgeberbeiträge/direkt vom Arbeitgeber bezahlte Leistungen ²⁾	26,2	34,9
Arbeitnehmerbeiträge	9,3	12,1
Ein- /ausbezahlte Leistungen	-120,6	-133,9
Auswirkungen aus Plankürzungen und Abgeltung	-	-0,3
Veränderungen Konsolidierungskreis	-88,1	-
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-) auf Planvermögen	73,9	64,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	26,5	-4,5
Marktwert des Planvermögens am 31. Dezember	1 951,3	1 969,6
Planvermögen zu quotierten Marktpreisen		
Flüssige Mittel	114,8	69,6
Aktieninstrumente Dritte	614,8	622,2
Aktieninstrumente Sulzer AG	0,4	0,4
Schuldverschreibungen Dritte	657,3	722,1
Immobilien Fonds	28,7	44,6
Investment Fonds	0,3	0,2
Sonstige Anlagen	46,2	42,0
Planvermögen zu quotierten Marktpreisen 31. Dezember	1 462,5	1 501,1
Planvermögen zu nicht quotierten Marktpreisen		
Immobilien genutzt oder im Besitz von Dritten	264,2	283,4
Sonstige Anlagen	224,6	185,1
Planvermögen zu nicht quotierten Marktpreisen 31. Dezember	488,8	468,5
Beitragsschätzung für das kommende Geschäftsjahr		
Arbeitgeberbeiträge/direkt vom Arbeitgeber bezahlte Leistungen ²⁾	26,9	31,4
Arbeitnehmerbeiträge	9,1	11,8

¹⁾ Der Barwert der Verpflichtungen 2014 enthält sowohl die finanzierten Verpflichtungen (CHF 2 165,7 Mio.), als auch die nicht finanzierten Verpflichtungen (CHF 53,4 Mio.).

²⁾ Direkt bezahlte Leistungen durch das Unternehmen betreffen vorwiegend die deutschen Pläne.

in Mio. CHF	2014	2013	Vorsorgepläne
Bestandteile der Vorsorgeverpflichtungen, aufgeteilt nach §137			
Barwert der Verpflichtung für aktive Mitglieder per 31. Dezember	358,0	406,6	
Barwert der Verpflichtung für Rentner per 31. Dezember	1 837,3	1 607,4	
Barwert der Verpflichtung für mögliche Mitglieder per 31. Dezember	23,8	20,7	
Bestand der Verpflichtungen per 31. Dezember	2 219,1	2 034,7	
Bestandteile versicherungsmathematischer (Gewinn) / Verlust auf den Verpflichtungen nach §141 lit. C			
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust aufgrund von finanzieller Annahmen	318,6	-50,5	
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust aufgrund von demographischer Annahmen	2,9	-	
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust aufgrund von Erfahrungswerten	-22,3	26,7	
Versicherungsmathematischer (Gewinn)/Verlust auf dem Barwert der Verpflichtungen	299,2	-23,8	
Bestandteile des verfügbaren wirtschaftlichen Nutzens nach §141 lit. C			
Wirtschaftlicher Nutzen in Form von Rückzahlungen	0,2	0,4	
Wirtschaftlicher Nutzen in Form einer Reduktion zukünftiger Beiträge	12,6	11,9	
Total verfügbarer wirtschaftlicher Nutzen	12,8	12,3	
Fälligkeitsprofil der Vorsorgeverpflichtungen nach §147 lit. c			
Gewichtete durchschnittliche Fälligkeit der Vorsorgeverpflichtung in Jahren	13,1	13,0	
Sensitivitätsanalyse			
Abzinsungssatz -0.25 %	73,1	54,1	
Abzinsungssatz +0.25 %	-77,2	-59,1	
Erwartete Lohnentwicklung -0.25 %	-11,7	-10,8	
Erwartete Lohnentwicklung +0.25 %	3,1	3,7	
Lebenserwartung -1 Jahr	-113,1	-86,4	
Lebenserwartung +1 Jahr	103,3	77,0	
Wichtigste versicherungsmathematische Annahmen am 31. Dezember			
Abzinsungssatz	1,8 %	2,9 %	
Erwartete Lohnerhöhungen	1,4 %	1,3 %	
Erwartete Rentenerhöhungen	0,8 %	0,7 %	
Erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit in Jahren	9,4	9,4	
Lebenserwartung im Pensionsalter (Männer/Frauen) in Jahren	21/25	21/25	

10 Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Jahr 2014 wurden gesamthaft CHF 76,2 Mio. für Forschung und Entwicklung aufgewendet (2013: CHF 70,6 Mio.). Eine Aufstellung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Divisionen ist in Anmerkung 07 „Segmentinformationen“ ersichtlich.

11 Übrige betriebliche Erlöse und Kosten

Übrige betriebliche Erlöse und Kosten	in Mio. CHF	2014	2013
Erfolg aus Verkauf von Anlagevermögen		14,1	2,5
Erlöse aus der Veräusserung von Gruppengesellschaften an Dritte		3,2	10,0
Erfolg aus Dienstleistung für Dritte		4,3	8,2
Betriebliche Währungsgewinne		4,7	5,2
Erfolg aus laufenden Rechtsfällen		1,3	1,6
Ertrag aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand		8,0	8,3
Sonstige betriebliche Erlöse		11,6	14,8
Total übrige betriebliche Erlöse		47,2	50,6
Kosten aus Fusions- und Akquisitionsaktivitäten		-4,9	-0,7
Aufwand aus Anpassung des Pensionsaufwandes		-5,0	-3,4
Aufwand für Quellensteuer		-3,3	-2,8
Kosten aus laufenden Rechtsfällen		-0,8	-3,5
Sonstige betriebliche Kosten		-19,4	-14,6
Total übrige betriebliche Kosten		-33,4	-25,0
Total übrige betriebliche Erlöse und Kosten, netto		13,8	25,6

Im Jahr 2014 verkaufte Sulzer ein Grundstück mit Gebäude in London mit einem Gewinn von CHF 13,6 Mio. Sulzer konnte weitere nicht mehr erforderliche Rückstellungen in Verbindung mit dem Verkauf der Sulzer Immobilien AG über CHF 3,0 Mio. auflösen (2013: CHF 9,5 Mio.). Zusätzlich wurde ein Ertrag über CHF 8,0 Mio. (2013: CHF 8,3 Mio.) aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand im Zusammenhang mit Vorsorgeplänen verbucht (Verweis auf Anmerkung 09).

12 Finanzergebnis

Finanzergebnis	in Mio. CHF	2014	2013
Zins- und Wertschriftenertrag		6,4	5,0
Zinsertrag auf Vorsorgeplänen		0,4	-
Total Zins- und Wertschriftenertrag		6,8	5,0
Zinsaufwand		-16,4	-16,8
Verzinsung von Vorsorgeplänen		-4,8	-6,4
Total Zinsaufwand		-21,2	-23,2
Netto Zinsaufwand		-14,4	-18,2
Erfolg aus Beteiligungen und übrigen Finanzanlagen		-0,1	-0,1
Marktwertveränderungen		-2,9	0,9
Übriger Finanzerfolg		-0,7	0,4
Währungsgewinne und -verluste		1,4	-4,8
Total übriges Finanzergebnis		-2,3	-3,6
Total Finanzergebnis		-16,7	-21,8
— davon aus „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“		-2,9	0,9
— davon aus „Darlehen und Forderungen“		0,2	-
— davon aus „Finanzschulden“		-16,4	-16,8

Der Ertrag aus Zinsen und Wertschriften erhöhte sich im Berichtsjahr, während sich die Zinsaufwendungen als Folge der reduzierten Finanzschulden im Vergleich zu 2013 leicht verminderten. Die „Markt-

wertveränderungen“ beinhalten grösstenteils die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, welche als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind und als Absicherungsinstrumente für Fremdwährungsrisiken gehalten werden.

13 Ertragssteuern

in Mio. CHF	2014	2013	Ertragssteuern
Laufende Ertragssteuern	-89,6	-77,8	
Latente Ertragssteuern	17,7	11,9	
Total Ertragssteuern	-71,9	-65,9	

Der gewichtete Durchschnittssteuersatz ergibt sich aus der Anwendung der statutarischen Landessteuersätze im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern pro Gesellschaft. Da der Konzern in unterschiedlichen Ländern tätig ist, kann sich der gewichtete Durchschnittssteuersatz von Jahr zu Jahr in Abhängigkeit der Gewinne pro Land und allfälliger Veränderungen der anwendbaren Steuersätze verändern.

in Mio. CHF	2014	2013	Überleitung Ertragssteuern
Gewinn/Verlust von fortgeführten Aktivitäten vor Ertragssteuern	-85,7	242,2	
Gewichteter Durchschnittssteuersatz	27,3%	26,7%	
Steuern zum gewichteten Durchschnittssteuersatz	23,4	-64,7	
Effekt abweichender Ertragssteuersätze	-17,0	-3,6	
Effekt aus steuerlichen Verlustvorträgen und Veränderungen von latenten Steuerforderungen	1,5	-	
Steuerlich nicht anerkannte Aufwendungen inkl. Wertberichtigungen auf Goodwill	-83,4	-4,4	
Effekt aus Steuersatz- und Steuergesetzänderungen	0,3	1,7	
Periodenfremde Einflüsse und Übriges	3,3	5,1	
Total Ertragssteuern	-71,9	-65,9	
Konzernsteuerquote	-83,9%	27,2%	

Unter Ausklammerung der verbuchten Wertberichtigung auf dem Wassergeschäft beträgt die Konzernsteuerquote 28,3%. Der Anstieg der Konzernsteuerquote ist auf höhere Quellensteuerbelastungen, resultierend aus höheren Dividendenausschüttungen an die Sulzer AG, zurückzuführen.

in Mio. CHF	2014	2013	Steuerverbindlichkeiten
Bestand am 1. Januar	30,6	64,6	
Veränderung Konsolidierungskreis	0,5	0,8	
Neubildung	122,4	65,6	
Auflösung nicht benötigt	-11,6	-7,9	
Auflösung durch Verwendung	-107,5	-78,5	
Umgliederung auf zur Veräusserung gehaltene Verbindlichkeiten	-	-12,7	
Währungsumrechnungsdifferenz	0,6	-1,3	
Total Steuerverbindlichkeiten am 31. Dezember	35,0	30,6	
— davon langfristig	2,6	3,8	
— davon kurzfristig	32,4	26,8	

Zusammensetzung der latenten Ertragssteuern in der Bilanz

in Mio. CHF	2014		2013	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Immaterielle Anlagen	0,3	85,2	1,8	88,9
Sachanlagen	2,5	22,5	2,0	17,9
Übrige Finanzanlagen	1,8	2,9	1,0	5,7
Vorräte	18,2	5,5	23,4	2,1
Andere Aktiven	25,9	8,3	19,6	9,7
Langfristige Rückstellungen	64,2	3,8	27,0	4,6
Kurzfristige Rückstellungen	24,7	0,9	24,2	1,5
Andere kurzfristige Passiven	23,2	22,7	21,3	25,3
Steuerliche Verlustvorträge	21,6	–	23,5	–
Eliminierte Zwischengewinne	2,5	–	2,8	–
Latente Ertragssteuern brutto	184,9	151,8	146,6	155,7
Verrechnung von Aktiv- und Passivpositionen	–58,1	–58,1	–54,2	–54,2
Latente Ertragssteuern netto bilanziert	126,8	93,7	92,4	101,5

Direkt im Eigenkapital erfasste Bewegungen der latenten Steuerforderungen betragen CHF 31,8 Mio. (2013: Latente Steuerverbindlichkeit CHF 6,8 Mio.). Der Konzern verzichtet im Einklang mit der Ausnahmebestimmung von IAS 12 darauf, latente Steuern auf Beteiligungen an Konzerngesellschaften zu bilanzieren.

Steuerliche Verlustvorträge

in Mio. CHF	2014				2013			
	Betrag	Potentiell Steuer- guthaben	Wert- berichti- gung	Buchwert	Betrag	Potentiell Steuer- guthaben	Wert- berichti- gung	Buchwert
Verfall in den nächsten 3 Jahren	21,4	5,1	–0,7	4,4	22,5	5,5	–0,4	5,1
Verfall in 4–7 Jahren	20,0	4,9	–1,9	3,0	25,0	5,5	–5,4	0,1
Unbeschränkt anrechenbar	73,3	17,6	–3,4	14,2	100,4	22,0	–3,6	18,4
Total steuerliche Verlustvorträge	114,7	27,6	–6,0	21,6	147,9	33,0	–9,4	23,6

Steuerguthaben aus steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Ausmass erfasst, in dem ihre Nutzung durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich erscheint. Es wurden keine Steuerguthaben auf steuerlichen Verlustvorträgen in der Höhe von CHF 24,5 Mio. (2013: CHF 41,6 Mio.) erfasst.

14 Immaterielle Anlagen

	2014					Immaterielle Anlagen
in Mio. CHF	Goodwill	Marken- namen und Lizenzen	Forschung und Ent- wicklung	Computer- Software	Kunden- bezie- hungen	Total
Anschaffungswerte						
Bestand am 1. Januar	978,4	155,1	2,5	44,0	316,2	1 496,2
Veränderungen Konsolidierungskreis	54,5	0,9	24,4	0,2	41,0	121,0
Zugänge	–	0,3	–	4,5	0,7	5,5
Abgänge	–	–5,2	–	–6,1	–0,7	–12,0
Umgliederungen	–	–	–	1,7	–4,1	–2,4
Währungsumrechnungsdifferenz	–17,8	–6,5	–0,2	0,4	–9,5	–33,6
Bestand am 31. Dezember	1 015,1	144,6	26,7	44,7	343,6	1 574,7
Amortisation kumuliert						
Bestand am 1. Januar	–	73,4	–	38,5	102,1	214,0
Zugänge	–	13,3	1,4	5,3	23,3	43,3
Abgänge	–	–2,5	–	–6,1	–0,4	–9,0
Umgliederungen	–	–	–	–	–4,2	–4,2
Wertminderung	340,0	–	–	–	–	340,0
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–1,7	0,6	0,6	–1,4	–1,9
Bestand am 31. Dezember	340,0	82,5	2,0	38,3	119,4	582,2
Bilanzwerte						
Am 1. Januar	978,4	81,7	2,5	5,5	214,1	1 282,2
Am 31. Dezember	675,1	62,1	24,7	6,4	224,2	992,5

	2013					
in Mio. CHF	Goodwill	Marken- namen und Lizenzen	Forschung und Ent- wicklung	Computer- Software	Kunden- bezie- hungen	Total
Anschaffungswerte						
Bestand am 1. Januar	1 092,7	158,9	1,8	48,4	338,0	1 639,8
Veränderungen Konsolidierungskreis	15,3	2,2	–	–	10,1	27,6
Zugänge	–	0,4	0,7	3,7	–	4,8
Abgänge	–	–	–	–1,7	–	–1,7
Umgliederungen	–	–	–	0,3	0,4	0,7
Umklassierung auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–114,9	–5,0	–	–6,1	–25,3	–151,3
Währungsumrechnungsdifferenz	–14,7	–1,4	–	–0,6	–7,0	–23,7
Bestand am 31. Dezember	978,4	155,1	2,5	44,0	316,2	1 496,2
Amortisation kumuliert						
Bestand am 1. Januar	–	61,7	–	42,2	88,9	192,8
Zugänge	–	15,2	–	3,4	26,3	44,9
Abgänge	–	–	–	–1,5	–	–1,5
Transfer zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–3,0	–	–5,2	–10,4	–18,6
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–0,5	–	–0,4	–2,7	–3,6
Bestand am 31. Dezember	–	73,4	–	38,5	102,1	214,0
Bilanzwerte						
Am 1. Januar	1 092,7	97,2	1,8	6,2	249,1	1 447,0
Am 31. Dezember	978,4	81,7	2,5	5,5	214,1	1 282,2

Impairment-Test auf Goodwill

in Mio. CHF

	Goodwill	Wachstumsrate Residual- grösse	Diskon- tierungs- satz vor Steuern
Goodwill, Bilanzwert am 31. Dezember 2014 ist aufgeteilt wie folgt	675,1		
Pumps Equipment – Geschäftseinheit Unit Water	281,8	1,0%	11,3%
Pumps Equipment – übrige unwesentlich	17,0	2,0%	11,3%
Rotating Equipment Services – Region EMEA	154,8	2,0%	10,7%
Rotating Equipment Services – übrige unwesentlich	75,1	2,0%	10,7%
Chemtech	146,4	0,0%	10,2%
Goodwill, Bilanzwert am 31. Dezember 2013 ist aufgeteilt wie folgt	978,4		
Sulzer Pumps – Configured Solution	647,9	2,0%	10,2%
Sulzer Pumps – übrige unwesentlich	29,2	1,4%	10,6%
Sulzer Turbo Service – Region EMEA	148,6	0,0%	10,1%
Sulzer Turbo Service – übrige unwesentlich	36,1	0,0%	10,1%
Chemtech	116,6	0,0%	10,7%

Der Goodwill ist den kleinsten identifizierbaren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, auf denen der Goodwill für interne Managementbedürfnisse überwacht wird, zugeordnet (d.h. Business Units oder Regionen). Der erzielbare Betrag dieser Einheiten ist durch Berechnung des Nutzwerts bestimmt. Diese Berechnung basiert auf prognostizierten Cash Flows über fünf Jahre, die aus dem vom Management verabschiedeten Budget und der Mittelfristplanung abgeleitet wurden. Mittelflüsse, die diesen Planungszeitraum überschreiten, wurden extrapoliert unter Berücksichtigung obiger vorsichtig festgelegter Wachstumsraten.

Mit der im November 2013 publizierten neuen Organisationsstruktur, die seit 1. Januar 2014 implementiert ist, wurde das Servicegeschäft von massgefertigten Pumpen von der Sulzer Pumpen Division in die Rotating Equipment Services Division transferiert. Der darauf entfallene Goodwill über CHF 8,9 Mio. wurde in die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Region EMEA“ und „Region AME“ innerhalb der Division Rotating Equipment Services übertragen. Die ehemalige Sulzer Pumpen Division wurde in Pumps Equipment umbenannt. Im Vergleich zur letztjährigen Organisationsstruktur enthält heute die Geschäftseinheit „Water“ die ehemaligen Geschäftsfelder „Configured Solution“ und „Engineered Water“. Im Gegensatz zur Umgliederung oben musste hier kein Goodwill transferiert werden.

Die Geschäftseinheit „Water“ beinhaltet das Pumpen Abwasser Geschäft, das Prozess Pumpen Geschäft für die allgemeine Industrie und massgefertigte Pumpen für den Wassertransport und die Produktion. Der Geschäftsbereich ist weltweit tätig. Die Geschäftseinheit wurde in die Bereiche Beschaffung, Vertrieb und zentrale Funktionen untergliedert. Der Vertriebsbereich hat Verkäufer in eigenen Büros in ca. 30 Ländern.

Der durchgeführte Impairment Test zeigt, dass für die Geschäftseinheit Wasser der Nutzungswert um CHF 340,0 Mio. tiefer als der Buchwert ist, was entsprechend zu einer Wertberichtigung des Goodwills führte. Der Buchwert des Nettovermögens einschliesslich Goodwill entspricht dem erzielbaren Betrag. Die Wertberichtigung resultierte aufgrund von geänderten Wachstums- und Profitabilitätsannahmen, dem bisherigen Ergebnis des Geschäfts und aufgrund des bereinigten Diskontierungssatzes vor Steuern.

Per 31. Dezember 2013 wurden CHF 114,9 Mio. als Goodwill für Sulzer Metco (nicht fortgeführte Aktivitäten) zugeordnet. Mit dem Verkauf von Sulzer Metco im Juni 2014 wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (inklusive dem Goodwill) dekonsolidiert.

Sensitivitätsanalysen

Geschäftseinheit Wasser: Eine weitere Reduktion der Wachstumsrate von 1 % auf 0 %, würde zu einer zusätzlichen Wertberichtigung von CHF 44,0 Mio. für den verbleibenden Goodwill führen. Eine Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um 1 % würde zu einer zusätzlichen Wertberichtigung von CHF 21,0 Mio. führen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Wachstumsrate für die zahlungsmittelgenerierende Einheit in der Division Rotating Equipment Services von 0 % auf 2 % erhöht. Diese widerspiegelt die Beurteilung des Managements der zugrundeliegenden Märkte. Wäre eine Wachstumsrate von 0 % für die Berechnung des Restwerts benutzt worden in Kombination mit einer Erhöhung des Diskontierungssatzes von 1 %, hätte dies zu keiner Wertberichtigung geführt.

15 Sachanlagen

	2014				
	Grundstücke und Gebäude	Maschinen und technische Einrichtungen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Total
in Mio. CHF					
Anschaffungswerte					
Bestand am 1. Januar	346,8	652,0	189,0	28,6	1 216,4
Veränderung Konsolidierungskreis	7,1	13,2	0,2	–	20,5
Zugänge	13,6	27,3	13,4	36,3	90,6
Abgänge	–6,9	–25,2	–15,7	–	–47,8
Umgliederungen	8,0	14,6	8,0	–31,7	–1,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	12,5	19,5	3,7	1,5	37,2
Bestand am 31. Dezember	381,1	701,4	198,6	34,7	1 315,8
Abschreibungen kumuliert					
Bestand am 1. Januar	133,0	451,8	139,6	–	724,4
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Zugänge	13,2	45,8	20,2	–	79,2
Abgänge	–3,6	–21,7	–15,5	–	–40,8
Umgliederungen	0,3	–1,0	1,4	–	0,7
Wertminderungen auf Sachanlagen	0,4	–0,1	–	–	0,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	4,7	13,6	3,0	–	21,3
Bestand am 31. Dezember	148,0	488,4	148,7	–	785,1
Bilanzwerte					
Am 1. Januar	213,8	200,2	49,4	28,6	492,0
Am 31. Dezember	233,1	213,0	49,9	34,7	530,7
Davon geleaste Sachanlagen					
Anschaffungswert der geleasten Sachanlagen	0,7	2,4	0,5	–	3,6
Abschreibungen kumuliert	0,7	1,3	0,3	–	2,3
Bilanzwert am 31. Dezember	–	1,1	0,2	–	1,3
Leasingverpflichtung (Barwert)	–	0,7	–	–	0,7
Brandversicherungswert	549,4	1 112,8	536,0	34,7	2 232,9

Sachanlagen

Sachanlagen

2013

	Grund- stücke und Gebäude	Maschinen und tech- nische Einrich- tungen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Total
in Mio. CHF					
Anschaffungswerte					
Bestand am 1. Januar	432,7	922,2	233,6	50,0	1 638,5
Veränderung Konsolidierungskreis	0,5	4,9	-0,1	-	5,3
Zugänge	6,4	35,7	18,3	43,8	104,2
Abgänge	-7,9	-44,8	-16,9	-	-69,6
Umgliederungen	8,9	29,9	13,9	-54,1	-1,4
Umklassierung auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-81,3	-277,9	-53,5	-10,1	-422,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	-12,5	-18,0	-6,3	-1,0	-37,8
Bestand am 31. Dezember	346,8	652,0	189,0	28,6	1 216,4
Abschreibungen kumuliert					
Bestand am 1. Januar	165,8	642,4	180,3	-	988,5
Veränderung Konsolidierungskreis	0,2	3,9	-0,1	-	4,0
Zugänge	17,0	59,9	19,3	-	96,2
Abgänge	-5,2	-41,0	-15,2	-	-61,4
Umklassierung auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-40,4	-201,5	-40,2	-	-282,1
Wertminderungen	-0,3	-0,2	-0,2	-	-0,7
Währungsumrechnungsdifferenz	-4,1	-11,7	-4,3	-	-20,1
Bestand am 31. Dezember	133,0	451,8	139,6	-	724,4
Bilanzwerte					
Am 1. Januar	266,9	279,8	53,3	50,0	650,0
Am 31. Dezember	213,8	200,2	49,4	28,6	492,0
Davon geleaste Sachanlagen					
Anschaffungswert der geleasteten Sachanlagen	0,7	0,7	0,1	-	1,5
Abschreibungen kumuliert	-	0,3	-	-	0,3
Bilanzwert am 31. Dezember	0,7	0,4	0,1	-	1,2
Leasingverpflichtungen (Barwert)	0,4	0,3	0,1	-	0,8
Brandversicherungswert	526,4	1 135,4	466,4	28,6	2 156,8

16 Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

in Mio. CHF	2014	2013	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2,5	–	
Zusammengefasste Finanzinformationen:			
– Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	–	–	
– Anteil innerhalb der Gesamtergebnisrechnung	–	–	
Total	–	–	

Sulzer hat am 7. März 2014 mit China Huadian Corporation eine Joint Venture-Vereinbarung über den Service von Gasturbinen abgeschlossen, die unter anderem den Aussendienst, die Reparatur von Komponenten und die Lieferung von neuen wichtigen Ersatzteilen umfasst. Das neue Joint Venture firmiert unter dem Namen Hua Rui (Jiangsu) Gas Turbine Services Co. Ltd. Am 31. Dezember 2014 befand sich das Joint Venture-Unternehmen in der Gründungsphase. Sulzer hat einen Anteil von 49 % an dieser Gesellschaft. Das einbezahlte Aktienkapital beträgt zum Jahresende 2014 20 %. Die Gesellschaft wird den operativen Betrieb während des Jahres 2015 aufnehmen.

Sulzer hat eine zusätzliche Beteiligung in assoziierte Unternehmen mit der Gesellschaft PPSCMI in Frankreich. Diese Gesellschaft ist mehrheitlich in den Bereichen Produktion, Installation und Unterhalt von Industrieteilen tätig. Der Buchwert beträgt weniger als CHF 0,1 Mio.

Mit Blick auf den Buchwert und den Ergebnisbeitrag werden beide Investments in assoziierte Unternehmen als nicht signifikant für den konsolidierten Abschluss 2014 eingeschätzt.

Am 21. November 2014 hat Sulzer mit der Unaoil Group eine Joint Venture-Vereinbarung über den Service von sämtlichen rotierenden Maschinen für Öl- und Gas- sowie Energiekunden im südlichen Irak abgeschlossen. Das Joint Venture wird unter den Namen Sulzer Rotating Equipment FZCO firmiert. Die Büros sind in Dubai stationiert, lokale Betriebe und eine Filiale befinden sich im SüdIrak. Das Joint Venture baut auf einer bestehenden Kooperation zwischen Sulzer und Unaoil auf, die im Rahmen von Serviceleistungen für Kunden im südlichen Irak erbracht wurden. Zum Jahresende 2014 war diese Gesellschaft noch nicht operativ.

17 Übrige Finanzanlagen

in Mio. CHF	2014			Übrige Finanzanlagen
	Zur Ver- äusserung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Darlehen und Forde- rungen	Total	
Bestand am 1. Januar	4,5	6,6	11,1	
Zugänge	–	0,8	0,8	
Abgänge	–	–0,1	–0,1	
Fair-Value-Bewertung	–	–	–	
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	0,1	0,1	
Bestand am 31. Dezember	4,5	7,4	11,9	

Übrige Finanzanlagen

	2013		
	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Darlehen und Förde- rungen	Total
in Mio. CHF			
Bestand am 1. Januar	–	8,6	8,6
Zugänge	–	0,3	0,3
Abgänge	–	–	–
Umgliederungen	4,5	–1,2	3,3
Umklassierung auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–0,1	–0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–1,0	–1,0
Bestand am 31. Dezember	4,5	6,6	11,1

Die Finanzanlagen, die der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ angehören, enthalten Aktienanlagen. Die Kategorie „Darlehen und Forderungen“ enthält Posten mit einer Laufzeit von über zwölf Monaten.

18 Vorräte

Vorräte

in Mio. CHF	2014	2013
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	123,3	108,4
Aufträge in Arbeit	270,5	243,9
Fertigfabrikate und Handelsware	93,7	84,2
Total Vorräte	487,5	436,5

Im Geschäftsjahr 2014 hat Sulzer Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von CHF 18,1 Mio. in der Erfolgsrechnung vorgenommen (2013: CHF 18,9 Mio.). Per 31. Dezember 2014 beliefen sich die kumulierten Wertberichtigungen auf Vorräte auf CHF 68,7 Mio. (2013: CHF 64,2 Mio.). Die Materialkosten beliefen sich 2014 auf CHF 1 235,3 Mio. (2013: CHF 1 365,9 Mio.).

19 Percentage of Completion Aufträge

in Mio. CHF	2014	2013	Percentage of Completion Aufträge
In der Periode erfasste Auftragserlöse	313,1	446,7	
Nettoforderungen aus Fertigungsaufträgen	176,8	191,6	
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	– 15,5	– 29,2	
Von Kunden erhaltene Anzahlungen	– 436,2	– 471,4	

Der im Berichtsjahr nach der Percentage of Completion Methode abgegrenzte Umsatz betrug CHF 313,1 Mio., was 9,7 % des Konzernumsatzes entspricht (2013: CHF 446,7 Mio., 13,7 % des Konzernumsatzes). Die mit diesem Umsatz zusammenhängenden Kosten betragen CHF 238,2 Mio. (2013: CHF 352,5 Mio.). Der Einfluss auf den Bruttogewinn war CHF 74,9 Mio., was 7,4 % des Konzernbruttogewinns entspricht (2013: CHF 94,2 Mio., 9,4 %).

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. CHF	2014			2013			Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
	Bruttowert	Wertberichtigung	Nettowert	Bruttowert	Wertberichtigung	Nettowert	
Nicht überfällig	675,1	– 7,6	667,5	645,7	– 6,8	638,9	
Überfällig							
1–30 Tage	105,8	– 0,1	105,7	91,8	– 0,7	91,1	
31–60 Tage	44,3	– 0,8	43,5	37,0	– 1,4	35,6	
61–90 Tage	35,0	– 2,9	32,1	26,7	– 0,6	26,1	
91–120 Tage	19,8	– 5,5	14,3	19,6	– 1,5	18,1	
> 120 Tage	115,6	– 22,8	92,8	90,2	– 22,5	67,7	
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	995,6	– 39,7	955,9	911,0	– 33,5	877,5	

in Mio. CHF	2014	2013	Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Bestand am 1. Januar	33,5	40,8	
Veränderung Konsolidierungskreis	0,3	–	
Zugänge	23,5	26,8	
Auflösung nicht benötigt	– 14,7	– 21,8	
Auflösung durch Verwendung	– 4,1	– 7,2	
Umklassierung auf zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	–	– 2,6	
Währungsumrechnungsdifferenzen	1,2	– 2,5	
Bestand am 31. Dezember	39,7	33,5	

Ungefähr 32 % (2013: 29 %) des Bruttowertes aus Forderungen für Lieferungen und Leistungen sind überfällig und eine Wertberichtigung von CHF 39,7 Mio. (2013: CHF 33,5 Mio.) ist berücksichtigt. Die Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird regelmässig beurteilt und die Kreditwürdigkeit neuer Kunden einer gründlichen Prüfung unterzogen. Das Kreditrisiko des Konzerns ist durch den umfangreichen und diversifizierten Kundenstamm begrenzt.

21 Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	in Mio. CHF		2014	2013
Guthaben gegenüber Steuerbehörden			64,0	64,6
Derivative Finanzinstrumente			7,4	11,5
Sonstige Forderungen			39,8	32,3
Total übrige Forderungen			111,2	108,4
Versicherungsprämien			2,6	2,6
Vorauszahlungen an Personalvorsorgeeinrichtungen			10,7	12,3
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungen			24,1	30,1
Total aktive Rechnungsabgrenzungen			37,4	45,0
Total übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen			148,6	153,4

Für Details zur Position „Derivative Finanzinstrumente“ siehe Anmerkung 30. Im Bestand an übrigen Forderungen sind keine wesentlichen Positionen enthalten, die überfällig oder wertberichtigt sind.

22 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel	2014		2013	
	Durchschnittliche Rendite	Betrag	Durchschnittliche Rendite	Betrag
in Mio. CHF				
Zahlungsmittel		865,9		479,2
Zahlungsmitteläquivalente		328,8		49,5
Total flüssige Mittel	0,69	1 194,7	0,73	528,7

23 Wertschriften

Wertschriften	in Mio. CHF		2014	2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet			106,8	–
Total Wertschriften			106,8	–

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertschriften bestehen per 31. Dezember 2014 aus verzinslichen Papieren. Zeitwertanpassungen werden im Finanzerfolg erfasst.

24 Mit Pfandrechten belastete Aktiven

Mit Pfandrechten belastete Aktiven	in Mio. CHF		2014	2013
Grundstücke und Gebäude			1,6	14,4
Maschinen und Einrichtungen			1,7	1,6
Total mit Pfandrechten belastete Aktiven			3,3	16,0

25 Aktienkapital

in Tausend CHF	2014		2013		Aktienkapital
	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Anzahl Aktien	Aktienkapital	
Bestand am 31. Dezember (Nennwert CHF 0.01)	34 262 370	342,6	34 262 370	342,6	

Das Aktienkapital beträgt CHF 342 623.70 und ist eingeteilt in 34 262 370 dividendenberechtigte Aktien zu CHF 0.01 Nennwert. Alle Aktien lauten auf den Namen und sind voll einbezahlt.

Aktionariat

Sulzer-Aktien sind frei übertragbar, sofern die Käufer auf Verlangen der Gesellschaft erklären, dass sie die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben haben und halten werden. Nominees werden ausserdem nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: Der Nominee untersteht einer anerkannten Bank- und Finanzmarktaufsicht, der Nominee hat mit dem Verwaltungsrat eine Vereinbarung über seine Stellung abgeschlossen, das vom Nominee gehaltene Aktienkapital überschreitet nicht 3% des im Handelsregister eingetragenen Aktienkapitals und Namen, Adressen und Anzahl Aktien der Personen, für deren Rechnung der Nominee mindestens 0,5% des Aktienkapitals hält, sind bekannt gegeben worden. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, auch über diese Limiten hinaus Aktien von Nominees mit Stimmrecht im Aktienbuch einzutragen, sofern die oben erwähnten Bedingungen erfüllt sind (siehe auch Paragraf 6a der Statuten unter www.sulzer.com/regulations).

	2014		2013		Aktionäre mit einem Anteil grösser als 3% und Sulzer AG
	Anzahl Aktien	in %	Anzahl Aktien	in %	
Renova-Gruppe	11 159 790	32,57	10 688 812	31,20	
First Pacific Advisors	1 716 616	5,01	–	–	
BlackRock	1 149 976	3,36	–	–	
Sulzer AG	254 940	0,74	282 415	0,82	

Nach Wissen der Sulzer AG bestehen zwischen den oben erwähnten bedeutenden Aktionären keine Aktionärsbindungsverträge oder Absprachen mit Bezug auf die von ihnen gehaltenen Aktien oder die Ausübung der Aktienrechte. Per 31. Dezember 2014 hielt die Sulzer AG 254 940 Aktien, die hauptsächlich der Deckung der Ansprüche aus den Management-Beteiligungsplänen dienen.

26 Gewinn je Aktie

Gewinn je Aktie

	2014	2013
Nettogewinn den Aktionären der Sulzer AG zustehend – fortgeführte Aktivitäten	-160,7	174,5
Nettogewinn den Aktionären der Sulzer AG zustehend – nicht fortgeführte Aktivitäten	435,7	59,9
Nettogewinn den Aktionären der Sulzer AG zustehend (in Mio. CHF)	275,0	234,4
Anzahl ausgegebener Aktien	34 262 370	34 262 370
Anpassung für eigene Aktien	-255 061	-262 941
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	34 007 309	33 999 429
Anpassung für Beteiligungspläne	153 808	159 177
Durchschnittliche Anzahl Aktien für Berechnung verwässerter Gewinn je Aktie	34 161 117	34 158 606
Ergebnis je Aktie, das einem Aktionär der Sulzer AG zusteht (in CHF)		
Unverwässerter Gewinn je Aktie	8.09	6.89
— davon unverwässerter Gewinn je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	-4.72	5.13
— davon unverwässerter Gewinn je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	12.81	1.76
Verwässerter Gewinn je Aktie	8.05	6.86
— davon verwässerter Gewinn je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	-4.70	5.11
— davon verwässerter Gewinn je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	12.75	1.75
Dividende je Aktie	3.50 ¹⁾	3.20

¹⁾ Vorschlag an die Generalversammlung.

27 Finanzschulden

Finanzschulden

in Mio. CHF	2014			2013		
	Kurzfristig	Langfristig	Total	Kurzfristig	Langfristig	Total
Anleihen	–	498,9	498,9	–	498,1	498,1
Bankdarlehen	17,5	10,3	27,8	56,2	16,5	72,7
Übrige Darlehen und Schulden	–	0,5	0,5	0,1	0,5	0,6
Leasingverpflichtungen	0,2	0,6	0,8	0,3	0,8	1,1
Total Finanzschulden	17,7	510,3	528,0	56,6	515,9	572,5
— davon fällig in < 1 Jahr	17,7	–	17,7	56,6	–	56,6
— davon fällig in 1 – 5 Jahren	–	510,0	510,0	–	514,9	514,9
— davon fällig in > 5 Jahren	–	0,3	0,3	–	1,0	1,0

Finanzschulden nach Währung

	2014			2013		
	in Mio. CHF	in %	Zinssatz	in Mio. CHF	in %	Zinssatz
BRL	22,0	4,2	8,0%	16,5	2,9	8,0%
CHF	498,9	94,5	2,3%	503,3	87,9	2,2%
EUR	0,4	0,1	4,0%	28,1	4,9	1,3%
GBP	–	–	–	11,8	2,1	1,3%
USD	–	–	–	1,2	0,2	3,1%
Andere	6,7	1,2	–	11,6	2,0	–
Total	528,0	100,0	–	572,5	100,0	–

Im Jahr 2012 wurde eine syndizierte Kreditlinie über CHF 500 Mio. mit einer Laufzeit bis April 2017 abgeschlossen. Die entsprechenden Financial Covenants, die sich aus der Nettoverschuldung und dem EBITDA errechnen, wurden im Berichtsjahr eingehalten. Am 31. Dezember 2014 betrug die Ausnutzung der syndizierten Kreditlinie CHF 0,0 Mio. im Vergleich zu CHF 36,3 Mio. per Ende des Vorjahres, wodurch sich die kurzfristigen Finanzschulden entsprechend reduzierten. Auch die langfristigen Finanzschulden verminderten sich im Berichtsjahr 2014.

Ausstehende Anleihe

in Mio. CHF	2014		2013	
	Buchwert	Nominal	Buchwert	Nominal
2,25 % 2011–2016	498,9	500,0	498,1	500,0
Total	498,9	500,0	498,1	500,0

Die Sulzer AG hat im Jahr 2011 eine fnfjahrigere Anleihe über CHF 500 Mio. mit einem Coupon von 2,25 % begeben. Der Effektivzinssatz beläuft sich auf 2,42 %. Die Anleihe ist an der SIX Swiss Exchange kotiert, und der beizulegende Zeitwert beläuft sich per 31. Dezember 2014 auf CHF 514,4 Mio. (2013: CHF 519,2 Mio.). Der Zeitwert der übrigen Finanzschulden entspricht ungefähr deren Buchwert.

28 Rückstellungen

Rückstellungen

in Mio. CHF	Personalvorsorge ¹⁾	Andere Personalzusagen	Gewährleistungen/ Haftungsrisiko	Restrukturierung	Umweltverpflichtungen	übrige	Total
Bestand am 31. Dezember 2013	111,3	38,3	85,3	11,0	16,6	66,7	329,2
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	1,2	1,2
Neubildung	171,8	24,4	37,2	–0,2	–	20,9	254,1
Auflösung nicht benötigt	–0,6	–3,3	–12,4	–0,9	–	–8,2	–25,4
Auflösung durch Verwendung	–6,0	–23,8	–12,4	–9,5	–0,4	–16,0	–68,1
Umgliederungen	–	–	–	0,9	–	–1,1	–0,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	4,4	1,2	1,8	–	0,3	1,4	9,1
Total Rückstellungen am 31. Dezember 2014	280,9	36,8	99,5	1,3	16,5	64,9	499,9
– davon langfristig	280,9	29,5	1,2	–	16,4	24,2	352,2
– davon kurzfristig	–	7,3	98,3	1,3	0,1	40,7	147,7

¹⁾ Weitere Erläuterungen zu Verpflichtungen für Personalvorsorge siehe Anmerkung 09.

Die grösste Position in den Rückstellungen betrifft „Personalvorsorge“. Im Jahr 2014 erhöhte sich diese Position um CHF 169,6 Mio. auf CHF 280,9 Mio., hauptsächlich aufgrund der Erfassung von versicherungsmathematischen Verlusten auf Vorsorgeverpflichtungen in der Gesamtergebnisrechnung.

Die Kategorie „Andere Personalzusagen“ beinhaltet hauptsächlich Rückstellungen für Dienstaltersgeschenke, Auskaufkosten für Frühpensionierung von Kadermitgliedern und andere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden.

Die Kategorie „Gewährleistungen/Haftungsrisiko“ erhöhte sich um CHF 14,2 Mio. auf CHF 99,5 Mio. Diese Kategorie beinhaltet Rückstellungen für Schadenersatzforderungen von Kunden, Konventionalstrafen sowie Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken im Zusammenhang mit gelieferten Waren oder erbrachten Dienstleistungen. Die Rückstellung für den laufenden Disput mit dem Käufer des Lokomotivgeschäfts (Verkauf in 1998) und die damit verbundenen Risiken ist ebenfalls in dieser Kategorie enthalten. Diese Rückstellung wird als kurzfristig betrachtet (Vorjahr: langfristig). Die Reduktion der Restrukturierungsrückstellungen steht im Zusammenhang mit dem Auslaufen des im Oktober 2013 kommunizierten Restrukturierungsprogramms. CHF 8,9 Mio. von CHF 11,2 Mio. betreffen Kosten im Zusammenhang mit Personalabbau. Die Umweltverpflichtungen beinhalten insbesondere erwartete Kosten im Zusammenhang mit Altlasten.

Die Kategorie „Übrige“ beinhaltet Verpflichtungen, die nicht in die Definition der anderen Kategorien passen. Ein grosser Teil entfällt auf Rückstellungen für belastende Aufträge, vor allen aus Unternehmensverkäufen. Im Weiteren bestehen Rückstellungen für die laufenden Asbest-Rechtsstreitigkeiten und übrige Rechtsfälle. Aufgrund der Aktenlage geht Sulzer davon aus, dass der zurückgestellte Betrag ausreichend ist und die Erledigung der offenen Fälle ohne materielle Auswirkungen auf Liquidität und Finanzlage geschehen wird. Obwohl der grösste Teil der Rückstellungen in der Kategorie „Übrige“ im Jahr 2015 abgebaut werden soll, ist es aufgrund des Charakters dieser Verpflichtungen schwierig, eine Aussage über den Zeitpunkt der Mittelabflüsse zu machen.

29 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

in Mio. CHF	2014	2013
Sozialversicherungen	10,5	12,4
Steuerverbindlichkeiten (MwSt., Quellensteuern)	42,8	33,3
Derivative Finanzinstrumente	11,6	5,4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	33,5	20,9
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	98,4	72,0
Ferien- und Überzeitguthaben	32,7	32,2
Löhne und Gratifikationen	78,1	76,0
Ausstehende Auftragskosten	129,1	120,2
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	85,9	91,9
Total passive Rechnungsabgrenzungen	325,8	320,3
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	424,2	392,3

30 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

in Mio. CHF	2014				2013			
	Derivative Aktiven		Derivative Passiven		Derivative Aktiven		Derivative Passiven	
	Kontraktwert	Marktwert	Kontraktwert	Marktwert	Kontraktwert	Marktwert	Kontraktwert	Marktwert
Devisenterminkontrakte	407,1	7,4	582,6	11,6	688,6	11,9	526,2	5,4
Andere derivative Finanzinstrumente	–	–	0,8	0,1	0,7	–	–	–
Total	407,1	7,4	583,4	11,7	689,3	11,9	526,2	5,4
– davon fällig in < 1 Jahr	406,4		579,8		671,1		524,4	
– davon fällig in 1–2 Jahren	0,7		3,6		18,2		1,8	
– davon fällig in 3–5 Jahren	–		–		–		–	
– davon fällig in > 5 Jahren	–		–		–		–	

Der Kontrakt- sowie der Marktwert der derivativen Aktiven und Passiven beinhaltet sowohl kurzfristige wie auch langfristige derivative Finanzinstrumente. Die Cash Flow Hedges für die erwarteten zukünftigen Verkäufe wurden als hochwirksam beurteilt. Für diese derivativen Finanzinstrumente wurde per 31. Dezember 2014 ein unrealisierter Nettoverlust von CHF 10,1 Mio. (2013: Nettogewinn von CHF 0,3 Mio.) und eine latente Steuerforderung von CHF 4,4 Mio. (2013: CHF 2,0 Mio.) in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst. Im Jahr 2014 wurde ein Gewinn aus Cash-Flow-Hedge-Reserven von CHF 1,4 Mio. (2013: ein Gewinn von CHF 1,9 Mio.) in der Erfolgsrechnung erfasst. Es waren im Jahr 2014 keine Ineffektivitäten von Cash Flow Hedges zu verbuchen (2013: CHF 0,0 Mio.). Es waren keine Ineffektivitäten von Fair Value Hedges oder Net Investment Hedges in ausländische Gesellschaften zu verbuchen. Das durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten eingegangene Kreditrisiko und das daraus entstehende Ausfallrisiko entspricht am Bilanzstichtag maximal dem Marktwert der derivativen Aktivpositionen.

Die abgesicherten und mit hoher Wahrscheinlichkeit stattfindenden Transaktionen in fremder Währung werden zum grössten Teil innerhalb der nächsten zwölf Monate abgewickelt. Die per 31. Dezember 2014 in den Hedge-Reserven (Cash Flow Hedges) des Eigenkapitals verbuchten Gewinne und Verluste aus Devisenterminkontrakten werden in derselben Periode entweder in die Umsätze, die Gestehungskosten der verkauften Produkte oder in die übrigen betrieblichen Erträge/Aufwände umgebucht, in welcher auch die zugrunde liegende Transaktion in der Erfolgsrechnung abgebildet wird. Dies geschieht normalerweise innerhalb von zwölf Monaten ab Bilanzstichtag, ausser der Gewinn oder Verlust ist im ursprünglichen Kaufpreis der Anlageposition bereits enthalten, in welchem Fall die Umbuchung während der gesamten Laufzeit vorgenommen wird (5 bis 10 Jahre).

Die Gruppe schliesst derivative Finanzinstrumente unter durchsetzbaren Nettingvereinbarungen ab. Diese Vereinbarungen genügen den Anforderungen der Verrechenbarkeit von derivativen Aktiven und Passiven in der konsolidierten Bilanz nicht. Per 31. Dezember 2014 belief sich der unter diesen Nettingvereinbarungen potenziell verrechenbare Betrag auf CHF 2,5 Mio. (CHF 2,3 Mio. im Vorjahr), wodurch sich der Betrag der derivativen Aktiven von CHF 7,4 Mio. auf CHF 4,9 Mio. (von CHF 11,9 Mio. auf CHF 9,6 Mio. im Vorjahr), und der Betrag der derivativen Passiven von CHF 11,7 Mio. auf CHF 9,2 Mio. (von CHF 5,4 Mio. auf CHF 3,1 Mio. im Vorjahr) reduzieren würde.

31 Übrige finanzielle Verpflichtungen

Übrige finanzielle Verpflichtungen	2014			2013		
	in Mio. CHF			in Mio. CHF		
	Gebäude	Übrige	Total	Gebäude	Übrige	Total
Fälligkeit < 1 Jahr	20,0	10,7	30,7	27,2	11,8	39,0
Fälligkeit 1 – 5 Jahre	51,4	18,4	69,8	79,9	15,6	95,5
Fälligkeit > 5 Jahre	19,1	–	19,1	25,4	–	25,4
Operationales Leasing	90,5	29,1	119,6	132,5	27,4	159,9
— davon aus fortgeführten Aktivitäten	90,5	29,1	119,6	104,7	23,7	128,4
— davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–	–	–	27,8	3,7	31,5
Total zukünftige Verpflichtungen für Investitionen und Akquisitionen	1,2	1,4	2,6	1,6	3,6	5,2
— davon aus fortgeführten Aktivitäten	1,2	1,4	2,6	1,6	2,5	4,1
— davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	–	–	–	–	1,1	1,1

32 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten	2014		2013
	in Mio. CHF		in Mio. CHF
Pfandbestellungen zugunsten Dritter	–		0,8
Garantien zugunsten Dritter	10,0		–
Total Eventualverbindlichkeiten	10,0		0,8

Im 2014 hat der Konzern eine Garantie bis maximal CHF 10 Mio. und einer Gültigkeit bis 2022 an eine Drittpartei im Zusammenhang mit gewissen Umweltaspekten von verkauften Geschäftsbereichen abgegeben.

33 Investitionen nach Kategorie (untestiert)

Investitionen nach Kategorie	2014		2013	
	in Mio. CHF	in %	in Mio. CHF	in %
Expansion	40,7	42,3	21,2	26,3
Rationalisierung	6,0	6,3	3,5	4,3
Ersatz	28,6	29,8	30,6	38,0
IT	11,5	12,0	12,1	15,0
QESH (Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz)	3,6	3,8	3,3	4,1
Übrige	5,6	5,8	9,8	12,3
Total Investitionen nach Kategorie	96,0	100,0	80,5	100,0

34 Beteiligungspläne

Optionsplan

Von 2002 bis 2008 bestand für die Sulzer Management Group und den Verwaltungsrat ein Optionsplan. Die Zuteilungen erfolgten jährlich, abgestuft nach Position des Begünstigten innerhalb der Konzernorganisation. Der Ausübungspreis wurde aufgrund des durchschnittlichen Börsenschlusskurses der Sulzer-Aktie der letzten zehn Tage vor Abgabe der Optionen festgelegt.

Details der auf Konzernleitung und Verwaltungsrat entfallenden Optionen sind aus Anmerkung 110 in der Jahresrechnung der Sulzer AG ersichtlich.

Zuteilungsjahr	2014						
	Ausstehend 01.01.2014	Gewährt 2014	Ausgeübt 2014	Verwirkt 2014	Verfallen 2014	Ausstehend 31.12.2014	Durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF
2004	200	–	200	–	–	–	31.80
2005	1 410	–	830	–	–	580	52.20
Total	1 610	–	1 030	–	–	580	
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF	49.67	–	48.24	–	–	52.20	–

Zuteilungsjahr	2013						
	Ausstehend 01.01.2013	Gewährt 2013	Ausgeübt 2013	Verwirkt 2013	Verfallen 2013	Ausstehend 31.12.2013	Durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF
2004	1 485	–	1 285	–	–	200	31.80
2005	2 635	–	1 225	–	–	1 410	52.20
2008	1 890	–	1 890	–	–	–	127.90
Total	6 010	–	4 400	–	–	1 610	
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF	70.97	–	78.76	–	–	49.67	–

Optionsrechte für den Bezug von je zehn Sulzer-Aktien

Verfall der Optionsrechte für den Bezug von je zehn Sulzer-Aktien

Jahr des Verfalls	2014		2013	
	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF	Anzahl	Durchschnittlicher Ausübungspreis in CHF
2014	–	31.80	200	31.80
2015	580	52.20	1 410	52.20
Ausstehend am 31. Dezember	580		1 610	

Im Jahr 2014 wurden keine Optionen ausgegeben.

Restricted Stock Unit Plan in Sulzer-Aktien abgegolten

Seit 2009 besteht für die Sulzer Management Group und den Verwaltungsrat ein Restricted Stock Unit Plan (RSU). Die Zuteilung der Anwartschaften erfolgt jährlich, abgestuft nach Position des Begünstigten innerhalb der Konzernorganisation. Die „equity-settled“ Anwartschaften, denen im Verhältnis 1:1 Sulzer-Aktien zugewiesen werden, werden jährlich in drei Tranchen zu je einem Drittel in Aktien gewandelt und den Mitarbeitenden übertragen. Die Anzahl der Anwartschaften wird aufgrund des durchschnittlichen Börsenschlusskurses der Sulzer-Aktie der letzten zehn Tage vor Abgabe der Anwartschaften und des zugeteilten Geldbetrags festgelegt. Die „equity-settled“ Anwartschaften führen nicht zu einer Erhöhung des Aktienkapitals. Die für 2014 im Betriebsergebnis enthaltenen Belastungen für den Restricted Stock Unit Plan belaufen sich auf insgesamt CHF 6,4 Mio. (2013: CHF 6,7 Mio.). Anwartschaften von Verwaltungsratsmitgliedern werden mit dem Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat sofort freigegeben.

Details der auf Konzernleitung und Verwaltungsrat entfallenden Restricted Stock Units sind aus Anmerkung 110 in der Jahresrechnung der Sulzer AG ersichtlich.

Restricted Stock Units

Zuteilungsjahr	2014						
	Ausstehend 01.01.2014	Gewährt 2014	Ausgeübt 2014	Verwirkt 2014	Verfallen 2014	Ausstehend 31.12.2014	Durchschnittlicher Aktienkurs zum Abgabzeitpunkt in CHF
2011	15 681	–	15 681	–	–	–	142.62
2012	36 710	–	20 516	1 852	–	14 342	129.13
2013	49 635	303	18 761	5 665	–	25 512	166.61
2014	–	69 984	–	1 725	–	68 259	122.00
Total	102 026	70 287	54 958	9 242	–	108 113	

Zuteilungsjahr	2013						
	Ausstehend 01.01.2013	Gewährt 2013	Ausgeübt 2013	Verwirkt 2013	Verfallen 2013	Ausstehend 31.12.2013	Durchschnittlicher Aktienkurs zum Abgabzeitpunkt in CHF
2010	22 167	–	22 167	–	–	–	98.41
2011	34 826	–	17 998	1 147	–	15 681	142.62
2012	60 807	–	21 561	2 536	–	36 710	129.13
2013	–	50 451	–	816	–	49 635	166.61
Total	117 800	50 451	61 726	4 499	–	102 026	

Performance Share Pläne

Die Mitglieder der Konzernleitung erhielten als Teil ihrer Entschädigung sogenannte Performance Share Units (PSUs). Sulzer betrieb zwei Performance Share Pläne (PSP) mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

Der erste laufende PSP wurde im Jahr 2013 gewährt mit einer Leistungsperiode vom 1. Januar 2013 bis zum 31. März 2016. Leistungsindikatoren basieren auf finanziellen Zielen sowie auf dem relativen Aktionärsertrag (TSR) von Sulzer innerhalb der Performanceperiode und einer definierten Peer-Group von 30 Gesellschaften, zu denen auch Sulzer gehört. Der TSR wird mit einem volumengewichteten durchschnittlichen Anfangskurs (VWAP) über die ersten drei Monate des Jahres und einem volumengewichteten durchschnittlichen Endkurs über die letzten drei Monate der Leistungsperiode gemessen. Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt eines Performance Share Awards (PSA) war CHF 294.81 und wurde anhand der Monte-Carlo-Simulation berechnet. Die Hauptannahmen beinhalteten einen Aktienkurs von CHF 157.61 für Sulzer und eine durchschnittliche erwartete Volatilität von 31,84 %. Der Rang von Sulzers TSR, verglichen mit der Peer-Group am Ende der Leistungsperiode, definiert die effektive Anzahl Aktien. Rang 3 oder besser führt zu einer maximalen Auszahlung von 200 % der Anzahl PSA in Sulzer-Aktien. Für Rang 15 beträgt der Faktor 100 %, auf Rang 21 75 % und auf Rang 27 oder höher 0 %. Der Performance Share Plan führte nicht zu einer Erhöhung des Aktienkapitals. Im Jahr 2014 wurden CHF 0,2 Mio. dem Betriebsergebnis belastet (2013: CHF 2,5 Mio.).

Der zweite laufende PSP wurde im Jahr 2014 gewährt mit einer Leistungsperiode vom 1. Januar 2014 bis zum 31. März 2017. Leistungsindikatoren und Bewertung sind identisch zu dem oben beschriebenen PSP 2013. Der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt eines Performance Share Awards (PSA) war CHF 206.63 und wurde anhand der Monte-Carlo-Simulation berechnet. Die Hauptannahmen beinhalteten einen Aktienkurs von CHF 129.69 für Sulzer und eine erwartete Volatilität von 32,25 %. Der Performance Share Plan führte nicht zu einer Erhöhung des Aktienkapitals. Im Jahr 2014 wurden CHF 0,8 Mio. dem Betriebsergebnis belastet.

Details der auf die Konzernleitung entfallenden Performance Share Units sind in Anmerkung 110 in der Jahresrechnung der Sulzer AG ersichtlich.

Zuteilungsjahr	Ausstehend 01.01.2014	Gewährt 2014	Ausgeübt 2014	Verwirkt 2014	Verfallen 2014	Ausstehend 31.12.2014	Durchschnittlicher Aktienkurs zum Abgabzeitpunkt in CHF
2013	37 035	–	4 860	5 717	–	26 458	166.61
2014	–	15 965	–	2 314	–	13 651	122.00

Performance Share Units

35 Transaktionen mit Verwaltungsrat, Konzernleitung und nahestehenden Personen

Vergütungen für Mitglieder des Managements in Schlüsselfunktionen

in Tausend CHF	2014			Total	2013			Total
	Kurzfristig fällige Leistungen	Anteilsbasierte Vergütung	Pensions- und Sozialversicherungskosten		Kurzfristig fällige Leistungen	Anteilsbasierte Vergütung	Pensions- und Sozialversicherungskosten	
Verwaltungsrat	904	862	99	1 865	961	878	140	1 979
Konzernleitung	5 994	2 250	1 809	10 053	6 388	2 286	2 626	11 300

Die Werte für anteilsbasierte Vergütung werden nach IFRS 2 dargestellt. Per Bilanzstichtag bestehen keine offenen Darlehensbeziehungen zugunsten von Verwaltungsratsmitgliedern. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und nahestehenden Personen wurden keine Aktien gewährt, mit Ausnahme von Aktien, die im Zusammenhang mit Dienstaltersgeschenken oder anteilsbasierter Vergütung abgegeben wurden.

Nahestehende Personen und Unternehmen

Ausgewählte Tätigkeiten für die Sulzer Vorsorgeeinrichtung wurden in 2013 von Mitarbeitern der Sulzer AG durchgeführt. Anfang 2014 sind die Mitarbeiter in die Vorsorgeeinrichtung transferiert worden. Deshalb sind für 2014 keine Kosten an die Vorsorgeeinrichtung verrechnet worden (2013: CHF 4,0 Mio.). Der per 31. Dezember 2013 realisierte Umsatzerlös mit vom Hauptaktionär (Renova-Gruppe) kontrollierten nahestehenden Personen und Unternehmen betrug CHF 16,2 Mio. (2013: CHF 13,8 Mio.); die damit verbundenen offenen Forderungen beliefen sich auf CHF 6,0 Mio. (2013: CHF 0,5 Mio.). Die Beratungskosten einer durch den Hauptaktionär von Sulzer kontrollierten Gesellschaft beliefen sich auf CHF 0,2 Mio. (2013: CHF 0,1 Mio.). Umsatzerlöse mit übrigen nahestehenden Personen per 31. Dezember 2014 beliefen sich auf CHF 5,4 Mio. (2013: CHF 0,2 Mio.). Zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Konzernrechnung am 10. Februar 2015 waren keine weiteren wesentlichen Transaktionen oder ausstehende Bestände mit der Renova-Gruppe, deren Vertreter oder anderen nahestehenden Personen oder Gesellschaften bekannt.

Die Konzernrechnung wurde gemäss den IFRS erstellt. Die Ausweispflicht für Beteiligungen von Verwaltungsrat, Konzernleitung und nahestehenden Personen im Einklang mit dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR) sind im Anhang zur Jahresrechnung der Sulzer AG zu finden (Anmerkung 110).

36 Honorare an die Revisionsstelle

Die Gesamtsumme der Revisionsaufwendungen von KPMG als gewähltem Konzernprüfer belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf CHF 2,6 Mio. (2013: CHF 2,5 Mio.). Für weitere vom Konzernprüfer erbrachte Dienstleistungen wurden CHF 0,3 Mio. (2013: CHF 1,3 Mio.) aufgewendet. Dieser Betrag beinhaltet CHF 0,3 Mio. (2013: CHF 0,2 Mio.) für Steuer- und Rechtsberatungen sowie CHF 0,0 Mio. für sonstige Beratungsdienstleistungen (2013: CHF 0,8 Mio. bezüglich der Desinvestition von Sulzer Metco sowie CHF 0,3 Mio. für sonstige Beratungsdienstleistungen).

37 Risikomanagementprozess

Sulzer verfügt über ein integriertes Risikomanagementsystem, das unter laufender Prüfung steht, um es weiter zu verbessern. Ein definierter Risikomanagementprozess und vier Instrumente (Gefahrenliste, Risikoprofil, Risikobeschreibungsformular, Risikobewältigungsformular) dienen dazu, sämtliche Schlüsselrisiken zu beurteilen und zu bearbeiten, Massnahmen der Risikofinanzierung sowie des Risikotransfers einzuführen und aufrechtzuerhalten, Ergebnisse zu beurteilen und notwendige Korrekturmassnahmen einzuleiten. Um die organisatorischen Anpassungen zu einer mehr marktorientierten Ausrichtung der Organisation auch im Risikomanagementprozess abzubilden, wurden Prozessänderungen vorgenommen. Schlüsselrisiken werden auf Geschäftseinheitsebene bewertet und auf Konzernstufe konsolidiert. Auf Geschäftseinheitsebene werden zusammen mit den Divisionen und den Konzernfunktionen die jeweiligen Risikoprofile erstellt und die entsprechenden Risikobewältigungsformulare jährlich vervollständig beziehungsweise aktualisiert. Diese Risikobewältigungsformulare identifizieren spezifische Gefährdungspotenziale und entsprechende Risikoziele, führen Risikobewältigungsmassnahmen auf, beurteilen deren Wirksamkeit, legen (wo erforderlich) zusätzliche und alternative Massnahmen fest und

bestimmen Verantwortlichkeit und Zeitrahmen für die Durchführung dieser Massnahmen. Die Risikoprofile der Geschäftseinheiten werden auf Konzernstufe beurteilt und die Schlüsselrisiken aller Divisionen in einem konsolidierten Risikoprofil zusammengefasst. Der Leiter Risk Management informiert den Prüfungsausschuss mindestens einmal jährlich über die bestehenden Risiken und die entsprechenden Massnahmen sowie über die Fortschritte in der Erreichung der wesentlichen Risikoziele. Die Beurteilung des Risikomanagementprozesses ist Bestandteil der im internen Revisionsreglement (Audit Charter) festgelegten Prüfvorgaben für die Konzernrevision.

38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Verwaltungsrat genehmigte am 10. Februar 2015 die vorliegende Konzernrechnung zur Publikation. Sie ist abhängig von der Genehmigung durch die Generalversammlung, die am 1. April 2015 stattfinden wird. Weder dem Verwaltungsrat noch der Konzernleitung sind zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Konzernrechnung am 10. Februar 2015 nicht berücksichtigte Ereignisse bekannt, welche die Konzernrechnung materiell beeinflussen würden.

Am 15. Januar 2015 entschied die Schweizerische Nationalbank, den EUR Mindestkurs gegenüber dem CHF aufzuheben. Daraus folgte eine signifikante Aufwertung des CHF gegenüber anderen Währungen. Basierend auf dem Umsatzerlösmix nach Währungen schätzen wir vorläufig, dass der sich nachteilig auswirkende Umrechnungseffekt (Translationsrisiko) wesentlich sein und die Konzernergebnisrechnung negativ beeinflussen wird. Aufgrund der anhaltenden Volatilität in den globalen Währungsmärkten kann der genaue Einfluss nicht verlässlich quantifiziert und vorausgesagt werden, da dies von der Entwicklung der relevanten Wechselkurse während des Geschäftsjahres abhängt.

39 Wesentliche Beteiligungen

31.12.2014

31.12.2014		Beteili- gung	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service	
Europa	Gesellschaft							
	Schweiz	Sulzer Pumpen AG, Winterthur	100 %	CHF 3 000 000	■	■	■	■
		Sulzer Chemtech AG, Winterthur	100 %	CHF 10 000 000	■	■	■	■
		Sulzer Mixpac AG, Haag	100 %	CHF 100 000	■	■	■	
		Sulzer Markets and Technology AG, Winterthur	100 %	CHF 4 000 000		■	■	■
	Sulzer Management AG, Winterthur	100 %	CHF 500 000					
Deutschland	Sulzer Pumpen (Deutschland) GmbH, Bruchsal	100 %	EUR 3 000 000	■	■	■	■	
	Sulzer Pumps Wastewater Germany GmbH, Bonn	100 %	EUR 300 000			■	■	
	Sulzer Pump Solutions Germany GmbH, Lohmar	100 %	EUR 1 000 000		■			
	Sulzer Chemtech GmbH, Linden	100 %	EUR 300 000			■	■	
Dänemark	Sulzer Mixpac Denmark A/S, Greve	100 %	DKK 500 000	■	■	■	■	
Finnland	Sulzer Pumps Finland Oy, Kotka	100 %	EUR 16 000 000	■	■	■	■	
Frankreich	Sulzer Pompes France SASU, Mantes	100 %	EUR 6 600 000	■	■	■	■	
Grossbritannien	Sulzer Pumps (UK) Ltd., Leeds	100 %	GBP 9 610 000	■	■	■	■	
	Sulzer Chemtech (UK) Ltd., Stockton on Tees	100 %	GBP 100 000			■	■	
	Dowding & Mills Plc., Birmingham	100 %	GBP 15 409 555		■	■	■	
	Sulzer (UK) Holdings Ltd., Leeds	100 %	GBP 6 100 000					
Irland	Sulzer Pump Solutions Ireland Ltd., Wexford	100 %	EUR 2 222 500	■	■	■	■	
Italien	Sulzer Pumps Wastewater Italy S.r.l., Casalecchio di Reno	100 %	EUR 600 000			■		
	Sulzer Chemtech Italia S.r.l., Milano	100 %	EUR 100 000			■		
Norwegen	Sulzer Pumps Wastewater Norway A/S, Sandvika	100 %	NOK 502 000			■	■	
Niederlande	Sulzer Pumps Wastewater Netherlands B.V., Maastricht-Airport	100 %	EUR 15 882			■	■	
	Sulzer Chemtech Nederland B.V., Breda	100 %	EUR 1 134 451			■	■	
	Sulzer Turbo Services Rotterdam B.V., Europoort	100 %	EUR 18 000		■	■	■	
	Advanced Separation Company (Ascom), B.V., Arnhem	100 %	EUR 18 000	■	■	■		
	Process Laboratories Netherlands (ProLabNL) B.V., Arnhem	100 %	EUR 18 000			■	■	
	Sulzer Turbo Services Venlo B.V., Lomm	100 %	EUR 444 704		■	■	■	
	Sulzer Netherlands Holding B.V., Breda	100 %	EUR 10 010 260					
	Sulzer Capital B.V., Breda	100 %	EUR 50 000					
Österreich	Sulzer Pumps Wastewater Austria GmbH, Wiener Neudorf	100 %	EUR 55 000			■	■	
Polen	Sulzer Turbo Services Poland Sp. z o.o., Lublin	100 %	PLN 2 427 000		■		■	
Russland	ZAO Sulzer Pumps, St. Petersburg	100 %	RUB 8 000 000			■		
	Sulzer Pumps Rus LLC, Moscow	100 %	RUB 6 000 600			■	■	
	Sulzer Chemtech LLC, Serpukhov	100 %	RUB 55 500 000		■	■	■	
Schweden	Sulzer Pumps Sweden AB, Norrköping	100 %	SEK 3 000 000	■	■	■	■	
	Sulzer Pump Solutions AB, Malmö	100 %	SEK 30 000 000					
	Sulzer Pump Solutions Sweden AB, Mölndal	100 %	SEK 600 000			■	■	
Spanien	Sulzer Pumps Spain S.A., Madrid	100 %	EUR 1 750 497			■		
	Sulzer Pumps Wastewater Spain S.A., Rivas Vaciamadrid	100 %	EUR 2 000 000			■	■	
Nordamerika								
Kanada	Sulzer Pumps (Canada) Inc., Burnaby	100 %	CAD 2 771 588		■	■	■	
	Sulzer Chemtech Canada Inc., Edmonton	100 %	CAD 1 000 000		■	■	■	
	Sulzer Turbo Services Canada Ltd., Edmonton	100 %	CAD 7 000 000		■	■	■	
USA	Sulzer Pumps (US) Inc., Brookshire, Texas	100 %	USD 40 381 108	■	■	■	■	
	Sulzer Pumps Solutions Inc., Easley, South Carolina	100 %	USD 27 146 250		■	■	■	

31.12.2014		Beteiligung	Stammkapital (inklusive Paid-in Capital in den USA und in Kanada)	Forschung & Entwicklung	Produktion & Engineering	Verkauf	Service
Nordamerika	Gesellschaft						
	Sulzer Pump Services (US) Inc., Brookshire, Texas	100%	USD 1 000		■	■	■
	Sulzer Chemtech USA Inc., Tulsa, Oklahoma	100%	USD 47 895 000	■	■	■	■
	Sulzer Mixpac USA Inc., Salem, New Hampshire	100%	USD 100			■	
	Sulzer Turbo Services Houston Inc., La Porte, Texas	100%	USD 18 840 000		■	■	■
	Sulzer Turbo Services New Orleans Inc., Belle Chasse, Louisiana	100%	USD 4 006 122		■	■	■
	Sulzer EMS Inc., Phoenix, Arizona	100%	USD 97		■	■	■
	Sulzer Grayson Inc., Pasadena, Texas	100%	USD 12 461 286		■	■	■
	Sulzer US Holding Inc., Sugar Land, Texas	100%	USD 200 561 040				
Mexiko	Sulzer Pumps México, S.A. de C.V., Cuautitlán Izcalli	100%	MXN 4 887 413		■	■	■
	Sulzer Chemtech, S. de R.L. de C.V., Cuautitlán Izcalli	100%	MXN 31 345 500		■	■	■
Mittel- und Südamerika							
Argentinien	Sulzer Turbo Services Argentina S.A., Buenos Aires	100%	ARS 9 730 091		■	■	■
Brasilien	Sulzer Brasil S.A., Jundiaí	100%	BRL 82 054 659		■	■	■
	Sulzer Pumps Wastewater Brasil Ltda., Curitiba	100%	BRL 8 077 706		■	■	■
	Sulzer Services Brasil, Triunfo	100%	BRL 21 675 856				■
Venezuela	Sulzer Pumps (Venezuela) S.A., Barcelona	100%	VEB 200 000 000			■	■
Afrika							
Südafrika	Sulzer Pumps (South Africa) (Pty) Ltd., Elandsfontein	75%	ZAR 100 450 000	■	■	■	■
Nigeria	Sulzer Pumps (Nigeria) Ltd., Lagos	100%	NGN 10 000 000			■	■
Naher Osten							
Arabische Emirate	Sulzer Pumps Middle East FZCO, Dubai	100%	AED 500 000			■	■
Saudiarabien	Sulzer Pumps (Saudi Arabia) LLC, Al Khobar	100%	SAR 1 000 000			■	■
Bahrain	Sulzer Chemtech Middle East S.P.C., Al Seef	100%	BHD 50 000			■	
Asien							
Indien	Sulzer Pumps India Ltd., Navi Mumbai	99%	INR 25 000 000		■	■	■
	Sulzer India Ltd. ¹⁾ , Pune	96%	INR 34 500 000		■	■	■
	Sulzer Chemtech Tower Field Services (India) Pvt. Ltd., Mumbai	100%	INR 500 000			■	■
Indonesien	PT Sulzer Turbo Services Indonesia, Purwakarta	100%	IDR 28 234 800 000		■	■	■
Japan	Sulzer Daiichi K.K., Tokyo	60%	JPY 30 000 000			■	
Singapur	Sulzer Asia Pacific Pte Ltd., Singapur	100%	SGD 1 000 000		■	■	■
	Sulzer Chemtech Pte Ltd., Singapur	100%	SGD 1 000 000	■	■	■	■
Südkorea	Sulzer Korea Ltd., Seoul	100%	KRW 222 440 000			■	
Volksrepublik China	Sulzer Dalian Pumps & Compressors Ltd., Dalian	100%	CHF 21 290 000		■	■	■
	Sulzer Pumps Suzhou Ltd., Suzhou	100%	CNY 82 069 324		■	■	■
	Sulzer Pump Solutions (Kunshan) Co., Ltd., Kunshan	100%	USD 5 760 000		■		
	Sulzer Shanghai Eng. & Mach. Works Ltd., Shanghai	100%	CNY 61 432 607	■	■	■	■
Australien							
	Sulzer Pumps (ANZ) Pty Ltd., Wheelers Hill	100%	AUD 100 000			■	
	Sulzer Chemtech Pty Ltd., Brisbane	100%	AUD 500 000			■	■
	Dowding & Mills (Australia) Pty Ltd., Brendale	100%	AUD 5 308 890		■	■	■
	Sulzer Australia Holding Pty Ltd., Wheelers Hill	100%	AUD 34 820 100				

¹⁾ Steigender Anteil nach Massgabe der zurückgekauften Aktien.



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Sulzer AG, Winterthur

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Sulzer AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Aufstellung über die Entwicklung des Eigenkapitals, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 83 bis 147), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Zürich, 10. Februar 2015

François Rouiller
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Roman Wenk
Zugelassener Revisionsexperte

Mehrfjahresübersichten Konzern

in Mio. CHF		2014	2013	2012	2011	2010
Umsatzerlös		3212,1	3263,9	3340,7	3577,9	3183,7
EBITDA vor Impairment auf Goodwill		393,9	378,6	437,2	482,8	511,1
Operativer EBITA		302,9	304,1	378,4	431,3	384,0
Restrukturierungsaufwand		-11,2	-16,8	-7,9	-15,0	-3,9
Impairment auf Goodwill		-340,0	-	-	-	-
Anpassung von übrigen nicht-operativen Positionen		23,0	18,3	-0,1	-12,0	51,0
Betriebsergebnis	EBIT	-69,0	264,0	328,7	364,1	406,4
Betriebsergebnis bereinigt um Restrukturierung und Impairment	EBITR	282,2	280,8	336,6	379,1	410,3
Umsatzrendite vor nicht-operativem Umsatz und Amortisation	opROSA	9,4 %	9,3 %	11,3 %	12,1 %	12,1 %
Umsatzrendite bereinigt um Impairment auf Goodwill	ROS	8,4 %	8,1 %	9,8 %	10,2 %	12,8 %
Rendite des Betriebsvermögens (EBIT/ Betriebsvermögen)	ROCE	13,0 %	12,6 %	14,6 %	18,8 %	28,1 %
Verhältnis Free Cash Flow zu Nettogewinn ¹⁾		0,35	0,93	1,12	0,29	0,49
Reported EPS (in CHF)	EPS	8.09	6.89	8.91	8.25	8.92
Abschreibungen		-79,2	-73,0	-66,8	-78,5	-80,0
Amortisation ²⁾		-43,7	-41,6	-41,7	-40,2	-24,7
Forschungs- und Entwicklungskosten		76,2	70,6	66,9	71,7	58,5
Nettogewinn den Aktionären der Sulzer AG zustehend		275,0	234,4	302,9	279,8	300,4
— in Prozent des Eigenkapitals	ROE	11,3 %	10,0 %	13,7 %	13,8 %	15,9 %
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen		96,0	80,5	93,0	113,2	118,1
Free Cash Flow		98,0	218,7	347,9	82,3	149,5
Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen) am 31. Dezember		15 494	15 382	15 537	17 002	13 740
Personalaufwand		1 046,2	1 047,4	1 019,8	1 056,3	973,6

¹⁾ Nettogewinn aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten.

²⁾ Amortisationen beinhalten keine Wertberichtigungen (Impairment) auf Goodwill.

in Mio. CHF		2014	2013	2012	2011	2010
Anlagevermögen		1 675,7	1 891,5	2 237,8	2 225,6	1 295,6
— davon Sachanlagen		530,7	492,0	650,0	619,5	531,6
Umlaufvermögen		2 972,5	2 652,4	2 371,7	2 336,0	2 196,1
— davon flüssige Mittel und Wertschriften		1 301,5	528,7	513,1	430,7	680,8
Total Aktiven		4 648,2	4 543,9	4 609,5	4 561,6	3 491,7
Eigenkapital den Aktionären der Sulzer AG zustehend		2 435,4	2 334,4	2 216,6	2 022,4	1 895,0
Langfristige Verbindlichkeiten		989,7	825,3	956,5	998,7	348,1
— davon langfristige Finanzschulden		510,3	515,9	533,0	531,4	44,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1 216,5	1 377,9	1 429,6	1 534,5	1 242,4
— davon kurzfristige Finanzschulden		17,7	56,6	76,0	236,2	83,8
Nettoliiquidität ¹⁾		773,5	-36,2	-95,9	-336,9	552,8
Eigenkapitalquote ²⁾		52,4 %	51,4 %	48,1 %	44,3 %	54,3 %
Finanzschulden/Eigenkapital (Gearing)		0,22	0,25	0,27	0,38	0,07

¹⁾ Flüssige Mittel und Wertschriften abzüglich kurz- und langfristiger Finanzschulden von fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten.

²⁾ Eigenkapital den Aktionären der Sulzer AG zustehend, im Verhältnis zur Bilanzsumme.

Kennzahlen Konzernerfolgsrechnung und Mittelflussrechnung

Kennzahlen Konzernbilanz

Mehrfjahresübersichten nach Divisionen

in Mio. CHF	Bestellungseingang					Umsatzerlös				
	2014	2013	2012	2011	2010	2014	2013	2012	2011	2010
Divisionen	3169,1	3250,7	3334,6	3558,5	3278,5	3221,0	3270,9	3332,6	3570,1	3173,3
Pumps Equipment/Sulzer Pumps ³⁾	1725,5	1801,5	2094,3	1705,6	1613,7	1754,9	1821,6	2097,5	1747,8	1576,1
Rotating Equipment Services/Sulzer Turbo Services ³⁾	725,2	699,3	535,2	477,6	400,4	724,6	705,6	510,5	488,0	399,1
Chemtech	718,4	749,9	705,1	701,7	621,3	741,5	743,7	724,6	667,0	574,6
Sulzer Metco	–	–	–	673,6	643,1	–	–	–	667,3	623,5
Übrige	–8,3	–0,8	8,8	7,6	10,2	–8,9	–7,0	8,1	7,8	10,4
Total	3160,8	3249,9	3343,4	3566,1	3288,7	3212,1	3263,9	3340,7	3577,9	3183,7

in Mio. CHF	Auftragsbestand					Mitarbeitende ¹⁾				
	2014	2013	2012	2011	2010	2014	2013	2012	2011	2010
Divisionen	1703,6	1672,1	1754,3	1861,7	1797,3	15361	15198	15362	16758	13509
Pumps Equipment/Sulzer Pumps ³⁾	1209,4	1190,9	1309,1	1343,5	1336,6	7365	7389	8573	8211	5904
Rotating Equipment Services/Sulzer Turbo Services ³⁾	212,2	190,7	151,6	130,1	115,1	3709	3642	2703	2654	2587
Chemtech	282,0	290,5	293,6	310,7	274,3	4287	4167	4086	3634	2973
Sulzer Metco	–	–	–	77,4	71,3	–	–	–	2259	2045
Übrige	–4,0	–	–0,7	2,3	2,5	133	184	175	244	231
Total	1699,6	1672,1	1753,6	1864,0	1799,8	15494	15382	15537	17002	13740

in Mio. CHF	Operativer EBITA					ROCE in % ²⁾				
	2014	2013	2012	2011	2010	2014	2013	2012	2011	2010
Divisionen	318,8	332,9	373,1	437,8	380,5	12,9%	13,4%	14,0%	18,0%	23,9%
Pumps Equipment/Sulzer Pumps ³⁾	160,6	166,9	228,1	221,0	192,6	10,4%	n/a	13,1%	20,5%	55,5%
Rotating Equipment Services/Sulzer Turbo Services ³⁾	64,6	71,0	61,7	60,7	52,0	14,7%	n/a	14,8%	14,9%	13,6%
Chemtech	93,6	95,0	83,3	79,7	74,3	18,6%	19,7%	16,3%	15,3%	14,4%
Sulzer Metco	–	–	–	76,4	61,6	–	–	–	18,2%	14,6%
Übrige	–15,9	–28,8	5,3	–6,5	3,5	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Total	302,9	304,1	378,4	431,3	384,0	13,0%	12,6%	14,6%	18,8%	28,1%

¹⁾ Anzahl Vollzeitstellen am 31. Dezember.

²⁾ Bereinigt um Wertberichtigung auf Goodwill.

³⁾ Werte für die Jahre 2010 bis 2012 basieren auf der ehemaligen Organisation von Sulzer Pumps, Sulzer Turbo Services und Sulzer Chemtech.

Mehrfjahresübersichten nach geografischen Gebieten

in Mio. CHF	2014	2013	2012	2011	2010	Bestellungsengang nach Absatzgebieten
Europa, Naher Osten, Afrika	1 305,5	1 329,7	1 431,2	1 554,5	1 349,8	
Nord-, Mittel- und Südamerika	1 165,4	1 123,2	1 214,9	1 225,5	1 131,9	
Asien-Pazifik	689,9	797,0	697,3	786,1	807,0	
Total	3 160,8	3 249,9	3 343,4	3 566,1	3 288,7	

in Mio. CHF	2014	2013	2012	2011	2010	Umsatzerlös nach Absatzgebieten
Europa, Naher Osten, Afrika	1 264,7	1 402,4	1 421,2	1 574,6	1 331,4	
Nord-, Mittel- und Südamerika	1 177,4	1 130,0	1 145,5	1 167,6	1 164,0	
Asien-Pazifik	770,0	731,5	774,0	835,7	688,3	
Total	3 212,1	3 263,9	3 340,7	3 577,9	3 183,7	

in Mio. CHF	2014	2013	2012	2011	2010	Betriebsvermögen (Durchschnitt) nach Standorten
Europa, Naher Osten, Afrika	1 393,2	1 365,1	1 500,2	1 319,7	922,5	
Nord-, Mittel- und Südamerika	447,9	481,0	497,0	418,1	389,8	
Asien-Pazifik	236,8	243,7	246,7	198,7	134,6	
Total	2 077,9	2 089,8	2 243,9	1 936,5	1 446,9	

	2014	2013	2012	2011	2010	Mitarbeitende nach Standorten ¹⁾
Europa, Naher Osten, Afrika	6 607	6 749	6 938	8 211	6 480	
Nord-, Mittel- und Südamerika	4 545	4 361	4 653	4 739	3 757	
Asien-Pazifik	4 342	4 272	3 946	4 051	3 503	
Total	15 494	15 382	15 537	17 001	13 740	

¹⁾ Anzahl Vollzeitstellen am 31. Dezember.

152

Jahresrechnung Sulzer AG

Bilanz der Sulzer AG **153**

Erfolgsrechnung der Sulzer
AG **154**

Entwicklung Eigenkapital der
Sulzer AG **154**

Anhang zur Jahresrechnung
der Sulzer AG **155**

Verwendung des
Bilanzgewinns **158**

Generalversammlung **158**

Bericht der
Revisionsstelle **159**

Bilanz der Sulzer AG

31. Dezember

in Mio. CHF	Anmerkung	2014	2013
Anlagevermögen			
Beteiligungen		1 345,1	1 301,7
Darlehen an Konzerngesellschaften		684,4	724,0
— davon im Rangrücktritt CHF 2,8 Mio. (2013: CHF 2,8 Mio.)			
Übrige Darlehen und Finanzanlagen		4,5	4,6
Total Anlagevermögen		2 034,0	2 030,3
Umlaufvermögen			
Forderungen an Konzerngesellschaften		81,7	227,8
Sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		1,6	7,3
Wertschriften	103	126,4	40,6
Flüssige Mittel		640,6	146,2
Total Umlaufvermögen		850,3	421,9
Total Aktiven		2 884,3	2 452,2
Eigenkapital			
Aktienkapital	104	0,3	0,3
Allgemeine Reserve		182,0	178,6
Reserve für eigene Aktien	104	23,5	26,9
Freie Reserve		1 486,5	1 226,5
Gewinnvortrag		15,5	13,6
Jahresergebnis		575,0	371,5
Total Eigenkapital		2 282,8	1 817,4
Langfristige Verbindlichkeiten			
Finanzschulden		498,9	498,1
Rückstellungen		64,6	67,8
Total langfristige Verbindlichkeiten		563,5	565,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen		8,6	6,1
Verbindlichkeiten mit Konzerngesellschaften		11,2	33,1
Verbindlichkeiten mit Dritten und passive Rechnungsabgrenzungen	105	18,2	29,7
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		38,0	68,9
Total Fremdkapital		601,5	634,8
Total Passiven		2 884,3	2 452,2

Bilanz der Sulzer AG

Erfolgsrechnung der Sulzer AG

Januar–Dezember

Erfolgsrechnung der Sulzer AG

in Mio. CHF	Anmerkung	2014	2013
Ertrag			
Beteiligungsertrag	109	999,0	448,5
Finanzertrag		32,0	52,1
Sonstiger Ertrag		44,7	53,8
Total Ertrag		1075,7	554,4
Aufwand			
Verwaltungsaufwand	107	48,8	87,0
Finanzaufwand		24,1	78,9
Aufwand aus Beteiligungen und Darlehen		419,0	15,4
Steuern		3,1	0,7
Sonstiger Aufwand		5,7	0,9
Total Aufwand		500,7	182,9
Jahresergebnis		575,0	371,5

Entwicklung Eigenkapital der Sulzer AG

Januar–Dezember

Entwicklung Eigenkapital der Sulzer AG

in Mio. CHF	Aktienkapital	Allgemeine Reserve	Reserve für eigene Aktien	Freie Reserve	Gewinnvortrag	Jahresergebnis	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2012	0,3	160,4	45,1	986,5	7,6	109,1	1309,0
Dividende						-102,8	-102,8
Gewinnverwendung					6,3	-6,3	-
Jahresergebnis						349,3	349,3
Veränderung Bestand eigene Aktien		19,8	-19,8				-
Eigenkapital am 31. Dezember 2012	0,3	180,2	25,3	986,5	13,9	349,3	1555,5
Dividende						-109,6	-109,6
Gewinnverwendung				240,0	-0,3	-239,7	-
Jahresergebnis						371,5	371,5
Veränderung Bestand eigene Aktien		-1,6	1,6				-
Eigenkapital am 31. Dezember 2013	0,3	178,6	26,9	1226,5	13,6	371,5	1817,4
Dividende						-109,6	-109,6
Gewinnverwendung				260,0	1,9	-261,9	-
Jahresergebnis						575,0	575,0
Veränderung Bestand eigene Aktien		3,4	-3,4				-
Eigenkapital am 31. Dezember 2014	0,3	182,0	23,5	1486,5	15,5	575,0	2282,8

Anhang zur Jahresrechnung der Sulzer AG

101 Bewertungsgrundsätze

Der Abschluss per 31. Dezember 2014 erfüllt die Grundsätze des schweizerischen Aktienrechts. Für den Einbezug der Sulzer AG in die Konzernrechnung gelten hingegen unverändert die Grundsätze der Konzernrechnungslegung.

102 Beteiligungen

Eine Übersicht über die wesentlichen durch die Sulzer AG direkt oder indirekt gehaltenen Beteiligungen befindet sich in Anmerkung 39 der Konzernrechnung.

103 Wertschriften

in Mio. CHF	2014	2013	Wertschriften
Eigene Aktien	27,0	40,6	
Kurzfristige verzinsliche Anlagen	99,4	–	
Total Wertschriften	126,4	40,6	

104 Aktienkapital

Das Aktienkapital beträgt CHF 342 623.70 und ist eingeteilt in 34 262 370 Aktien zu CHF 0.01 Nennwert. Alle Aktien lauten auf den Namen und sind voll einbezahlt.

Aktionariat

Details zur Zusammensetzung und Veränderung des ausgegebenen Aktienkapitals sowie des Bestands an eigenen Aktien sind in Anmerkung 25 zur Konzernrechnung enthalten. Detailangaben zur Zusammensetzung des Aktionariats sind ebenfalls in Anmerkung 25 ersichtlich.

in Mio. CHF	Anzahl Aktien	Akquisi- tions- kosten	Bestand an eigenen Aktien Sulzer AG
Bestand am 1. Januar 2014	282 415	26,9	
Kauf	30 545	3,9	
Verkauf	–58 020	–7,3	
Bestand am 31. Dezember 2014	254 940	23,5	

Die eigenen Aktien dienen zur Deckung der ausstehenden Optionen unter dem Beteiligungsplan und des Restricted Stock Unit Plans. Der Bestand an eigenen Aktien betrug per 31. Dezember 2014 254 940 Stück (2013: 282 415 Stück).

105 Kurzfristige Verbindlichkeiten mit Dritten und passive Rechnungsabgrenzungen

Kurzfristige Verbindlichkeiten mit Dritten und passive Rechnungsabgrenzungen	in Mio. CHF		2014	2013
	Sonstige Verbindlichkeiten		0,9	1,1
Passive Rechnungsabgrenzungen		17,3	28,6	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten mit Dritten und passive Rechnungsabgrenzungen		18,2	29,7	

106 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten	in Mio. CHF		2014	2013
	Garantien, Bürgschaften, Patronatserklärungen für Konzerngesellschaften			
— an Banken und Versicherungen		1 295,4	1 341,4	
— an Kunden		370,4	389,4	
— an Sonstige		36,4	150,7	
Garantien gegenüber Dritte		10,0	–	
Total Eventualverbindlichkeiten		1 712,2	1 881,5	

Am 31. Dezember 2014 waren CHF 310,7 Mio. (2013: CHF 399,8 Mio.) der Garantien, Bürgschaften und Patronatserklärungen für Konzerngesellschaften an Banken und Versicherungen benutzt.

107 Verwaltungsaufwand

Verwaltungsaufwand	in Mio. CHF		2014	2013
	Personalkosten		–	22,8
Sonstige Verwaltungskosten		48,8	64,2	
Total Verwaltungsaufwand		48,8	87,0	

Bis Ende 2013 war das Personal der Konzernfunktionen bei der Sulzer AG angestellt. Seit dem 1. Januar 2014 sind die Arbeitsverträge mit einer Schweizer Konzerngesellschaft von Sulzer AG abgeschlossen.

108 Risikomanagementprozess

Die Sulzer AG ist die Muttergesellschaft des Sulzer-Konzerns. Die Schlüsselrisiken der Sulzer AG sind durch den Risikomanagementprozess (siehe Anmerkung 37 der Konzernrechnung) für den Konzern abgedeckt.

109 Beteiligungsertrag

Im Beteiligungsertrag ist der Gewinn aus dem Verkauf der Division Metco und ordentliche sowie ausserordentliche Dividenden von Konzerngesellschaften berücksichtigt. Nach schweizerischem Aktienrecht beträgt der Veräusserungsgewinn der Division Metco CHF 390,8 Mio.

Verwendung des Bilanzgewinns

Verwendung des Bilanzgewinns	in CHF	
	2014	2013
Jahresergebnis	575 000 000	371 500 000
Gewinnvortrag vom Vorjahr	15 451 016	13 590 600
Bilanzgewinn	590 451 016	385 090 600
Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung:		
Zuweisung an die freien Reserven	300 000 000	260 000 000
Dividende	119 918 295	109 639 584
Vortrag auf neue Rechnung	170 532 721	15 451 016
Auszahlung je Aktie zu CHF 0.01		
Bruttodividende	3.50	3.20
abzüglich 35 % Verrechnungssteuer	1.23	1.12
Nettoauszahlung	2.27	2.08

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 1. April 2015, eine Dividende von CHF 3.50 pro Namenaktie zu entrichten.

Generalversammlung

Die 101. ordentliche Generalversammlung findet am Mittwoch, 1. April 2015, 10.00 Uhr, in der Eulachhalle, Wartstrasse 73, Winterthur (Schweiz), statt.



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Sulzer AG, Winterthur

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Sulzer AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Aufstellung über die Entwicklung des Eigenkapitals und Anhang (Seiten 153 bis 157), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Zürich, 10. Februar 2015

François Rouiller
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Roman Wenk
Zugelassener Revisionsexperte

Impressum

Herausgeber:

Sulzer AG, Winterthur, Schweiz,
© 2015

Konzept/Layout:

wirDesign, Berlin Braunschweig,
Deutschland

Fotografie:

Andy Wilson, London, Grossbritannien
(Seiten 6–17/32–40);
Geri Krischker, Zürich, Schweiz
(Seiten 2/26/28/30/48–49/56–57);
plainpicture/Cultura
(Titelbild, Rückseite);
Getty (Seiten 4–5);
Sulzer AG (Seiten 8/12)

Druck:

Mattenbach AG, Winterthur, Schweiz

Dieses Dokument kann Aussagen enthalten, die zukunftsorientiert sind, wie zum Beispiel Voraussagen von finanziellen Entwicklungen und in die Zukunft gerichtete Aussagen über die Entwicklung von Materialien und Produkten, wobei diese Aufzählung nicht abschliessend ist. Diese Aussagen können sich ändern, und die effektiven Ergebnisse oder Leistungen können aufgrund bekannter oder unbekannter Risiken oder verschiedener anderer Faktoren erheblich von den in diesem Dokument gemachten Aussagen abweichen.

Der Sulzer-Geschäftsbericht 2014 ist ebenfalls in englischer Sprache und online unter www.sulzer.com/GB2014 erhältlich. Zudem liegt der Bericht als Kurzfassung in deutscher und englischer Sprache vor. Das Original ist in englischer Sprache verfasst.

Dieser Bericht ist klimaneutral auf einem vom Forest Stewardship Council (FSC) zertifizierten Papier gedruckt.



Angaben je Aktie

CHF	2014	2013	2012	2011	2010
Nettogewinn einem Aktionär der Sulzer AG zustehend	8.09	6.89	8.91	8.25	8.92
Veränderung zum Vorjahr	17 %	-23 %	8 %	-8 %	11 %
Eigenkapital einem Aktionär der Sulzer AG zustehend	71.60	68.70	65.20	59.60	56.20
Dividende	3.50 ¹⁾	3.20	3.20	3.00	3.00
Payout Ratio	43 %	46 %	36 %	36 %	34 %
Durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien	34 007 309	33 999 429	34 009 267	33 906 689	33 693 120

¹⁾ Vorschlag an die Generalversammlung.

Börseninformationen

	2014	2013	2012	2011	2010
Namenaktie (in CHF)					
— höchst	143.90	171.00	147.50	158.50	144.00
— tiefst	94.95	129.60	101.40	84.35	80.10
— Jahresende	106.00	143.90	144.10	100.40	142.50
Börsenkapitalisierung per 31. Dezember					
— Anzahl ausstehender Aktien	34 007 430	33 979 955	34 032 810	33 804 507	33 715 892
— in Mio. CHF	3 605	4 890	4 904	3 394	4 805
— in Prozent des Eigenkapitals	148 %	209 %	221 %	168 %	254 %
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31. Dezember					
	13.1 x	20.9 x	16.2 x	12.2 x	16.0 x
Dividendenrendite per 31. Dezember					
	3,3 %	2,2 %	2,2 %	3,0 %	2,1 %

Titel	Valorennummer	Investdata	Reuters	Bloomberg
Kotierung an der SIX Swiss Exchange Namenaktie	3 838 891	SUN	SUN.S	SUN SW

Aktionärsstruktur am 31. Dezember 2014

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre	Anteil
1–100	5 684	0,7 %
101–1 000	4 335	4,2 %
1 001–10 000	527	4,5 %
10 001–100 000	85	8,0 %
Über 100 000	13	45,7 %
Total registrierte Aktionäre und Aktien (ohne eigene Aktien Sulzer AG)	10 644	63,1 %



Sulzer AG

8401 Winterthur

Schweiz

Telefon +41 52 262 11 22

Fax +41 52 262 01 01

www.sulzer.com